



Antje Kalcher / Dietmar Schenk

Vor der UdK

Die Lehrenden an den Vorgängerinstitutionen
der Universität der Künste Berlin – ein Katalog

Schriften aus dem Archiv der UdK Berlin Band 17

Kalcher / Schenk · Vor der Udk

Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste Berlin

Band 17

Antje Kalcher / Dietmar Schenk

Vor der UdK

Die Lehrenden an den Vorgängerinstitutionen
der Universität der Künste Berlin – ein Katalog

Umschlagabbildung: Die Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik in Charlottenburg (nach 1902) – Foto: Waldemar Titzenthaler

Titel: Vor der UdK

Zusatz zum Sachtitel: Die Lehrenden an den Vorgängereinstitutionen der Universität der Künste Berlin – ein Katalog

Autor*in: Antje Kalcher / Diemar Schenk

Universität der Künste Berlin

Einsteinufer 43–53

10597 Berlin

<https://doi.org/10.25624/kuenste-2165>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage

© 2024 Universität der Künste Berlin

Druck: H. Heenemann Buch- und Offsetdruckerei, Berlin

Layout: Dr. Wolfgang Delseit, Köln

Satz: TIESLED Satz & Service, Köln

ISBN 978–3–89462–398–2

ISBN (online) 978–3–89462–407–1

Printed in the EU

Inhalt

- Vorwort | 7
Einleitung | 13
- I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung
- 1 Akademische Hochschule für die bildenden Künste, 1875–1924 | 25
 - 2 Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, 1868–1924 | 38
 - 3 Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, 1924–1945 | 63
 - 4 Kunstschule zu Berlin, 1869–1945 | 78
 - 5 Hochschule für bildende Künste, 1945–1975 | 101
 - 6 Meisterschule für Graphik und Buchgewerbe / Akademie für Grafik, Druck und Werbung, 1949–1971 | 144
 - 7 Meisterschule für das Kunsthandwerk / Werkkunstschule / Akademie für Werkkunst und Mode, 1945–1971 | 162
- II Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters
- 1 Akademische Hochschule für Musik, 1869–1945 | 175
 - 2 Institut für Kirchenmusik / Akademie für Kirchen- und Schulmusik, 1822–1945 | 222
 - 3 Konservatorium der Reichshauptstadt, 1936–1945 | 241
 - 4 Hochschule für Musik und darstellende Kunst, 1945–1975 | 252
 - 5 Städtisches Konservatorium (ehemals Stern'sches Konservatorium), 1945–1966 | 294
 - 6 Hebbel-Theaterschule und Max-Reinhardt-Schule des Landes Berlin 1946–1964 | 309
- III Stern'sches Konservatorium der Musik und Private Musikschule Hollaender
- 1 Stern'sches Konservatorium der Musik, 1850–1936 | 317
 - 2 Private Musikschule Hollaender, 1936–1941 | 363
- Ausblick: Hochschule der Künste und Universität der Künste | 365

Methodische Hinweise | 369

Literaturverzeichnis | 375

Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste Berlin | 382

Personenregister | 383

Vorwort

Das vorliegende Verzeichnis der Lehrenden an den Vorgängerinstitutionen der Universität der Künste Berlin (UdK) ist als ein Hilfsmittel für die Archivnutzung, aber auch als ein hochschulgeschichtliches Nachschlagewerk gedacht.

In einer jeden Ausbildungsstätte nehmen die Lehrenden eine Schlüsselrolle wahr; die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums ist deshalb von großem schulgeschichtlichem Interesse. Das Lehrpersonal beeinflusst Ausrichtung und Qualität, Ansehen und Ruf der jeweiligen Schule, auch der Zulauf von Studierenden oder ihr Ausbleiben hängen davon ab, wer den Unterricht erteilt. Studium und Lehre, ihre Eigenart und ihr Erfolg sind von den beteiligten Menschen abhängig – das ist heute so und war in der Vergangenheit gewiss nicht anders.

Bei Recherchen, die im Archiv der UdK durchgeführt werden, geht es erfahrungsgemäß sehr häufig gerade ums Lehrpersonal. Das gilt allemal für personenbezogene Nutzungen: Zwar ist die Zahl der ehemaligen Studierenden natürlich weitaus größer als die der Dozentinnen und Dozenten,¹ so dass jene auch häufiger nachgefragt werden. Bei der Rekonstruktion eines bestimmten Studienverlaufs anhand der archivischen Belege² fällt der Blick aber unweigerlich auch auf die Lehrenden.

Der hier vorgelegte Katalog soll folglich die personenbezogene Einzelforschung insgesamt unterstützen, und darüber hinaus ist er als ein Beitrag zur (Vor-)Geschichte der UdK gedacht. Gerade für Expertinnen und Kenner der einzelnen Studiengänge und Fachgebiete³ kann das Verzeichnis aufschlussreich sein, denn hinter den Namen und Daten verbergen sich künstlerische Richtungen und pädagogische Auffassungen, die für diejenigen, die sachkundig genug sind, erkennbar werden.

An wissenschaftlichen Universitäten ist der *Catalogus Professorum* ein Instrument, um ein wichtiges Stück der eigenen Geschichte sichtbar zu machen. Ein solches Verzeichnis lässt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der jeweiligen Universität lehrten, mit all ihrem Renommee hervortreten.⁴ In der Vergangenheit der UdK fehlt es ebenfalls nicht an Personen,

1 Ein Zahlenbeispiel: In einer Datenbank der Studierenden sind im Fall der Akademischen Hochschule für Musik für den gesamten Zeitraum ihres Bestehens von 1869 bis 1945 mehr als 11.600 Studierende nachgewiesen, im Fall des Stern'schen Konservatoriums sind es für die Zeit von 1850 bis 1935 sogar deutlich mehr als 13.000.

2 Zu den Möglichkeiten, im UdK-Archiv nach Studierenden zu recherchieren, vgl. zusammenfassend D. Schenk: »Kunst und Musik in Berlin studieren ... Personenkundliche Quellen im Archiv der Universität der Künste«, 2010. Der Aufsatz steht auf der Website des UdK-Archivs online (URL: <https://archiv.udk-berlin.de>).

3 Hier und im Folgenden werden männliche und weibliche Genera so gebraucht, dass sie sich gleichermaßen auf alle Menschen beziehen.

4 Vgl. etwa die Website *Catalogus Professorum. Professorinnen und Professoren der TU Berlin und ihrer Vorgänger* (URL: <https://cp.tu-berlin.de/>).

die auf ihrem Gebiet ausgewiesen sind und die es verdient haben, im Gedächtnis behalten zu werden. Dennoch gibt es geschichtliche Unterschiede: Die Umstände, unter denen Kunstlehre früher stattfand, weichen von den Verhältnissen an den Universitäten deutlich ab – übrigens ohne innerhalb des Spektrums der künstlerischen Fächer einheitlich zu sein. Die Vielfalt, auf die wir stoßen, beginnt bekanntlich mit der Bezeichnung der Schultypen: Ausbildungsstätten auf dem Gebiet von Kunst, Musik und Theater werden im deutschsprachigen Raum erst seit kurzem als Universität bezeichnet. Im 19. und 20. Jahrhundert haben wir es dagegen mit Kunst- und Musikhochschulen, Akademien und Konservatorien, Instituten und Meisterschulen zu tun.⁵

Auch der Berufsweg der Lehrenden an künstlerischen Ausbildungsstätten verlief oft anders als eine Professoren-Laufbahn, und der Kreis der wichtigen, den Unterricht tragenden Personen lässt sich noch weniger als an den wissenschaftlichen Universitäten auf den Kreis der Professorenschaft begrenzen. Vor anderthalb Jahrhunderten lautete an den Vorgängereinrichtungen der UdK ein charakteristischer Titel für eine Akte, in der Schriftstücke zum Beschäftigungsverhältnis der Lehrenden gebündelt abgelegt wurden: »Der Direktor, die Lehrer und die Beamten«⁶ – wobei mit letzteren die Bediensteten in der Verwaltung gemeint waren. Die Professorenschaft taucht an dieser Stelle als eigene Gruppe gar nicht auf. Später begegnet uns dann eine Formulierung wie »Direktor und Professoren, Beamte«⁷ – diese Wortwahl liegt, rückblickend betrachtet, bereits näher an den Verhältnissen der heutigen Kunst-Universität.

Zudem richtete sich der Ehrgeiz der Lehrenden an den Ausbildungsstätten auf dem Gebiet von Kunst und Musik nicht ungeteilt auf die Erlangung der Professur, so begehrt ein solcher Titel für manche auch gewesen sein mag.⁸ Ein renommierter Komponist wie Paul Hindemith bezeichnete sich 1927 auf einem Personalblatt, das in seine Akte aufgenommen wurde, schlicht als »Lehrer für Komposition«, was offenkundig mit Bedacht geschah und seinem Selbstverständnis entsprach. Ein Bediensteter in der Administration korrigierte

5 Zur Gesamtgeschichte der Kunstakademien siehe u.a. N. Pevsner: Die Geschichte der Kunstakademien, 1986, und E. Mai: Die deutschen Kunstakademien im 19. Jahrhundert, 2010. – Zur Geschichte der Konservatorien vgl. Handbuch Konservatorien. Institutionelle Musikausbildung im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts (2021) und Konservatoriumsusbildung von 1795 bis 1945 (2021).

6 So noch in einer 1919 an der Hochschule für Musik angelegten Akte (UdK-Archiv 1–2585). An der Hochschule für die bildenden Künste lautete der Aktentitel: »Nationale [d. i. Herkunft], Leben, Werke der Direktoren und Lehrer« (UdK-Archiv 6–26 und 6–27). Die Akten wurden 1880 beziehungsweise 1915 angelegt.

7 UdK-Archiv 9–1136 (Bestand »Kunstschule zu Berlin«). Es handelt sich um ein 1957 aus älteren Unterlagen der Staatlichen Kunstschule zu Berlin gebildetes Amtsbuch.

8 Bezeichnend ist die Inflation bei der Vergabe von Professorentiteln nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933, mit der sich die neuen Machthaber bei bestimmten Personen einschmeichelten.

den Eintrag und notierte, gewiss formal korrekt: »Verwalter einer planmäßigen Professorenstelle« (Abb. 1).⁹

11

Anstalt: Staatliche akademische Hochschule für Musik.

Ok 7/10.27 v. J. Müllers

PERSONALBLATT

1. Name und (Haupt) Vorname:
Paul Hindemith

2. Dienststellung:
*Verwalter einer planmäßigen Professorenstelle
Lehrer an der Staatl. Hochschule für Musik.*

3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt:
16. November 1895, Hamau

4. Bekenntnis:
Evangelisch.

5. Beruf und kurze Angaben über den Bildungsgang (Zeit und Ort):
*Komponist. Studium von etwa 1909 an Dr. Hoff's Conservatorium. Lehrer: Violine Adolf Reber, Komposition Arnold Mendelsohn und Bernhard Sekles.
Schule: Volksschule im Privatschülerunterricht 1902-1912.
(Hörschule Frankfurt am Main)*

6. Bestanden Prüfung (Zeit und Ort):

Abb. 1: Personalblatt Paul Hindemith (1927)

9 Vgl. UdK-Archiv 1-83 (Bestand »Akademische Hochschule für Musik«, Personalakte Paul Hindemith).

Unser Verzeichnis ist deshalb an die Gattung des *Catalogus Professorum* angelehnt; wir haben es aber an die besonderen Bedingungen, die wir vorfinden, angepasst. Zudem berücksichtigen wir nur denjenigen Teil der beruflichen Laufbahn, den eine bestimmte Lehrperson an den Vorgängerinstitutionen der UdK zurückgelegt hat. Eine umfassende Würdigung der Lehrenden durch eine vollständige Vita, die eine Werkübersicht einschließen müsste, wird nicht angestrebt. Insofern entzieht sich das hier vorgelegte Verzeichnis der Tradition der Gelehrtenbiografie und ist bescheidener als ein ausgewachsener Professorinnen-Katalog, der leicht in die Nähe eines Pantheons rückt.

Diese wollten wir meiden: Die Zugehörigkeit zur Gruppe der Lehrenden *als solche* ist nicht in jedem Fall eine Auszeichnung. Um ein Beispiel hierfür zu nennen: Niemandem gereicht es zur Ehre, in der NS-Zeit in eine Position gekommen zu sein, die vorher anderen Lehrenden aus »rassistischen«, politischen oder ästhetischen Gründen genommen wurde.

Der nachfolgende Katalog gliedert sich nach den unterschiedlichen Schulen, die der UdK vorausgehen. Ihre Zahl ist stattlich: Im Folgenden werden 16 Ausbildungsstätten behandelt; 14 von ihnen sind Vorgängerinstitutionen im strengen Sinne.¹⁰ Die heutige UdK, die bis 2001 den Namen Hochschule der Künste (HdK) trug, entstand 1975 als spartenübergreifende Hochschule aus der Vereinigung der Hochschule für bildende Künste und der Hochschule für Musik und darstellende Kunst.¹¹ Die Fusion vor fast fünfzig Jahren bildet den Abschluss einer komplizierten institutionellen Entwicklung, in deren Verlauf unterschiedliche Ausbildungsgebiete zusammengeführt und schließlich im Rahmen einer einzigen Universität konzentriert wurden. In unserem Katalog spiegelt sich diese verzweigte Geschichte.

Es lag nahe, das Lehrpersonal den jeweiligen Vorgängereinrichtungen zuzuordnen und Personen, die ein ähnliches Fachgebiet in derselben Zeit vertraten, in enger Nachbarschaft zueinander aufzuführen. Den einzelnen, auf eine bestimmte Ausbildungsstätte bezogenen Namenslisten haben wir zur Orientierung jeweils eine kurze institutionsgeschichtliche Einleitung vorangestellt. Das Geflecht der Ausbildungsstätten, die der UdK vorausgingen, wird dadurch überschaubar. Auch das kann unserer Einschätzung nach eine Hilfe für alle Forschenden sein, die das UdK-Archiv konsultieren; sie müssen sich ja notgedrungen durch das Dickicht der Institutionsgeschichte schlagen, um die Quellenlage und mit ihr die geschichtlichen Zusammenhänge kennenzulernen.¹² Wer nachschlagen möchte, ob eine bestimmte Person

10 Die Zahl der Abschnitte in diesem Buch ist um eins kleiner, da die beiden Theaterschulen der Nachkriegszeit in einem Kapitel (Abschnitt II 6) behandelt werden.

11 In diesem Buch werden die Vorgängereinrichtungen gelegentlich in einer vereinfachten, vorsichtig normalisierten Form benannt. Vgl. hierzu auch die Hinweise im Anhang zu diesem Buch.

12 Die Ausgangslage einer institutionell aufgefächerten Geschichte prägt übrigens auch die Gliederung des Archivs der UdK: seine Tektonik. Genau genommen, umfasst das Archiv der UdK eine Vielzahl von Archiven, nämlich eines für jede Vorgängereinrichtung.

überhaupt an den Vorgängerinstitutionen der UdK gelehrt hat, kann das umfangreiche, mehr als 3.000 Namen umfassende Personenregister am Ende des Buches zurate ziehen.

Der Kreis der in unseren Katalog aufgenommenen Institutionen und der ins Auge gefasste Zeitraum wurden – ganz pragmatisch – durch die Bestände, die im UdK-Archiv betreut werden, abgesteckt: Er erstreckt sich vom frühen 19. Jahrhundert bis zur HdK-Gründung 1975. Die (Vor-)Geschichte der Universität der Künste reicht freilich noch weiter zurück. Der älteste Strang setzt mit der kurfürstlich-brandenburgischen Akademie der Künste im Jahr 1696 ein, die wenig später, 1701, königlich-preußisch wurde. Doch erst in der Zeit der Gründung des Deutschen Kaiserreiches (1871) wurden, zunächst noch unter dem Dach der Akademie, Hochschulen konstituiert. Diese besaßen eine eigene Administration, deren Unterlagen sich heute im UdK-Archiv befinden. Die Papiere der »Mitglieder-Akademie« sowie sämtliche Archivalien aus den früheren Phasen der Akademiegeschichte werden dagegen im Archiv der Akademie der Künste bewahrt.¹³ Die Lehrenden, die in den ersten beiden Jahrhunderten an der Akademie unterrichteten, werden im Folgenden aus diesem ganz äußerlichen Grund nicht berücksichtigt. Das Gleiche gilt für die kleinen, aber feinen Meisterschulen, die noch die gesamte erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hindurch neben den Hochschulen existierten. Die betreffenden Akten wurden an der Akademie unmittelbar geführt und befinden sich demzufolge heute im Akademiearchiv.

Dass die Überlieferungssituation für den institutionellen Umriss des hier vorgelegten Verzeichnisses maßgeblich ist, hat mit der Entstehung des Buches zu tun. Beide Bestandteile – der Katalog im engeren Sinne und die institutionsgeschichtlichen Skizzen – sind im Laufe der Jahre aus der archivarisches Praxis heraus erwachsen. Aufgrund konkreter Anfragen arbeiteten wir immer wieder für einzelne Fachgebiete Listen von Lehrenden aus. Schließlich war ein Punkt erreicht, an dem es lohnenswert erschien, das Vorhandene aufzufüllen, um Vollständigkeit zu erlangen. Bei den institutionellen Überblicken, die dieses Buch enthält, war es ganz ähnlich: Institutionsgeschichtliche Auskünfte zu erteilen, ist ein archivarisches Alltagsgeschäft. Eine erste Fassung der schulgeschichtlichen Skizzen, die in diesem Band zu lesen sind, wurde für die Website der UdK auf Anfrage der Pressestelle verfasst.

Die Quellengrundlage für die Einträge zu den einzelnen Lehrenden ist im Wesentlichen das Archiv der UdK. Wir haben zwar gelegentlich gängige Nachschlagewerke hinzugezogen, vor allem aber die historischen Dokumente selbst genutzt, die in unserem Archiv vorhanden sind: Jahresberichte, Pros-

13 Genauer: in der Archivabteilung Historisches Archiv. Die Akademie der Künste hat ihre gesamten »Preußen-Akten« online gestellt. Siehe hierzu die Archivdatenbank der Akademie der Künste (URL: www.adk.de/de/archiv/archivdatenbank). – Eine Ausnahme stellen Lehrmittel, bildkünstlerische Arbeiten und einige Manuskripte dar, die über die Bibliothek der Akademie der Künste ins UdK-Archiv gelangten. Vgl. hierzu die Beständeübersicht des UdK-Archiv in ihrer jeweils online gestellten aktuellen Fassung (URL: <https://archiv.udk-berlin.de>).

Vorwort

pekte und andere summarische Darstellungen, welche die Schulen zur allgemeinen Information herausgebracht haben; ergänzend zogen wir auch Personalakten und von Fall zu Fall weiteres Archivgut heran.¹⁴ Auf einen Abgleich mit archivalischen Quellen außerhalb der UdK musste dagegen verzichtet werden; er war im Rahmen der Archivarbeit nicht zu leisten. Die beschriebene Recherchebasis bedingt die Vorzüge und Grenzen des vorliegenden Katalogs: Die gegebenen Informationen stammen aus erster Hand; es ist davon auszugehen, dass sie ein hohes Maß an Zuverlässigkeit besitzen. Es lässt sich aber nicht ganz ausschließen, dass sie im Einzelfall aus anderen Quellen, etwa aus Nachlässen, ergänzt werden können.

Das Buch ist ein Nebenprodukt des Aufbaus des UdK-Archivs in den letzten drei Jahrzehnten. Die Verzeichnisse erarbeitete Antje Kalcher, die institutionengeschichtlichen Skizzen verfasste Dietmar Schenk. Karen Krukowski hat bis 2013 wichtige Vorarbeiten geleistet, an die wir anknüpfen konnten. Am Katalog für das Stern'sche Konservatorium der Musik und das Konservatorium der Reichshauptstadt arbeitete Charlene Deppe mit. Martha Pflug und Júlia Révay lasen Korrektur und gaben uns dabei wichtige Hinweise. Wir danken allen Mitwirkenden ganz herzlich für ihre Mühe und ihre Hilfestellung!

Wir hoffen, dass die vorliegende Übersicht rege genutzt wird und dass sie sich im Gebrauch bewährt.

Berlin, im September 2023
Antje Kalcher und Dietmar Schenk

14 Vgl. hierzu die methodischen Hinweise am Ende dieses Buches. Die noch nicht veröffentlichten Daten konnten genutzt werden, sofern die archivrechtlichen Schutzfristen verstrichen waren.

Einleitung

Kunst und Musik in Berlin studieren ... – die Vorgeschichte der UdK im Kontext

Die Universität der Künste Berlin (UdK) ist – als Resultat einer Geschichte mit Brüchen – jung und alt zugleich. Ihre heutige universitäre Struktur bildete sich, ausgehend von der Gründung der Hochschule der Künste am 30. September 1975, erst in den letzten Jahrzehnten aus. Am 13. Oktober 2001 erhielt die Universität dann ihren heutigen Namen.¹ Dank einer Vielzahl von vorangegangenen Institutionen besitzt sie jedoch eine mehr als 300-jährige Geschichte – genauer: eine Vorgeschichte. Ihr ältester Strang reicht bis zur Stiftung der brandenburgisch-preußischen Akademie der Künste zurück.

In diesem ersten Kapitel sollen die Vorgängerinstitutionen der UdK, die im Fortgang näher vorgestellt und deren Lehrende einzeln aufgeführt werden, in den Kontext der Gesamtgeschichte künstlerischer Ausbildung in Berlin gestellt werden. In diesem Rahmen nehmen sie zwar einen wichtigen Platz ein, doch erschöpft sich der so berührte geschichtliche Komplex nicht darin. Einleitend etwas weiter auszuholen und den übergreifenden Zusammenhang grob zu skizzieren, ist nicht zuletzt deshalb sinnvoll, weil die äußerlichen Grenzen des vorliegenden Verzeichnisses dadurch besser nachvollziehbar werden; einer tiefer greifenden Institutionsgeschichte kann damit freilich nicht vorgegriffen werden. Doch soll zumindest angedeutet werden, welche Segmente der Geschichte künstlerischer Ausbildung im UdK-Archiv wenig dokumentiert sind und deshalb in diesem Band unterbelichtet bleiben mussten.

In den älteren Epochen befand sich die künstlerische Ausbildung noch in der Obhut von Institutionen, die nicht primär schulische Aufgaben wahrnahmen; sie war eng mit der Akademie- und der Museumsgeschichte verflochten. Die der UdK vorausgegangenen »Unterrichtsanstalten« gehörten zu einem nicht geringen Teil zur Berliner Akademie der Künste, deren beratende und repräsentative Aufgaben im Interesse staatlicher Kunstpflege über den Aspekt der Ausbildung hinausgehen. Dasselbe gilt auch für das Berliner Kunstgewerbemuseum, aus dem ein weiterer Zweig der UdK-Vorgängerinstitutionen hervorstach. Nachdem die künstlerischen Ausbildungsstätten selbständig geworden waren, setzte dann ein Konzentrationsprozess ein, der in die Gründung der HdK mündete. Freilich wäre es ahistorisch, diesen in der Rückschau teleologisch, als eine auf die UdK notwendig zulaufende, vorgezeichnete Entwicklung zu verstehen; auch darauf muss – gerade wegen des UdK-Bezugs, den dieses Buch hat – hingewiesen werden.

1 Vgl. hierzu den Ausblick in Kapitel V.

Die Akademie der Künste und das Kunstgewerbemuseum

Am 11. Juli 1696 wurde in Berlin eine Akademie der Künste eröffnet, die der brandenburgische Kurfürst Friedrich III., der spätere erste preußische König Friedrich I., errichtet hatte. Im Gründungsstatut wird sie als »Mahl-, Bild- und Baukunst-Academie« bezeichnet.² Später firmierte sie als Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften.³ Von Anfang an nahm sie Ausbildungsaufgaben wahr und widmete sich ihnen kontinuierlich, wie etwa ein Band mit Zeichnungen der »Scholaren« aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigt; er entstand kurz nach einem verheerenden Brand im Akademiegebäude (Abb. 2). Noch das gesamte ›lange‹ 19. Jahrhundert hindurch blieb die Akademie der Künste der Nukleus der vom Staat getragenen künstlerischen Ausbildung in Berlin, die sich damals rasch und weitläufig entfaltete. In der Weimarer Republik dauerte es fast bis zu deren Ende, nämlich bis 1931, ehe die damals fällige Trennung mit einem neuen Akademie-Statut formell vollzogen wurde.⁴ Auf dem Weg über die Bauakademie gehört die Akademie der Künste übrigens auch in die Vorgeschichte der heutigen Technischen Universität Berlin.

Die Aufgabe der Sozietät, König und Staat in Fragen der Kunst zur Seite zu stehen, war mit dem Auftrag, eine Schule zu unterhalten, verklammert. Die Akademie-Geschichtsschreibung spricht vom »Dualismus der Ausbildungs- und Mitglieder-Akademie«, der für die Berliner Akademie kennzeichnend sei.⁵ Für die Akademie in ihrer Eigenschaft als Schule gibt es ein eindrucksvolles Dokument aus der Anfangszeit, mit dem der Unterricht ins Bild gesetzt ist: Der Maler Augustin Terwesten, vor seiner Berufung nach Berlin (1692) in Den Haag tätig, entwarf im Vorfeld der Gründung in mehreren Zeichnungen ein akademisches Lehrprogramm.⁶

Das Auf und Ab der älteren Akademiegeschichte kann an dieser Stelle nicht nachvollzogen werden.⁷ Die erste verheißungsvolle Phase endete mit

2 Exponat I. 2/2 im Katalog »Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen«. Dreihundert Jahre Akademie der Künste und Hochschule der Künste, 1996, S. 30. – Zur Geschichte der Akademie der Künste siehe neben dieser opulenten Veröffentlichung die Dokumentation »...zusammenkommen, um von den Künsten zu rasonieren«, 1991, sowie H. G. Hannesen, Die Akademie der Künste. Facetten einer 300-jährigen Geschichte, 2005. Zur Gründung vgl. auch L. Koschnick: *Europae tertia Germaniae prima*, 2001.

3 Laut dem zweiten Statut von 1790. »...zusammenkommen, um von den Künsten zu rasonieren« (wie Anm. 2), S. 44 (Dokument 2.6).

4 Das Preußische Staatsministerium erließ das Statut am 11. August 1931.

5 So N. Kampe: »... daß ein jeder zu gedachter Academie gehörender Künstler privilegiret und berechtigt sein soll«, S. 36.

6 Abgebildet in H. Müller: Geschichte der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin 1696–1896, 1896, S. 7.

7 Vgl. hierzu neben mehreren Aufsätzen und Beiträgen im Katalog »Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen«, 1996, die ein Jahrhundert ältere, eben schon erwähnte Darstellung von H. Müller. Aus der jüngeren Literatur sei E. Mai: Die deutschen



Abb. 2: Aktzeichnung von Christian Friedrich Neumann, enthalten in dem Band *Zeichnungen der Scholaren in der Königlich Preußischen Accademie der Künste und Mechanischen Wissenschaften* (um 1749)

dem Tod von König Friedrich I. im Jahr 1713. Nachdem sich der »Soldatenkönig«, Friedrich Wilhelm I., von barocker Prachtentfaltung abgewandt und König Friedrich II., der »Große«, vornehmlich für die Akademie der Wissenschaften – damals: Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres – interessiert hatte, erlebte die Akademie der Künste gegen Ende des 18. Jahrhunderts einen Aufschwung. Seit 1786 fand eine Akademie-Reform mit bürgerlicher Prägung statt. Daniel Nikolaus Chodowiecki wurde Sekretär, Rektor und Direktor. Zu den Lehrenden zählte wenig später Karl Philipp Moritz als »Professor der Theorie der schönen Künste«. Die lange Schadow-Ära schloss sich an: »Akademiedirektor« Johann Gottfried Schadow leitete die Akademie von 1816 bis zu seinem Tod 1850. Carl Blechen unterrichtete im Fach Landschaftsmalerei und Franz Kugler war Dozent für Kunstgeschichte – um nur noch zwei weitere Namen zu erwähnen.⁸ Wenige Jahre nach der Gründung des Deutschen Kaiserreiches entstand dann 1875 unter dem Dach der Akademie die *Königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste* mit Anton von Werner als Direktor, der den seit 1861 kommissarisch amtierenden Eduard Daege ablöste.⁹ Mit der nun beginnenden Epoche setzt der vorliegende Katalog der Lehrenden ein.

Neben dieser ältesten, bis ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Wurzel hat die UdK auf dem Gebiet der Musik eine weitere aufzuweisen, die mit der Geschichte der Akademie der Künste verknüpft ist. In den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts bemühten sich kunstinteressierte Kreise in Berlin, für die Belange der Musik staatliche Unterstützung zu gewinnen. Carl Friedrich Zelter, Direktor der Sing-Akademie, wandte sich mehrfach mit sorgfältig ausgearbeiteten Vorschlägen an den König.¹⁰ In der Amtszeit Wilhelm von Humboldts als Sektionschef für Kultur im preußischen Innenministerium, also im Zuge der Preußischen Reformen nach der Niederlage gegen Napoleon, übernahm Zelter 1809 eine »Professur bei der Akademie«.¹¹

Die vom Staat getragene »preußische Musikpflege«,¹² die damals einsetzte, wird institutionell mit dem 1822 eingerichteten Institut für Kirchenmusik, einer Vorgängereinrichtung der UdK, greifbar. Nach Zelters Tod 1832 kam es zur Gründung einer Musik-Sektion mit angeschlossener Kompositionsschule an der Akademie. Die musikalische Ausbildung wurde dann mit der Gründung der Hochschule für Musik im Jahr 1869, ebenfalls unter dem Dach der Akademie, auf eine neue Grundlage gestellt. Auch Preußen besaß fortan ein

Kunstakademien im 19. Jahrhundert, 2010, genannt, der ausführlich auf die Berliner Akademie eingeht.

8 Vgl. im UdK-Archiv Bestand 383 (Sammlung Franz Kugler).

9 Zu Daege siehe UdK-Archiv Bestand 384 (Sammlung Eduard Daege).

10 Zu Zelter vgl. Der Singemeister Carl Friedrich Zelter, 2009. Zelters Denkschriften finden sich bei C. Schröder: Carl Friedrich Zelter und die Akademie, 1959.

11 »...zusammenkommen, um von den Künsten zu rasonieren« (wie Anm.2), S. 188 (Dokument 7.1). – Vgl. auch Kl. Ebbecke: »Bey der Akademie der Künste einen öffentlichen Lehrer der gesamten Tonkunst anzustellen...«, 1996.

12 So G. Schünemann: Carl Friedrich Zelter, der Begründer der preußischen Musikpflege, 1932.

staatliches Konservatorium. Die damals ins Leben getretene ›alte‹ Berliner Musikhochschule – wie im Unterschied zur 1950 in Ost-Berlin gegründeten Hochschule für Musik Hanns Eisler formuliert werden kann – gehört zum Erbe der UdK.

Zusammen mit den »akademischen Hochschulen« ist ein weiteres eigenartiges Element im Gefüge der Berliner Akademie der Künste zu nennen, mit dem sich die Verschränkung von ‚Mitglieder-‹ und ‚Ausbildungs-Akademie‹ manifestierte: Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts existierten innerhalb der Akademie separate »Meisterschulen«: einzelne Meisterklassen außerhalb der Hochschulen. An ihnen unterwiesen arrivierte Künstler – Komponisten, Maler, Bildhauer, Grafiker und Architekten – einen kleinen Kreis fortgeschrittener Studierender; die erste Frau unter den Lehrenden war seit 1928 Käthe Kollwitz. Diese »Meisterklassen« sind Teil der »Ausbildungs-Akademie«, ohne dass sie aber aufgrund einer rechtlichen oder funktionalen Abfolge als Vorgängereinrichtungen der UdK bezeichnet werden können. Laut dem schon erwähnten Statut vom 19. Juni 1882¹³ standen sie als eigene Einrichtungen neben den Hochschulen. Es gab eine vielfältige Zusammenarbeit mit der Hochschule; schließlich befand sie sich in der gemeinsamen Obhut der Akademie der Künste. So hielt Arnold Schönberg als Inhaber einer Meisterschule für musikalische Komposition Vorträge an der Hochschule,¹⁴ und einzelne Meisterateliers der Akademie waren im Hochschulgebäude an der Hardenbergstraße untergebracht.¹⁵ Für die Aufführung von Kompositionen der Meisterschüler konnten Studierende der Hochschule für Musik herangezogen werden.

Zu den »Vorstehern« von Meisterateliers an der Akademie der Künste gehörten auf dem Gebiet der Architektur Franz Schwechten, Hans Poelzig, Bruno Paul, Peter Behrens und Heinrich Tessenow, in der Bildhauerei Reinhold Begas, Ludwig Manzel, Louis Tuillon, Hugo Lederer, als Lehrer für Graphik Käthe Kollwitz und Hans Meid, sowie in der »musikalischen Komposition« Eduard Grell, Friedrich Kiel, Woldemar Bargiel, Heinrich von Herzogenberg, Max Bruch, Richard Strauss, Hans Pfitzner, Ferruccio Busoni, Engelbert Humperdinck, Arnold Schönberg und Franz Schreker.¹⁶ Sie alle bleiben, sofern sie nicht auch Lehrende an einer der Vorgängerinstitutionen der UdK waren, im Folgenden unberücksichtigt.¹⁷

13 Vgl. Statut der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Berlin 1882. Neudruck 1908. – Ein provisorisches Statut ging 1875 voraus.

14 Vgl. D. Schenk: Die Hochschule für Musik zu Berlin, 2004, S. 154.

15 Vgl. UdK-Archiv 8–236 (Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Raumbelegungspläne Hardenbergstraße 33, 1934/35).

16 Zusammengestellt nach »... alle, die zu diser Academie Beruffen«. Verzeichnis der Mitglieder der Berliner Akademie der Künste, 1696 – 1996, 1996.

17 Ein Beispiel für die ›Personalunion‹ zwischen der Betreuung einer Meisterschule und einer Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik stellt Engelbert Humperdinck dar. Vgl. D. Schenk: »Engelbert Humperdinck an der Berliner Akademie der Künste«, 2022.

In der Vorgeschichte der heutigen Universität der Künste gibt es noch einen weiteren, dritten wichtigen Strang, der über die gesamte Kaiserzeit hinweg nichts mit der Akademie der Künste zu tun hat. Er führt zurück ins Berliner Kunstgewerbemuseum. Zur Jahreswende 1867/68 entstand nicht zuletzt aus privater Initiative das »Deutsche Gewerbemuseum«. Gleichzeitig wurde eine »Unterrichtsanstalt« eingerichtet, die zur führenden Kunstgewerbeschule in Berlin heranwuchs und noch die preußische Kunstschulreform der 1920er Jahre stark beeinflusste. Auf diese Vorgängerinstitution der UdK wird im Folgenden in einem eigenen Abschnitt eingegangen.¹⁸ Daneben unterhielt das Museum übrigens auch eine bedeutende Bibliothek, die heutige Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin.

Ausdifferenzierung und Konzentration – die langfristigen institutionsgeschichtlichen Trends

Betrachten wir die frühe Institutionalisierung künstlerischer Berufsbildung in Berlin im Überblick, so stellen wir also fest, dass wichtige Schulen zunächst an Einrichtungen angesiedelt waren, die ein weiter gefasstes Aufgabengebiet als dasjenige der Ausbildung abdeckten: Sie befanden sich unter dem Dach einer Akademie; eine weitere war einem Museum angeschlossen. Erst im Laufe der Zeit entwickelte sich die Sphäre der Ausbildung zu einem eigenen, institutionell selbständigen Funktionsbereich innerhalb des kulturellen Lebens und des Bildungswesens.¹⁹ Was das Verhältnis der Ausbildungsstätten zur Akademie der Künste betrifft, so verlief die allmähliche Ablösung in drei Schritten:

– Der erste besteht in der Gründung von »Unterrichtsanstalten« selbst. Diese blieben aber zunächst noch in die Akademie eingebunden, wie im Statut von 1882 festgeschrieben war. Die beiden akademischen Hochschulen, die Hochschule für die bildenden Künste (gegründet 1875) und die Hochschule für Musik (gegründet 1869) ordneten sich jedoch mit ihrem Namen in das preußische Hochschulwesen ein – vorläufig war dies aber in gewisser Weise nur ein Versprechen auf die Zukunft.²⁰ Der Unterricht für Maler und Bildhauer fand weiterhin im Akademiegebäude, dem Marstall Unter den Linden, statt.²¹

– Mit dem 1902 fertiggestellten Neubau für beide Hochschulen in Charlottenburg, Hardenbergstraße/Ecke Fasanenstraße (Architekten: Kayser & von Großheim), fand in gewisser Weise ein Auszug der Hochschulen aus der Akademie statt. Mit der Auslagerung in eine damals selbstständige Stadt trat

18 Vgl. Abschnitt I 2 in diesem Verzeichnis.

19 Ein damit zusammenhängender Vorgang ist die Professionalisierung des Berufs der Lehrenden, worauf an dieser Stelle nicht eingegangen werden kann.

20 Vgl. zu diesen beiden Ausbildungsstätten Abschnitt I 1 und II 1 in diesem Buch.

21 Fotografische Eindrücke vermittelt der Bildband Unter den Linden. Photographien, 2001.

eine räumliche Trennung zwischen ›Mitglieder-‹ und ›Ausbildungs-Akademie‹ ein; das bedeutete einen Verlust an Zentralität für den Schulstandort, jedoch de facto eine größere Eigenständigkeit. Der Alte Marstall wurde wenig später abgerissen und die Akademie zog – ohne die Hochschulen – 1907 an den Pariser Platz 4, ihren heute wieder genutzten Standort beim Brandenburger Tor.

– Die Verbindung mit der Akademie blieb formell bis in die Zeit der Weimarer Republik hinein erhalten. Jedoch lief die Entwicklung inhaltlich gesehen auseinander: Die Akademie blieb traditionalistischer als die Schulen. Die Hochschule für Musik öffnete sich unter dem Einfluss des preußischen Kultusministeriums und einer sozialdemokratisch geführten Regierung für die Neue Musik und den Geist pädagogischer Reform.²² An den *Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst*, so der Name der Fusion, gewann 1924 mit Direktor Bruno Paul eine Position das Übergewicht, die der akademischen Tradition kritisch gegenüberstand. Wie erwähnt, schieden die Ausbildungsstätten bis auf die Meisterschulen 1931 dann formell aus der Akademie aus.

Mit diesem Prozess der Ausdifferenzierung – der institutionellen Abspaltung der Ausbildungsfunktion von Akademie und Museum – überschritt sich ein Konzentrationsprozess innerhalb des Funktionsbereichs der Ausbildung. Verglichen mit der im Vorigen skizzierten Ausdifferenzierung, trat er später ein, denn er griff erst innerhalb des sich institutionell verselbständigten Ausbildungswesens Platz. Auf's Ganze gesehen, lief diese Entwicklung auf die Einebnung von Hierarchien hinaus: zwischen »freier Kunst« und der Sphäre des Gebrauchs – ob nun vom Kunstgewerbe oder von »angewandter Kunst« gesprochen wurde – und ebenso zwischen Kunst und Pädagogik. Die Institutionsgeschichte führte schließlich dahin, dass 1975 eine beträchtliche Zahl künstlerischer und kunstbezogener Studiengänge unter einem Dach, dem der Hochschule der Künste, zusammenkamen: Die Einheit der Künste, wie sie an der Akademie einst bestand, war auf dem Gebiet der Ausbildung nun wiederhergestellt.

Drei Einschnitte stellen Wegmarken dar:

– 1924, im Zuge von Reformen in der Weimarer Republik, fanden die beiden älteren Schulen auf dem Gebiet der bildenden Künste, die akademische Hochschule und die »Unterrichtsanstalt« des Kunstgewerbemuseums, zur »Einheit« zusammen; »freie« und »angewandte« Kunst wurden nun an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst organisatorisch miteinander verbunden.

– 1945, mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, kam es zur Integration der bis dahin institutionell selbständigen Ausbildung der künftigen Lehrenden an »höheren Schulen« in die beiden großen Hochschulen. Zuvor existierte einerseits die Akademie für Kirchen- und Schulmusik, die 1922 aus einer Reform des Instituts für Kirchenmusik hervorgegangen war, und andererseits

22 Vgl. hierzu auch D. Schenk: Menschenbildung durch Musik. Leo Kestenberg und Weimars Musikreform, 2023 (Kapitel »Musikhochschule«).

Einleitung

die 1869 gegründete Kunstschule zu Berlin.²³ Vorausgegangen war die Aufwertung beider Ausbildungsstätten zu Hochschulen im »Dritten Reich«: zur Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik (1935) und zur Hochschule für Kunsterziehung (1936).

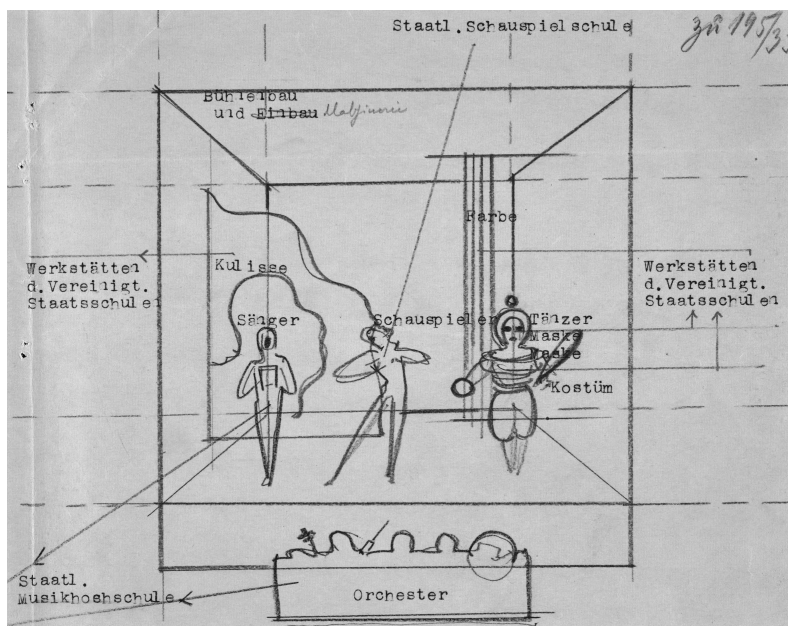


Abb. 3: Skizze von Oskar Schlemmer zum Plan eines Bühnenstudios in Zusammenarbeit der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst und der Hochschule für Musik, 27. Januar 1933

– 1975 wurden schließlich die Ausbildungsbereiche auf dem Gebiet der bildenden Kunst mit denen für Musik und darstellende Kunst unter dem Signum »Hochschule der Künste« vereinigt, was einen bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Berliner »Sonderweg« bekräftigte. Ursprünglich war die institutionelle Zusammenlegung von bildender Kunst und Musik womöglich preußischer Sparsamkeit und der Bescheidenheit der Verhältnisse geschuldet: Berlin wurde erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer Metropole.²⁴ Berührungspunkte zwischen Kunst und Musik wurden auch später

²³ Vgl. hierzu Abschnitt II 2 und I 4.

²⁴ Schon relativ früh wurde im Hinblick auf die Institutionen künstlerische Ausbildung gelegentlich von »Universitas« gesprochen. So etwa von Leo Kestenberg, dem Musikreferenten im preußischen Kultusministerium. Vgl. D. Schenk: Die Hochschule für Musik zu Berlin., 2004, S. 88f. Dieser Anklang an die »Universität« meinte nicht etwa die Gemeinschaft der Magister und Scholaren wie an der mittelalterlichen Universität und auch nicht die Gesamtheit der Fakultäten Philosophie, Theologie, Jurisprudenz

gesehen, wie eine den Akten entnommene Skizze Oskar Schlemmers belegt (Abb. 3).²⁵

Die Teilung Berlins

Die Teilung Berlins in der Nachkriegszeit ließ die gesamte skizzierte Entwicklung zu einer Angelegenheit West-Berlins werden. Infolge der Verlegung der akademischen Hochschulen nach Charlottenburg im Jahr 1902 befanden sich nach 1945 die Traditionseinrichtungen auf dem Gebiet der künstlerischen Ausbildung – anders als im Fall der meisten anderen Institutionen des kulturellen Lebens – nicht in Ost-Berlin, sondern im Westen. Im Ostteil der Stadt wurden deshalb eigene Ausbildungsstätten gegründet, die noch heute bestehen: die Kunsthochschule Berlin-Weißensee (weißensee kunsthochschule berlin) (1946), die Hochschule für Musik Hanns Eisler (1950) und die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (1951). Bei ihnen handelt es sich um »Spartenhochschulen«, die auf jeweils eine der großen Fächergruppen begrenzt sind. Mit der UdK haben sie, geschichtlich gesehen, nichts zu tun und bleiben in diesem Buch unberücksichtigt.

Private Ausbildungsstätten

Eine weitere strukturelle Gegebenheit wirkte sich auf die Dynamik der Entwicklung künstlerischer Ausbildung aus: Das gesamte 19. Jahrhundert hindurch und bis weit ins 20. hinein war in Berlin ein Dualismus staatlicher und privater Ausbildungsstätten prägend. Die letzteren waren nicht etwa Institute, die von Stiftungen getragen wurden und sich durch ein Stiftungsvermögen finanzierten, sondern sie behaupteten sich aufgrund des unternehmerischen Geschicks ihrer Inhaber. Dass ihr Potential groß war, lässt sich wohl auf den bürgerlichen Wohlstand der Kaiserzeit und die ökonomische Kraft der Großstadt Berlin zurückführen.

Das Stern'sche Konservatorium der Musik entstand als ältestes Berliner Konservatorium bereits 1850, nachdem eine entsprechende staatliche Gründung zuvor gescheitert war. König Friedrich Wilhelm IV. stand nach seinem Regierungsantritt im Jahr 1840 hierfür mit Felix Mendelssohn Bartholdy in Verhandlungen, der sich aber schließlich nach Leipzig wandte. Dort entstand bekanntlich 1843 ein bedeutendes Konservatorium. Als sich der preußische Staat 1869 auf dem Gebiet der musikalischen Ausbildung stärker engagieren

und Medizin, sondern eben die Einheit der Künste, wie sie an der Berliner Variante einer Akademie der Künste im frühen 19. Jahrhundert institutionelle Realität geworden war.

25 In: UdK-Archiv 8 – 70 (Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Akte »Schulbetrieb, Besichtigungen, Vorträge).

wollte, schuf er mit der Hochschule für Musik eine neue, eigene Institution und unterstützte nicht etwa das schon bestehende private Institut. Das Stern'sche Konservatorium blieb aber gerade in der Kaiserzeit mit der Hochschule konkurrenzfähig.²⁶

Daneben bildete sich seit den 1880er Jahren mit dem Konservatorium Klindworth-Scharwenka ein zweites großes Privatkonservatorium in Berlin; die 1881 beziehungsweise 1883 gegründeten Schulen von Xaver und Philipp Scharwenka sowie von Karl Klindworth vereinigten sich 1893.²⁷ Außerdem existierte eine Reihe kleinerer Privatschulen, und es gab eine Vielzahl von teils sehr angesehenen Privatlehrerinnen und -lehrern. Sie sind in dem – von 1909 an erscheinenden Jahrbuch *Was muss der Musikstudierende von Berlin wissen* nachgewiesen (Abb. 4).²⁸ Die Unterrichtsgebühren waren zum Teil hoch angesetzt.

Auch in der bildenden Kunst behaupteten sich neben den staatlichen Einrichtungen privat organisierte Schulen. Da »Damen« vom Besuch der akademischen Hochschule die gesamte Kaiserzeit hindurch ausgeschlossen blieben, unterhielt der Verein Berliner Künstlerinnen eine eigene Ausbildungsstätte, eine »Damen-Akademie«, die in gewissen Grenzen das untersagte Frauenstudium für Malerinnen und Bildhauerinnen ersetzen sollte.²⁹ Ihre bekanntesten Studierenden waren Käthe Kollwitz und Paula Modersohn-Becker.³⁰ In den 1920er Jahren überbot die *Schule Reimann* in mancher Hinsicht die moderate Modernität der staatlich-preußischen Ausbildungsstätten.³¹

Im Rahmen universitärer Erinnerungskultur findet das Stern'sche Konservatorium der Musik an der UdK, bedingt durch die NS-Zeit, besondere Beachtung. Die Nationalsozialisten usurpierten 1936 die private Schule und verdrängten die jüdischen Inhaber, die de facto enteignet wurden. Das traditionsreiche Privatinstitut verwandelte sich in eine von der Stadt Berlin getragene, in das vom NS-Regime dominierte Kulturleben fest eingegliederte Ausbildungsstätte.³² Nach 1945 erinnerte das Städtische Konservatorium mit dem Namenszusatz »ehemals Stern'sches Konservatorium« an das bedeutende Privatinstitut, ohne allerdings die Illegitimität des Übergangs in städtische Hand damit angemessen zu thematisieren.³³ Immerhin blieb die Gründung Julius Sterns so in Erinnerung. Daran anknüpfend, hat die Hochschule für Musik und darstellende Kunst bei der Übernahme des Städtischen Conserva-

26 Vgl. hierzu D. Schenk: Das Stern'sche Konservatorium der Musik, 2005, Bd. 1.

27 Vgl. H. Leichtentritt, Das Konservatorium Klindworth-Scharwenka Berlin, 1931. – Ein knapper Überblick der Musikschullandschaft findet sich in dem Band Pianisten in Berlin, 1999, S. 37–46.

28 Was muss der Musikstudierende von Berlin wissen? Erschienen in mehreren Jahrgängen zwischen 1909 und 1914.

29 Im Verein erhaltene Unterlagen befinden sich heute im Archiv der Akademie der Künste, Abt. Bildende Kunst.

30 Vgl. Käthe, Paula und der ganze Rest. Ein Nachschlagewerk, 1992.

31 Vgl. S. Kuhfuss-Wickenheiser: Die Reimann-Schule in Berlin und London, 2009.

32 Vgl. Abschnitt II 3.

33 Vgl. Abschnitt II 5.

**Was muss
der Musikstudierende
von Berlin wissen?**



**NACH AUTHENTISCHEM MATERIAL
HERAUSGEGEBEN VON
DR. RICHARD STERN**

4. Jahrgang 1912

Abb. 4: Cover des Ratgebers *Was muss der Musikstudierende von Berlin wissen?* (4. Jg. Berlin 1912)

toriums 1966/67 den Namen bewahrt, indem es das – bis heute bestehende – Julius-Stern-Institut für musikalische Nachwuchsförderung schuf.³⁴

Die Nachfolge der Universität der Künste steht im Fall des Stern'schen Konservatoriums aufgrund des eklatanten NS-Unrechts als illegitim da; es kann nicht einfach behauptet werden, dass es sich um eine Vorgängerinstitution handelt. Dennoch wäre es ganz falsch, wenn diese bedeutende musikalische Ausbildungsstätte aus diesem Buch herausfiel. Das Archiv des Privatkonservatoriums ging unter unbekanntem Umständen verloren. Eine Sammlung seiner jährlichen Prospekte befindet sich jedoch im Universitätsarchiv und konnte ausgewertet werden. Auf ihrer Basis ist das in diesen Band aufgenommene Lehrerverzeichnis erarbeitet worden.³⁵

34 Vgl. etwa Das Julius-Stern-Institut. Gegenwart und Geschichte, 2005.

35 Vgl. Abschnitt III.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

1 Akademische Hochschule für die bildenden Künste, 1875–1924

Die *Königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste* entstand 1875 als eine der Akademie der Künste angeschlossene Unterrichtsanstalt.¹ Anfangs als Akademie der bildenden Künste bezeichnet, setzte sie die akademische Ausbildung für Maler, Bildhauer und Kupferstecher, die an der Akademie der Künste von jeher durchgeführt wurde, in einer neuen Organisationsform fort, nun als ›halb-selbstständige‹ Einrichtung unter dem Dach der Akademie.² In Berlin bestand fortan, festgeschrieben im Statut vom 19. Juni 1882,³ eine Hochschule, bei der es sich, vom Schultypus her gesehen, um eine traditionelle Akademie handelte; sie war der Akademie der Künste angeschlossen, aber nicht mit ihr identisch. In gewisser Weise lässt sich also von einer Akademie in der Akademie sprechen.

Der Historienmaler Anton von Werner wurde 1875 im Alter von 32 Jahren als »Akademiedirektor«, das heißt als Hochschuldirektor, berufen und leitete die Hochschule bis zu seinem Tod (1915) 40 Jahre lang. Er besaß gute Kontakte zum Hof der Hohenzollern, wobei ihm sein Adelstitel half. Bei der Ausrufung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 in Versailles war er persönlich anwesend, um das Ereignis künstlerisch festzuhalten. Seine Kunst stand prononciert im Dienst der Selbstdarstellung des jungen Kaiserreiches. Als Historienmaler ist er durch das Gemälde *Die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches* (1877), das in die deutschen Schulbücher einging, bekannt. Anfangs brachte er frischen Wind in die Akademie. Später wurde er zu einem mächtigen, streitbaren und dogmatischen Widersacher der Berliner Secession wie überhaupt aller modernistischer Ismen: des Impressionismus, des Expressionismus bis hin zum Futurismus. Als er Vorsitzender des Vereins Berliner Künstler war, wurde 1892 eine gerade erst eröffnete Ausstellung mit Werken von Edvard Munch in Berlin geschlossen, was zu einem Eklat führte. Drei Lehrer, unter ihnen Franz Skarbina, verließen die Hochschule infolge dieser Vorgänge.⁴

1 Als einführende Literatur sei genannt: »Anton von Werner, Akademiedirektor«, 1993, und G. Poggendorf: »Anton von Werner und die Geburt der Kunsthochschule«, 1996.

2 Zur Akademie in der Zeit vor 1875 vgl. E. Mai: Die deutschen Kunstakademien im 19. Jahrhundert, 2010, und ders.: Die Berliner Kunstakademie im 19. Jahrhundert. Kunstpolitik und Kunstpraxis, 1981, S. 431–479.

3 Vgl. Statut der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin (1882), 1908.

4 Zu Anton von Werner siehe den Katalog zur Ausstellung im Deutschen Historischen Museum Anton von Werner. Geschichte in Bildern, 1993, und D. Bartmann: Anton von Werner, 1985.

Mit der Gründung der Berliner Secession 1898 offenbarte sich von neuem der schwelende kunstpolitische Konflikt, in dem die Traditionalisten, unter ihnen Kaiser Wilhelm II., der liberalen Öffentlichkeit und ihren ästhetischen Präferenzen gegenüberstanden.⁵ Anton von Werners jährliche Reden vor den Studierenden⁶ belegen zunehmend die immer größer werdende Kluft zwischen akademischer Kunst und modernen Strömungen im Kunstleben. Mit seiner national-liberalen, ein wenig doktrinären Haltung war Anton von Werner eine Persönlichkeit der Gründerzeit, die in einer sich rasch verändernden Welt bis ins 20. Jahrhundert hineinragte, aber der aufkommenden Moderne keinerlei Verständnis entgegenbrachte. Als großer Verweigerer erwies er sich auch in der Frage des Frauenstudiums: Alle »Petitionen von Damen«⁷, die an die Hochschule herangetragen wurden, waren vergeblich. Erst nach der Revolution von 1918 wurden Frauen zum Studium zugelassen.

In die Ära Anton von Werner fällt, bedingt durch den Wohlstand der Kaiserzeit, ein kontinuierlicher Ausbau. Waren bei seinem Amtsantritt 76 Studierende eingeschrieben, so stieg die Zahl im Laufe der Jahre auf mehr als 200. Die Hochschule befand sich anfangs noch in beengten räumlichen Verhältnissen im Akademiegebäude Unter den Linden 38, dem Alten Marstall. 1896 wurde das 200-jährige Jubiläum der Akademie der Künste pompös gefeiert,⁸ in diesem Jahr sagte der Kaiser einen Neubau zu. Im Herbst 1902 konnte das von der UdK noch heute genutzte Gebäude am Steinplatz in Charlottenburg, Hardenbergstraße 33, bezogen werden, in dessen Innern sich ein großzügiger Hof verbirgt (Abb. 5).⁹

An der Hochschule wirkten Lehrer wie der Genre- und Bildnismaler Carl Gussow, der Bildhauer Fritz Schaper, der Landschaftsmaler Eugen Bracht, der Kupferstecher Eduard Mandel sowie die Maler Franz und Paul Meyerheim – um nur einige Namen aus der heute nur noch wenig bekannten Szene akademischer Künstler in Berlin zu nennen.¹⁰ Auch der Marinemaler Carl Saltzmann, der an den »Nordlandfahrten« von Kaiser Wilhelm II. teilnahm, gehörte zum Lehrpersonal. Zu den Studierenden zählen etwa Max Klingner (1875/76) und Lyonel Feininger (1888).

5 Zur lavierenden Kunstpolitik siehe auch die anschaulichen, detaillierten Memoiren des Kunstreferenten und letzten Kultusministers der Monarchie Friedrich Schmidt-Ott: *Erlebtes und Erstrebtes*, 1952.

6 Abgedruckt in: *Ansprachen und Reden des Direktors Anton von Werner an die Studierenden*, 1896.

7 So der Titel einer Akte (UdK-Archiv 6–31). – Zum Frauenstudium siehe K. Muysers: *Die bildende Künstlerin*, 2001.

8 Vgl. *Zur Jubelfeier 1696–1896. Königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste*, 1896.

9 Zum Gebäude siehe *Der Campus: Ein Architekturführer durch das Gelände der Hochschule der Künste und der Technischen Universität Berlin*, 1994.

10 Der erwähnte Band *Zur Jubelfeier* gibt einen Überblick. – Speziell zur Berliner Bildhauerschule siehe nicht zuletzt *Ethos und Pathos. Die Berliner Bildhauerschule*, 1990.



Abb. 5: Innenhof (mit Glashaus) im Neubau der Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, Hardenbergstraße 33 (nach 1902)

Nach Anton von Werners Tod übernahm der national-konservativ eingestellte Maler Arthur Kampf die Direktion. In die Zeit des Ersten Weltkrieges (1914-1918) und der Jahre danach fällt der endgültige Niedergang des inzwischen veralteten akademischen Unterrichtskonzepts. Freilich kamen mehrere noch lange einflussreiche Lehrer damals hinzu: Karl Hofer, Fritz Klimsch, Hugo Lederer und Hans Meid. Trotz des personellen Revirements wurde die Hochschule 1924 mit der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zusammengelegt.

Leitung

Anton von Werner

9.5.1843 Frankfurt an der Oder – 4.1.1915 Berlin

1875–1915 Direktor

Arthur Kampf

28.9.1864 Aachen – 8.2.1950 Castrop-Rauxel

1915–1924 Direktor, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Verwaltungsleitung

Emil Teschendorff

15.5.1833 Stettin (Szczecin) – 4.6.1894 Berlin

1876–1894 Direktorialassistent, 1888 Professor

Hermann Seeger

15.10.1857 Halberstadt – 23.2.1945 Krössinsee, Pommern (bei Złocieniec)

1894–1923 Direktorialassistent und Kustos, 1912 Professor

Lehrer

Heinrich Strack

24.7.1805 Bückeburg – 16.6.1880 Berlin

(1838)¹¹ 1875–1880 Lehrer für das Entwerfen von Gebäuden,

1841 Professor

Eduard Ferdinand Mandel

15.2.1810 Berlin – 20.10.1882 Berlin

(1844) 1875–1882 Lehrer an der akademischen Kupferstecherschule,

Leitung derselben ab 1857¹², 1842 Professor

August Domschke

14.11.1811 Berlin – 13.12.1881 Berlin

(1850) 1875–1881 Lehrer für Anatomie und Proportionslehre,

1861 Professor

Adolf Eybel

25.2.1806 Berlin – 12.10.1882 Berlin

(1850) 1875–1882 Lehrer für Tiermalerei, 1854 Professor

Gustav Lüderitz

15.12.1803 Berlin – 13.2.1884 Berlin

(1853) 1875–1883 Lehrer für Kupferstich, 1846 Professor

Hermann Weiss

2.4.1822 Hamburg – 21.4.1897 Berlin

(1854) 1875–1884 Lehrer für Kostümkunde, 1856 Professor

11 Heinrich Strack lehrte bereits seit 1838 an der Akademie der Künste. Das Eintrittsjahr wird in diesen Fällen in Klammern angegeben.

12 Laut Ansprachen und Reden des Direktors Anton von Werner leitete Mandel die Kupferstecherschule seit 1857. In der Publikation Zur Jubelfeier 1696–1896 wird dagegen das Jahr 1856 angegeben.

Julius Schrader

16.6.1815 Berlin – 16.2.1900 Groß-Lichterfelde, Kreis Teltow
(1856) 1875–1892 Lehrer für Malerei, insbesondere. Historienmalerei,
1852 Professor

Carl Wilhelm Pohlke

28.1.1810 Berlin – 27.11.1876 Berlin
(1859) 1875–1876 Lehrer für Perspektive, 1860 Professor

Karl Gottfried Pfannschmidt

15.9.1819 Mühlhausen – 5.7.1887 Berlin
(1865) 1875–1887 Lehrer für Komposition und Gewandung,
1860 Professor

Ferdinand Bellermann

14.3.1814 Erfurt – 11.8.1889 Berlin
(1866) 1875–1889 Lehrer für Landschaftsmalerei, ab 1857 Professor

Gustav Hoffmann

geb. 13.11.1817 Grätz, Posen (Grodziz Wielkopolski), gest. nach 1896
(1866) 1875–1886 Lehrer für Anatomie

Albert Wolff

14.11.1814 Neustrelitz – 20.6.1892 Berlin
(1866) 1875–1892 Lehrer für Modellieren, ab 1857 Professor

Albert Vogel

11.2.1814 Berlin – 16.4.1886 Berlin
(1870) 1875–1886 Lehrer für Holzschnitt, 1877 Professor

Eduard Dobbert

25.3.1839 St. Petersburg – 30.9.1899 Gersau, Schweiz
(1873) 1875–1899 Lehrer für Kunstgeschichte, 1874 Professor

Ernst Hancke

9.10.1834 Berlin – 1.10.1914 Berlin
(1873) 1875–1912 Lehrer für Figürliches Zeichnen,
1888 Professor

Carl Heinrich Julius Gussow

25.2.1843 Havelberg – 27.3.1907 Pasing
1875–1880 Lehrer für Malerei, 1876 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Albert Hertel

19.4.1843 Berlin – 19.2.1912 Berlin

1875–1878 Lehrer für Landschaftsmalerei

Hugo Herwarth

20.6.1841 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 14.10.1906 Berlin

1875–1906 Lehrer für Perspektive, 1888 Professor

Otto Knille

10.9.1832 Osnabrück – 8.4.1898 Untermais, Südtirol

1875–1885 Lehrer in der Antikenklasse, 1877 Professor

Ferdinand Luthmer

4.6.1842 Köln – 23.1.1921 Frankfurt am Main

1875–1880 Lehrer für Ornamentzeichnen und dekorative Architektur

Max Michael

23.3.1826 Hamburg – 24.3.1891 Berlin

1875–1891 Lehrer im Aktsaal für Maler, 1877 Professor

Friedrich »Fritz« Schaper

31.7.1841 Alsleben/Saale – 29.11.1919 Berlin

1875–1890 Lehrer im Aktsaal für Bildhauer, 1880 Professor

Paul Thumann

5.10.1834 Groß-Schacksdorf, Niederlausitz – 19.2.1908 Berlin

1875–1885 Lehrer in der Vorbereitungsklasse, 1885–1887 in der Antikenklasse, 1892–1908 im Maleratelier, 1877 Professor

Anton von Werner

9.5.1843 Frankfurt an der Oder – 4.1.1915 Berlin

1875–1911 zeitweise Lehrer für Aquarellieren nach dem lebenden Modell (Kostümfiguren), Lehrer im Winter-Aktsaal und für Kompositionsübungen sowie Leiter eines Schülerateliers für Maler, 1874 Professor, 1875–1915 Direktor

Ernst Marschalk

11.5.1840 Riga – 5.9.1886 Berlin

1876–1886 Hilfslehrer für Ornamentzeichnen und dekorative Architektur

Franz Meyerheim

10.10.1838 Berlin – 6.4.1880 Marburg

1876–1878 Lehrer in der Anatomieklasse

Wilhelm Streckfuß

3.11.1817 Merseburg – 6.11.1896 Berlin

1876–1896 Lehrer der Perspektivklasse, 1868 Professor

Christian Wilberg

20.11.1839 Havelberg – 3.6.1882 Paris

1877–1882 Lehrer im Landschaftsatelier

Julius Ehrentraut

3.4.1841 Frankfurt an der Oder – 25.3.1923 Berlin

1878–1916 Lehrer für Antiken- und Figurenzeichnen, Übungen in Lithografie ab 1897/98, 1888 Professor

Franz Skarbina

24.2.1849 Berlin – 18.5.1910 Berlin

1878–1893 Lehrer für anatomisches Zeichnen, 1888 Professor

Friedrich Oswald Kuhn

22.4.1846 Dresden – 25.7.1922 Berlin

1879–1920 Lehrer für Ornamentzeichnen und dekorative Architektur, 1888 Professor

Heinrich Bürck

geb. 27.11.1850 Dresden, gest. vor 1906

1880–1883 Hilfslehrer in einer Malklasse

Ernst Hildebrand

8.3.1833 Falkenberg/Elster – 17.11.1924 Berlin

1880–1886 Lehrer in einer Malklasse, 1880 Professor

Eduard Hübner

27.5.1842 Dresden – 30.8.1924 Konstanz

1880–1882 Hilfslehrer in der Vorbereitungsklasse

Conrad (Konrad) Böse

23.6.1852 Neustadt-Magdeburg – 20.4.1938 Potsdam

1882–1920 Lehrer für figürliches Zeichnen, ab 1893 für anatomisches Zeichnen, auch im Abendaktsaal, 1892 Professor

Eugen Bracht

3.6.1842 Morges, Schweiz – 15.11.1921 Darmstadt

1882–1901 Lehrer für Landschaftsmalerei, 1883 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Otto Brausewetter

11.9.1835 Saalfeld, Ostpreußen (Zalewo) – 8.8.1904 Berlin

1882–1904 Lehrer für figürliches Zeichnen, 1888 Professor

August von Heyden

13.6.1827 Breslau (Wrocław) – 1.6.1897 Berlin

1882–1893 Lehrer für Kostümkunde, 1889 Professor

Paul Meyerheim

13.7.1842 Berlin – 14.9.1915 Berlin

1883–1914 Lehrer in der Tierklasse, 1883 Professor

Rudolf Dammeier

18.1.1851 Berlin – 12.6.1936 Berlin

1883–1890 Hilfslehrer in einer Malklasse

Hans Meyer

26.9.1846 Berlin – 17.12.1919 Berlin

1883–1918/19 Lehrer für Kupferstechen und Radieren, 1889 Professor

Woldemar Friedrich

20.8.1846 Gnadau, Kreis Calbe – 16.9.1910 Berlin

1885–1910 Lehrer in der Antikenklasse, 1889 Professor

Maximilian Schaefer

19.6.1851 Berlin – 21.7.1916 Berlin

1885–1886 und 1893–1895 Vertretungshilfslehrer, dann bis 1916 Lehrer für anatomisches Zeichnen, 1895 Leitung der Vorbereitungs-Malklasse,

1898 Professor

Paul Vorgang

25.12.1860 Berlin – 19.11.1927 Berlin

1886–1923/24 Lehrer in der Landschaftsklasse, Professor

Carl Gustav Hellquist

15.12.1851 Kungsör, Schweden – 19.11.1890 München

1886–1888 Leiter einer Malklasse

Wilhelm Herwarth

26.7.1853 Berlin – 12.12.1916 Berlin

1886–1916 Lehrer in der Klasse für Ornamentlehre und dekorative Architektur, ab 1896 auch Lehrer für Perspektive,

Leiter der Klasse 1906–1916, 1902 Professor

Hans Virchow

10.9.1852 Würzburg – 10.5.1940 Berlin

1886–1920/21 Leiter der Klasse für Anatomie, Vorträge in Anatomie

Hugo Vogel

15.2.1855 Magdeburg – 26.9.1934 Berlin

1886 Vertretungslehrer, 1888–1893 Leiter einer Malklasse, 1888 Professor

Gerhard Janensch

24.4.1860 Zamborst, Pommern (Samborsko) – 2.2.1933 Berlin

1887 Hilfslehrer im Bildhaueraktsaal, 1892–1923/24 Lehrer in der

Modellierklasse, später Bildhauerklasse, Professor

Ernst Herter

14.5.1846 Berlin – 21.12.1917 Berlin

1890–1916 Lehrer im Bildhaueraktsaal, 1889 Professor

Max Koner

17.7.1854 Berlin – 7.7.1900 Berlin

1890–1900 Lehrer in einer Malklasse, 1892 Professor

Josef Scheurenberg

7.9.1846 Düsseldorf – 4.5.1914 Berlin

1891–1914 Lehrer in einer Malklasse, 1880 Professor

Peter Breuer

18.5.1856 Köln – 1.5.1930 Berlin

1892–1921 Lehrer im Bildhaueraktsaal, 1897 Professor

Gustav Guthknecht

30.9.1843 Berlin – 23.7.1933 Berlin

1893–1918/19 Lehrer für Kostümkunde, 1909 Professor

Christian Ludwig Bokelmann

4.2.1844 St. Jürgen (Lilienthal) bei Bremen – 14.4.1894 Berlin

1893–1894 Leiter der Malklasse

Carl Saltzmann

23.9.1847 Berlin – 14.1.1923 Berlin

1894–1921 Lehrer im Atelier für Marinemalerei,

1895/96 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Carl Seiler

3.8.1846 Wiesbaden – 26.2.1921 München

1894–1895 Leiter der Malklasse

Robert Warthmüller (eigentlich Müller)

16.1.1859 Landsberg an der Warthe (Gorzów Wielkopolski) – 25.6.1895 Berlin

1895 Leiter einer Malklasse (vertretungsweise)

Albert Wirth

8.1.1848 Biberach – 31.1.1923 Berlin

1895–1919 Lehrer für Technik der Malerei, Farbenzubereitung etc.,

1909 Professor

Ernst Täuber

18.5.1861 Dorfbach, Niederschlesien (Rzeczka) – 14.11.1944 Potsdam

1896–nach 1915 Vorträge zur Chemie der Farben etc.

Hanns Fechner

7.6.1860 Berlin – 30.11.1931 Schreiberhau, Schlesien (Szklarska Poręba)

1897/98 Leiter der Lithografiewerkstatt, Professor

Otto Reim

geb. 30.8.1864 Beuthen, Schlesien (Bytom)

1898 Lehrer in der Kupferstichklasse (vertretungsweise)

Oscar Matthiesen

8.7.1861 Schleswig – 28.12.1957 Kopenhagen

1898 (Oktober und November) Übungen in einem von ihm erfundenen

Verfahren der Frescotechnik

Wolfgang von Oettingen

13./25.3.1859 Dorpat, Livland (Tartu) – 20.12.1943 Bonn

WS 1899/1900 Lehrer für Literaturgeschichte, 1888 Professor

Paul Schubring

28.1.1869 Godesberg – 7.11.1935 Hannover

WS 1899/1900 Lehrer für Kunstgeschichte,

1900–1905 Lehrer für Kunstgeschichte und Literatur, 1904 Professor

Georg Ludwig Meyn

19.12.1859 Berlin – 2.2.1920 Berlin

1900–1920 Leiter einer Malklasse, 1902/03 Professor

Friedrich Kallmorgen

15.11.1856 Altona – 2.6.1924 Grötzingen, Baden

1902–1918 Lehrer für Landschaftsmalerei, 1902/03 Professor

Martin Körte

2.12.1857 Berlin – 3.1.1929 Berlin

1903–1924 zunächst Assistent, dann Lehrer für anatomisches Zeichnen,

1910 Professor

Georg Koch

27.2.1857 Berlin – 3.11.1927 Berlin

1904–1921/22 Lehrer für figürliches Zeichnen, ab 1914 vertretungsweise
und ab WS 14/15 zusätzlich Leiter der Tierklasse, vor 1904/05 Professor

Georg Galland

19.1.1857 Posen (Poznań) – 8.9.1915 Charlottenburg

1905–1915 Lehrer für Kunstgeschichte und Literaturgeschichte, 1883
Professor

Carl Friedrich Kappstein

6.3.1869 Berlin – März 1933 Berlin

1905/06– 1920/21 Übungen für lithografische und verwandte
Drucktechniken, 1913 Professor

Heinrich Harder

2.6.1858 Putzar, Vorpommern – 5.2.1935 Berlin

1906–1923 Lehrer für Leimfarbenmalerei und Farbentechnik, 1913
Professor

Otto Seeck

geb. 7.3.1868 Berlin, gest. 1943 (?) Berlin

1906 Assistent, 1916 oder 1917–1924 Leiter der Perspektivklasse,
1910 Professor

Adolf Schlabitz

7.6.1854 Groß-Wartenberg, Schlesien (Syców) – 4.9.1943 Brixlegg, Tirol

1908 Assistent, 1909–1916 Leiter einer Zeichenklasse, 1911 Professor

Georg Friederich

19.6.1868 Berlin – 10.11.1943 Berlin

1908 Assistent in der Antikenklasse,

1909–1919 Lehrer in einer Zeichenklasse, 1912/13 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Raffael Schuster-Woldan

7.1.1870 Striegau, Schlesien (Strzegom) – 11.12.1951 Garmisch-Partenkirchen

1911–1916/17 sowie 1919–1920 Lehrer für Kompositionslehre, auch im Maleraktsaal, vor 1911 Professor

Fritz Diederich

20.5.1869 Hannover – 9.1.1951 Falkensee

1915–1924 Werkstatt für Steinplastik, Wintersemester 1922/23 Professor

German Bestelmeyer

8.6.1874 Nürnberg – 30.6.1942 Bad Wiessee

1916–22 Lehrer in der Architekturabteilung

Hugo Lederer

16.11.1871 Znaim, Mähren (Znojmo) – 1.8.1940 Berlin

1916–1921 Lehrer in einer Bildhauerklasse, 1909 Professor

Erich Wolfsfeld

27.4.1884 Krojanke, Westpreußen (Krajenka) – 29.3.1956 London

1916–1924 Lehrer in einer Zeichenklasse, 1917 Professor

Ferdinand Spiegel

4.7.1879 Würzburg – 4.2.1950 Würzburg

1916 sowie 1919–1924 Lehrer in einer Zeichenklasse, 1919 Professor

Oluf Jernberg

23.5.1855 Düsseldorf – 15.2.1935 Berlin

1918–1921 sowie 1922–1924 Lehrer im Landschaftsatelier, Professor

Hans Meid

3.6.1883 Pforzheim – 6.1.1957 Schloss Ludwigsburg

1919–1924 Lehrer für Radieren, Professor

Heinz (Heinrich) Keune

13.12.1881 Hannover – 4.1.1946 Berlin

1919–1921 Lehrer für künstlerische Schrift

Hermann (?) Birkholz

1920 oder 1921 Lehrer für Lithografie und Buntdruck

Karl Hofer

11.10.1878 Karlsruhe – 3.4.1955 Berlin

1920–1924 Lehrer in einer Malklasse, 1921 Professor

Wilhelm Gerstel

7.1.1879 Bruchsal – 23.1.1963 Freiburg im Breisgau

1921–1924 Lehrer in der Bildhauerschule, Professor

Hanns Thaddäus Hoyer

19.9.1886 Kempen – 16.1.1960 Berlin

1921–1924 Lehrer für künstlerische Schrift

Maximilian Klewer

7.12.1891 Barmen – 27.7.1963 Bad Soden

1921–1924 Lehrer für Aktzeichnen, 1922 Professor

Fritz Klimsch

10.2.1870 Frankfurt am Main – 30.8.1960 Freiburg im Breisgau

1921–1924 Lehrer in der Bildhauerschule, Professor

Kurt Kluge

29.4.1886 Leipzig – 26.7.1940 Fort Eben Emael bei Lüttich

1921–1924 Lehrer in der Werkstatt für Erzplastik, Professor

Paul Plontke

18.6.1884 Breslau (Wrocław) – 29.3.1966 Breslau

1921–1924 Lehrer im Malsaal, Professor

Eugen Schmohl

2.8.1880 Ludwigsburg – 18.6.1926 Berlin

1921 oder 1922–1924, Lehrer in der Architekturabteilung, Professor

Schwarz

1921–1924 Lehrer/in in der Werkstatt für Lithografie

Herman(n) Sandkuhl

14.4.1872 Bremen – 19.9.1936 Berlin

1923–1924 Lehrer in der Werkstatt für Leimfarbenmalerei und Farbentechnik, 1924 Professor

2 Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, 1868–1924

Das Wort »Anstalt« hat heute keinen guten Klang, auch die Verbindung mit »Unterricht« mindert die heute eher negative Wahrnehmung kaum. Allzu leicht denkt man an Institutionen, deren Aufgaben kontrollierend und reglementierend, wenn nicht strafend sind. Im 19. Jahrhundert wurde die Bezeichnung neutral aufgefasst und bezeichnete einfach ein wünschenswertes Maß an Organisation und Ordnung. Der Akzent im Namen der hier zu porträtierenden Schule liegt im Übrigen aber auf dem Kunstgewerbemuseum, dem sie zugehörte.

1868 wurde aufgrund einer privaten Initiative, getragen von einem Museumsverein, im Interesse der Förderung der Kunstindustrie das *Deutsche Gewerbe-Museum* gegründet.¹³ Vorbild war das South Kensington Museum in London, und eine Anregerin die in England geborene preußische Kronprinzessin Victoria, die Gemahlin Kaiser Friedrichs III., des 100-Tage-Kaisers, der 1888 kurz nach seinem Regierungsantritt verstarb. Die dem Museum angeschlossene Schule, die neben Tageskursen auch Abend- und Sonntagskurse anbot, eröffnete Handwerkern die Möglichkeit sich fortzubilden. Ziel war es, Kunst und Gewerbe einander näher zu bringen; die Arbeit der Schule sollte durch die museale Sammlung befruchtet werden.¹⁴ In den ersten Jahren nach Schulgründung arbeitete die Unterrichtsanstalt eng mit der Königlichen Kunstschule zusammen.¹⁵

Nach Ankauf eines Teils der kunstgewerblichen Sammlung, die Alexander von Minutoli in Schlesien zusammengetragen hatte, und nach der Übernahme von Kunsthandwerk aus der Königlichen Kunstammer wurde das Gewerbemuseum 1879 zum *Kunstgewerbe-Museum zu Berlin*. Im 1881 eröffneten, von Martin Gropius und Heino Schmieden entworfenen Neubau, dem heutigen Gropius-Bau, zogen Museum und Schule gemeinsam ein.

Im Jahr 1885 wurde das Kunstgewerbemuseum den Königlichen Museen angeschlossen. In unmittelbarer Nachbarschaft erhielt die Unterrichtsanstalt 1905 in der Prinz-Albrecht-Straße 8 dann ein eigenes Gebäude.¹⁶ Daraufhin

13 Zur Geschichte des Berliner Kunstgewerbemuseums siehe B. Mundt: Museumsalltag vom Kaiserreich bis zur Demokratie. Chronik des Berliner Kunstgewerbemuseums, 2018, zu den Kunstgewerbemuseen allgemein dies., Die deutschen Kunstgewerbemuseen im 19. Jahrhundert, 1974.

14 Zur Geschichte der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums insgesamt siehe J. D. Rothkirch-Trach: Die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin, 1984. Zusammenfassend: S. Thümmler: »Ein ganz und gar neues Museum. Die frühen Jahre des Berliner Kunstgewerbemuseums mit Lehranstalt«, 2017.

15 Siehe zu dieser Schule Abschnitt I 4 in diesem Band.

16 Vgl. etwa R. Beier, L. Koschnick: Der Martin-Gropius-Bau, 1988. – Im Jahr 1933 zog in das Gebäude der Kunstgewerbeschule die Zentrale der Gestapo ein. Die Ruinen des Gebäudes wurden in der Nachkriegszeit abgerissen. Auf dem Gelände befindet sich heute das Dokumentationszentrum »Topographie des Terrors«.



Abb. 6: Umschlag des *Jahresberichts* der Unterrichtsanstalt des Königl. Kunstgewerbemuseums für das Schuljahr 1908/09 (Entwurf: Else Gericke)

wurde die bis dahin an der Kunstschule zu Berlin existierende Kunstgewerbliche Abteilung aufgelöst und samt Lehrpersonal der Unterrichtsanstalt angegliedert. Im Gegensatz zur akademischen Hochschule stand die Unterrichtsanstalt auch für Frauen offen; ihr Anteil lag im Jahre 1900 bei 70%.¹⁷ Den

¹⁷ So B. M. Baumunk: Die Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbemuseum, 1996, S. 346.

ansprechendsten Umschlag der Jahresberichte, aus denen das hier vorgelegte Lehrerverzeichnis schöpft, schuf Else Gericke (Abb. 6).

Schulleiter war von 1874 bis 1904 der Maler Ernst Ewald. Seit den 1880er Jahren betrieb Moritz Meurer von dieser Kunstgewerbeschule aus eine Reform des Studiums der Natur in den kunstgewerblichen Fächern (Abb. 7).¹⁸ Sein Schüler und Assistent Karl Blossfeldt entwickelte in dieser reformerischen Umgebung seine unverwechselbare fotografische Kunst. Alfred Messel, Architekt von Warenhäuser, der das Pergamonmuseum plante, unterrichtete architektonisches Zeichnen (1893–1896). Von 1897 bis zu seinem frühen Tod 1902 lehrte Otto Eckmann mit großer Resonanz an der Unterrichtsanstalt.¹⁹ Hervorzuheben ist auch die Klasse für Grafik und Buchgewerbe von Emil Orlik, der unter anderen George Grosz, Hannah Höch, Karl Hubbuch und Oskar Nerlinger (nach 1912) angehörten. Auch der schwedische Architekt Alfred Grenander, der in Berlin durch seine Bauten für die U-Bahn geschätzt wird, lehrte an der Kunstgewerbeschule. Der Grafiker Ludwig Sütterlin, ebenfalls Dozent an der Unterrichtsanstalt, gab der »Sütterlin-Schrift« ihren Namen, einer Ausgangsschrift für das Erlernen des Schreibens, die heute umgangssprachlich oft *pars pro toto* für die »deutsche (Kurrent-)Schrift« als solche steht.

1907 übernahm der Architekt, Innenarchitekt und Möbeldesigner Bruno Paul, ein Gründungsmitglied des Deutschen Werkbunds, der durch Karikaturen im *Simplicissimus*, der Münchner satirischen Wochenzeitschrift, bekannt geworden war, die Schulleitung.²⁰ Diese Personalie stellte im wilhelminischen Deutschland beinahe ein Politikum dar: »Wirkte gestern noch verderblich/ heut Direktor kunstgewerblich«, reimte der Theaterkritiker Alfred Kerr.²¹ Die republikanische Zeit war bereits angebrochen, als mit Otto Haas-Heye erstmals eine Klasse für Mode eingerichtet und mit Lucian Bernhard das Fach »Reklamekunst« eingeführt wurde.

Der Aufstieg der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums wurde durch die kulturelle reformerischen Strömungen der Zeit um 1900 begünstigt. Ihnen war es ein Anliegen, den Alltag mit geschmackvoll gestalteten Dingen zu durchdringen und dadurch eine »künstlerische Kultur« zu schaffen – da war das Kunstgewerbe gefragt. Diese Entwicklung brachte es mit sich, dass es der dem Museum angeschlossenen Schule schließlich gelang, der akademischen Hochschule ebenbürtig zu sein. Hierfür ein Indiz: Als Käthe Kollwitz

18 Vgl. Form Follows Flower. Moritz Meurer, Karl Blossfeldt & Co., 2017, und N. Tanneberger: Von Waldenburg nach Rom. Der Maler und Kunstschulreformer Moritz Meurer, 2004, S. 117–129.

19 Vgl. D. Rothkirch: Die Geschichte der Unterrichtsanstalt des Deutschen Gewerbemuseums Berlin, S. 273f.

20 Zu Bruno Paul siehe O. Harrod: Bruno Paul. The Life and Work of a Pragmatic Modernist, 2005, und Bruno Paul. Deutsche Raumkunst und Architektur zwischen Jugendstil und Moderne, 1992. – Vgl. auch die entlegene publizierte Detailstudie von A. Bode: Bruno Paul als Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums und ihrer Nachfolgeeinrichtungen.

21 Zit. n. J. D. Rothkirch-Trach, Die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, 1984, S. 30.



Abb. 7: Karl Blossfeldt oder Louis Heitsch für Moritz Meurer: *Fruchtstände eines Korblütlers (Asteraceae)*. Bronze von natürlicher Pflanze (1893–1896)

überlegte, auf welche künstlerische Ausbildungsstätte sie ihren Sohn Peter schicken könnte, riet ihr Max Liebermann 1912, die Kunstgewerbeschule und nicht die akademische Hochschule zu wählen.²²

Die Trennung zwischen kunstgewerblicher und akademischer Ausbildung erschien in den 1920er-Jahren als nicht mehr zeitgemäß. 1924 wurde die Kunstgewerbeschule mit der akademischen Hochschule für die bildenden

22 Vgl. Käthe Kollwitz: Briefe an den Sohn [Hans], 1992, S. 54 (Brief vom 3. März 1912). – Peter Kollwitz fiel in den ersten Wochen des Weltkriegs, im Oktober 1914.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Künste fusioniert; mit der dann folgenden künstlerischen »Einheitsschule« befasst sich der nachfolgende Abschnitt.

Direktoren

Conrad Grunow

gest. 16.2.1893

1868–1874 Geschäftsführer (auch Direktor der Sammlungen)

Ernst Ewald

17.3.1836 Berlin – 30.12.1904 Berlin

1874–1904 Direktor der Unterrichtsanstalt

Viktor Paul Mohn

17.11.1842 Meißen – 17.2.1911 Berlin

1905–1906 kommissarischer Direktor

Bruno Paul

19.1.1874 Seiffhennersdorf – 17.8.1968 Berlin

1907–1924 Direktor

Direktorialassistenten, Kustoden

Aemil Fendler

gest. 21.11.1914

1892/93 Direktorialassistent, ab Juli 1909 Kustos

Schulze-Kolbitz

1908/09–1912 kommissarischer Direktorialassistent

Paul Kautzsch

1.8.1882 Tübingen – 7.9.1958 Berlin

1911–1924 Direktorialassistent, April 1924 Kustos

Wolfgang Sörrensen

14.5.1882 Braunschweig – 31.1.1965 Berlin

1915–1924 Direktorialassistent, April 1924 Kustos

Lehrende

Ludwig Burger

19.9.1825 Krakau (Kraków) – 22.10.1884 Berlin

1868 Lehrer für gewerbliches Zeichnen für Damen

Ernst Ewald

17.3.1836 Berlin – 30.12.1904 Berlin

1868–1880 (danach nur noch vertretungsweise) Lehrer für Ornament-Zeichnen für Damen, Figuren-Zeichnen und Anatomie, Entwerfen von Flachmustern, ab 1873 für Figuren-Zeichnen, Anatomie, Fachklasse für Entwerfen von Flachmustern, Fachklasse für Figuren-Zeichnen, Professor

Eduard Göritz

1868–1873 Lehrer für Modellieren, Ornamente und Figürliches

Greiner

1868–1872 Lehrer für gebundenes Zeichnen und Projektion, Zeichnen für Maschinenbauer

August von Heyden

13.6.1827 Breslau (Wrocław) – 1.6.1897 Berlin

1868 Lehrer für Ornamentzeichnen, Zeichnen für Bauhandwerker

Johann Eduard Jacobsthal

17.9.1839 Preußisch Stargard, Westpreußen (Starogard Gdański) – 1.1.1902 Charlottenburg

1868–1872 Lehrer für Elementar- und Ornamentzeichnen, Entwerfen kunstgewerblicher Arbeiten

Bernhard Kolscher

6.3.1834 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 7.6. oder 7.9.1868 Berlin

1868 Lehrer für Entwerfen kunstgewerblicher Arbeiten

Ludwig (?) Lohde²³

11.4.1806 Berlin – 25.9.1875 Berlin

1868 (Januar–Juni) Lehrer für Ornamentzeichnen, Professor

Ernst Johannes (auch Johann) Schaller

15.6.1841 Wasungen – 25.6.1887 Coburg

1868–1887 Lehrer für Zeichnen nach Gipsabgüssen, Ornamente und Figürliches, Figuren-Zeichnen, ab 1873 für figürliches Gips-Zeichnen, Tier-Zeichnen und Tier-Anatomie, 1881 Professor

Schneider

1868 Lehrer für Dekorationsmalen

23 Wohl: Ludwig Lohde, Vorname laut Architektenregister; es gibt auch noch einen Max Lohde, gestorben 1868, der aber offenbar nicht Professor war.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Scholz (auch Scholtz)

1868–1880 Lehrer für Zeichnen für Bauhandwerker,
ab 1873 für architektonisches Zeichnen

Oskar Wisnieski

1868 Lehrer für Figuren-Zeichen und Anatomie

Hermann Noack

geb. 4.1.1839 Berlin

1870–1885/86 Lehrer für Ornament-Modellieren

Albrecht Genick

1870 Lehrer für Elementar- und Ornament-Zeichnen,

1873 für Ornament-Zeichnen

Moritz Meurer

9.4.1839 Waldenburg – 3.11.1916 Dresden

1871–1883 (1891) (1893) Lehrer für gewerbliches Zeichnen für Damen,
1873 für Gips-Zeichnen, Ornament, Figuren-Zeichnen, Fachklasse für
Entwerfen von Flachmustern, Fachklasse für dekorative Malerei; Januar bis
Juni sowie Oktober 1891 bis März 1892 Tagesklasse für Pflanzenzeichnen
(Anwendung von Pflanzenformen in der Ornamentik), April bis Juni sowie
Oktober bis Dezember 1893 Tagesklasse für Pflanzenzeichnen,
1881 Professor

Ferdinand Luthmer

4.6.1842 Köln – 23.1.1921 Frankfurt am Main

1872 Lehrer für Entwerfen kunstgewerblicher Arbeiten,

1873 für Ornament-Zeichnen, Fachklasse für Entwerfen von Möbeln,
Geräten usw.

August Nothnagel

geb. 8.4.1822 Berlin

1872–1885/86 Lehrer für gewerbliches Zeichnen für Damen sowie
Blumenmalen, ab 1873 für Ornament-Zeichnen, Blumenmalen,
1884/85 Professor

Carl Elis

geb. 3.8.1838 Halberstadt, gest. 25.12.1889

1873–1889 Lehrer für gebundenes Zeichnen und Projektion, ab 1873 für
Projektion, Ornament-Zeichnen, Stilgeschichte, 1884/85 Fachklasse für
Projektion (vertretungsweise)

Kachel

1873–1874 Lehrer für Ornament-Zeichnen

zur Nedden²⁴

1873 Lehrer für Zeichnen für Maschinenbauer

Heinrich Walger

geb. 1829, gest. 1909

1873–1880 Lehrer für figürliches Modellieren

Fritz Behrendt

geb. 15.1.1844 Berlin, gest. 22.3.1906

1874–1903 Lehrer in der Fachklasse für Modellieren, 1886 Professor,
1896 »definitiv« angestellt

Friedrich Peltz

geb. 1844, gest. 1914

1874–1880 Lehrer für Ornament-Zeichnen

Wilhelm Cremer

15.11.1845 Köln – 28.3.1919 Berlin

1875–1897 Lehrer für Ornament-Zeichnen, Gips-Zeichnen, Ornament,
Zeichenkursus für Gemeindeschullehrer, 1883/84 in der Vorschule
Fachklasse für das Entwerfen von Möbeln, Geräten, Gefäßen usw.,
Sommersemester 1887 Übungskursus im Skizzieren, 1884 Professor

M. Wentzel

geb. 1842 (?), gest. 1910 Berlin

1875–1881 Lehrer für Ornament-Zeichnen, 1884/85 Fachklasse für
Projektion (vertretungsweise), 1884/85 Professor

Wilhelm Martens

4.3.1842 Bad Segeberg – 22.1.1910 Grunewald

1876–1878 Lehrer für Ornament-Zeichnen, Zeichenkurs für
Gemeindeschullehrer, 1880–1883/84 Lehrer für architektonisches Zeichnen

Wilhelm Nitka

geb. 5.3.1846 Königsberg in Preußen (Kaliningrad), gest. 1.1.1922

1876–1879 sowie 1883/84–1899 Lehrer für Ornament-Zeichnen,
1895 Professor

²⁴ Wohl: Julius zur Nieden, Eisenbahnbaumeister, 23.2.1837 Zurstraße, Sauerland –
25.1.1910 Schöneberg.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Fritz Wolff

15.3.1847 Berlin – 16.7.1921 Bad Harzburg

1876–1895 Lehrer für Ornament-Zeichnen, 1884/85 Professor

Heinrich Zaar

geb. 1847, gest. 1904

1876–1880 Lehrer für Ornament-Zeichnen

E. Hübner

1879–1880 Lehrer für Blumenmalen

Friedrich Oswald »F.O.« Kuhn

22.4.1846 Dresden – 25.7.1922 Berlin

1879–1898 Lehrer in der Fachklasse für das Flachornament und in der Fachklasse für architektonisches Zeichnen, 1886/87 Leiter einer Abteilung für das Entwerfen von Möbeln, Geräten und dort Lehrer, 1888 Professor

Rudolf Speer

4.3.1849 Waren an der Müritz – 6.1.1893 Berlin

1879–1893 Lehrer für Ornament-Zeichnen,
später für Gips-Zeichnen und Projektion

Alexander Schütz

4.10.1847 Hannover – 24.12.1892 Berlin

1879–1892 Lehrer für Ornament-Zeichnen, Fachklasse für Entwerfen von Möbeln usw., 1890/91 auch Lehrer für Stilgeschichte, Teilbereich Geschichte der Innendekoration und des Mobiliars, 1891/92 nur noch des Mobiliars; 1888 Professor

Gustav Eberlein

14.7.1847 Spiekershausen – 5.2.1926 Berlin

1880–1881 Lehrer für figürliches Modellieren

Franz Ehemann

geb. 19.10.1847 Würzburg

1880–1905 Lehrer für Ornament-Zeichnen, 1881/82 Kurse in elementarem Ornament-Zeichnen für die Lehrlinge und Gehilfen der Königlichen Porzellan-Manufaktur, 1893 Professor

Franz Goethe

geb. 30.6.1851 Bladiau, Ostpreußen (Pjatiroschnoje)

1880–1887 Lehrer für Gips-Zeichnen, im Sommer 1881 Vertretung Meurers in der Vorschule, 1881/82 Kurse in elementarem Gips-Zeichnen für die

Lehrlinge und Gehilfen der Königlichen Porzellan-Manufaktur, erneut
Lehrer 1905–1907 Zeichnen nach Gips und Natur, 1893 Professor

Franz Skarbina
24.2.1849 Berlin – 18.5.1910 Berlin
1880–1884/85 Lehrer für Anatomie

Richard Wolffenstein
geb. 7.9.1846 Berlin, gest. 1919 Berlin
1880–1897 Lehrer für Ornament-Zeichnen, später für architektonisches
Zeichnen, Sommersemester 1887 Übungskursus im Skizzieren

Carl Zaar
17.3.1849 Köln – 16.1.1924 Berlin
1880–1907 Lehrer für Ornament-Zeichnen, 1883/84 in der Vorschule
Fachklasse für das Entwerfen von Flachmustern, 1897–1907
Ergänzungsklasse für Skizzierübungen (zunächst vertretungsweise, 1898
dauerhaft), 1895 Professor

Carl Albert Bergmeier
geb. 28.3.1856 Berlin, gest. 28.2.1897
1881–1897 (ab 1895 wegen Krankheit vertreten) Lehrer für figürliches
Modellieren, ab 1886/87 Lehrer im Aktsaal für Modelleure

Konrad Boese
23.6.1852 Neustadt-Magdeburg – 20.4.1938 Potsdam
1881–1883 Klasse für Naturstudien (vertretungsweise), 1893–1902 Lehrer
für Aktstudien und Anatomie, 1900 Leiter der Abendklasse für Kopfzeichnen
nach der Natur, 1892 Professor

Emil Doepler (der Jüngere)
29.10.1855 München – 21.12.1922 Berlin
1881–1921 Lehrer in der Tagesklasse für Naturstudien, 1886 Lehrer in der
Fachklasse für Flachornament, 1892 Fachklasse für Musterzeichnen usw.,
1896 »definitiv« angestellt, 1907 Fachklasse für dekorative Malerei und
Musterzeichnen, 1889 Professor

H. Drösser
1881/82, 1882/83 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer

Ernst Hancke
9.10.1834 Berlin – 1.10.1914 Berlin
1881–1885/86 Lehrer in einer Abendklasse für Gips-Zeichnen, 1905–1907
Lehrer für Gipszeichnen, 1888 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Ernst Henseler

27.9.1852 Wepritz, Neumark (Wieprzyce) – 27.10.1940 Berlin

1881–1924 Lehrer im Gips-Zeichnen, 1893 Lehrer für Zeichnen von Köpfen nach der Natur, 1900 Klasse für Kopf- und Aktzeichnen nur für Schülerinnen, 1889 Professor

Gustav Lind

geb. 27.5.1856 Wien, gest. 1903

1881–1891 Lehrer in der Fachklasse für Ziselieren, Gravieren und andere Metallarbeiten

Wilhelm Rettig

geb. 25.2.1845 Heidelberg, gest. August 1920 (?)

1881/82 Kurse in Projektionslehre für die Lehrlinge und Gehilfen der Königlichen Porzellan-Manufaktur

Gustav Schlichting

4.12.1854 Neustadt (Holstein) – 9.10.1891 Berlin

1881/82, 1882/83 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer, 1883–1886 Lehrer für Ornament-Zeichnen

Heinrich Stöckhardt

14.8.1842 St. Petersburg – 4.6.1920 Woltersdorfer Schleuse bei Erkner

1881 Fachklasse für dekorative Malerei (vertretungsweise)

Albert Tschautsch

20.12.1843 Seelow – 18.1.1922 Berlin

1881/82 Kurse im Blumenzeichnen für die Lehrlinge und Gehilfen der Königlichen Porzellan-Manufaktur, 1881–1883 Klasse für Naturstudien (vertretungsweise), 1883–1886 Lehrer für Gips-Zeichnen (vertretungsweise)

Gregor Wentzel

geb. 21.5.1838 Breslau (Wrocław)

1881–1886 Lehrer für Ornament-Zeichnen

Julius Andree

geb. 11.4.1849 Burg bei Magdeburg

1883 bis 1886 sowie 1890–1909 Lehrer für Ornament-Zeichnen, 1890 Lehrer in der Abendklasse für Architektur-Zeichnen sowie für Stilgeschichte, Teilbereich Architektur des Ornaments, 1892 besondere Übungen im Zeichnen ornamentaler Details und im Aufnehmen kunstgewerblicher Gegenstände, 1897 Professor

A. Bollert

1883/84, 1884/85 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer für Ornament-Zeichnen

Karl Hoffacker

1.7.1856 Darmstadt – 26.5.1919 Karlsruhe

1883/84, 1884/85, 1885/86 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer für Ornament-Zeichnen

Max Friedrich Koch

24.11.1859 Berlin – 18.2.1930 Sacrow

1883–1894 sowie 1901–1924 zunächst Fachklasse für dekorative Malerei, Zeichnen nach Gipsabgüssen und nach dem lebenden Modell, 1885/86 Akt-Zeichenklasse, 1886/87 Klasse für figürliches Gips-Zeichnen, Tier-Zeichnen und Tier-Anatomie (vertretungsweise), 1888 Professor

G. Kosack

geb. 20.3.1825 Creutzburg (Kreuzburg), Oberschlesien (Kluczbork)

1883–1886 Lehrer für Modellieren, 1888 Professor

Ernst Spath

geb. 1.1.1846 Dresden, gest. 9.2.1906

1883–1886 Lehrer für Ornament-Zeichnen, 1905–1906 Lehrer für Architektur- und Ornamentzeichnen, 1895 Professor

M. Wiese

1883/84 Lehrer für Modellieren, Figürliches

Ludwig Martin Wilberg

geb. 11.10.1853 Havelberg, gest. 1912 Potsdam

1883–1905 Lehrer für Gips-Zeichnen, 1899 Professor

Emil Wittfeld

geb. 11.4.1841 Krefeld, gest. 30.3.1920

1883–1886 sowie 1905 – 1919 Lehrer für Projektionslehre

A. Schäfer

1883/84 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer für Gips-Zeichnen

Alfred (?) Schulz

31.8.1854 Berlin – 24.12.1902 Berlin

1883/84, 1884/85, 1885/86 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer für Ornament-Zeichnen

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Johann Geyer

geb. 14.2.1842 Nürnberg, gest. 4.12.1915

1884–1907 Lehrer in der Fachklasse für Kupferstich und Radierung, 1894

Professor

Hermann Guth

geb. 24.7.1851 Seelow, gest. 1924

1884 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer in der Klasse für

Architektonisches Zeichnen, 1905–1921 Lehrer für Architektur- und

Ornamentzeichnen, 1895 Professor

Therese Joppich

gest. 15.7.1864 Wien

1884–1888 Lehrerin in der Fachklasse für Kunststickerei

Carl Keinke

geb. 10.8.1852 Hamburg, gest. 28.3.1920

1884/85 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer in der Klasse für Gips-Zeichnen

C. Krause

1884/85 Vertreter in der Abendklasse für Projektion

Maximilian Schaefer

geb. 19.7.1851 Berlin – 21.7.1916

1884–1993 sowie 1902–1916 (?) Lehrer in der Fachklasse für Anatomie,

1902 Professor

Ansgar Schoppmeyer

geb. 28.6.1857 Berlin

1884 Lehrer für Schrift-Zeichnen (vertretungsweise), 1885 »definitiv« bis

1902

H. Wetzel

1884/85 Assistent, Vertreter oder a. o. Lehrer in der Klasse für Gips-Zeichnen

Hermann Bielenberg

geb. 23.1.1851 Christiania, Norwegen, gest. 5.2.1903

1885/86 Assistent

Julius (?) Jürss

1885/86 Lehrer in der Klasse für Figuren-Zeichnen und Malen

(vertretungsweise), 1893 Lehrer in der Klasse für Gips-Zeichnen

(vertretungsweise)

Alexander Kips

22.7.1858 Berlin – 6.5.1910 Berlin

1885–1902 Lehrer für figürliches Gips-Zeichnen, 1890 Professor

J. Schnitzler

1885/86 Assistent

Neuhaus

1886/87, 1887/88 Assistent in der Klasse für dekoratives Malen

Emma Seliger, ab 1891 verheiratete Dernburg

geb. 6.2.1860 Klein Kruhau,²⁵ Kreis Rastenburg, gest. 1941

1888–1899 Leiterin der Fachklasse für Kunst-Stickerei

Vital Schmitt

29.1.1858 Hirschberg, Schlesien (Jelenia Góra)

1888–1907 Assistent in der Fachklasse für dekorative Malerei und Lehrer in der Abendklasse für Gips-Zeichnen, 1890 Lehrer in der Fachklasse für dekorative Malerei, 1897 Professor

Ernst Bastanier

geb. 27.1.1842 Annaburg, Kreis Torgau, gest. 10.3.1919

1888–1919 (?) Lehrer in der Fachklasse für Emailmalerei,
1901 Professor, 1913 als ordentlicher Lehrer angestellt

Carl (Karl) Timler

geb. 9.3.1862 Jena

1889–1907 zunächst Assistent in der Fachklasse für das Entwerfen von Flachmustern, 1898 Leiter der Abendklasse für Ornamentzeichnen,
1907 Professor

Otto Rohloff

20.1.1863 Berlin – 18.4.1919 Berlin

1891–1919 Lehrer für Ziselieren, 1902 Professor, 1896 »definitiv« angestellt

Ida Seliger

geb. 11.6.1862 Klein Lensk, Ostpreußen (Mały Łęck)

1891–1892, 1897 Lehrerin in der Kunststickereiklasse (vertretungsweise),
1899–1908 Leiterin der Fachklasse für Kunststickerei

25 Ein Ort dieses Namens im ehemaligen Kreis Rastenburg ist nicht im Geschichtlichen Ortsverzeichnis des Vereins für Computergenealogie (GOV online) zu finden.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Christian Bielenberg

geb. 23.1.1851 Christiania, Norwegen, gest. 5.2.1903

1893–1903 Leiter der Fachklasse für Projektionslehre

Ernst Härring

geb. 23.1.1866 Schneeberg, Sachsen

1893–1901 Lehrer in der Nachmittagsklasse für kunstgewerbliche Aufnahmen, dann Leiter der Ergänzungs- und Nachmittagsklassen für kunstgewerbliche Aufnahmen

Heinrich Homolka

15.10.1859 Teplitz, Sudetenland (Teplice) – 24.5.1944 Berlin

1893 Assistent in der Abendklasse für Pflanzenzeichnen, danach bis 1924 Leiter der Klasse, ab 1894/95 als Nachmittagsunterricht, 1898/99 Tagesunterricht im Pflanzenzeichnen, 1910 festangestellt, 1903 Professor

Alfred Messel

22.7.1853 Darmstadt – 24.3.1909 Berlin

1893–1896 Leiter der Fachklasse für architektonisches Zeichnen, 1894 Professor

Carl Friedrich Schwenke

17.4.1840 Dresden – 17.7.1916 Berlin

1893 Lehrer in der Fachklasse für Projektionslehre

Carl Taubert

geb. 2.3.1863 Erfurt, gest. 1.7.1922

1893–1922 Lehrer in der Fachklasse für Holzschnitzerei, 1895 zusätzlich Abendklasse für ornamentales Modellieren, 1896 »definitiv« angestellt, 1902 Professor

Max Seliger

geb. 12.5.1865 Bublitz, Pommern (Bobolice), gest. 1922

1894–1901 Lehrer für Figuren-Zeichnen und Malen, 1899–1900 Lehrer in der Fachklasse für dekorative Malerei (vertretungsweise), 1899 Professor

Ludwig Manzel

3.6.1858 Kagendorf, Kreis Anklam – 20.6.1936 Berlin

1895–1901 Lehrer in der Klasse für figürliches Modellieren und den Aktstudien für Bildhauer, 1897 Leiter der Fachklasse für figürliches Modellieren, 1898 Leiter der Aktklasse für Schülerinnen, 1896 Professor

Otto Rieth

9.6.1858 Stuttgart – 10.9.1911 Stuttgart

1895–1911 Lehrer für kunstgewerbliche Aufnahmen, Schwerpunkt perspektivisches Freihandzeichnen, 1896 Fachklasse für architektonisches Zeichnen, 1907 Professor

Bernhard Schaede

15.10.1855 Groß Schönebeck, Niederbarnim – 5.4.1943 Berlin
1895–1906 Lehrer in den Klassen für Fachzeichnen bzw. Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände (vertretungsweise), 1896 Klasse für das Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände

Otto Dannenberg

geb. 3.10.1867 Schönebeck, Kreis Calbe, gest. 1945 Berlin
1896–1904/05, Lehrer für Gips-Zeichnen, 1905/06–1907/08 Lehrer für Malen und für Pflanzenzeichnen, 1908/09 Lehrer für Aufnehmen und Detaillieren von Stoffen, Keramiken usw., 1909/10–1924 (?) Lehrer in der Klasse zur Pflege der Leimfarbentechnik, auch Leiter der Werkstatt für Farben- und Maltechnik, 1912 als ordentlicher Lehrer angestellt, 1913 Professor

Otto Eckmann

19.11.1865 Hamburg – 11.6.1902 Badenweiler
1897–1902 Fachklasse für dekorative Malerei, 1898 »definitiv« angestellt, (krankheitshalber beurlaubt seit November 1900), 1898 Professor

Alfred Grenander

26.6.1863 Skövde, Schweden – 14.3.1931 Berlin
1897–nach 1916 (?) Ergänzungs-klasse für Skizzierübungen, 1898 auch Fachklasse für architektonisches Zeichnen, 1907/08 Leiter einer Fachklasse für Architektur und Raumausstattung, 1901 Professor

Richard Hendorf

geb. 18.4.1861 Wolfenhausen, gest. 1939
1897 Lehrer in der Klasse für dekorative Malerei (vertretungsweise), 1905–1907 Lehrer in der Abendklasse für Gipszeichnen

Adolf Schlabitz

7.6.1854 Groß Wartenberg, Schlesien (Syców) – 4.9.1933 Brixlegg, Tirol
1897–1901 Ergänzungsunterricht im Aktzeichnen für die Fachklasse für dekorative Malerei

Fritz Heinemann

1.1.1864 Altena – 1.12.1932 Berlin
1898–1907 Lehrer in der Abendklasse für figürliches Modellieren (vertretungsweise), 1899 »definitiv« angestellt

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl Blossfeldt

13.6.1865 Schielo, Harz – 9.12.1932 Berlin

1899 Lehrer in der Ergänzungs-klasse für Pflanzenmodellieren,

1901–1924 Tages-klasse für Pflanzenmodellieren, 1909 Abend-klasse für Pflanzenmodellieren, 1922 festangestellt, 1921 Professor

Ernst Heilemann

8.8.1870 Berlin – 9.4.1936 Kitchener, Ontario

1900–1904 Leiter der Abend-klasse für Kopfzeichnen nach der Natur

Martin Körte

2.12.1857 Berlin – 3.1.1929 Berlin

1900–1902 sowie 1905–1924 Leiter der Abend-klasse für Anatomie,

1905–1907 zusätzlich Vorbereitungs-klasse für Zeichnen nach Gips und nach der Natur, 1910 Professor

Otto Marcus

geb. 15.10.1863 Malchin, Mecklenburg, gest. 1952 London

1900–1901 Lehrer in der Klasse für Aktzeichnen (vertretungsweise),

1901–1924 Leiter einer Aktzeichen-klasse

Carl (Karl) Mickelait

7.9.1870 Berlin – 22.11.1945 Berlin

1900–1907 Lehrer für Pflanzenstudien, 1907–1924 Lehrer für Tierzeichnen (Zeichnen nach lebenden Tieren), Professor

Richard Böhland

geb. 28.9.1868 Berlin, gest. 1935 Berlin

1901–1902 Lehrer für Aktzeichnen sowie Ornament- und figürliches

Malen (vertretungsweise), 1902–1912 Lehrer in der Klasse für ornamentale

Wandmalerei bzw. Dekorationsmalen, 1912–1924 (?) Lehrer für

Skizzierübungen (vertretungsweise), 1913–1924 (?) Lehrer für Malen nach

der Natur, 1913 Professor, 1922 festangestellt

Wilhelm Haverkamp

4.3.1864 Senden, Westfalen – 13.1.1929 Berlin

1901–1924 Leiter einer Fach-klasse für figürliches Modellieren, 1903

Professor, 1916 als ordentlicher Lehrer festangestellt

Georg Toppel

18.2.1875 Stettin – 4.11.1917 Berlin

1902–1904 Leiter einer Abend-klasse für Ornament- und Schriftzeichnen,

1902–1917 (?) Leiter einer Abend-klasse für Kopfzeichnen, 1907–1917 auch

Lehrer für Natur- und Malstudien, 1913 Professor

Wilhelm Eggers

geb. 28.2.1863 Hamburg

1903–1924 Leiter einer Abendklasse für Projektionslehre, ab 1907 auch in der Vorschule, 1919 Professor

Anna Kretschmer

geb. 9.7.1876 Berlin

1903–1907 Lehrerin für Musterzeichnen in der Stickereiklasse

Otto Markert

geb. 5.10.1867 Schneeberg, Kreis Zwickau

1903–1907 Abendklasse für ornamentales Modellieren

Leo Freiherr von König

28.2.1871 Braunschweig – 9.4.1944 Tutzing

1904–1912 Leiter der Abendklasse Aktzeichnen für Schülerinnen

Emil Orlik

21.7.1870 Prag – 28.9.1932 Berlin

1904–1924 (1911/12 beurlaubt) Leiter einer Fachklasse für grafische und Buchkunst, 1920 festangestellt, 1905 Professor

Ludwig Sütterlin

15.7.1865 Lahr, Baden – 20.11.1917 Berlin

1904–1917 Lehrer für Ornament- und Schriftzeichnen

Heinrich Baum

geb. 20.9.1863 Anger bei Leipzig, gest. 19.3.1918

1905–1918 (?) Lehrer für Modellieren

Fritz Becker

geb. 9.9.1873 Tempelburg, Pommern (Czaplinek)

1905–1924 Lehrer einer Klasse für Zeichnen nach Gips und Natur

Hedwig Blankenburg

geb. 18.9.1865 Berlin

1905–1907 Lehrerin in einer Vorbereitungsklasse für Malen

Richard Walter Busch

geb. 31.10.1861 Paterswalde, Ostpreußen (Bolschaja Poljana), gest.

7.11.1921

1905–1921 Lehrer für Zeichnen nach Gips und Natur, ab 1920 Abendklasse für Kopf- und Kostümzeichnen, 1917 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Hugo Hertzner

10.4.1931 Aschersleben – 15.11.1908 Berlin

1905–1908 Lehrer für Projektionslehre, 1871 Professor

Ernst Küpers

geb. 19.2.1865 Magdeburg

1905–1922 Lehrer für Malen und Zeichnen nach Gips und Natur, 1909

Ergänzungsklasse »Aufnehmen und Kopieren«, 1910/11 »Aufnehmen von Stoffen und Stickereien«, 1903 Professor

Richard Paul Ohmann

28.7.1850 Weimar – 26.4.1910 Berlin

1905–1907 Lehrer für ornamentales und figürliches Modellieren

Otto Poetsch

geb. 17.6.1848 Hertwigswalde, Niederschlesien (Doboszowice), gest. 1914
(?)

1905–1906 Lehrer für Architektur- und Ornamentzeichnen, 1901 Professor

Richard Rönnebeck

geb. 10.7.1854 Berlin, gest. 1929

1905–1907 Lehrer für Architektur- und Ornamentzeichnen

Martha Stegmann

geb. 1.12.1962 Kaczagórka, Posen

1905–1907 Lehrerin für Projektion

August Leo Zaar

7.8.1860 Köln – 2.5.1911 Berlin

1905–1909 Abendklasse für Architektur- und Ornamentzeichnen

Brandt

1905–1906 Lehrer für Architektur- und Ornamentzeichnen

(vertretungsweise)

Ernst Petersen

geb. 9.11.1870 Magdeburg

1906 Leiter zweier Klassen für Architektur- und Ornamentzeichnen

(Vorschule), 1908–1912 Leiter der Fachklasse Zeichnen für Metall, Professor

Walter Schmarje

16.8.1872 Flensburg – 6.11.1921 Berlin

1906–1921 (Unterbrechung durch Militärdienst) Leiter einer Fachklasse für Ornament-Modellieren, ab 1909/10 Leiter der Abteilung B der Tagesschule

(Bildhauerei) und Lehrer im Oberkursus, 1915 fest angestellt als ordentlicher Lehrer, 1910 Professor

Hermann Engelhardt

28.6.1874 Berlin – 19.6.1915 Berlin

1907–1915 Leiter einer Klasse für Arbeiten in Stein und Stuck (Modellieren), seit 1913 Leiter einer Klasse für Aktmodellieren

Bruno Paul

19.1.1874 Seiffhennersdorf – 17.8.1968 Berlin

1907–1921 Leiter einer Fachklasse für Architektur und Raumausstattung, Professor

Franz Seeck

11.2.1874 Berlin – 15.11.1944 Berlin

1907–1924 Leiter zweier Klassen für Architektur- und Ornamentzeichnen, Professor

Constantin Starck

18.2./2.3.1866 Riga – 22.8. oder 11.9.1939 Berlin

1907–1909 Leiter der Klasse für Aktmodellieren

Paul Thiersch

2.5.1879 München – 15.11.1928 Hannover

1907–1915 Assistent der Fachklasse von Bruno Paul für Architektur und Raumausstattung

Emil Rudolf Weiß

12.10.1875 Lahr, Baden – 7.11.1942 Meersburg

1907–1924 Leiter einer Fachklasse für dekorative Malerei und Musterzeichnen, 1917 festangestellt, 1909 Professor

Hans Bernoulli

geb. 17.2.1876 Basel, gest. 12.9.1959 Basel

1908–1912 Assistent der Klasse für Architektur- und Ornamentzeichnen

Ernst Flemming

1908–1912 Leiter der Lehrwerkstätte für Weben, zugleich Musterzeichnen für Schüler der Unterrichtsanstalt in der Städtischen höheren Webeschule

Arno Koernig (Körnig)

19.7.1870 Rittergut Hütten-Hauland, Westpreußen (Zachodzko) –

20.11.1939 Mainz

1908–1911 Lehrer für Projektion in der Abendklasse

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Max Kutschmann

25.5.1871 Neumünster – 1.4.1943 Berlin

1908 Leiter zweier Ergänzungsklassen für Malen nach der Natur, 1912–1924

Lehrer für dekorative Malerei, 1913 Leiter einer Fachklasse für Glasmalerei,

1911 Professor

Melitta Feldkircher

25.12.1886 Oberhollabrunn, Niederösterreich – 16.12.1960 Wien

1909–1910 Leiterin der Werkstatt für Kunststickerei

Richard Holst

20.12.1881 – 17.5.1955

1909–1924 Leiter einer Lehrwerkstätte für dekoratives Malen, Professor

Otto Horn

1909–1921 Leiter einer Lehrwerkstätte, ab 1910 Kurse für Hartstuck

Walter Koeppen

geb. 11.8.1877 Berlin, gest. 1933

1909–1918 Assistent bzw. Vertreter in der Klasse für Architektur- und

Ornamentzeichnen

Johannes Röttger

geb. 1864 Northeim, gest. 1899 Berlin

1909–1924 Lehrer in der Abendklasse für figürliches Modellieren, Professor

Gustav Schuppan

1909–1910 Leiter einer Lehrwerkstätte für Stempelschneiden, danach

gelegentlich Kurse im Stempelschneiden

Adolf Strübe

7.12.1881 Maulburg – 23.9.1973 Schopfheim

1909–1924 Lehrer für dekoratives Zeichnen und Malen an der Tagesschule

(Unterbrechung durch Militärdienst), 1922 festangestellt, 1918 Professor

Josef Wackerle

15.5.1880 Partenkirchen – 20.3.1959 Partenkirchen

1909–1917 Leiter einer Fachklasse für dekorative Plastik, 1916 ordentlicher

Lehrer, 1913 Professor

Joseph Wilm

geb. um 1880, gest. 26.9.1924

1909–1924 Leiter einer Lehrwerkstätte für Gefäßstreiben

Paul Drescher

7.5.1856 Werden – 28.10.1914 bei Ypern, Belgien

1910–1914 Assistent der Klasse für Architektur- und Ornamentzeichnen

Hermann Gehri

3.9.1879 Freiburg im Breisgau – 27.11.1944 Freiburg

1910–1912 Leiter einer Abendklasse für Kopf- und Kostümzeichnen

Gertrud Schütz

geb. 28.2.1890 Wien

1910–1924 Leiterin der Werkstatt für Kunststickerei

Hermann (?) Birkholz

1911–1912 Leiter der Werkstatt für Steindruck

Sepp Kaiser

22.11.1872 Stans, Schweiz – 25.9.1936 Berlin

1911–1924 Lehrer für Projektion

Karl Walser

8.4.1877 Biel – 28.9.1943 Bern

1911–1912 Lehrer in der Klasse für grafische und Buchkunst
(vertretungsweise)

Ludwig Abarbanell

gest. 23.9.1921

1912–1921 Leiter einer Werkstatt für Glasmalerei

Karl Blume

1912–1924 technischer Oberinspektor (Faktor), Leiter einer Werkstatt für
Buchdruck

Friedrich (Fritz) Krischen

26.12.1881 Köln – 15.7.1949 Lübeck

1912–1913 Assistent der Klasse für Architektur- und Ornamentzeichnen

Karl Michel

6.3.1885 Leipzig – 12.4.1966 Zwickau

1912–1924 Leiter einer Werkstatt für Radieren und Lithografie (Stein- und
Kupferdruck) sowie einer Werkstatt für Tapetendruck (Unterbrechung durch
Militärdienst)

Ludwig Bartning

30.04.1876 Hamburg – 27.12.1956 Berlin

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

1913–1924 Lehrer für Zeichnen nach der Natur (Unterbrechung durch Militärdienst), 1921 Professor

Ernst Böhm

6.3.1890 Berlin – 2.9.1963 Berlin

1913–1924, Lehrer für Gebrauchsgrafik und allgemeine Dekoration, 1919 Lehrer der Tagesschulklassen für Zeichnen, 1921 Professor

Eduard Pfeiffer

4.3.1889 Mainz – 21.10.1929 München

1913–1918 Leiter der Fachklasse »Zeichnen für Metall«

Walter Reger

13.11.1889 Hamburg – 12.12.1969 Sainte-Livrade-sur-Lot

1914–1924 Lehrer in der Modellerklasse, zunächst Assistent bzw. vertretungsweise, 1921 Professor

Franz Blazek

geb. 12.5.1887 Wien, gest. 1941 Berlin

1915–1916 (?) Lehrer in der Modellerklasse (vertretungsweise)

Wilhelm Büning

4.4.1881 Borken – 2.8.1958 Berlin

1915–1924 Assistent, dann Lehrer in der Klasse für Architektur- und Ornamentzeichnen (Unterbrechung durch Militärdienst), 1921 Professor

Bruno Ernst Scherz

geb. 12.12.1889, gest. 28.9.1955 Berlin (?)

1915–1924 Lehrer für dekorative Übungen, 1921 Professor

Lohbauer

1915 Lehrer in den Werkstätten für Stein-, Kupfer- und Tapetendruck (Klasse Michel, vertretungsweise)

Else Marcks, geborene Penzig

geb. 1887, gest. 1950

1915–1919 Lehrerin in der Klasse für Architektur- und Ornamentstudien (vertretungsweise)

Georg Alexander Mathéy

13.9.1884 Hermannstadt, Siebenbürgen (Sibiu) – 1.1.1968 Buchendorf

1915–1919 Lehrer in der Klasse für Zeichnen nach der Natur (vertretungsweise)

Oskar Bangemann

3.2.1882 Braunschweig – 28.2.1959 Berlin (?)

1916–1924 Lehrer für Holzschnitt²⁶

Sommer

1916 Lehrer für Steindruck

Ludwig Gies

3.8.1887 München – 27.1.1966 Köln

1917–1924 Leiter der Lehrwerkstätte für Medaillen- und Plakettenschneiden
sowie Lehrer für Kleinplastik

Otto Hitzberger

2.10.1878 München – 22.7.1964 Garmisch-Partenkirchen

1918–1924 Leiter einer Lehrwerkstatt für Holz- und Steinbildhauer

Gerhard Marcks

18.2.1889 Berlin – 13.11.1981 Burgbrohl

1918–1919 Assistent der Klasse für dekorative Plastik

Fride (Frieda) Bastanier

1919–1924 Leiterin der Lehrwerkstatt für Emailmalerei

Oscar Hermann Werner »O.H. W.« Hadank

17.8.1889 Berlin – 17.5.1965 Hamburg

1919–1924 Lehrer für Gebrauchsgrafik, 1921 Professor

Hanns Thaddäus Hoyer

19.9.1886 Kempen, Niederrhein – 16.1.1960 Berlin

1919–1924 Lehrer für Schriftzeichnen in der Abendklasse

Cesar (César) Klein

14.9.1876 Hamburg – 13.3.1954 Pansdorf, Kreis Ostholstein

1919–1924 Lehrer der Fachklasse für Dekorationsmalerei, 1921 Professor

Waldemar Raemisch

19.8.1888 Berlin – 14.4.1955 Rom

1919–1924 Lehrer für Metallplastik, Professor

Otto Haas-Heye

16.12.1879 Heidelberg – 9.6.1959 Mannheim

1920–1924 Lehrer der Fachklasse für Mode, 1921 Professor

26 Laut Eintrag in der Akte UdK-Archiv 7–338 am 1.4.21 neu eingetreten.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Hans Bohnen

geb. 5.11.1889 Berlin

1921–1924 Lehrer für architektonisches Zeichnen

Herbert Gericke

geb. 1.5.1895 Münden, gest. 1978 Fiesole

1921–1924 Lehrer »der Tagesklassen und für Hilfsfächer«, 1924 Professor²⁷

Mühlbach

1921 Werkmeisterin der »Modenabteilung«

Rapmund

1921–1924 Lehrerin für Mode

Tobias Schwab

24.11.1887 Stuttgart – 10.9.1967 Berlin

1921–1924 Lehrer für Schrift

Lucian Bernhard (eigentlich Emil Kahn)

15.2.1883 Cannstatt – 29.5.1972 New York

1922–1924 Leiter einer Klasse für »Reklamekunst«, Professor

Peter Fischer

22.2.1891 Berlin – 8.7.1964 Berlin

1922–1924 Lehrer für figürliches Zeichnen, Professor

Charlotte Huhn

1922–1924 Lehrerin für Buchbinden

Edwin Scharff

21.3.1887 Neu-Ulm – 18.5.1955 Hamburg

1923–1924 Lehrer für Plastik, Professor

²⁷ 1922 bis 1928 abgeordnet als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter ans Kultusministerium, 1928 bis 1938 Direktor der Villa Massimo.

3 Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, 1924–1945

Im Jahr 1924 wurde die traditionsreiche und -befruchtete akademische Ausbildung, die zuletzt an der *Staatlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste* stattfand, mit den teils innovativen Studienangeboten der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zusammengelegt. Der preußische Staat versprach sich von dieser Maßnahme sowohl eine Verringerung des Finanzierungsbedarfs als auch einen Reformschub. Die Aufwertung der angewandten Künste, die mit der Zusammenlegung zum Ausdruck kam, entsprach überdies dem Trend der Zeit: Das Bauhaus in Weimar war 1919 aus der Vereinigung der dortigen Hochschule für bildende Kunst mit der Kunstgewerbeschule hervorgegangen. Das Hochschulgebäude in Charlottenburg, Hardenbergstraße 33, galt als groß genug, um beide Schulzweige zu beherbergen. Beim Reformieren konnte gleichzeitig gespart werden.

Der Name des neuen Instituts ist wenig prägnant: *Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst*.²⁸ Ein kurzer, handlicher Name wie etwa Preußische Kunsthochschule war nicht durchsetzbar, denn die Berliner Ausbildungsstätte stand innerhalb des Staates Preußen nicht allein da: Im rheinischen Düsseldorf gab es bekanntlich eine angesehene Akademie. Direktor der neuen Schule in der Hauptstadt wurde Bruno Paul, der bereits die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums geleitet hatte.²⁹ Die Personalie zeigt, welche Ausrichtung die Reform besaß: Sie war moderat. Ideale der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, die darauf abzielten, Kunst und Alltag stärker zusammenzuführen, wurden weiter propagiert und konnten in der Zeit der Republik in den staatlichen Institutionen stärker Fuß fassen.

An den Vereinigten Staatsschulen wurden drei Abteilungen eingerichtet. Neben freier Kunst und angewandter Kunst stand nun als dritte Säule die Architektur.³⁰ Die Anzahl der Studierenden überstieg im Wintersemester 1928/29 knapp die Marke von 500. Zu den Lehrenden zählten die Grafiker Hans Meid und Emil Orlik, die Bildhauer Wilhelm Gerstel und Ludwig Gies sowie unter den Architekten Heinrich Tessenow – um nur wenige zu nennen. Auch Alfred Grenander war weiter an den Vereinigten Staatsschulen tätig.

Der organisatorische Zusammenschluss zwischen »freier« und »angewandter« Kunst verlief nicht ganz konfliktfrei. Karl Hofer zum Beispiel, ein Lehrer mit großer persönlicher Ausstrahlung, war 1920 an der Hochschule für die

28 Grundlegend ist die von Stefanie Johnen vorgelegte Monografie *Die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin*, 2018, die den Schwerpunkt auf die NS-Zeit legt. – Siehe ferner W. O. Harrod: *The Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst and the Mainstream of German Modernism*, 2009.

29 Siehe hierzu und zur Person Bruno Pauls auch den vorigen Abschnitt.

30 In der NS-Zeit kam es zu einer Modifikation dieser Struktur: 1934 wurde die Abteilung Architektur in »Abteilung für Baukunst« umbenannt, und eine neu gebildete »Abteilung für freie Kunst« umfasste fortan auch die ehemalige Abteilung für angewandte Kunst.

bildenden Künste angestellt worden und repräsentierte eine jüngere Generation von Künstlern, die dennoch an das akademische Selbstverständnis anknüpfen wollten.³¹ Zu den ersten Frauen, die ein akademisches Kunststudium aufnehmen durften, gehörte Lotte Laserstein, eine Schülerin von Erich Wolfsfeld. Sie schrieb sich 1922 noch an der Hochschule für die bildenden Künste ein. Felix Nussbaum, ein weiterer bedeutender Maler, der durch die Vereinigten Staatsschulen geprägt wurde, studierte bei Paul Plontke und Hans Meid; in den Bildsammlungen des UdK-Archivs hat sich die abgebildete Schülerarbeit, eine Radierung, erhalten (Abb. 8).



Abb. 8: Felix Nußbaum: Lustiger Mann. Radierung (1927)

31 Vgl. hierzu auch Abschnitt I 5 über die Hochschule für bildende Künste nach 1945, deren erster Direktor Hofer war.

1932 wurde Oskar Schlemmer berufen; er musste die in der Wirtschaftskrise geschlossene Kunstakademie Breslau, an der er nach seiner Zeit am Bauhaus in Weimar und Dessau wirkte, verlassen. Schlemmers Hoffnungen auf eine Zusammenarbeit mit der Musikhochschule und Paul Hindemith (siehe Abb. 3) zerschlugen sich durch die nationalsozialistische Machtübernahme. Nach Bruno Pauls Rücktritt 1932 übernahm Hans Poelzig, auch er ein Architekt, für kurze Zeit die Leitung des Instituts, ehe auch er abgelöst wurde.

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme ging die Leitung der Schule an Max Kutschmann über, einen wenig profilierten Maler, der schon seit den Tagen der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums als Lehrer tätig gewesen war. Ende der 1920er-Jahre trat er unter einem Decknamen in die NSDAP ein. Eine treibende Kraft der »Nazifizierung« (Christine Fischer-Defoy) waren Studierende: Am 1. April 1933 initiierte der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund einen Boykott. Die Lehrer Karl Hofer, Ludwig Gies und César Klein, gegen die sich dieser unter anderem richtete, mussten die Vereinigten Staatsschulen in der Folgezeit verlassen. An die Stelle der Ausgeschiedenen trat unter anderen Arno Breker, der 1938 zum Professor ernannt wurde.

Unter den Studierenden gab es nicht nur Befürworter des Nationalsozialismus. Die jüdische Malerin Charlotte Salomon konnte noch ab 1935 studieren, brach ihr Studium dann aber aufgrund von Benachteiligungen, die sie erleiden musste, ab.³² Zu den Gegnern des Nationalsozialismus gehörte etwa auch Fritz Cremer. Einige Angehörige der Schule schlossen sich dem Widerstand an: Kurt Schumacher, Schüler von Ludwig Gies, und Elisabeth Schumacher, geborene Hohenemser, Schülerin von Ernst Böhm, bezahlten dafür mit ihrem Leben. Als Mitglieder der unter dem Namen »Rote Kapelle« bekannten Widerstandsgruppe, der auch der spätere Direktor der Hochschule für Musik, Helmut Roloff, angehörte, wurden sie 1942 in Plötzensee hingerichtet.

Nach Kutschmanns Tod übernahm 1944 der Maler Otto von Kursell, der bereits seit 1925 der NSDAP angehörte, die Leitung der *Staatlichen Hochschule für bildende Künste*, wie die Einrichtung seit 1939 hieß. Nach Bombenschäden am Gebäude wurde der Unterrichtsbetrieb im Februar 1944 nach Schlesien, in ein Lager des Reichsarbeitsdienstes bei Primkenau ausgelagert und dort noch bis Anfang 1945 aufrechterhalten.

32 Charlotte Salomon ging 1938 in die Emigration nach Südfrankreich. Dort entstand ihr Werk *Leben? Oder Theater?*, ein umfangreicher autobiografischer Bilderzyklus mit vielen Bezügen zu den Vereinigten Staatsschulen. Charlotte Salomon wurde 1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet. Siehe den Katalog *Charlotte Salomon: Leben? Oder Theater?*, 2007.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Leitung

Bruno Paul
19.1.1874 Seifhennersdorf – 17.8.1968 Berlin
1924–1932 Direktor

Hans Poelzig
30.4.1869 Berlin – 14.6.1946 Berlin
1.1.1933–9.4.1933 Direktor

Max Kutschmann
25.5.1871 Neumünster – 1.4.1943 Berlin
1933–1943 Direktor

Otto von Kursell
28.11.1884 St. Petersburg – 30.8.1967 München
1944–1945 Direktor

Direktorial-Assistenten

Paul Kautzsch
1.8.1882 Tübingen – 7.9.1958 Berlin
1924–1945 Direktorialassistent, 1924 Kustos,
1924–1945 auch Vorträge zur Kunstgeschichte, Professor

Wolfgang Sörrensen
14.5.1882 Braunschweig – 31.1.1965 Berlin
1924–1933 Direktorialassistent, 1924 Kustos,
1924–1933 auch Vorträge zur Kunst- und Gartenbaugeschichte

Winfried Wendland
17.3.1903 Gröben – 17.10.1998
1933–1945 Kustos (ab 1941 im Militärdienst)

Verwaltungsleiter

Franz Bergemann
1924 (?)–1937

Willi (Willy) Rulf, Amtmann
15.6.1889 – 20.5.1961
1937–1945

Abteilung für Architektur (ab 1.10.1934 Abteilung für Baukunst)

Franz Blazek

12.5.1887 Wien – 21.6.1941 Berlin

1937–1941 Lehrer für Baubildnerie, Professor

Richard Böhland

geb. 28.9.1868 Berlin, gest. 1935

1924–1927 Lehrer für architektonisches Skizzieren, Professor

Hans Bohnen

geb. 5.11.1889 Berlin

1924–1944 Lehrer für »Aufnehmen und Detaillieren von Möbeln und Geräten«, Professor

Arno Breker

19.7.1900 Elberfeld – 13.2.1991 Düsseldorf

1938–1944 Lehrer für Bildhauerei, 1937 Professor

Wilhelm Büning

4.4.1881 Borken – 2.8.1958 Berlin

1924–1945 Lehrer für Bauaufnahme, 1921 Professor

August Endell

12.4.1871 Berlin – 13.4.1925 Berlin

1.1.–13.4.1925 Lehrer, Professor

Hermann Franzke

geb. 16.2.1899 Mainz

1940–1944 Lehrer für »gebundenes Zeichnen und Architekturdarstellung«, Professor

Alfred Grenander

26.6.1863 Skövde, Schweden – 14.3.1931 Berlin

1924–1931 Lehrer für Architektur und Gartenanlage,

1924/25 in Vertretung Lehrer für Metallplastik

Sepp Kaiser

22.11.1872 Stans, Schweiz – 25.9.1936 Berlin

1924–1933 Lehrer für Projektion bzw. Perspektive

Cesar (César) Klein

14.9.1876 Hamburg – 13.3.1954 Pansdorf, Kreis Ostholstein

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

1924–1933 Lehrer für Wand- und Glasmalerei sowie Bühnengestaltung,
1933 zunächst für wenige Monate beurlaubt, 1937 entlassen, 1921 Professor

Walter Klinkert

12.12.1901 Berlin – 19.1.1959 Berlin

1939–1943 Lehrer für Architekturzeichnen, 1943 Professor

Max Kutschmann

25.5.1871 Neumünster – 1.4.1943 Berlin

1924–1943 Lehrer für dekorative Malerei, Professor

Carl Christoph Lörcher

2.7.1884 Stammheim – 1966 Stuttgart

1933–1945 Lehrer für ländliches Bau- und Siedlungswesen, Professor

Kay Heinrich Nebel

geb. 1888 Loitmark bei Kappeln, gest. 1953 Kassel

1936–1937 Lehrer für Malerei, Professor³³

Bruno Paul

19.1.1874 Seiffhennersdorf – 17.8.1968 Berlin

1924–1932 Lehrer für Architektur und Gartenanlage, Professor, Direktor

Cäsar F. Pinnau

9.8.1906 Hamburg – 29.11.1988 Hamburg

1940–1944 Lehrer für Architektur, Professor

Walter Reger

13.11.1889 Hamburg – 12.12.1969 Sainte-Livrade-sur-Lot

1924–1933 Lehrer für Bauplastik, Professor

Franz Seeck

11.2.1874 Berlin – 15.11.1944 Berlin

1924–1934 Lehrer für Architektur und Gartengestaltung, Professor,
Leiter (Vorstand) der Abteilung für Architektur, Professor

Eugen Schmohl

2.8.1880 Ludwigsburg – 18.6.1926 Berlin

1924–1926 Lehrer für Architekturdarstellung, Professor

33 Nur nominell, auf Wunsch des Kultusministeriums; Nebel war faktisch nicht anwesend und hat nicht gelehrt (vgl. hierzu die Geschäftstagebücher 1936 bis 1938 im UdK-Archiv).

Heinrich Tessenow

7.4.1876 Rostock – 1.11.1950 Berlin

1926–1933 Lehrer für Architektur, Professor

Alfred Vocke

24.4.1886 Breslau (Wrocław) – 18.2.1944 Breslau

1934–1937 Lehrer für Bauplastik, Professor

Eva Wiske

geb. 19.3.1916 Berlin

1941–1945 Hilfslehrerin für Wand- und Tafelmalerei

Paul Wynand

20.1.1879 Elberfeld – 2.3.1956 Berlin

1934–1945 Lehrer für Bauplastik, Professor

Abteilung für freie Kunst

Fritz Burmann

11.8.1892 Wiedenbrück – 20.9.1945 Berlin

1937–1943 (?) Lehrer für dekorative Malerei, Professor

Franz Eichhorst

7.9.1885 Berlin – 30.4.1948 Innsbruck

(1935) 1940–1945 Lehrer für Malen und Zeichnen 1936 Professor

Wilhelm Gerstel

7.1.1879 Bruchsal – 21.1.1963 Freiburg im Breisgau

1924–1945 Lehrer für Plastik, Professor 1924–1945 Leiter (Vorstand) der
Abteilung für freie Kunst

Eduard Hanisch-Concée

geb. 21.7.1897 Arad, Banat, gest. nach 1957

1940–1944 Lehrer für Medaillenkunst und Baubildneri (letzteres in
Vertretung 1943)

Karl Richard Henker

27.4.1873 Lauenstein, Sachsen – 14.12.1942 Berlin

1933–1938 (?) Lehrer für Perspektive, 1936 Professor

Gustav Hilbert

26.7.1900 Dortmund – 18.8.1981 Hengersberg-Schwarzach

1928–1945 Lehrer für Malen und Zeichnen, auch Leiter der Werkstatt für
Emailmalerei (seit 1941 im Militärdienst), Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl Hofer

11.10.1878 Karlsruhe – 3.4.1955 Berlin

1924–1933 Lehrer für Malerei, Professor

Fedir Jemetz

geb. 16.5.1894

1940–1944 Lehrer für Metallplastik

Max Kaus

11.3.1891 Berlin – 5.8.1977 Berlin

1937–1939 Lehrer für figürliche Malerei

Maximilian Klewer

7.12.1891 Barmen – 27.7.1963 Bad Soden am Taunus

1924–1945 Lehrer für Akt-, Kopf- und Kostümzeichnen, auch in der Abteilung für angewandte Kunst, 1922 a. o. Professor, 1939 ordentlicher Professor

Fritz Klimsch

10.2.1870 Frankfurt am Main – 30.3.1960 Freiburg im Breisgau

1924–1934 (?) Lehrer für Bildhauerei, Professor

Alfred Knott

geb. 7.6.1905 Bonn, gest. 1975 (?)

1936–1945 »künstlerischer Helfer« für Aktmodellieren, Klasse Gerstel (ab 1941 im Militärdienst)

Reinhold Koch-Zeuthen

geb. 5.7.1889 Zeuthen, gest. 1949 Bad Doberan

1938–1945 Lehrer für Malerei, Professor

Otto von Kursell

28.11.1884 St. Petersburg – 30.8.1967 München

1933–1945 Lehrer für Zeichnen, auch für Bildnismalerei, Professor

Oskar Martin-Amorbach

27.3.1897 Amorbach – 11.10.1987 Roßholzen

1941–1943 Lehrer für Malen und Zeichnen, 1939 Professor

Hans Meid

3.6.1883 Pforzheim – 6.1.1957 Ludwigsburg

1924–1934 Lehrer für Grafik, Professor

Emil Orlik

21.7.1870 Prag – 28.9.1932 Berlin
1924–1932, Lehrer für Grafik, Professor

Paul Plontke

18.6.1884 Breslau – 29.3.1966 Erlangen
1924–1945 Lehrer für Malerei, Professor

Erik Richter

19.12.1889 Berlin – 3.2.1981 Plön
1933–1945 Lehrer für Perspektive bzw. Landschaftsmalerei, 1936 Professor

Georg Walter Rössner

7.3.1885 Leipzig – 3.9.1972 Gundsby
1934–1945 Lehrer für Bildnismalerei, Professor

Herman(n) Sandkuhl

14.4.1872 Bremen – 19.9.1936 Berlin
1924–1936 Lehrer für Maltechnik (Vorträge und Übungen), 1924 Professor

Otto Seeck

7.3.1868 Berlin – 21.8.1943 Berlin
1924–1931 (?) Lehrer für Perspektive, Professor

Ferdinand Spiegel

4.7.1879 Würzburg – 4.2.1950 Würzburg
1924–1937 (?) Lehrer für Dekorationsmalerei, Professor

Oskar Schlemmer

4.9.1888 Stuttgart – 13.4.1943 Baden-Baden
1932–1933 Lehrer für Zeichnen und Malen (Perspektive), Professor

Adolf Strübe

7.12.1881 Maulburg – 23.9.1973 Schopfheim
1924–1945 Lehrer für dekorative Malerei, Professor

Gerhard Ulrich

19.11.1903 Berlin – 27.2.1988 Gütersloh
1928–1945, Lehrer für Zeichnen, 1935 Leiter des allgemeinen Zeichensaals,
Professor

Erich Wolfsfeld

27.4.1884 Krojanke – 29.3.1956 London
1924–1935 Lehrer für Radierung und Malerei, 1917 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Max Zaepfer
geb. 1.8.1872 Fürstenwerder
1933–1934 Lehrer für Landschaftsmalerei, Professor

Abteilung für angewandte Kunst (bis zum 30.9.1934, danach Teil der Abteilung für freie Kunst)

Ludwig Bartning
30.04.1876 Hamburg – 27.12.1956 Berlin
1924–1945 Lehrer für Zeichnen, Professor

Lucian Bernhard (eigentlich Emil Kahn)
15.2.1883 Cannstatt – 29.5.1972 New York
1924–1925 Lehrer für Gebrauchsgrafik, Professor

Karl Blossfeldt
13.6.1865 Schielo – 9.12.1932 Berlin
1924–1930 Lehrer für Pflanzenmodellieren, Professor

Ernst Böhm
6.3.1890 Berlin – 2.9.1963 Berlin
1924–1937 Lehrer für allgemeine Dekoration, Professor, 1924–1934 Leiter (Vorstand) der Abteilung für angewandte Kunst

Ludwig Gies
3.8.1887 München – 27.1.1966 Köln
1924–1937 Lehrer für Kleinplastik, 1927 Professor

Otto Haas-Heye
16.12.1879 Heidelberg – 9.6.1959 Mannheim
1924–1925 Lehrer für allgemeine Dekoration (Mode)

Oscar Hermann (O.H.) Werner Hadank
17.8.1889 Berlin – 15.5.1965 Hamburg
1924–1945 Lehrer für Gebrauchsgrafik, 1921 Professor

Karl Kämpf
17.2.1902 Heilbronn – 2.3.1987 Fallingb. Ostel
1937–1945 Lehrer für Gebrauchsgrafik, Professor

Heinrich Kamps
29.9.1896 Krefeld – 21.12.1954 Düsseldorf
1933–1937 Lehrer für dekorative Malerei (dekorative Künste, Mosaik, Glasmalerei), Professor

Waldemar Raemisch

19.8.1888 Berlin – 14.4.1955 Rom

1924–1937 Lehrer für Metallplastik, auch Leiter der Werkstatt für Metalltreiben und Ziselieren, 1930 Professor

Edwin Scharff

21.3.1887 Neu-Ulm – 18.5.1955 Hamburg

1924–1933 Lehrer für Bauplastik, Professor

Bruno Ernst Scherz

12.12.1889 – 28.9.1955 Berlin (?)

1924–1945 Lehrer für Musterzeichnen und Innenarchitektur, Professor

Tobias Schwab

24.11.1887 Stuttgart – 10.9.1967 Berlin

1924–1945 Lehrer für Schrift und Schrifthanwendung, Professor

Emil Rudolf Weiß

12.10.1875 Lahr – 7.11.1942 Meersburg

1924–1933 Lehrer für dekorative Malerei und Musterzeichnen, Professor

Gemeinsame Werkstätten

Oskar Bangemann

3.2.1882 Braunschweig – 28.2.1959 Berlin

1924–1945 Leiter der Werkstatt für Holzschnitt, Professor

Fride (auch Frieda) Bastanier

1924–1934 Leiterin der Emailwerkstatt

Karl Blume

1924–1926 Leiter der Werkstatt für Buchdruck

Freiherr Bodo von Campenhausen

2.12.1898 Wesselshof, Livland (Veselava) – 15.7.1988 Lund, Schweden

1934–1944 Lehrer in der Werkstatt für gebrannte Erden, um 1940 Professor

Otto Dannenberg

geb. 3.10.1867 Schönebeck an der Elbe, gest. 1945 Berlin

1924–1933 Lehrer für Farbentechnik bzw. Wandmalerei, Professor

Fritz Diederich

20.5.1869 Hannover – 9.1.1951 Falkensee

1924–1937 Leiter der Werkstatt für Steinplastik, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Otto-Arthur Douglas Hill

12.9.1897 Beerberg (Baworowa), Schlesien – 10.12.1972 Málaga
1928–1945 Leiter der Werkstatt für gebrannte Erden (seit 1943 im
Militärdienst), Professor

Otto Gothe

geb. 1892, gest. 1941
1925–1927 (?) Lehrer für keramisches Modellieren und Malen

Otto Hitzberger

2.10.1878 München – 22.7.1964 Garmisch-Partenkirchen
1924–1944 Leiter der Werkstatt für Holzbildhauerei, Professor

Hans Hitzer

geb. 3.12.1902 Lübeck
1928–1945 Leiter der Werkstatt für Buchdruck, Professor

Richard Holst

20.10.1881 – 17.5.1955 Berlin (?)
1924–1944 Lehrer in einer Werkstatt für Farben- und Maltechnik, Professor

Charlotte Huhn

1924–1926 Leiterin der Werkstatt für Buchbinden

Elisabeth Keimer

25.4.1898 Haselünne – 23.7.1935 Lönigen
1934–1935 Leiterin der Werkstatt für Glasmalerei

Kurt Kluge

29.4.1886 Leipzig – 26.7.1940 Fort Eben-Emael, Belgien
1924–1940 Leiter der Werkstatt für Erzplastik, Professor

Horst Michel

25.9.1904 Zicher, Pommern (Cychry) – 21.4.1989 Weimar
1930–1943 (?) Leiter der Werkstatt für Textilentwurf und Weben

Karl (Carl) Michel

6.3.1885 Leipzig – 12.4.1966 Zwickau
1924–1945 Leiter der Werkstätten für Stein- und Kupferdruck, Professor

Wilhelm Nauhaus

23.9.1899 Erfurt – 31.7.1979 Halle/Saale
1928 –1945 Leiter der Werkstatt für Buchbinden (Handeinband),
1935 Professor

Alfred Perzholt

geb. 6.9.1890 Mittenwalde

1934–1945 Leiter der Werkstatt für Glasmalerei

Rapmund

1924–1926 Leiterin der Werkstatt für Mode

Gertrud Schütz

geb. 28.2.1890 Wien

1924–1945 Leiterin der Werkstatt für Kunststicken

Julius Starcke

22.5.1895 Stabeshöhe, Kreis Templin – 28.3.1945 Berlin

1940–1945 Leiter der Werkstatt für Erzplastik

Heinrich Struppler

1.2.1906 Zwickau, gest. 1946 Regensburg

1938–1945 Lehrer in den Metallwerkstätten

Paul Thol

10.1.1887 Magdeburg – 3.8.1956 Lüdenscheid

1933–1945 Leiter der Werkstatt für Denkmalpflege, Professor

Herbert Zeitner

12.6.1900 Coburg – 14.10.1988 Lüneburg

1925–1939 Leiter der Werkstatt für Edelmetall, Professor

Kurt Wehlte

11.5.1897 Dresden – 10.4.1973 Stuttgart

1933–1945 Leiter der Werkstatt für Maltechnik, Wand- und Tafelmalerei
(Übungen und Vorträge), Professor

Gemeinsame Ergänzungsklassen

Fritz Becker

geb. 9.9.1873 Tempelburg, Pommern (Czaplinek)

1924–1943 Lehrer für architektonisches Skizzieren, Professor

August Wilhelm Dressler

19.12.1886 Bettelgrün, Böhmen (Chudeřín) – 8.5.1970 Berlin

1934–1938 Lehrer für Aktzeichnen

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Peter Fischer

22.2.1891 Berlin – 8.7.1964 Berlin

1924–1945 Lehrer für Akt-, Kopf- und Kostümzeichnen, 1936 Professor

Ernst Henseler

27.9.1852 Wepritz, Neumark (Wieprzyce) – 27.10.1940 Berlin

1924–1927 (?) Lehrer für Akt-, Kopf- und Kostümzeichnen, 1889 Professor

Karl (Carl) Herbener

10.11.1890 Berlin – 17.1.1958

1924–1945 Lehrer für das »Aufnehmen und Detaillieren von Polster- und Tapezierarbeiten«, Professor

Hanns Thaddäus Hoyer

19.9.1886 Kempen am Niederrhein – 16.1.1960 Berlin

1924–1945 Lehrer für Schrift, 1938 Professor

Max Friedrich Koch

24.11.1859 Berlin – 18.2.1930 Sacrow

1924–1930³⁴ Lehrer für Akt-, Kopf- und Kostümzeichnen, 1888 Professor

Martin Körte

2.12.1857 Berlin – 3.1.1929 Berlin

1924–1929 Lehrer für Anatomie, Professor

Franz Lenk

21.6.1898 Langenbernsdorf – 13.9.1968 Schwäbisch Hall

1933–1938 Lehrer für praktische Malübungen, Professor

Karl (Carl) Mickelait

7.9.1870 Berlin – 22.11.1945 Berlin

1924–1944 (?) Lehrer für Tierstudien, Professor

Friedrich Müller Skjold

geb. 19.5.1899 Straßburg

1933–1943 (?) Leiter des physikalisch-chemischen Laboratoriums, Professor

Johannes Röttger

1.3.1864 Northeim – 11.12.1946 Berlin

1924–1936 Lehrer für Aktmodellieren, Professor

³⁴ Max Koch wurde laut der Akte UdK-Archiv 7–333 in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Sein Name findet sich aber weiterhin in den Aufnahmelisten, und er erhielt offenbar bis zu seinem Tod seine Bezüge (vgl. das Geschäftstagebuch 1930).

Ernst Täuber

18.5.1861 – 14.11.1944

1924–1933 Lehrer für Farbenchemie, Professor

Wilhelm Tank

15.6.1888 Kuschlin, Neumark (Kuślin) – 29.9.1967 Berlin

1929–1945 Lehrer für Anatomie und Bewegungslehre, 1933 Professor

August Kranz

10.2.1893 Elberfeld – 17.5.1974 Dortmund

1935–1945 Lehrer für Steinplastik und Gipsformen, 1938 Professor

Vorträge

Alois Elsen

geb. 17.1.1899 München

1941–1944 Kunstgeschichtliche Vorträge und Übungen

Hans Hell

10.10.1897 Michelsdorf, Siebenbürgen (Boarta) – 19.10.1974 London

1935 kunstgeschichtliche Vorträge, Betreuung der Lichtbildersammlung
und des Schulmuseums

Willy Kurth

21.11.1881 Berlin – 28.12.1963 Oberhof

1926–1932 Vorträge zur Kunstgeschichte

Ernst Wagner

2.12.1877 Cilli, Untersteiermark (Celje) – 17.12.1951 Ammerland

1936 Vorträge zur Kunstgeschichte

4. Kunstschule zu Berlin, 1869–1945

Die 1869 eingerichtete *Königliche Kunstschule zu Berlin* ging aus einer Kunst- und Gewerkschule und einer Zeichenschule hervor, deren Geschichte bislang nicht näher bekannt ist.³⁵ 1872 wurde der Kunstschule ein Seminar für Zeichenlehrer angeschlossen; 1905 verlor sie ihre kunstgewerbliche Abteilung an die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums³⁶ und war fortan ausschließlich eine Ausbildungsstätte für Zeichenlehrer und Kunsterzieher. Seit 1874 waren Frauen als Studierende im Seminar zugelassen. Bis 1905 stand die Kunstschule in enger Verbindung mit der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, sie bereitete auf deren Besuch vor.³⁷

Leiter der Kunstschule war der Architekt Martin Gropius. Nach dessen Tod 1880 folgte ihm Ernst Ewald; er war auch Direktor der benachbarten Kunstgewerbeschule. 1915 wurde Philipp Franck zum Chef der Kunstschule ernannt.³⁸ Franck war bereits seit 1892 als Lehrer tätig, nachdem er dort das Zeichenlehrerexamen abgelegt hatte. Der aus Frankfurt/Main stammende Künstler und Pädagoge beteiligte sich an der Gründung der Berliner Secession. In Verbindung mit Bestrebungen zur Revision des Zeichenunterrichts in Preußen richtete er seit 1902 »Übungsschulen« ein, in denen Studierende Kinder, überwiegend aus Arbeiterfamilien, unterrichteten.³⁹ In der Zeit der Weimarer Republik beeinflusste Franck die Reform des Zeichen- und Kunstunterrichts in Preußen. 1928 veröffentlichte er seine viel beachtete Schrift *Das schaffende Kind*.⁴⁰ Nach seinem altersbedingten Ausscheiden 1930 übernahm Heinrich Kamps, zuvor Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie, die Direktion.

Die Kunstschule war seit 1880 in der Klosterstraße 75, nicht weit vom Alexanderplatz, untergebracht; aus dem Jahr 1915 stammt eine Serie von Bildnissen von Mitgliedern des Lehrerkollegiums – es handelt sich um eine für die damalige Zeit im Verwaltungsschriftgut rare Quellengattung.⁴¹ Im Jahr 1920 konnte die *Staatliche Kunstschule zu Berlin*, wie sie seit der Novemberrevolution 1918 hieß, endlich ihren lange geplanten Neubau in der

35 Zur Schulgeschichte insgesamt vgl. Chr. Fischer-Defoy: Kunst – Macht – Politik. Die Nazifizierung der Kunst- und Musikhochschulen in Berlin. Berlin 1988, S. 27–33, 59–68, 93 – 98 und S. 150–154

36 Siehe Abschnitt I 2.

37 Vgl. Kurzer Rückblick auf die Entwicklung der Königlichen Kunstschule, 1906.

38 Vgl. Vom Taunus zum Wannsee. Der Maler Philipp Franck, 2010.

39 Vgl. Christine Fischer-Defoy: Kunst – Macht – Politik, 1988, S. 27 – 33 (Kapitel »Die Übungsschule an der Staatlichen Kunstschule«).

40 Erschienen im Otto Stollberg Verlag, Berlin.

41 Am Rande sei erwähnt, dass dort in der NS-Zeit die Ateliergemeinschaft Klosterstraße arbeitete, die ihre Räume im ehemaligen Gebäude der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Prinz-Albrecht-Straße 8 verloren hatte. Vgl. den Katalog Ateliergemeinschaft Klosterstraße 1933–1945. Künstler in der Zeit des Nationalsozialismus, 1994.

Grunewaldstraße 2–5 in Berlin-Schöneberg⁴² beziehen; die Baumaßnahme hatte sich durch den Ersten Weltkrieg verzögert.

Kurz nach der nationalsozialistischen Machtübernahme, am 17. Februar 1933, überfielen Studenten in SA-Uniform das Schulgebäude in der Grunewaldstraße und hissten die Hakenkreuzfahne. Professoren wie der frühere Direktor Philip Franck, Georg Tappert und Curt Lahs wurden diffamiert, bedroht und vorübergehend festgesetzt. Die als »SA-Sturm auf die Kunstschule« bezeichneten Vorgänge erregten einiges Aufsehen.⁴³ Mehrere Lehrende wurden kurz darauf beurlaubt.

In den ersten Jahren des »Dritten Reiches«, zwischen 1933 und 1936, war mit Alexander Kanoldt ein Künstler der Neuen Sachlichkeit Direktor; er betrieb den ebenfalls neusachlichen Maler Georg Schrimpf. Dieser wurde 1937 genauso wie der seit Langem an der Kunstschule tätige Expressionist Georg Tappert, der zuvor vorübergehend wieder tätig sein durfte, entlassen. Im Jahr zuvor war die Kunstschule in *Staatliche Hochschule für Kunsterziehung* umbenannt und damit aufgewertet worden. Als nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (1939–1945) der Unterricht wiederaufgenommen wurde, blieb die Ausbildungsstätte für die Kunstlehrerinnen und -lehrer nicht mehr selbstständig, sondern wurde als Abteilung IV (Kunstpädagogik) in die Hochschule für bildende Künste integriert.

Direktoren / Direktorium

Martin Gropius

11.8.1824 Berlin – 13.12.1880 Berlin

1869–1880 Direktor

Ernst Ewald

17.3.1836 Berlin – 30.12.1904 Berlin

1881–1904 kommissarischer Direktor, 1901–1904 kommissarischer Leiter der kunstgewerblichen Abteilung, Professor

Viktor Paul Mohn

18.2.1842 Meißen – 17.2.1911 Berlin

1905–1911 kommissarischer Direktor der Kunstschule, Professor

Ludwig Pallat

3.12.1867 Ober-Ingelheim – 22.11.1946 Göttingen

17.12.1911 – 31.12.1911 kommissarischer Direktor der Kunstschule, Professor

42 Heute: Medienhaus der UdK.

43 Vgl. die Dokumentation »50 Jahre Machtergreifung. Was war in der Kunstschule los?«, 1983.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Philipp Franck

9.4.1860 Frankfurt am Main – 13.3.1944 Berlin

1912–1915 kommissarischer Direktor, 1915–1929 Direktor, Professor

Heinrich »Heinz« Kamps

1930–1933 Direktor

Alexander Kanoldt

29.9.1881 Karlsruhe – 24.1.1939 Berlin

1933–1936 kommissarischer Direktor, Professor

Hans Zimbal

24.4.1889 Pleß, Oberschlesien (Pszczyna) – 27.7.1961 Berlin

1936–1938 kommissarischer Direktor, 1938–1945 Direktor

Lehrer

Carl Domschke

14.11.1811 Berlin – 13.12.1881 Berlin

(1853) 1869–1881 Lehrer für Anatomie und Proportionslehre sowie Freihandzeichnen, 1861 Professor

Carl Friedrich August Gosch

30.10.1821 Berlin – 8.4.1903 Berlin

(1855) 1869–1892 Lehrer für Gipszeichnen und Freihandzeichnen (untere Stufe), ab 1881 zugleich Lehrer für Anatomie und Proportionslehre, 1883 Professor

Ludwig Eckler

geb. 15.10.1832 Rheinstedt, Anhalt

(1868) 1869–1885 Hilfslehrer für Perspektive (?)

Ernst Hancke

9.10.1834 Berlin – 1.10.1914 Berlin

(1866) 1869–1905 Lehrer für Gipszeichnen und Ornamente, 1888 Professor

Hugo Hertzner

10.4.1831 Aschersleben – 15.11.1908 Berlin

(1866) 1869–1907 Lehrer für Projektionslehre und technisches Zeichnen, 1871 Professor

Eduard Holbein

30.11.1806 Berlin – 19.2.1875 Berlin

(1849) 1869–1875 Lehrer für Freihandzeichnen, Professor

Theodor Hosemann

24.9.1807 Brandenburg an der Havel – 15.10.1875 Berlin
(1866) 1869–1875 Lehrer für Freihandzeichnen, 1857 Professor

August Theodor Kaselowsky

26.4.1810 Potsdam – 4.1.1891 Berlin
(1862) 1869–1886 Lehrer für Freihandzeichnen und Gipszeichnen
(obere Stufe), 1859 Professor

Gustav Kosack

20.3.1825 Berthelschütz, Schlesien (Unieszów) – 27.7.1906 Berlin
(1866) 1869–1905 Lehrer für Modellieren, 1888 Professor

Hermann Spielberg

21.10.1827 Helbra – 30.11.1886 Charlottenburg
(1862) 1869–1886 Lehrer für Architekturzeichnen und Entwerfen farbiger
Dekoration, 1866 Professor

Johann Wilhelm Schütze

geb. 1814 Berlin, gest. 24.7.1878 Berlin
(1853) 1869–1878 Lehrer für Freihandzeichnen, Ornamente und
Formenlehre, Professor

Michael Gerstler

geb. 15.10.1820 Suchary, Posen, gest. 1888 (?)
1870–1885 Lehrer für Freihandzeichnen und Gipszeichnen (untere Stufe)

Eduard Göritz

gest. 1878 Berlin
1870–1877 Lehrer für Modellieren nach Zeichnungen und Modellen

Johann Eduard Jacobsthal

17.9.1839 Preußisch Stargard, Westpreußen (Starogard Gdański) – 1.1.1902
Charlottenburg
1870–1876 Lehrer für Ornamentzeichnen, 1874 Professor

August Friedrich Wilhelm Nothnagel

geb. 8.4.1822 Berlin, gest. 1899 Berlin
1870–1895 Lehrer für Ornament-Formenlehre und elementares
Freihandzeichnen, 1884 Professor

Ernst Johannes Schaller

15.6.1841 Wasungen, Thüringen – 25.6.1887 Coburg

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

1870–1887 Lehrer für Freihandzeichnen und Gipszeichnen (mittlere Stufe),
1881 Professor

August Tiede

4.6.1834 Berlin – 14.5.1911 Berlin

1870–1889 Lehrer für ornamentale Farbenstudien und architektonisches
Zeichnen, 1888 Professor

Paul Händler

16.3.1833 Altenweddigen – 15.8.1903 Bethel

1872 Hilfslehrer, 1874–1901 Lehrer für Gipszeichnen, Freihandzeichnen
und Ornament-Formenlehre, 1883 Professor

Bruno Meyer

28.6.1840 Kempen, Posen (Kępno) – 12.11.1917 Berlin

1872–1874 Lehrer für Kunstgeschichte

Ludwig Burger

19.9.1825 Krakau (Kraków) – 22.10.1884 Berlin

1873–1874 Lehrer für Freihandzeichnen

Eduard Dobbert

13./25.3.1839 Sankt Petersburg – 30.9.1899 Gersau, Schweiz

1874–1877 Lehrer für Kunstgeschichte, Professor

Wilhelm Martens

geb. 1843 (?), gest. 22.1.1910

1875–1876 Lehrer

Wilhelm Cremer

15.11.1845 Köln – 28.3.1919 Berlin

1876 Hilfslehrer, 1882–1887 Lehrer für Architekturzeichnen und
Schattenlehre, 1885 Professor

Heinrich Strack

4.6.1841 Oldenburg – 31.3.1894 Grunewald, Kreis Teltow

1876–1894 Lehrer für Ornamentzeichnen und Formenlehre,
1885 Professor

Georg Treu

17./29.3.1843 Sankt Petersburg – 5.10.1921 Dresden

1877–1878 Lehrer für Kunstgeschichte, Professor

Emil Wittfeld

geb. 11.4.1841 Krefeld

1877–1907 Lehrer für Projektionslehre, 1899 Professor

B. Förster

1878–1882 Lehrer für Kunstgeschichte

Konrad Böse

23.6.1852 Neustadt bei Magdeburg – 20.4.1938 Potsdam

1880 Assistent, 1881–1893 Lehrer für farbige Naturstudien, ab 1892 Professor

Ferdinand Goethe

geb. 30.6.1851 Bladiau, Ostpreußen (Pjatidoroschnoje)

1880 Hilfslehrer, 1886–1899 (?) Lehrer für Gipszeichnen und Ornamente, 1893 Professor

Albert Bergmeier

geb. 28.3.1856 Steglitz, Kreis Teltow, gest. 28.2.1897

1881–1886 Lehrer für Modellieren

Franz Ehemann

geb. 18.10.1847 Würzburg

1881 Assistent, 1882–1899 Lehrer für Methodik des Freihandzeichnens und Ornamentzeichnen (obere Stufe), 1893 Professor

Heinrich Seeling

geb. 1.10.1852 Zeulenroda – 15.2.1932 Berlin

1881–1883 Lehrer für Ornamentzeichnen und Formenlehre

Lionel von Donop

28.7.1844 Detmold – 26.11.1912 Berlin

1881–1884 Lehrer für Kunstgeschichte

Albert Tscharrich

20.12.1843 Seelow – 18.1.1922 Berlin

1881 Hilfslehrer, 1885–1909 Lehrer für Gipszeichnen und Malen nach der Natur, 1894 Professor

Carl Elis

geb. 3.8.1838 Halberstadt, gest. 25.12.1889

1882–1883 Lehrer für Zierschriften und heraldisches Zeichnen, 1886–1889 Lehrer für Projektionslehre (obere Stufe), 1884 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Josef Kleesattel

1.3.1851 Köln – 29.3.1926 Düsseldorf

1882–1883 Lehrer für Projektionslehre

Max Friedrich Koch

geb. 27.11.1859 Berlin, gest. 1930 Sacrow

1882–1883 Lehrer für Kostümzeichnen, 1888 Professor

Wilhelm Nitka

geb. 5.3.1846 Königsberg in Preußen (Kaliningrad), gest. 1922

1882–1883 Lehrer für elementares Freihandzeichnen

Richard Ohmann

28.7.1850 Weimar – 26.4.1910 Berlin

1882 – 1905 Lehrer für Modellieren

Otto Poetsch

geb. 17.6.1848 Hertwigswalde, Niederschlesien (Doboszowice), gest. 1915

1882–1905 Lehrer für Ornamentzeichnen und Formenlehre, 1901 Professor

Friedrich Schwenke

17.4.1840 Dresden – 17.7.1916 Berlin

1882–1901 Lehrer für architektonisches Zeichnen, 1894 Professor

Ernst Spath

1.1.1846 Dresden, gest. 1906 Berlin (?)

1882–1883 Hilfslehrer, 1886–1905 Lehrer für Ornamentzeichnen und Architekturzeichnen, 1895 Professor

Hermann Guth

geb. 24.7.1851 Seelow, gest. nach 1924

1883 – 1905 Lehrer für elementares Freihandzeichnen, Architekturzeichnen, Ornamentzeichnen und Methodik des Zeichenunterrichts (obere Stufe), 1898 Professor

Eugen Hanetzog

geb. 6.8.1860 Carlsruh, Schlesien (Pokoř)

1883 Hilfslehrer, 1888–1893 Lehrer für Naturstudien

Adolf Meyer

geb. 11.5.1887 Berlin

1883 Assistent

Maximilian Schaefer

19.7.1851 Berlin – 21.7.1916 Bad Salzschlirf

1883–1902 Lehrer für ornamentales Gipszeichnen, anatomisches Zeichnen
und Zeichnen nach Gips und nach der Natur, 1898 Professor

Adolf Schlabitz

7.6.1854 Groß-Wartenberg, Niederschlesien (Syców) – 4.9.1943 Brixlegg,
Tirol

1883 Assistent

Hermann Bielenberg

geb. 23.1.1851 Christiania, Norwegen, gest. 5.2.1903

1884–1903 Lehrer für Projektionslehre (untere Stufe)

Friedrich Freiherr Göler von Ravensburg

21.3.1854 Mosbach, Baden – 29.5.1896 Karlsruhe

1884–1891 Lehrer für Kunstgeschichte

Hugo Louis

geb. 17.2.1847 Berlin

1883 Assistent, 1884–1889 Lehrer für anatomisches Zeichnen
und Gipszeichnen

Heinrich (Heinz) Wetzel

18.11.1838 Kayna, Kreis Zeitz – 9.5.1913 Frankfurt am Main

1883–1887 Lehrer für Malerei

Theodor Wunderlich

geb. 22.10.1858 Kleinballhausen, Thüringen

1883–1890 Assistent für anatomisches Zeichnen

Carl Keinke

geb. 10.8.1852 Hamburg, gest. 28.3.1920

1885 Hilfslehrer, 1898–1920 Lehrer für Zeichnen nach Gips und
nach der Natur sowie für Freihandzeichnen, 1906 Professor

Alexander Kips

22.7.1858 Berlin – 6.5.1910 Berlin

1885–1886 Lehrer für Malen nach der Natur, 1890 Professor

Paul F. Knochenhauer

geb. 8.7.1858 Potsdam

1885–1886 Lehrer

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl Liedloff

geb. 27.2.1852 Clettstädt, Kreis Langensalza
1885–1892 Hilfslehrer

Wilhelm Löffler

geb. 22.3.1850 Soldin, Neumark (Myślibórz)
1885–1886 Lehrer

Carl Schnitzler

geb. 7.4.1845 Düsseldorf
1885–1886 Lehrer

Alfred Schulz

geb. 31.8.1854 Berlin
1885 Assistent für Ornamentzeichnen

Julius Jürss

geb. 9.9.1850 Doberan
1886–1897 Lehrer für ornamentales und figürliches Gipszeichnen

Fritz Laske

25.3.1854 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 19.2.1918 Berlin
1886–1890 Assistent

Paul Lissel

geb. 29.7.1851 Reichenbach, Oberlausitz, gest. 1887 Kairo
1886–1887 Assistent des Baumeisters Guth

Robert (Bobby) Siegert

geb. 9.12.1862
1886–1924 Lehrer für Methodik des Zeichenunterrichts (untere Stufe), ab
1914 Leiter einer Übungsschule, 1900 Professor

Robert Warthmüller (eigentlich Müller)

16.1.1859 Landsberg an der Warthe (Górzow Wielkopolski) – 25.6.1895
Berlin
1886 Assistent, 1887–1895 Lehrer für Malen nach der Natur und
Gipszeichnen

Gregor Wentzel

geb. 21.5.1838 Breslau (Wrocław)
1883 Assistent, 1886–1897 Lehrer für Ornamentzeichnen (untere Stufe)

Wilhelm Winkler

geb. 21.6.1867 Idstein, Taunus
1887 Hilfslehrer

Julius Andree

geb. 11.4.1849 Burg bei Magdeburg
1887–1890 Lehrer für Ornamentzeichnen (obere Stufe)

Martha Bielenberg

geb. 22.9.1860 Christiania, Norwegen
1887–1890 Hilfslehrerin

Karl Hoffacker

geb. 1.7.1856 Darmstadt
1887–1897 Lehrer für Ornamentzeichnen (untere Stufe), 1897 Professor

Hermann Noack

geb. 4.1.1839 Berlin
1887–1889 Lehrer für Modellieren

Gustav Schlichting

geb. 4.12.1854 Neustadt in Holstein, gest. 10.10.1891
1887–1889 Lehrer für ornamentale Farbenübungen

Emmy (Emilie) Luthmer

geb. 23.8.1859 Elberfeld
1888–1924 Lehrerin für Ornament- und Architekturzeichnen

Heinrich Homolka

15.10.1859 Teplitz, Böhmen (Teplice) – 24.5.1944 Berlin
1889–1890 Assistent, 1893–1894 Lehrer für Malen nach der Natur

Hermann Jauer

geb. 28.1.1841 Lübbenau, gest. 24.8.1899
1889–1899 Lehrer für Modellieren

Ernst Küpers

geb. 19.2.1865 Magdeburg
1889 Assistent, 1899–1905 Lehrer für Ornamentmalerei, 1903 Professor

Walter Leistikow

25.10.1865 Bromberg (Bydgoszcz) – 24.7.1908 Berlin
1891–1892 Assistent, 1892–1893 Lehrer für Malen nach der Natur

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Richard Rönnebeck
geb. 10.7.1854 Berlin
1890 Hilfslehrer, 1894–1905 Lehrer für Ornamentzeichnen (untere Stufe)

Paul Bollert
geb. 24.3.1852 Potsdam
1890–1893 Assistent der Klasse für Projektionslehre

Max Schmid
geb. 3.10.1860 Weimar
1891–1893 Lehrer für Kunstgeschichte

Martha Stegmann
geb. 1.12.1962 Kaczagórka, Posen
1891 Hilfslehrerin, 1896–1905 Lehrerin für Projektionslehre

Wilhelm Wrage
geb. 23.10.1861 Bramstedt
1891 Assistent

Philipp Franck
9.4.1860 Frankfurt am Main – 13.3.1944 Berlin
1892–1929 Lehrer für Gipszeichnen und Ornamente, 1898 Professor

Richard Hendorf
geb. 18.4.1861 Wolfenhausen, gest. 1939
1892–1926 Lehrer für Gipszeichnen und Ornamente sowie
Freihandzeichnen, 1913 Professor

Franz Kruse
geb. 4.4.1854⁴⁴ Berlin
1892 Hilfslehrer, 1895–1924 Lehrer für Malen nach der Natur, 1906
Professor

Dora Möbius
geb. 3.2.1857 Hamburg
1892–1893 Assistentin, 1895–1901 Lehrerin für Freihandzeichnen

Friedrich Schaarschmidt
4.2.1863 Bonn – 13.6.1902 Böblingen
1892–1893 Lehrer für anatomisches Zeichnen

44 Laut dem Allgemeinen Künstlerlexikon (Datenbank online) ist das Geburtsjahr 1862.

Julius Hein
geb. 24.10.1864 Berlin
1893–1894 Hilfslehrer

Heinrich Franz Leberecht
geb. 17.4.1857 Cottbus
1893–1895 Vertretungslehrer für Methodik des Zeichenunterrichts
(untere Stufe)

Alfred Gotthold Meyer
1.3.1864 Berlin – 18.12.1904 Berlin
1893–1904 Lehrer für Kunstgeschichte, 1897 Professor

Otto Dannenberg
geb. 3.10.1867 Schönebeck an der Elbe
1893 Hilfslehrer, 1894–1905 Lehrer für Pflanzenzeichnen

Max Arnold
geb. 22.9.1866 Wartenburg an der Elbe
1894–1899 Hilfslehrer, 1905 Sonderkurs Linearzeichnen,
1907–1929 Lehrer für Linearzeichnen, Projektion und Perspektive, Professor

August Kahle
geb. 30.7.1869 Brandenburg an der Havel
1894 Vertretungslehrer für Linearzeichnen

Bruno Möhring
11.12.1863 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 25.3.1929 Berlin
1894–1895 Assistent der Klasse für Ornamentmalerei

Max Seliger
geb. 12.5.1865 Bublitz, Pommern (Bobolice)
1894 Vertretungslehrer für Gipszeichnen

Hedwig Blankenburg
geb. 18.9.1865 Berlin
1895 Hilfslehrerin, 1901–1905 Lehrerin für Malerei

Viktor Paul Mohn
18.2.1842 Meißen – 17.2.1911 Berlin
1895–1911 Lehrer für Gipszeichnen, Ornamentzeichnen und Malen, später
für figürliches Zeichnen, Professor, 1901–1905 Leiter der Seminarabteilung
für Zeichenlehrer und -lehrerinnen, 1904–1905 auch Leiter der
kunstgewerblichen Abteilung

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Otto Rieth

9.6.1858 Stuttgart – 10.9.1911 Stuttgart

1895–1896 Lehrer für architektonisches und kunstgewerbliches Zeichnen

Eugen Siegert

geb. 11.11.1858 Berlin

1895 Vertretungslehrer für Malen nach der Natur

August Leo Zaar

geb. 7.8.1860 Köln, gest. 2.5.1911

1895 Hilfslehrer, 1899–1905 Lehrer für Ornament- und Architekturzeichnen

Martha Möckel

geb. 8.6.1863 Mittel-Neuland, Oberschlesien (Srednia Nies)

1896–1899 Hilfslehrerin

Richard Walter Busch

geb. 31.10.1861 Paterswalde, Ostpreußen (Bolschaja Poljana), gest.
7.11.1921

1894 Vertretungslehrer, 1896 Assistent, 1901–1905 Lehrer für Zeichnen nach Gips und nach der Natur

Willi Maillard

26.2.1879 Steglitz, Kreis Teltow – 15.7.1945 Konstanz

1896–1898 Lehrer am Zeichenlehrerseminar, 1899–1944 Lehrer für Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen und Freihandzeichnen, 1901–1914 auch Sonderkurse für Zeichnen, 1916 Professor

Bernhard Schaede

geb. 15.10.1855 Groß Schönebeck

1896–1899 Lehrer für architektonisches und kunstgewerbliches Zeichnen

Ernst Stechern

14.6.1869 Nikolaiken, Ostpreußen (Mikołajki)

1897–1899 Hilfslehrer

Karl (Carl) Blossfeldt

13.6.1865 Schielo, Harz – 9.12.1932 Berlin

1898–1899 Lehrer für Modellieren

Otto Geerke

geb. 15.10.1867 Berlin

1899–1900 Lehrer

Wilhelm Schran

geb. 16.1.1859 Rienau, Thüringen
1899–1901 Lehrer für Modellieren

August Trümper

geb. 31.12.1874 Altona
1899–1901 Assistent von Philipp Franck und Ernst Küpers

Hille

1900–1901 Lehrer für Schönschreiben und Schriftzeichnen

Ludwig Martin Körte

geb. 2.12.1857 Berlin, gest. 1929 Berlin
1900 Hilfslehrer, 1901–1902 Lehrer für Zeichnen nach Gips und nach der Natur, vor 1912 Professor

Carl Mickelait

7.9.1870 Berlin – 22.11.1945 Berlin
1900 Assistent, 1901–1905 Lehrer für Pflanzenzeichnen

Paul Schörnack

geb. 28.2.1874 Quedlinburg, gest. 1943
1900 Lehrer

Heinrich Baum

geb. 20.9.1863 Anger bei Leipzig
1901–1905 Lehrer für Modellieren

Fritz Becker

geb. 9.9.1873 Tempelburg, Pommern (Czaplinek)
1901–1905 Assistent, dann Lehrer für Zeichnen nach Gips und nach der Natur

Karl (Carl) Jung

geb. 1852 Rathenow, gest. 1924 Kassel
1901–1902 Lehrer für Tafelzeichnen und freie Perspektive,
1902–1908 Sonderkurse für Zeichnen

August Achtenhagen

22.8.1865 Berlin – 3.8.1938 Potsdam
1902–1908 Lehrer für Freihandzeichnen

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Friedrich (Fritz) Frohse
29.1.1871 – 29.1.1916
1902–1915 Vorträge zur Anatomie

Fritz Greve
17.8.1863 Malchin, Mecklenburg – 2.4.1931 Jettchenshof bei Malchin
1902–1928 Lehrer für Freihandzeichnen

Peter Jessen
geb. 1858, gest. 1926
1902–1904 Leiter eines Sonderkurses für Kunstgeschichte

Hermann Kaehler
1902–1910 Lehrer für Handfertigkeitsunterricht (Tischlerei und
Hobelbankarbeit), Werkzeichnen, 1908 für Sonderkurse beschäftigt

Triebler
1902 Sonderkurs für Zeichnen

Grothmann
1903 Sonderkurs für Zeichnen

Erich Kuithan
geb. 1875 Bielefeld, gest. 1917 Jena
1903–1908 Sonderkurse für Zeichnen, 1911–1915 Lehrer für Malerei,
1913 Professor

Wilhelm Eggers
geb. 28.2.1863 Hamburg
1903–1905 Lehrer für Projektzeichnen (untere Stufe)

Adolf Nolte
geb. 14.2.1874 Göttingen
1903–1909 Lehrer für Didaktik (Lehrübungen), Sonderkurse für Zeichnen

Paul Müller
1904–1908 Sonderkurse für Zeichnen

Walter Schmarje
16.8.1872 Flensburg – 6.11.1921 Berlin-Zehlendorf
1904–1906 Leiter eines Sonderkurses für Modellieren

Paul Schubring
28.1.1869 Godesberg – 7.11.1935 Hannover

1904–1920 Lehrer für Kulturgeschichte und Kunstgeschichte,
1907 Professor

Constantin Starck
18.2./2.3.1866 Riga – 22.8. oder 11.9.1939 Berlin
1904–1905 Sonderkurse für Modellieren

Richard Stutterheim
1904–1914 Lehrer für Malerei und Zeichnen (nur für Sonderkurse
beschäftigt)

H. Brandt
1905–1906 Hilfslehrer

Reinhold Frenkel
geb. 27.12.1860
1905–1910 Sonderkurse für Handfertigkeit (leichte Holzarbeit in
Verbindung mit Linearzeichnen)

Ernst Petersen
geb. 9.11.1870 Magdeburg
1905–1906 Sonderkurs (Fach nicht benannt)

Wilhelm Stapeler
1905–1908 Sonderkurse für Zeichnen

Karl Wirth
1905–1908 Sonderkurse für Zeichnen

Hermann Engelhardt
28.6.1874 Berlin – 19.6.1915 Berlin
1906–1915 Lehrer für Modellieren

Wilhelm Jordan
25.5.1871 Stargard, Pommern (Stargard) – 28.7.1927 Glasow
1906–1927 Lehrer für Freihandzeichnen, ab 1913 Professor

Kurt (Curt) Topel
geb. 1865, gest. 1946
1906–1910 Sonderkurse im Fach Methodik

Ernst Block
1905 Sonderkurs für Handfertigkeit (leichte Holzarbeit in Verbindung mit
Linearzeichnen)

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Lothar von Kunowski,
geb. 8.12.1866 Ober-Wilkau, Schlesien (Gmina Wilków), gest. 1936
1907–1908 Lehrer für Aktzeichnen

Christian Ferdinand Morawe
27.2.1865 Breslau (Wrocław) – 8.8.1931 Berlin
1907 Leiter eines Sonderkurses für Papparbeit, 1908–1924 Lehrer
für Handfertigkeitsunterricht, seit 1910 Leiter der staatlichen
Handfertigkeitskurse

Ernst Weinbeer
1907–1923 Lehrer für Linearzeichnen

Walter Hauschild
19.1.1876 Leipzig – 27.6.1969 Leest
1908–1914 Lehrer für Modellieren, 1928–nach 1941 Lehrer für
Modellieren, 1931 Professor

Franz Müller-Münster
geb. 13.11.1867 Münster, gest. 1936 Hohewiese, Schlesien (Wojków)
1908–1911 Hilfslehrer für Akt- und Gewandzeichnen

Friedrich Moritz Röbbcke
geb. 13.1.1837 Meerane, gest. 1916 Dresden
1908–1911 Lehrer für Malerei und Zeichnen, 1908 Professor

Oscar Johannesson
27.2.1883 Pjätteryd, Schweden – 15.3.1963 Stockholm
1909–1910 Lehrer für physikalische Handfertigkeit, vor 1909 Professor

Johannes Andreas Jolles
7.8.1874 Den Helder, Niederlande – 22.2.1946 Leipzig
1909–1910 Sonderkurse, 1911–1914 Lehrer für Kulturgeschichte

Erich Kaehler
geb. 30.8.1886 Berlin
1909–1911 Hilfslehrer, 1911–1945 Lehrer für Holzarbeit, 1936 Professor

Schramm
1909–1910 Lehrer für Metallarbeit

Vorwerk
1909–1910 Lehrer für Werken

Friedrich Rintelen

20.2.1881 Berlin – 4.5.1916 Catania, Sizilien

1909–1910 Lehrer für Kunstgeschichte, 1909 Professor

Ludwig Sütterlin

23.7.1865 Lahr (Baden) – 20.11.1917 Berlin

1909–1912 Lehrer für Schriftzeichnen

Hans Wurach

gest. 17.7.1915⁴⁵

1909–1914 Lehrübungen an der Übungsschule

Heinrich Reifferscheid

geb. 3.1.1872 Breslau, gest. 1945 Niederdollendorf bei Bonn

1911–1933 Lehrer für Malerei, vor 1911 Professor

Walter Buhe

geb. 26.5.1882 Aschersleben, gest. 1958 Leipzig

1912–1920 (?) Lehrer für Schriftzeichnen

Bernhard Hasler

4.6.1884 Schreckendorf, Schlesien (Stronie Śląskie) – 24.4.1945 Bad

Oldesloe

1913–1945 Lehrer für Malerei und Aktzeichnen, Leiter einer Übungsschule

Georg Tappert

20.10.1880 Berlin – 17.11.1957 Berlin

1913–1937 (1933–1934 beurlaubt) Lehrer für Malerei und Zeichnen, 1921 Professor

Wilhelm Heim

geb. 17.8.1879

1914–1933 (?) Lehrer für Werken

Hans Baluschek

9.5.1870 Breslau (Wrocław) – 28.9.1935 Berlin

1915–1919 Lehrer für Malerei

Ernst Bischoff-Culm

13.3.1870 Culm, Pommern (Chełmno) – 29.7.1917 Cortemarck, Frankreich

1915 Lehrer

45 Hans Wurach fiel laut Jahresbericht 1914/15 an der Westfront.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Elise (Lise) Netke

geb. 30.4.1883 Elbing, Westpreußen (Elbląg)

1915–1945 Lehrerin für Buchbinden und Papparbeit

Fritz Steinhauer

geb. 13.8.1874 Rastatt, gest. 31.12.1949

1917–1939 Lehrer für Schriftzeichnen und Grafik, vor 1931 Professor

Arthur Friedel

geb. 27.5.1880

1919–1931 Lehrer für anatomisches Zeichnen

Oskar Fischel

geb. 10.7.1870, gest. 1.6.1939

1920–1933 Lehrer für Kunstgeschichte, Professor

Margot Gruppe

geb. 12.2.1872 Stralsund

1920–vor 1939 Lehrerin für Kunstnadelarbeit

Charlotte Jaeckel

geb. 10.9.1893 Berlin

1920–1945 Lehrerin für Weben und Basteln

Otto Möller

geb. 20.7.1883 Schmiedefeld, gest. 29.2.1964

1920–1923 sowie 1926–nach 1939 Leiter einer Übungsschule

Georg Walter Rössner

geb. 7.3.1885 Leipzig, gest. 1972 Angeln, Holstein

1920–1934 Lehrer für Freihandzeichnen, vor 1931 Professor

William Straube

1920–1925 Lehrer

Leo Heino Becker

geb. 19.9.1879 Berlin

1921–1924 Leiter einer Übungsschule

Felix Rückheim

geb. 6.2.1877

1921–1931 Lehrer für Werken

Reinhold Maetzke
geb. 23.12.1881
1922–1931 Lehrer für Buchbinden

Wilhelm Thiele
geb. 12.7.1873 Potsdam
1922–1932 Lehrer für Malerei, 1925 Professor

Ruth Parnitzke
geb. 14.7.1889
1923–1927 Leiterin einer Übungsschule

Karl Richard Henker
27.4.1873 Lauenstein, Sachsen – 14.12.1942 Berlin
1923–1934 Lehrer für Linearzeichnen und Architekturaufnahme,
vor 1931 Professor

Martin Paatz
29.6.1882 Driesen, Neumark (Drezdenko) – 11.12.1962 Hilden
1923–1934 Lehrer für Raumstudien, Tafelzeichnen und Methodik,
vor 1931 Professor

Harro Siegel
geb. 24.1.1900 Kassel
1923–1941 Lehrer für Buchbinden und Papparbeit, 1936 Professor

Richard Müller-Freienfels
geb. 7.8.1882 Bad Ems, gest. 1949 Weilburg/Lahn
1924–1930 Allgemeine Erziehung

Joseph Sandgaenger
geb. 14.8.1881, gest. 1928
1924–1928 Lehrer für Marionettenspiel

Katharina Heise
1926 Lehrerin

Franz Hilker
geb. 22.4.1881
1926–1933 Lehrer für Pädagogik

Willy Jaeckel
geb. 10.2.1888 Breslau (Wrocław), gest. 30.1.1944
1926–1945 Lehrer für Zeichnen und Malen, vor 1931 Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Erich Büttner

1928–1929 Vertretungslehrer für Zeichnen und Malen

Konrad von Kardorff

13.1.1877 Gut Niederrabnitz, Kreis Oels – 11.1.1945 Rostock

1928–1933 Lehrer für Zeichnen, vor 1930 Professor

Johanna Kindt

1928 (Januar bis März)

Antonie Oldenburg

geb. 18.11.1894 Graudenz, Pommern (Grudziąz)

1928–nach 1931 Leiterin einer Übungsschule

Rudolf Großmann

geb. 25.1.1882 Freiburg im Breisgau, gest. 1941

1929–1937 (?) Lehrer für Zeichnen, 1930 Professor

Heinrich »Heinz« Kamps

28.9.1896 Krefeld – 21.12.1954 Düsseldorf

1930–1933 Lehrer für Zeichnen und Malen, Professor

Curt Lahs

15.1.1893 Düsseldorf – 11.6.1958 Berlin

1930–1933 Lehrer für Zeichnen und Malen, vor 1930 Professor

Anneliese Feuerhahn

geb. 23.4.1907 Berlin

1931–nach Juli 1940 Lehrerin für Nadelarbeit und Kunstnadelarbeit

Frieda »Friedel« Leipziger, geborene Nietner

geb. 6.8.1902

1931–1933 Lehrerin für Nadelarbeit

Wilhelm Wagenfeld

15.4.1900 Bremen – 28.5.1990 Stuttgart

1931–1936 Lehrer für Metallarbeit, ab 1936 Professor

Josef Vinecky

1932–1933 Lehrer

Hans Zimbal

24.4.1889 Pleß, Oberschlesien (Pszczyna) – 27.7.1961 Berlin

1932–1945 Lehrer für Zeichnen und Malen, vor 1934 Professor

Richard Biedrzyński
geb. 11.7.1901 Berlin
1933–1938 Lehrer für Kunstgeschichte

Hans Niggemann
geb. 28.4.1893 Berlin
1933–vor 1938 Lehrer für Volkskunde

Adolf Schorling
1933–nach 1941 Lehrer, vor 1933 Professor

Georg Schrimpf
13.2.1889 München – 19.4.1938
1933–1937 Lehrer für Zeichnen und Malerei, vor 1933 Professor

Theodor Effenberger
21.8.1882 Breslau (Wrocław) – 6.3.1968 Berlin
1934–1944 Lehrer für Prospektion und Projektion, vor 1934 Professor

Karl Rössing
25.9.1897 Gmunden, Oberösterreich – 19.8.1987 Wels, Oberösterreich
1934–1944 Lehrer für Zeichnen und Malerei, 1926 Professor

Ernst Schmidt
geb. 31.3.1897 Hanau
1935–1936 Lehrer für Metallarbeit

Walter Dixel
7.2.1890 München – 8.6.1937 Braunschweig
1936–1941 Lehrer für theoretischen Kunst- und Formunterricht,
vor 1937 Professor

Walter Klinkert
12.12.1901 Berlin – 19.1.1959 Berlin
1937–1943 Lehrer für Zeichnen und Malen

Georg Tuepcke
geb. 11.5.1883 Breslau (Wrocław), gest. 28.1.1960
1936–nach 1942 Lehrer für Metallarbeit

Werner Richard Deusch
geb. 31.5.1903 Heilbronn
1938–1945 (?) Lehrer für Kunstgeschichte

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Otto Freytag

geb. 19.3.1888 Duisburg, gest. 1980 Berlin

1938–1943 Lehrer für Zeichnen und Malen, Professor

Bernhard Dörries

26.5.1898 Hannover – 15.7.1978 Bielefeld

1938–1943 Lehrer für Zeichnen und Malen

Herbert Pridöhl

geb. 27.5.1907 Berlin

1938–nach Juli 1940 Lehrer für Tafelzeichnen und Methodik

Helmuth Rinnebach

geb. 24.4.1891

1938– (?) Lehrer

Rudolf Stedler

geb. 26.8.1911 Meinigen

1938–1940 Leiter der grafischen Werkstatt

Paul Dietrich

geb. 1.4.1907 Neustadt, Schwarzwald

1939– (?) Lehrer für Schriftzeichnen

Herbert Winter

1943–1945 Lehrer

Tobias Schwab

24.11.1887 Stuttgart – 10.9.1967 Berlin

1943–1945 Lehrer für Schrift

Friedrich Ahrens

geb. 16.1.1888

1943 Lehrer

Kurt Baer

geb. 2.6.1900

1943 Lehrer

Ludwig Bartning

30.4.1876 Hamburg – 27.12.1956 Berlin

1943 Lehrer

5 Hochschule für bildende Künste, 1945–1975

Das erste Jahrzehnt nach 1945 ist an der Berliner Hochschule für bildende Künste die Ära Hofer. Der bei Antritt des Direktorenamtes 66-jährige Maler Karl Hofer, der im Bombenkrieg in Berlin ausgeharrt hatte, besaß die künstlerische Statur und moralische Integrität, um einen Neubeginn durchzusetzen und zu repräsentieren. Bereits seit 1920 an der Schule als Lehrer tätig, war er 1933 zunächst beurlaubt und dann entlassen worden.⁴⁶ Hofer sprach im Zuge der Wiederbegründung nach Kriegsende anfangs von einer *Akademie der bildenden Künste*, die aufzubauen sei, doch setzte sich schließlich der bereits 1939 gewählte Name *Staatliche Hochschule für bildende Künste* durch.⁴⁷

Hofer gelang es, unterstützt von dem Maler Max Kaus und dem Grafiker Friedrich Stabenau, weitere namhafte Künstler aus der Altersgruppe derer, die schon in der Weimarer Republik tätig gewesen waren, zu verpflichten: zum Beispiel Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff. Nimmt man noch Georg Tappert, den Leiter der Abteilung für Kunstpädagogik, hinzu, so wird offensichtlich, dass die Hochschule in gewisser Weise eine späte Blüte des Expressionismus erlebte. Die Architekturabteilung wurde unter der Leitung von Max Taut neu aufgebaut,⁴⁸ Ernst Böhm stand der Abteilung für angewandte Kunst vor. Auch diese beiden Persönlichkeiten besaßen eine Autorität, die in der Zeit vor 1933 begründet war. Zu den Studierenden der Architektur gehörten unter anderen Bruno Flierl, der dann nach Ost-Berlin ging, und Hardt-Walther Hämer.⁴⁹

Da die sowjetische Besatzungsmacht das Gebäude an der Hardenbergstraße 33 in die eigene Verfügung nahm und auch behielt, als Charlottenburg schon zur Britischen Zone gehörte, wurde die Hochschule an einem anderen Ort, in der Kaiserallee 57/58 in Wilmersdorf, eröffnet. Das geschah unmittelbar nach Kriegsende, im Sommer 1945. Erst 1950, nach einer ersten Beseitigung von Kriegsschäden kehrte sie in das angestammte Gebäude am Steinplatz zurück; in den folgenden Jahren fanden dort neben den Präsentationen von Schülerarbeiten (Abb. 9) über die Hochschule hinausweisende Ausstellungen, etwa *The Family of Man* (1955) mit Fotografien aus dem Museum of Modern Art, eine berühmte Wanderausstellung, oder die Schau *Jackson Pollock* (1958), statt.

46 Vgl. Karl Hofer: *Ich habe das Meine gesagt! Reden und Stellungnahmen*, 1995. Darunter befinden sich auch Reden und Ansprachen, die Hofer an der Hochschule für bildende Künste hielt.

47 Zur Nachkriegs-Geschichte der Hochschule für bildende Künste insgesamt vgl. Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein.« *Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit*, 2001.

48 Zum Aufbau der Architekturabteilung in der Nachkriegszeit siehe H. Deutschland, J. Geist: *Max Taut. Architekt und Lehrer*, 1999.

49 Beide sind dem UdK-Archiv besonders verbunden, weil sie ihm ihre persönlichen Archive anvertraut haben (UdK-Archiv 115, Nachlass Hardt-Walther Hämer, und UdK-Archiv 119, Archiv Bruno Flierl).



Abb. 9: Ausstellung der Hochschule für bildende Künste im Gebäude Hardenbergstraße 33, um 1952

Die in der Weimarer Zeit gefundene Organisationsstruktur bestand im Kern fort; die Hochschule gliederte sich in die Abteilungen Freie Kunst, Architektur und Angewandte Kunst. Da sie nun auch die Ausbildung von Kunstpädagoginnen und -pädagogen übernahm, konnte sie darüber hinaus das Haus Grunewaldstraße 2–5 in Schöneberg nutzen. Dort residierte die Abteilung IV (Kunstpädagogik). Ihr Leiter war anfangs Georg Tappert, der lange an der dort ansässigen Kunstschule tätig gewesen, 1937 aber mit einem Unterrichtsverbot belegt worden war.⁵⁰

Die Nachkriegsdekade war von politischen und ästhetischen Konflikten wie auch der Gemengelage beider Konfliktlinien durchzogen. Mit dem aufziehenden Kalten Krieg seit der Berlinblockade von 1948/49 verließen Heinrich Ehmsen, Gustav Seitz und Oskar Nerlinger die Hochschule. Auch unter der Mehrzahl der Professoren, die in West-Berlin blieben, gab es Differenzen: Gegen Ende seines Lebens wurde Hofer in eine bittere Kontroverse um gegenständliche Malerei versus Abstraktion verwickelt. Sein Kontrahent war der Kunsthistoriker und -kritiker Will Grohmann, der selbst an der Hochschule lehrte. Hofer trat 1955 als Direktor zurück und starb kurz darauf.⁵¹

50 Siehe hierzu den vorigen Abschnitt I 4.

51 Vgl. zu dieser Kontroverse etwa E. Gillen: Kunst zwischen kosmischen Harmonien und Zerrissenheit. Anmerkungen zum Streit zwischen Will Grohmann und Karl Hofer um die Nachkriegsmoderne, 2013. – Im UdK-Archiv befinden sich zwei wichtige Briefe Hofers an Walther Karsch, den Herausgeber des Berliner Tagesspiegel aus den

Die Schülerzahl war bis zum Ende seiner Amtszeit auf mehr als 600 Studierende gestiegen.⁵² In Hofers Todesjahr wurde erstmals eine Frau, Renée Sintenis, zur Professorin ernannt.

Als Nachfolger Hofers wurde der Architekt Karl Otto bestellt, der sich an Konzepten der Bauhaus-Lehre orientierte.⁵³ Die Integration der bildenden Künste und der Architektur sowie die Einführung einer gemeinsamen Grundlehre waren nun Leitideen.⁵⁴ Die neue Direktion fällt in eine Zeit des Generationswechsels: Ihn verkörpern Alexander Camaro oder Maler des Informel wie Hann Trier und Fred Thieler, die Bildhauer Bernhard Heiliger, Karl Hartung und Hans Uhlmann, der eine Klasse für Metallplastik betreute. Als Otto knapp anderthalb Jahrzehnte später, 1969, als Direktor ausschied, stand die Hochschule bereits im Zeichen des Studentenprotests.

Der Übergang zur – 1975 gegründeten – Hochschule der Künste deutete sich seit den 1960er-Jahren an: Die in der Nachkriegszeit entstandenen institutionellen Strukturen auf dem Gebiet künstlerischer Ausbildung standen zur Diskussion und gerieten in Fluss. 1971 wurden die beiden in den folgenden Kapiteln behandelten Akademien, die *Akademie für Grafik, Druck und Werbung* sowie die Akademie für Werkkunst und Mode, als Abteilungen V und VI in die Hochschule für bildende Künste eingegliedert. Das war der Auftakt zu den organisatorischen Veränderungen, die 1975 – moderiert von dem Architekten Konrad Sage als Direktor⁵⁵ – in die Gründung der Hochschule der Künste mündeten.

Leitung

Karl Hofer
11.10.1878 Karlsruhe – 3.4.1955 Berlin
1945–1955 Direktor

Ernst Böhm
6.3.1890 Berlin – 2.9.1963 Berlin
1955–1956 kommissarischer Direktor

Karl Otto
25.8.1904 Berlin – 29.3.1975 Berlin
1956–1969 Direktor

letzten Lebenstagen. UdK-Archiv, 16e–7.

52 Genau: 607 Studierende (inklusive Beurlaubungen). UdK-Archiv 16–I 1329 (Akte »Personalstatistik«).

53 Zu Karl Otto vgl. F. Ludovico: Karl Otto – Architekt und Lehrer, 2010.

54 Vgl. den Ausstellungskatalog Hochschule für bildende Künste Berlin. Studiengang und Studienergebnisse/Methods of Teaching and Results, 1963.

55 Zu Sages leitender Tätigkeit an der Meisterschule für das Kunsthandwerk siehe Abschnitt I 7 in diesem Band.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Ludwig Gabriel »G.« Schrieber

24.4.1907 Waldniel/Niederrhein – 16.4.1975 Nesselwang

1966–1969 stellvertretender Direktor, 1969 kommissarischer Direktor,

1971–1973 Direktor

Konrad Sage

6.1.1911 Berlin – 21.9.1989 Müllheim, Baden

1974–1975 Direktor

Heinrich Ehmsen

9.8.1886 Kiel – 6.5.1964 Berlin

1945–1949 stellvertretender Direktor

Georg Tappert

20.10.1888 Berlin – 17.11.1957 Berlin

1950–1953 stellvertretender Direktor

Max Kaus

11.3.1891 Berlin-Moabit – 5.8.1977 Berlin

1953–1959 stellvertretender Direktor

Hann Trier

1.8.1915 Kaiserswerth – 14.6.1999 Castiglione della Pescaia, Toskana

1964–1965 stellvertretender Direktor

Verwaltungsleitung

Angelo Kaufbusch

1945–1947 Leiter der Zentralverwaltung, administrativer Leiter

Willi (Willy) Rulf

geb. 15.6.1889, gest. 20.5.1961 Berlin

1947–1955 Verwaltungsdirektor

Otto Reiser

geb. 30.1.1901, gest. nach Januar 1977

1955–1965 Verwaltungsdirektor

Joachim Giese

2.9.1913 – 28.4.1995

1965–1975 Verwaltungsdirektor

Allgemeinbildung

Will Grohmann

4.12.1887 Bautzen – 6.5.1968 Berlin

1948–1958 Lehrer für Kunstgeschichte und Kunstbetrachtung, a. o.
Professor

Walter Hess

geb. 29.3.1913 Bochum, gest. 14.4.1987

1959–1975 Lehrer für Kunstwissenschaft, Professor

Kurt Landsberg

geb. 20.3.1892, gest. 28.2.1994 Berlin

1947–1963 Vorträge zur Geschichte, Staats- und Gesellschaftskunde,
Professor

Gerhard Raddatz

geb. 25.10.1912, gest. 1995

1958–1975 Lehrer für Erziehungswissenschaft, Professor

Alfred Werner

3.10.1892 Zoppot – 18.11.1980 Berlin (?)

1947–1961 Vorlesungen zu Philosophie und Psychologie, a. o. Professor

Hermann Wiesler

27.2.1932 Dortmund – 21.11.1999 bei Apolda

1964–1975 Lehrer für Kunstsoziologie, Professor

Sport

Heinz Lorenz

1953–1956 (?) Sportlehrer

Heinz Oberbeck

1956–1961 Sportlehrer

Hans-Georg Zoske

1962–1969 Sportlehrer

Abteilung I Freie Kunst

Kenneth Armitage

18.7.1916 Leeds – 22.1.2002 London

WS 1968/69 Kurs in Bildhauerei, Gastdozent

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Richard Colin

geb. 1898, gest. 1971

1945 (Juni bis September) Lehrer für Aktzeichnen

Rudolf Bednarczik

23.10.1911 Charlottenburg – 28.12.1960 Berlin

1946–1953 Lehrer für Elementarzeichnen, 1953–1975 Lehrer für figürliches Zeichnen, 1950 Professor

Gerhart Bergmann

20.7.1922 Erfurt – 1.5.2007 Berlin

1961–1967 Lehrer für figürliches Zeichnen, 1967–1975 Lehrer für Grafik, 1967 a. o. Professor

Karlheinz Biederbick

geb. 13.6.1934 Magdeburg

1968–1975 Lehrer für Kunststoff-Technik, Professor

Wolfgang Bier

geb. 2.2.1943 Mährisch Trübau (Moravská Třebová)

1970–1975 Leiter der Metallwerkstatt

Alexander Camaro (eigentlich Kaczmarofski)

27.9.1901 Breslau (Wrocław) – 20.10.1992 Berlin

1951–1969 Lehrer für Malerei (Zeichnen, Malen und Komposition), a. o., ab 1965 ordentlicher Professor

Maximilian Debus

9.9.1904 Remscheid – 28.11.1981 Stuttgart

1946–1950 Lehrer für Malerei (Grundlehre), auch in Abteilung IV, a. o. Professor

Paul Dierkes

4.8.1907 Cloppenburg – 25.3.1968 Berlin

1948–1968 Lehrer für Bildhauerei, a. o. Professor

Bernhard Dörries

26.5.1898 Hannover – 15.7.1978 Hannover

1955–1966 Lehrer für Wissenschaftliches Zeichnen, a. o. Professor

Heinrich Ehmsen

9.8.1886 Kiel – 6.5.1964 Berlin

1945–1949 Lehrer für Malerei und Grafik (Komposition), stellvertretender Leiter der Abteilung I, Professor

Martin Engelman

22.2.1924 Hoenkoop, Niederlande – 27.3.1992 München

1970–1975 Lehrer für freie Grafik, 1971 Professor

Lieselotte (Jeane) Flieser

7.6.1912 Kiel – 12.2.2007 Berlin

1945 (Juni bis September) Lehrerin für Kopf- und figürliches Zeichnen

Ursula Förster, später verheiratete Hanke-Förster

8.4.1924 Berlin – 22.11.2013 Berlin

1945 (Juli bis August) Assistentin in der Fachklasse für elementares Zeichnen

Klaus Fußmann

geb. 24.3.1938 Velbert

1974–1975 Lehrer für Malerei, Professor

Raimund Girke

28.10.1930 Heinzendorf, Niederschlesien (Skrzynka) – 12.6.2002 Köln

1971–1975 Lehrer für Malerei, Professor

Alexander Gonda

5.4.1905 Temesvár – 25.2.1977 Berlin

1945–1973 Lehrer für Bildhauerei, a. o., 1955 ordentlicher Professor

Curt Grützmacher

6.6.1928 Staßfurt – 27.7.2010 Vaihingen an der Enz

1965–1975 wissenschaftlicher Assistent, dann Lehrer für Kunstwissenschaft, Professor

Adolf Hartmann

18.1.1900 München – 26.1.1972 München

1948–1962 Lehrer für Zeichnen und Malen (Textil) bzw. Wand- und Flächengestaltung, a. o., 1959 ordentlicher Professor

Karl Hartung

2.5.1908 Hamburg – 19.7.1967 Berlin

1950–1964 Lehrer für Bildhauerei, a. o., 1959–1962 Leiter der Abteilung I, 1952 ordentlicher Professor

Bernhard Heiliger

11.11.1915 Stettin (Szczecin) – 25.10.1995 Berlin

1949–1975 Lehrer für Bildhauerei, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl Horst Hödicke

geb. 21.2.1938 Nürnberg

1972 Gastdozent, 1974–1975 Lehrer für Malerei, Professor

Wolf Hoffmann

1.3.1898 Wernigerode – 29.10.1979 Berlin

1950–1966 Lehrer für Kupferstich und Radierung, 1952 a. o. Professor

Willy Robert Huth

27.6.1890 Erfurt – 17.3.1977 Berlin

1947–1957 Lehrer für Malerei (Grundlehre), später für Baumaalerei, a. o. Professor

Hans Jaenisch

9.5.1907 Eilenstedt – 6.6.1989 Nebel auf Amrum

1953–1975 Lehrer für gegenständliches Elementarzeichnen, Professor

Peter Janssen

29.3.1906 Bonn – 18.3.1979 Berlin

1957–1974 Lehrer für Malerei (Grundlehre), a. o., ab 1970 Professor

Max Kaus

11.3.1891 Berlin-Moabit – 5.8.1977 Berlin

1945–1959 Lehrer für Freie Malerei und Akt, a. o., 1949–1959 Leiter der Abteilung I, 1949 ordentlicher Professor

Peter Kleinschmidt

26.12.1918 Heusenstamm, Kreis Offenbach – 8.3.1956 Berlin

1945–1956 Lehrer für Lithografie, a. o. Professor

Ulrich Knispel

18.9.1911 – 20.22.1978

1965–1975 Lehrer für Malerei (Grundlehre), auch in der Abteilung III, Professor

Hans Kuhn

12.10.1905 Baden-Baden – 12.12.1991 Baden-Baden

1948–1974 Lehrer für Malerei, ordentlicher Professor

Dietmar Lemcke

13.1.1930 Goldap, Ostpreußen (Goldap) – 2.2.2020 Berlin (?)

1958–1975 Lehrer für Malerei, ab 1967 Leiter der Abteilung I, Professor

Hans Jürgen Löbel

geb. 31.7.1932

1971?–1975 Leiter der Werkstatt für Maltechnik

Otto Loleit

17.6.1884 Schwarzort, Kreis Memel (Juodkrantė) – 1.10.1952 Berlin

1945–1950 Lehrer für Materialkunde und Farbentechnik

Arnd Maibaum

geb. 16.4.1940 München

1966–1975 Leiter der Werkstatt für Steindruck

Bruno Merbitz

31.10.1918 Berlin – 3.8.1997 Berlin

1948–1975 Lehrer für Aktzeichnen, Professor

Heinz Michaelis

geb. 28.6.1915 Berlin

1966–1975 Lehrer für Maltechnik, Professor

Hans Nagel

28.3.1926 Frankfurt am Main – 9.11.1978 Bonn

1974–1975 Lehrer für Plastik, Professor

Oskar Nerlinger

23.3.1893 Schwann, Kreis Calw – 25.4.1969 Berlin

1945–1951 Lehrer für freie Grafik und Illustration, auch in der Abteilung IV, Professor

Max Pechstein

31.12.1881 Zwickau – 29.6.1955 Berlin

1945–1952 Lehrer für Wandmalerei, Mosaik und Glasmalerei, Professor

Gustav Seitz

11.9.1906 Mannheim – 26.11.1969 Hamburg

1947–1950 Lehrer für plastisches Gestalten, a. o. Professor

Renée Sintenis

20.3.1888 Glatz, Niederschlesien (Kłodzko) – 22.4.1965 Berlin

1948–1955 Lehrerin für Tierplastik, 1949 ordentliche Professorin

Richard Scheibe

19.4.1879 Chemnitz – 6.10.1964 Berlin

1945–1951 Lehrer für Bildhauerei, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Joachim Schmettau

geb. 5.2.1937 Bad Doberan

1970–1975 Lehrer für Bildhauerei, Professor

Charlotte Schmidt

23.4.1921 Magdeburg – 6.2.2021 Berlin

1959–1975 Lehrerin für Radierung und Siebdruck, Professorin

Karl Schmidt-Rottluff

1.12.1884 Rottluff bei Chemnitz – 10.8.1976 Berlin

1946–1953 Lehrer für Landschaftsmalerei, 1949 ordentlicher Professor

Ernst Schumacher

11.7.1905 Mönchengladbach – 18.3.1963 Berlin

1947–1963 Lehrer für Zeichnen und Malen, insbesondere
Landschaftsmalerei, a. o., ab 1951 ordentlicher Professor

Friedrich (Fritz) Stabenau

10.12.1900 Wilscha, Posen (Wilscha) – 8.1.1980 Berlin

1945–1968 Lehrer für freie Grafik und Illustration, Leiter der Werkstatt für
Lithografie, a. o., 1968 ordentlicher Professor

Shinkichi Tajiri

7.12.1923 Los Angeles – 14.3.2009 Baarlo, Niederlande

1969–1975 Lehrer für Bildhauerei, Professor

Wilhelm Tank

15.6.1888 Kuschlin, Posen (Gmina Kuślin) – 29.9.1967 Berlin

1945–1955 Lehrer für Anatomie, a. o., 1952 ordentlicher Professor

Hann Trier

1.8.1915 Kaiserswerth – 14.6.1999 Castiglione della Pescaia, Toskana

1957–1975 Lehrer für Malerei, 1962–1967 Leiter der Abteilung I, Professor

Heinz Trökes

15.8.1913 Duisburg-Hamborn – 22.4.1997 Berlin

1965–1975 Lehrer für Malerei, Professor

Hans Uhlmann

27.11.1900 Berlin – 28.10.1975 Berlin (Wrocław)

1950–1968 Lehrer für Bildhauerei (Grundlehre), a. o.,
1956 ordentlicher Professor

Niels Unbehagen
geb. 11.9.1940 Berlin
1973–1975 Lehrer für Foto-Siebdruck

Heinrich Wulf
geb. 4.2.1899
1947–1964 Lehrer für Materialkunde und Farbentechnik, Leiter des Labors
für Farbentechnik

Abteilung II Architektur

Werner Ahrens
geb. 13.12.1948
1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Ausstellungsdesign,
auch in der Abteilung III

Edouard Bannwart
19.1.1943 Zürich – 19.11.2007 Berlin (?)
1971–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Stadtplanung

Paul Baumgarten
9.5.1900 Tilsit, Ostpreußen (Sowetsk) – 8.10.1984 Berlin
1952–1968 Lehrer für architektonisches Entwerfen und städtisches
Siedlungswesen, 1957–1959 Leiter der Abteilung II, ordentlicher Professor

Adolf Behne
13.7.1885 Magdeburg – 22.8.1948 Berlin
1945–1948 Vorträge zur Kunstgeschichte, Professor

Bernhard Boës
geb. 15.10.1931 Dessau, gest. 2011
1971–1975 Lehrer für räumliches Zeichnen, Professor

Anna Dorothea Brockmann
geb. 2.12.1940 Freiburg im Breisgau
1970–1973 Dozentin für Sozio-Ökonomie

Wilhelm Büning
4.4.1881 Borken – 2.8.1958 Berlin
1945–1952 Lehrer für Entwerfen, Baukonstruktion und Baukunde,
Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Axel Busch

geb. 30.5.1940

1975 Lehrer für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Professor

Muammer Caner

geb. 2.9.1929 Isparta, Türkei, gest. 25.7.1984

1963–1975 Lehrer für Mathematik

Willy Claus

27.7.1909 Mannheim – 17.3.1993 Berlin (?)

1945–1974 Lehrer für Entwerfen, Baukonstruktion und Baukunde,
Professor

Willy (Wils) Ebert

17.9.1909 Dresden – 24.6.1979 Berlin

1947–1974 Lehrer für Architektonisches Entwerfen, a. o.,
1955 ordentlicher Professor

Theodor Effenberger

21.8.1882 Breslau – 6.3.1968 Berlin

1945–1951 Lehrer für Architektur, ordentlicher Professor

Klaus H. Ernst

10.11.1913 Linden/Ruhr – 20.6.1985 Berlin

1950–1975 Lehrer für Baukonstruktion und Baustoffkunde, 1959–1962,
1968–1970 und 1974–1975 Leiter der Abteilung II, Professor

Willi Forstmann

geb. 29.9.1893

1947–1950 Vorlesungen für Vermessungswesen

Manfred Friemert

geb. 27.5.1947 Westhausen

1973–1974 Lehrer für Ästhetik und Gesellschaft
(Grundlagen der Sozialwissenschaften)

Helmut Fritz

geb. 6.7.1929 Halle/Saale

1962–1975 Lehrer für räumliches Zeichnen, Professor

Karl-Heinz Götz

30.5.1932 Karlsruhe – 18.2.1979 Berlin

1975 Lehrer für Baukonstruktion, Professor

Ottomar Gottschalk

geb. 20.12.1932 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)

1973–1975 Lehrer für Planungstheorie, Professor

Günther Gottwald

7.9.1907 Budweis, Böhmen (České Budějovice) – 23.7.1971 Graz

1952–1957 Lehrer für Industriebau, 1953–1956 Leiter der Abteilung II, ordentlicher Professor

Alfred Grazioli

1.11.1940 Basel – 12.4.2018 Berlin

1972–1975 Lehraufträge für Planungstheorie (Gastdozentur), Professor

Johannes Grobler

geb. 16.6.1876 Tangerhütte

1945–1950 Lehrer für Baugeschichte, a. o. Professor

Hardt-Waltherr Hämer

13.4.1922 Hagen bei Lüneburg – 27.9.2012 Ahrenshoop

1966–1975 Lehrer für Stadterneuerung⁵⁶, 1970–1971 Leiter der Abteilung II, 1967 a. o., 1971 ordentlicher Professor

Cornelius Hertling

4.7.1928 Berlin – 2.1.2002 Berlin

1972–1975 Lehraufträge für Bauplanung und Gebäudelehre (Gastdozentur)

Werner Jockey

geb. 21.3.1939

1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Bauplanung

Klaus Kammerer

geb. 7.9.1938 Berlin

1971–1974 Lehrer für Baukonstruktion und Fertigungstechnik, Professor

Gisela Kasten

geb. 5.1.1940 Ulm

1974–1975 Lehrerin für die Psychologie der Wahrnehmung

56 Hardt-Waltherr Hämer war von Oktober 1972 bis Ende April 1974 unter Wegfall der Bezüge beurlaubt, um seiner Tätigkeit als Geschäftsführer beim Institut für Wohnen und Umwelt (IWU) in Darmstadt nachzugehen.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Albert Klatt

24.10.1892 Berlin – 26.10.1970 Berlin

1948–1958 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o. Professor

Walter Klinkert

12.12.1901 Berlin – 19.1.1959 Berlin

1954–1958 Lehrer für architektonisches Zeichnen, Professor

Joachim Lange

geb. 27.4.1919 Berlin

1945–1946 Lehrer für Baukonstruktion

Gunter Langer

geb. 24.5.1933 Landskron, Böhmen (Lanškroun)

1965–1975 Leiter der Werkstatt für Modellbau (Manufakturform)

Povl Leckband

geb. 2.9.1942

1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Bauplanung

Georg Leowald

geb. 29.1.1908 Düsseldorf, gest. 9.9.1969

1947–1951 Lehrer für architektonisches Entwerfen und Industriebau,
a. o., 1950 ordentlicher Professor

Hans Luckhardt

16.6.1890 Berlin – 8.10.1954 Tegernsee

1952–1954 Lehrer für Baugeschichte, a. o. Professor

Manfred Manleitner

11.3.1926 Bütow, Pommern (Bytów) – 29.9.1999 Berlin

1962–1975 Lehrer für Tragwerkslehre, 1972–1974 Leiter der Abteilung II,
1963 Professor

Volker Martin

31.5.1944 Detmold – 27.11.2018 Frankfurt am Main

1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Bau- und Planungsrecht

Cord Meckseper

geb. 29.10.1934 Bremen

1973–1974 Lehrer für Geschichte, Theorie und Kritik der Architektur,
Professor

Klaus Müller-Rehm

26.6.1907 Berlin – 23.1.1999 Berlin

1945–1972 Lehrer für architektonisches Entwerfen und öffentliche Gebäude
sowie Linearzeichnen, 1963 ordentlicher Professor

Günter Nagel

2.2.1936 Dresden – 24.11.2020 Berlin

1974–1977 Lehrer für Garten- und Landschaftsgestaltung, Professor

Georg A. Neidenberger

18.7.1907 Leipzig – 17.4.1964 Berlin

1948–1964 Lehrer für Grundlehre und Materialkunde, a. o. Professor

Ewald Neubauer

29.7.1906 Zanow, Kreis Schlawe (Sianów) – 24.5.1965 Berlin

1945–1962 Lehrer für Statik, a. o. Professor

Dietrich Noack

14.7.1927 Lieberose, Kreis Lübben – 4.8.1998 Berlin

1957–1975 Lehrer für Baukonstruktion, Professor

Herbert Noth

19.3.1907 Berlin – 28.1.1967 Berlin

1946–1962 Lehrer für landwirtschaftliches Siedlungswesen, 1947
ordentlicher Professor

Karl Otto

25.8.1904 Berlin – 29.3.1975 Berlin

1956–1969 Lehrer für Architektur, ordentlicher Professor

Karl Pächter

geb. 20.9.1944 Dörzbach, Kreis Künzelsau

1974–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Stadtplanung

Hans Albert »Nick« Roericht

geb. 15.11.1932 Schönkirch, Oberpfalz

1973–1975 Lehrauftrag für Industrial Design

Walter Rossow

28.1.1910 Berlin – 2.2.1992 Berlin

1948–1966 Lehrer für Landschafts- und Gartengestaltung, 1952 a. o.
Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Konrad Sage

6.1.1911 Berlin – 21.9.1989 Müllheim, Baden

1945–1975 Lehrer für Gebäudekunde, Statik und Baubetriebslehre,

1974–1975 Direktor, Professor

Paul Seitz

21.10.1911 Nürnberg – 21.2.1989 Hamburg

1963–1970 Lehrer für Entwerfen, ordentlicher Professor

Thomas Sieverts

geb. 8.6.1934 Hamburg

1967–1971 Lehrer für Raumplanung und Städtebau

Fritz Schmoll

geb. 9.7.1945 Arzberg, Oberfranken

1973–1974 wissenschaftlicher Assistent im Fach Geschichte, Theorie und Kritik der Architektur

Grete Schroeder-Zimmermann

12.12.1887 Ribnitz – 15.9.1955 Berlin

1945 wissenschaftliche Assistentin, 1947–1955 Lehrerin für darstellende Geometrie und Perspektive (Baukonstruktion)

Joost-Wilhelm Schmidt

5.1.1893 Wunstorf – 2.12.1948 Nürnberg

1945–1948 Lehrer für Grundlehre (Architektur), ordentlicher Professor

Kurt Schulze

geb. 1.11.1904 Guben

1945–1950 Lehrer für Gebäudeplanung

Hans-Joachim Steiner

geb. 29.1.1928 Königsberg in Preußen (Kaliningrad), gest. 2005 Berlin

1972–1975 Lehrauftrag für räumliche Systeme und räumliche Tragwerke

Bernhard Steite

7.7.1895 Dresden – 31.3.1963 Berlin

1945–1961 Lehrer für praktische Mathematik, Vermessungslehre und Statik

Herbert Stranz

geb. 19.4.1930 Berlin, gest. 2001

1973–1975 Lehrer für Gebäudeplanung und Baustrukturlehre, Professor

Gerhard Strehl

geb. 13.2.1943 Berlin

1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Industrial Design

Peter Stürzebecher

geb. 9.7.1941 Heilbronn, gest. 4.3.2012

1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Fachgebiet Bauplanung

Max Taut

15.5.1884 Königsberg (Kaliningrad) – 26.2.1967 Berlin

1945–1953 Lehrer für Architektur sowie Leiter der Abteilung II, a. o., 1950
ordentlicher Professor

Göta Tellesch

geb. 22.10.1932 Berlin

1973–1975 wissenschaftliche Assistentin, Fachgebiet Ästhetik

Werner Weber

1.6.1912 – 13.6.1995

1945–1975 Lehrer für Baukonstruktion, 1962–1965 Leiter der Abteilung II,
Professor

Edgar Wedepohl

9.9.1894 Magdeburg – 17.3.1983 Berlin

1951–1961 Lehrer für Baugeschichte, a. o. Professor

Helmut Wolfram

geb. 11.5.1931

1972–1975 Lehrer für Baukonstruktion, Professor

Manfred Zorn

geb. 2.5.1940 Mährisch Rothwasser (Červená Voda)

1973–1975 Lehrer für Design-Methodik

Abteilung III Angewandte Kunst

Hermann Bachmann

16.1.1922 Halle/Saale – 13.1.1995 Karlsruhe

1957–1975 Lehrer für Aktzeichnen

Oskar Bangemann

3.2.1882 Braunschweig – 28.2.1959 Berlin

1945–1950 Lehrer für Holzschnitt und Holzstich, a. o. Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Heinz Becker

geb. 9.9.1904 Berlin

1947–1969 Leiter der Lehrwerkstatt für Typografie und Buchdruck

Walter Bergmann

25.2.1904 Köln – 12.2.1965 Berlin

1950–1965 Lehrer für Zeichnen (Grundlehre), 1961–1965 Leiter der Abteilung III, 1963 Professor

Richard Blank

9.6.1901 Berlin – 8.8.1972 Berlin

1948–1969 Lehrer für künstlerische Schrift und ihre Anwendung, a. o.,
ab 1963 Professor

Johannes Boehland

16.4.1903 Berlin – 5.9.1964 Berlin

1945–1948 Lehrer für Schrift

Ernst Böhm

6.3.1890 Berlin – 2.9.1963 Berlin

1945–1958 Lehrer für angewandte Grafik sowie Leiter der Abteilung III,
1947 ordentlicher Professor

Bernhard Borchert

7.8.1910 Riga – 27.7.1971 Berlin

1964–1971 Lehrer für Elementares Zeichnen, Professor

Wilhelm Braun-Feldweg

29.1.1908 Ulm – 12.4.1998 Würzburg

1958–1973 Lehrer für industrielle Formgebung, ordentlicher Professor

Karl Büchin

geb. 16.9.1934 Triberg

1962–1964 Werkstattleiter am Institut für industrielle Formgebung

Otto Bunzel

geb. 20.11.1902 Neustadt bei Coburg

1949–1950 Lehrer für Steinbildhauerei

Grete Dircks

6.3.1904 Stralsund – 23.6.1968 Berlin

1945–1949 Lehrerin für Keramik

Egon Ehrath
geb. 14.12.1905 Gammertingen
1945–1975 Lehrer der Metallwerkstatt⁵⁷

Peter Fischer
22.2.1891 Berlin – 8.7.1964 Berlin
1945–1956 Lehrer für figürliches Zeichnen (Aktzeichnen), a. o. Professor

Hedwig Fix, geborene Hähnelt
13.4.1910 Berlin – 10.4.1998 Berlin
1949–1961 sowie 1971–1975 Lehrerin für Modegrafik

Reinhard von Flemming
20.9.1906 Berlin – 17.10.1988 Bergen im Chiemgau
1953–1971 Leiter der Werkstatt für Gipsbearbeitung und Restaurierung von
Kunstwerken, Professor

Wilfried Gillmann
geb. 1.1.1943
1971–1975 künstlerischer Assistent in der Grundlehre

Günter Graf
geb. 8.10.1938 Singen
1969–1974 Assistent des Leiters des Seminars für Industrielle Formgebung

Oscar Hermann (O.H.) Werner Hadank
17.8.1889 Berlin – 17.5.1965 Hamburg
1945–1949 Lehrer für Tektonik, ordentlicher Professor

Heinz Hajek-Halke
1.12.1897 Berlin – 11.5.1983 Berlin
1955–1967 Lehrer für »Photo-Graphik«

Willem Hölter
12.3.1904 Lemgo – 25.2.1989 Rottweil
1951–1955 Lehrer für Schrift, 1955–1972 in der Abteilung IV, a. o., 1970
ordentlicher Professor

Egon Hoelzmann
geb. 27.11.1917, gest. 2011
1953–1975 Lehrer für Malerei (Grundlehre), zeitweise auch in der
Abteilung I, Professor

⁵⁷ Ehrath wurde 1974 emeritiert, war aber noch bis 1975 geringfügig tätig.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Felix Jacob

27.11.1900 Breslau (Wrocław) – 7.2.1996 Gauting

1949–1969 Lehrer für Lehrmalerei und Ausstellungswesen, a. o. Professor

Charlotte Jaeckel

10.9.1893 Berlin – 29.8.1971 Kronberg im Taunus

1945–1958 Lehrerin für angewandte Werktechniken und Weben,
a. o. Professorin

Herbert W. (Herbert-Wolfgang) Kapitzki

24.2.1925 Danzig (Gdansk) – 22.4.2005 Berlin

1969–1975 Lehrer für visuelle Kommunikation, Professor

Georg R. Kiefer

geb. 11.6.1937 Stuttgart

1970–1973 Lehrer für visuelle Kommunikation (Fachgrundlehre)

Hermann Kirchberger

geb. 16.12.1905 Berlin, gest. 4.12.1983

1945–1946 Leiter der Emaillewerkstatt

Waltraud Klein

geb. 20.04.1918 Kassel

1945–1949 Lehrerin für Modegrafik

Wolfgang Klein

geb. 17.11.1906 Berlin

1945–1949 Lehrer für Lithografie und Holzschnitt

Willy H. Klemz

geb. 27.9.1905 Berlin

1945–1947 Leiter der Werkstatt für Typografie und Buchdruck

Waldemar Kraft

12.2.1921 Stuttgart – 27.10.1970 Berlin

1956–1970 Leiter der Werkstatt für Typografie und Buchdruck,

1967–1969 Leiter der Abteilung III

Martin Krampen

9.3.1928 Siegen – 18.6.2015 Ulm

1974–1975 Lehrer für visuelle Kommunikation, Professor

Rudolf Kügler

27.9.1921 Berlin – 8. 10.2013 Berlin

1954–1975 Lehrer für Malerei und Emaillierung, 1965–1967 Leiter der Abteilung III, Professor

Eva Lemke

20.2.1893 Bartin, Kreis Kolberg-Körlin (Bardy) – 23.2.1971 Berlin
1945–1958 Lehrerin für Mode und Bühnenkostüm, a. o. Professorin

Hildegard Lichtfuss, geb. Ostwald

geb. 1.3.1912 Berlin-Spandau
1947–1958 Leiterin der Modewerkstatt, 1958–1961 Leiterin der Klasse Mode, Dozentin

Gerda Loehning, geborene Wetzell

15.10.1916 Berlin – 12.12.1992 Berlin
1950–1975 Lehrerin für Weberei, Professorin

Joseph Henry Lonas

4.1.1925 Manassas, Virginia – 2.8.2011 Berlin
1963–1975 Lehrer für Bildhauerei und Plastik, Professor

Helmut Lortz

25.4.1920 Schneppenhausen, Kreis Darmstadt – 4.1.2007 Darmstadt
1959–1975 Lehrer für Angewandte Grafik, 1959 Professor

Wolf Lücking

geb. 14.5.1931 Münster
1967–1975 Lehrer für Fotografie, Professor

Karl Maertin

8.11.1910 Berlin – 30.3.1958 Berlin
1945–1958 Lehrer für figürliches Zeichnen, a. o. Professor

Hans Orłowski

1.3.1894 Insterburg, Ostpreußen (Tschernjachowsk) – 3.5.1967 Berlin
1945–1961 Lehrer für Wandmalerei, Glasmalerei und Mosaik, ordentlicher Professor; 1958–1961 Leiter der Abteilung III⁵⁸

Wolfgang Ramsbott

7.7.1934 – 30.5.1991
1973–1975 Lehrer für Medienpraxis, Professor

58 Orłowski wurde 1960 emeritiert, blieb aber noch bis 1961 kommissarischer Leiter der Abteilung III.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Kurt Hermann Rosenberg
25.12.1884 Berlin – 8.11.1975 Berlin
1947–1955 Leiter der Emailwerkstatt, Professor

Carola Seppeler, geborene Grosse
geb. 7.1.1930 Leipzig
1958–1961 Lehrerin für Modegrafik

Sergej Sesin
geb. 18.9.1909 Moskau
1945–1946 Lehrer für bewegliche Grafik (Zeichenfilm)

Hans-Joachim Schlameus
geb. 1.7.1915 Berlin, gest. 17.3.1983
1945–1975 Lehrer für Schrift, a. o., ab 1970 ordentlicher Professor

Jan Schlubach
10.12.1920 Den Haag – 4.2.2006 Berlin
1971–1974 Lehraufträge für Bühnenbild, Gastdozent

Ilse-Maria Schmejkal
geb. 6.9.1941 Berlin
Wintersemester 1971/72 Lehrauftrag für visuelle Kommunikation,
Gastdozentin

Ernst Schütte
5.4.1890 Hannover – 28.12.1951 Berlin
1945–1951 Lehrer für Bühnenbild, 1947 ordentlicher Professor

Joachim-Fritz Schultze(-Bansen)
geb. 9.4.1926 Berlin, gest. 2005
Wintersemester 1964/65 Lehrauftrag für Aktzeichnen (Gastdozent)

Walter Rupert Storr
28.5.1937 Pforzheim – 3.3.2015 Bremen
1964 Werkstattleiter am Institut für industrielle Formgebung

Willi Struck
24.2.1888 Charlottenburg – 30.1.1953 Berlin
1948–1952 Leiter der Werkstatt für Gipsformung

Rainer Tappeser
geb. 25.11.1941 Düsseldorf

1971–1972 Lehrauftrag für Naturzeichnen und Perspektive
(Ergänzungsklasse), Gastdozent

Ludwig Thürmer

1.3.1931 – 24.4.2021 Berlin

1970–1975 Lehrer für Ausstellungspraxis und visuelle Rhetorik, 1970–1975
Leiter der Abteilung III, Professor

Wilhelm Wagenfeld

15.4.1900 Bremen – 28.5.1990 Stuttgart

1948–1949 Lehrer für »Industriearbeit Glas, Porzellan, Metall und
Beleuchtung«

Anton Weismann

17.12.1892 Berlin – 13.1.1959 Berlin

1945–1958 Lehrer für elementares Zeichnen

Adolf-Ernst (A.E.) Wuttke

geb. 24.9.1912 Breslau (Wrocław)

1948 (April bis Oktober) Lehrer für Schrift

Abteilung IV Kunstpädagogik

Kurd Alsleben

14.6.1928 Königsberg, Neumark (Chojna) – 8.11.2019 Hamburg

1969 (Juni) Kurs zum Thema »Wie kann ästhetische Praxis verbal codiert
werden?«

Kurt Busse

geb. 27.4.1889 Hannover

1948–1954 (seit 1952 beurlaubt) Lehrer für Kunstgeschichte, a. o. Professor

Rudolf Calsow

geb. 17.5.1901 Sternberg, Mecklenburg, gest. 1986

1947–1968 Lehrer für Methodik und Kunstbetrachtung

Karl Crodel

geb. 16.9.1894 Marseille

1948–1949 Lehrer für dekoratives Gestalten

Arthur Degner

2.3.1888 Gumbinnen, Ostpreußen (Gussew) – 7.3.1972 Berlin

1945–1956 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o., 1955 ordentlicher
Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Gerhard Fietz

25.7.1910 Breslau (Wrocław) – 4.3.1997 Bleckede

1957–1975 Lehrer für Malen und Zeichnen a. o. Professor, zuvor bereits einzelne Lehraufträge

Ernst Fritsch

23.8.1892 Berlin – 8.12.1965 Berlin

1945–1953 Lehrer für Figürliches Zeichnen, 1953–1958 Lehrer für Malerei und Komposition, 1953–1958 Leiter der Abteilung IV, ordentlicher Professor

Heinz Fuchs

9.4.1886 Charlottenburg – 5.3.1961 Berlin

1947–1955 Lehrer für Malen und Zeichnen, ordentlicher Professor

Werner Gailis

7.2.1925 Berlin – 18.2.1992 Berlin

1954–1975 Lehrer für Metallplastik, 1964 Professor, 1971–1975 Leiter der Abteilung IV

Johannes Geccelli

14.10.1925 Königsberg (Kaliningrad) – 23.6.2011 Blankenfelde-Mahlow

1965–1975 Lehrer für Malerei, 1968–1971 Leiter der Abteilung IV, Professor

Adolf Greifenhagen

31.12.1905 Königsberg (Kaliningrad) – 27. 1.1989 Berlin

1963–1966 Lehrauftrag »Antike Kunst«, Honorarprofessor

Waldemar Grzimek

5.12.1918 Rastenburg, Ostpreußen (Kętrzyn) – 26.5.1984 Berlin

1948–1951 Lehrer für Plastisches Gestalten, a. o. Professor

Ulrich Hanschke

geb. 9.4.1944

1973–1975 wissenschaftlicher Assistent, Lehrer für Objektbau und Bearbeitung von Kunststoffen

Karl-Heinz Herrfurth

27.9.1934 Berlin – 12.11.2015 Berlin

1974–1975 Lehrer für Zeichnen und Malen, Professor

Martin Ideler

geb. 8.12.1893

1945–1947 Dozent für Aktzeichnen und Kunstgeschichte

Herbert Kaufmann

geb. 17.10.1924 Aachen, gest. September 2011 Düsseldorf

1967–1975 Lehrer für Zeichnen und Malen, Professor

Diethart Kerbs

19.8.1937 Berlin – 27.1.2013 Berlin

1969–1975 Lehrer für Design-Geschichte, Professor

Gerhard Kiel

geb. 16.8.1922 Pustleben, Kreis Nordhausen, gest. 16.11.1998

1961–1975 Lehrer für Erziehungswissenschaften, Professor

Georg Kinzer

geb. 1.5.1896 Ratibor, gest. 1983

1945–1961 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o. Professor

Harry Kögler

23.8.1921 Rodersdorf bei Plauen, Vogtland – 20.11.1999 Karlsruhe

1961–1966 Lehrer für Malen und Zeichnen, Professor

Heinz-Jürgen Kristahn

geb. 24.8.1943 Oberstaufen, Allgäu

1973 Gastdozent, 1973–1975 Lehrer für freie Grafik, 1975 Professor

Georg »Juro« Kubicek

8.2.1906 Görlitz – 21.5.1970 Berlin

1954–1970 Lehrer für Werkerziehung, a. o. Professor

Friedrich (Fritz) Kuhr

10.5.1899 Lüttich – 25.2.1975 Berlin

1948–1967 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o. Professor

Curt Lahs

15.1.1893 Düsseldorf – 11.6.1958 Berlin

1948–1958 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o., 1957 ordentlicher Professor

Werner Laves

23.3.1903 Berlin – 18.4.1972 Berlin

1948–1969 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o. Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Hubertus Lossow

2.1.1911 Oppeln – 16.8.2011 Berlin

1951–1975 Lehrer für Kunstgeschichte, 1965–1966 Leiter der Abteilung IV,

1963 ordentlicher Professor

Heinrich Alexander Graf von Luckner

12.3.1891 Kolberg – 15.8.1970 München

1949–1957 Lehrer für Malerei, Professor

Siegmund Lympasik

14.1.1920 Berlin – 2.1.1996 Berlin

1956–1960 Lehrer für bildnerisches Gestalten

Peter Messinger

geb. 16.4.1935 Berlin

1966 (April bis Juli) Kursus für Regie und Bühnentechnik

Marianne Meyer-Weißgerber, geborene Weißgerber

geb. 25.2.1910 Hagen-Haspe, gest. 29.12.1991

1953–1975 Lehrerin für textiles Gestalten, Professorin

Otto Möller

20.7.1883 Schmiedefeld am Rennsteig – 29.2.1964 Berlin

1946–1955 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o. Professor

Elise Netke

geb. 30.4.1883 Elbing

1945–1950 Lehrerin für Papparbeit und Buchbinden

Antonie Oldenburg

geb. 18.11.1894 Graudenz, Westpreußen (*Grudziądz*)

1946–1958 Lehrerin für Kunstpädagogik (Leiterin der Übungsschulen)

Gunter Otto

10.1.1927 Berlin – 28.1.1999 Bad Bevensen

1965–1969 Lehrer für Kunstpädagogik, Honorarprofessor

Egon von Rügen

1974–1975 Lehrer für Kunstdidaktik, Professor

Lotte Siebert-Wernekinck

23.9.1897 Groß Lichterfelde – 17.10.1976 Berlin

1962–1966 Lehrerin für Kostümkunde

Elisabeth Sinken

geb. 8.4.1926

1951–1975 Lehrerin für Papp- und Papierarbeit

Ägidius (Egidius) Sobner

geb. 10.8.1907 Wattenscheid

1945–1972 Lehrer für Holzarbeit

Herta Pflumm-Schönewolf

13.6.1929 – 22.9.2019 Berlin

1961–1975 Leiterin der Werkstatt Spiel + Bühne, Professorin

Michael Schoenholtz

8.4.1937 Duisburg – 30.9.2019 Berlin

1969 –1975 Lehrer für Aktzeichnen und Bildhauerei, Professor

Ludwig Gabriel »G.« Schrieber

24.4.1907 Waldniel/Niederrhein – 16.4.1975 Nesselwang

1951–1975 Lehrer für plastisches Gestalten, Professor

Karl-Tobias Schwab

24.11.1887 Stuttgart – 10.9.1967 Berlin

1945–1955 Lehrer für Schrift und angewandte Grafik, a. o. Professor

Elisabeth Stein

geb. 2.9.1906

1945–1958 Lehrerin für Nadelarbeit

Hermann Paul Strecker

13.8.1898 Mainz – 6.3.1950 Berlin

1946–1950 Lehrer für Malen und Zeichnen, a. o. Professor

Georg Tappert

20.10.1888 Berlin – 17.11.1957 Berlin

1945–1953 Lehrer für Kunstpädagogik sowie Leiter der Abteilung IV, a. o.,

1949 ordentlicher Professor

Hermann Teuber

12.8.1894 Dresden – 24.10.1985 München

1952–1960 Lehrer für Tierzeichnen und Grafik, a. o. Professor

Wally Teutenberg, geb. Masa

geb. 3.2.1914 Berlin

1948–1953 Lehrerin für Papp- und Papierarbeit

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Fritz »Fred« Thieler

17.3.1916 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 6.6.1999 Berlin
1959–1975 Lehrer für Zeichnen und Malen, Professor

Helmut Thoma

17.8.1909 Lugnian, Oberschlesien (Łubniany) – 10.9.1993 Berlin
1948–1974 Lehrer für Zeichnen und Malen, 1958–1965 Leiter der
Abteilung IV, a. o., 1958 ordentlicher Professor

Friedrich Vellguth

28.7.1905 Hamburg – 5.9.1989 Berlin
1947–1972 Lehrer für Projektion, gebundenes Zeichnen, Bau- und
Formlehre, 1964 Honorarprofessor

Werner Volkert

geb. 19.11.1911 Sollstedt, gest. 13.11.1995
1955–1975 Lehrer für Zeichnen und Malen, Professor

Heinz »Mac« Zimmermann

22.8.1912 Stettin (Szczecin) – 11.6.1995 Wasserburg am Inn
1958–1964 Lehrer für Malen, ab 1961 für Grafik und Malerei, 1958
ordentlicher Professor

*Abteilung V (Studienbereiche Grafikdesign, Textil- und Bekleidungs-
design, Bau- und Raumdesign, Industrial Design)*

Irmingard Altmann

geb. 8.5.1914, gest. 2004
1971–1976 Lehrerin für Industrial Design (Textil und Gewebe), 1971
Professorin

Carla Berké

geb. 8.6.1912
1971–1975 Lehrerin für Soziologie, Psychologie und Philosophie, 1973
Leiterin der Abteilung V, Professorin

Peter Berndt

geb. 10.7.1937 Neugersdorf, Oberlausitz
1972–1975 Lehrer für bildnerisches Gestalten im zweidimensionalen Bereich
(Grundlehre)

Dorothea »Dörte« Bierkämper

geb. 13.12.1931 Hamm
1971–1975 Lehrerin für Edelmetallverarbeitung

Hans-Joachim Brauer

geb. 5.3.1916

1971–1975 Lehrer für Schrift und Typografie

Gerhard Braun

geb. 24.5.1922 Berlin

1971–1975 Dozent für Grafikdesign

Reinhart Braun

20.11.1926 Berlin – 24.10.2016 Berlin

1971–1975 Lehrer für Grafikdesign, Professor

Horst Czerlinsky

geb. 10.5.1941 Berlin

1972–1975 Lehrer für politische Ökonomie

Dorothea Dieren

geb. 28.10.1928

1971–1975 Lehrerin für Bekleidungsdesign

Martin Dittberner

28.9.1912 Berlin – 5.11.2003 Berlin

1971–1975 Lehrer für Industrial Design

Siegfried Drose

geb. 14.7.1939 Berlin

1971–1975 Lehrer für Englisch

Hans-Jürgen Elsholtz

geb. 12.3.1936 Potsdam

1971–1975 Lehrer für Fototechnik

Ludvik Feller

geb. 11.9.1929 Czernowitz, Galizien (Tscherniwzi)

1971–1975 Lehrer für nonverbale Kommunikation

Hedwig Fix, geborene Hähnelt

13.4.1910 Berlin – 10.4.1998 Berlin

1971–1975 Lehrerin für Bekleidungsdesign

Ekbert Forstreuter

geb. 31.7.1934

1971–1975 Lehrer für Keramik, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Fritz Friedel
geb. 2.10.1906 Berlin
1971–1973 Lehrer für anatomisches Zeichnen

Monika Funke, später Funke Stern
geb. 8.2.1943 Bergisch Gladbach
1971–1975 Lehrerin für Grafikdesign

Jakob Gerhardt
geb. 25.7.1925
1971–1975 Leiter der Brennwerkstatt

Hartmut Friedrich (eigentlich Hartmut Friedrich Adolf Lemcke)
geb. 8.5.1935
1971–1975 Lehrer für bildnerische Gestaltungsgrundlagen im
zweidimensionalen Bereich

Horst Gläser
geb. 29.8.1928
1971–1975 Fachdozent für Farbe und Raum

Eva Gorke
geb. 5.6.1925
1971–1975 Lehrerin für keramische Glasurtechniken, Professorin

Karl-Arpad Grüner
geb. 30.5.1921 Munkács, Ungarn
1971–1975 Lehrer für Gesellschaft und Politik

Franz Hartmann
geb. 1.3.1907
1974/75 Lehrer für Emailtechnik

Klaus Heidtke
geb. 17.3.1935 Berlin
1971–1975 Lehrer für Zeichnen (Akt, Farbe, Elementarzeichnen,
Naturstudium)

Ingrid Heimann, geborene Schwerdtfeger
geb. 8.8.1934 Celle
1971–1975 Lehrerin für Kunstgeschichte, Professorin

Oskar Heinicke
geb. 8.8.1910 Berlin
1971–1975 Lehrer für Metallbearbeitung

Trude-Mariane Herting
1971–1974 (?) Lehrerin für Mode

Herbert Hippe
geb. 17.9.1912
1971–1975 Lehrer für Innenarchitektur

Horst Hirsig
geb. 25.08.1929 Lantow, Pommern (Łętowo), gest. 5.1.2019
1971–1975 Lehrer für Malerei, Professor

Günter Hönow
21.10.1923 Stahnsdorf – 25.1.2001 Berlin
1971–1975 Lehrer für Innenraumplanung, Professor

Gerda Holsten
geb. 14.6.1929 Ahausen
1971–1975 Lehrerin für Bekleidungsdesign

Marlene Hübler, geborene Schumacher
geb. 13.2.1932
1971–1975 Lehrerin für Keramik

Charlotte Hübner
geb. 25.4.1914
1971–1975 Lehrerin für Weben und Gewebetechnik

Ellen Jordan-Hellmuthhäuser
geb. 27.11.1940, gest. 19.8.2020 Berlin
1971–1974 Lehrerin für Bekleidungsdesign, Professorin

Roman Ilisch
geb. 1.9.1937 Berlin
1975 Leiter der Holzwerkstatt

Alfons Kessler
geb. 5.7.1940 Bad Nauheim
1971–1975 Lehrer für Organisationslehre

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl-Heinz Keunecke

geb. 5.1.1939

1974–1975 Lehrer für Produktdesign und Planungsmethodik

Lieselotte Kienitz

geb. 5.6.1939 Hamburg

1972–1975 Lehrerin für Stoffdruckdesign

Lieselotte »Lilo« Kittel

geb. 7.5.1909

1971–1975 Lehrerin für Modezeichnen

Rainer König

geb. 27.08.1926 Berlin, gest. 2017

1971–1975 Lehrer für Ausstellungsgestaltung und Fotografie, Professor

Matthias Koeppel

geb. 22.8.1937 Hamburg

1972–1975 Lehrer für Aktzeichnen

Johanna Konietzko-Haecker, geborene Haecker

31.1.1916 – 11.12.1990

1971–1975 Lehrerin für Modezeichnen

Rainer Kriester

12.6.1935 Plauen – 14.5.2002 Vendone, Italien

1973–1975 Lehrer für bildnerische Gestaltungsgrundlagen im plastisch-dreidimensionalen Bereich

Günter Kupetz

20.11.1925 Rüdersdorf – 24.3.2018 Bad Malente

1973–1975 Lehrer für Industrial Design, Professor

Henning Kürschner

geb. 2.1.1941

1973–1975 Lehrer für Aktzeichnen

Dorothee Lauffs

geb. 23.7.1924 – 27.5.1997 Berlin

1971–1975 Lehrerin für Kunstgeschichte, Professorin

Ernst Leonhardt

geb. 25.10.1935 Berlin

1973–1975 Lehrer für Radiertechniken

Walter »Fi« Lipp

1971–1975 Lehrer für Innenraumgestaltung

Hans-Wolfgang Freiherr von Löhneysen

28.8.1917 Lüneburg – 27.9.2004 Berlin

1971–1975 Lehrer für Kunstgeschichte, Professor

Herbert Lück

geb. 18.1.1911 Eichow

1971–1975 Leiter der Metallwerkstatt

Katharina Meldner

geb. 11.12.1943

1972–1975 Lehrerin für Zeichnen

Gernot Nalbach

geb. 27.10.1947 Wien

1971–1975 Lehrer für Design (Grundlehre), Professor

Horst Nebauer

geb. 29.5.1916

1971–1975 Lehrer für Animationsfilm, Professor

Joachim Nehrenheim

geb. 7.8.1914 Breslau (Wrocław)

1971–1975 Lehrer für Modedesign (industrielle Fertigungsmethoden)

Elke Nord

geb. 20.12.1939 Hartenholm, Kreis Segeberg

1972–1975 Lehrerin für Fotografie

Dietrich von Oertzen

geb. 24.4.1943

1971–1975 Lehrer für Dramaturgie (Bühnenkostüm)

Günter Ohlwein

27.5.1930 Kassel – 6.8.1922 Berlin

1962–1975 Lehrer für Bildhauerei und Plastik (Grundlehre), Professor

Karl Oppermann

30.10.1930 Wernigerode – 12.8.2022 Veckenstedt

1966–1975 Lehrer für Malerei, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Klaus Palm

geb. 27.1.1932 Berlin

1962–1966 sowie 1971–1975 Lehrer für Farbentechnik und
Oberflächentechnologie

Kurt Plieth

geb. 27.4.1910

1971–1975 Lehrer für Französisch und Englisch

Hans Preilipper

7.1.1921 – 28.11.1988

1971–1975 Lehrer für Textildesign, Professor

Hans-Ulrich Putzar

geb. 19.12.1919

1971–1975 Lehrer für Innenraumplanung, Professor

Gerhard Ramm

geb. 30.5.1931

1971–1975 Lehrer für Grundlagen des zweidimensionalen Designs, Professor

Ernst Reise

11.4.1912 – 2.5.1987

1971–1975 Lehrer für Malerei und Grafik

Konrad Richter

geb. 3.12.1938

1971–1975 Lehrer für Edelmetallverarbeitung, Professor

Manfred Riewe

geb. 25.2.1933 Berlin

1971–1975 Lehrer für Farbenlehre und Farbgestaltung, Professor

Martin Rupprecht

1.7.1937 Woldenberg, Neumark (Dobiegniew) – 11.2.2918 Berlin

1971–1975 Lehrer für Bühnenkostüm, Professor

Walter Rutz

1971–1974 Lehrer

Helma Sauerbrey

geb. 24.2.1930

1971–1975 Lehrerin für Glasmalerei, Professorin

Wolfgang Seppeler

geb. 29.12.1927 Berlin

1974–1975 Lehrauftrag für designbezogene Betriebswirtschaftslehre im
Produktdesign

Jürgen (Hans-Jürgen) Spohn

10.6.1934 Leipzig – 18.6.1992 Berlin

1971–1975 Lehrer für Grafikdesign, Professor

Hans-Joachim Scheffel

geb. 19.2.1915

1971–1975 Lehrer für Schrift, Professor

Günter Scherbarth

geb. 6.1.1930 Berlin, gest. 2000 Berlin

1971–1975 Lehrer für Typografie, a. o. Professor

Fridtjof Schliephacke

23.7.1930 – 2.3.1991

1971–1975 Lehrer für Industrial Design, Professor

Gerhard Schlüter

geb. 25.11.1934 Goslar

1974–1975 Lehrer für Industrial Design (Investitionsgüter), Professor

Klaus Schmelzer

geb. 27.2.1936

1971–1975 Lehrer für Oberflächengestaltung (?)

Ruth Schuricht-Held, geborene Held

1971–1975 Lehrerin für Bühnenkostüm

Gerhard Schultze-Seehof

7.12.1919 – 30.6.1976

1971–1975 Lehrer für Verarbeitungstechniken (Kunststoff), Professor

Walter Schönherr

1971–1975 Lehrer

Konrad Schüler

geb. 2.4.1938 Berlin

1971–1975 Lehrer für Lithografie und Drucktechnik, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Otfried Staudte

8.6.1927 Halle/Saale – 30.9.2012 Kempen (?)

1971–1975 Lehrer für bildnerisches Gestalten im zweidimensionalen Bereich (Grundlehre), Professor

Hans-Joachim Stiller

geb. 24.7.1923 Berlin

1971–1975 Lehrer für Deutsch

Hans-Jürgen Telschow

geb. 25.4.1938 Rathenow

1971–1975 Lehrer für Malen an der Abendschule

Gisela Tetteh, geborene Methner

geb. 18.11.1939

1971–1975 Lehrerin für Keramik

Joachim Wallat

1971–1975 Lehrer für Sachzeichnen, Professor

Heinz Weisbrich

26.11.1919 – 22.2.1998

1971–1975 Lehrer für Aktzeichnen und freies Zeichnen, Professor

Heinz Willutzki

geb. 28.3.1930

1973–1975 Lehrer für Keramik- und Porzellantechnologie

Renate von Wrochem

geb. 14.1.1937

1971–1975 Lehrerin für Stoffdruckdesign

Abteilung VI (Fachabteilungen Grafikdesign, Wirtschafts- und Betriebstechnik der grafischen Industrie, Werbekommunikation und Schauwerbedesign)

Günter Aldehoff

geb. 22.10.1925 Halle/Saale

1971–1975 Lehrer für Fertigungstechnik, Betriebstechnik, Betriebsführung und Kalkulation

Heinz Bartkowiak

4.12.1911 Berlin – 9.7.1981 Berlin

1971–1974 Lehrer für Typografie, Professor

Werner Bauert

23.7.1929 – 17.12.1985

1971–1975 Lehrer für räumlichen Entwurf, Professor

Rolf-Harald Bensen

geb. 16.10.1906 Krefeld

1971–1975 Lehrer für Public Relations

Wilhelm Bochnig

geb. 25.1.1915 Breslau (Wrocław)

1971–1975 Lehrer für Kalkulation

Horst Breitzkreuz

geb. 9.9.1925 Müncheberg, Kreis Lebus

1971–1975 Lehrer für umweltbeobachtendes Zeichnen, Professor

Henning Brekenfeld

geb. 10.10.1936 Greifswald, gest. 2.6.2019

1971–1975 Lehrer für Kommunikationssoziologie und Marktforschung

Werner Bürger

geb. 24.4.1908, gest. 2005

1971–1973 Lehrer für Illustration und Buchgrafik

Hubert Czermak

6.11.1924 Berlin – 26.11.1993 Berlin

1971–1975 Lehrer für Werbung und Layout, Professor

Christian Chruixin (eigentlich Eberhard Hoffmann)

13.12.1937 Hannover – 11.1.2006 Berlin

1971(?) –1975 Lehrer für Film und Fernsehen

Joachim Dunkel

19.7.1925 Berlin – 10.06.2002 Berlin

1971–1975 Lehrer für Zeichnen, Modellieren und Aktzeichnen
(Schauberbedesign)

Hartmut Espe

geb. 17.7.1946 Nordhausen

1974–1975 Lehrer für Psychologie

Heinz Fischer

geb. 4.6.1921 Berlin

1971–1972 Lehrer für Direktwerbung

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Hans-Werner Fock
geb. 28.2.1930
1971–1972 Lehrer für Elektronik

Hans Förtsch
26.6.1924 Heinersdorf, Kreis Sonneberg – 13.10.2003 Berlin
1971–1975 Lehrer für Informationsgrafik, Professor

Werner Franke
geb. 16.4.1930
1971–1975 Lehrer für Werkstoffkunde (Papiertechnologie)

Günter Fritsch
geb. 19.6.1940 Berlin
1971–1975 Lehrer für Fertigungstechnik Pappe und Papier, Werkstattleiter

Werner Gaede
11.12.1926 Hamburg – 10.3.2014 Berlin
1971–1975 Lehrer für Texttheorie und Praxis in der Werbekommunikation,
Professor

Heinz Gensch
geb. 19.12.1926
1971–1975 Lehrer für Strich-, Raster-, Halbton- und
Mehrfarbenproduktion, Werkstattleiter

Günter Götze
geb. 28.6.1920
1971–1975 Lehrer für Kalkulation, Finanzbuchhaltung und
Arbeitsvorbereitung, Professor

Horst W. Götteritz
geb. 17.5.1924 Berlin
1971–1975 Lehrer für Kommunikationssoziologie und –planung, Professor

Klaus Gräber
geb. 1.2.1939
1971–1975 Lehrer für Reproduktions- und Drucktechnik

Klaus Grosskopf
geb. 29.4.1939
1973 (?) –1975 Lehrer für plastisches Gestalten

Gerhard Helbig
geb. 5.6.1930
1974–1975 Leiter der Druckwerkstatt

Gerhard Henschel
geb. 2.10.1934 Berlin
1971–1975 Lehrer für Betriebswirtschaftslehre und Marketing, Professor

Hans-Joachim Hoffmann
9.1.1927 Berlin – 22.8.1992 Berlin
1971–1975 Dozent für Psychologie und Statistik, Professor

Ulrich (Uli) Huber
geb. 3.8.1902 Straßburg, Elsass, gest. 16.7.1985
1971–1975 Seminar »Geschichte der Grafik«⁵⁹

Jürgen Hulwa
geb. 3.12.1938 Berlin
1971–1975 Lehrer für Blei- und Fotosatz

Hans Hunker
geb. 6.5.1909
1971–1972 Lehrer für Hochdruck

Jens Jensen
geb. 22.12.1940 Frankfurt am Main
1973–1975 Lehrer für Radierung, Leiter der Radierwerkstatt

Wilhelm Johanning
geb. 5.12.1932 Bollensen, Kreis Northeim
1971–1975 Lehrer für deutsche Sprache und Stilistik, Professor

Jürgen Juergens
geb. 20.2.1923 Berlin
1971–1975 Lehrer für Betriebstechnik, Betriebsführung und Kalkulation

Aribert Kallmann
geb. 9.8.1927
1971–1975 Lehrer für Werkstoffkunde (Druckfarbentechnologie)

59 Uli Huber führte das Seminar anhand seiner umfangreichen Lehrsammlung zur Geschichte der Grafik durch, die sich als Bestand 250 im UdK-Archiv befindet.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Gerhard Klemm

geb. 29.8.1934

1971–1975 Lehrer für Statistik und Unternehmensführung, Professor

Ernst Kliemann

geb. 3.6.1920 Schönlanke, Posen (Trzcianka)

1971–1975 Lehrer für dreidimensionales Entwerfen, Professor

Heinz Kraus

geb. 15.11.1919

1971–1975 Dozent für Offsetdruck

Dieter Krause

geb. 12.11.1943

1972–1975 Lehrer für Kunstsoziologie

Joachim Krause

geb. 14.1.1943

1971–1975 Lehrer für visuelle Kommunikation

Gerhard Kreische

geb. 11.6.1905 Merseburg, gest. 1976 Berlin

1971–1975 Lehraufträge für manuelle Druckgrafik, Professor

Klaus Krüger

geb. 25.1.1937 Köslin, Pommern (Koszalin)

1971–1975 Lehrer für Wirtschafts- und Betriebstechnik

Ulfried Lantzsch

geb. 1.4.1933 Berlin

1971–1975 Lehrer für Werkstoffkunde Holz

Michael Lengauer

geb. 6.12.1924

1971–1975 Lehrer für audiovisuelle Kommunikation, Professor

Peter Lorenz

geb. 15.2.1929 Berlin

1971–1975 Lehrer für Verkaufsförderung

Wolfgang Ludwig

8.2.1923 Mielesdorf, Thüringen – 25.3.2009 Berlin

1971–1975 Lehrer für visuelle Kommunikation, Professor

Jakob (Jak R.) Maier

geb. 21.2.1933 Tailfingen, Württemberg, gest. 2010 in Tailfingen
1971–1975 Lehrer für Metall- und Kunststoffverarbeitung, Professor

Klaus-Peter Meier

geb. 13.2.1933
1971–1975 Lehrer für technische Mechanik, Professor

Gerhard Miethe

geb. 12.1.1921
1971–1975 Leiter der Werkstatt für Offsetdruck

Gerhard Mittelhaus

geb. 13.5.1915
1971–1975 Leiter der Werkstatt für Tiefdruck

Klaus Motschmann

geb. 4.3.1934 Berlin, gest. 9.12.2016
1971–1975 Lehrer für Gesellschaft und Politik sowie Volkswirtschaftslehre,
Professor

Erwin Müller

27.1.1920 Berlin – 9.9.1975 Berlin
1971–1975 Lehrer für Werbung und Kommunikationstechnik,
a. o. Professor

Lotar Müller

geb. 26.10.1914
1971–1975 Lehrer für Schrift, Typologie und Layout, Professor

Volker Noth

geb. 20.6.1941
1971–1975 Lehrer für experimentelles Gestalten im Bereich Grafikdesign

August Oberreuter

geb. 2.7.1927 Zeulenroda, Thüringen
1971–1975 Lehrer für Arbeits- und Sozialrecht

Walter Peter

geb. 29.7.1900 Krotoschin, Posen (Krotoszyn)
1972 Lehrer für Akt und Porträt

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Reiner Pflug

29.1.1945 Falkensee – 13.6.2010 Berlin

1974–1975 Lehrer für Englisch

Hans-Joachim Post

geb. 6.11.1919 Breslau (Wrocław)

1971–1975 Lehrer für Werbelehre, Professor

Friedrich (Fritz) Reckefuß

geb. 24.3.2011

1971–1975 Lehrer für Betriebstechnik, Professor

Gerhard Regel

geb. 2.12.1914 Braunschweig

1971–1975 Lehrer für Betriebstechnik

Walter Richter

1954–1971 Lehrer für Kunstschmieden

Horst Riegel

geb. 18.2.1936

1971–1973 Lehrer für Werbemittel-Gestaltung

Kurt Rohde

geb. 31.12.1920

1971–1975 Lehrer für Chemie und Physikalische und chemische Grundlagen der Fotografie sowie Mathematik, Professor

Jürgen Rohrberg

geb. 2.10.1940

1971–1975 Lehrer für Siebdruck

Barna(bas) von Sartory

27.2.1917 Pécs, Ungarn – 29.8.2000 Berlin

1971–1974 Lehrer für experimentelles Gestalten

Reinhart Seekamp

geb. 30.12.1938

1972–1975 Lehrer für Elektronik

Kurt Schlimbach

geb. 24.7.1907 Rixdorf

1971– 1975 Lehrer für Betriebstechnik

Heinz Schmidt

geb. 15.1.1917

1971–1975 Lehrer für Betriebspsychologie und Arbeitsstudien, Professor

Klaus Schreiber

2.12.1929 – 10.3.2014

1971–1975 Lehrer für Kommunikationssoziologie, Professor

Henning Schreyer

geb. 15.10.1935 Gräfenhain

1971–1975 Lehrer für Mathematik und Physik, Professor

Detlef Schubert

geb. 26.9.1946 Crimmitschau

1971–1975 Lehrer für Elektrotechnik

Peter Teigeler

11.5.1936 – 11.8.1992

1971–1975 Lehrer für Kommunikationstheorie und –forschung

Martin Vöge

geb. 16.3.1900 Berlin

1971–1973 Lehrer für Werberecht

Herbert Walter

geb. 3.3.1902

1971–1973 Lehrer für industrielle Werbung

Olaf P. Weiß

geb. 6.12.1940

1971–1975 Lehrer für Wirtschafts- und Betriebstechnik

Ernst Wendorff

geb. 12.2.1918 Berlin, gest. 2022

1971–1975 Lehrer für experimentelles Gestalten und Raumdesign, Professor

Erwin Wickert

geb. 26.12.1912

1971–1975 Leiter der Werkstatt für Handsetzen

Ernst Zwirner

geb. 28.6.1915

1971–1975 Lehrer für Satztechnik

6 Meisterschule für Graphik und Buchgewerbe / Akademie für Grafik, Druck und Werbung, 1949–1971

Die *Meisterschule für Graphik und Buchgewerbe* ging aus einer Berliner Kunstgewerbe- und Handwerkerschule hervor, die seit Ende der 1920er-Jahre, damals in der Andreasstraße 1–2 in Friedrichshain ansässig, ihren Schwerpunkt auf das Gebiet der Grafik gelegt hatte.⁶⁰ Nach Kriegsende 1945 neu begründet und in der sowjetisch besetzten Zone gelegen, zog die Mehrzahl der Lehrkräfte und Studierenden auf Initiative ihres Leiters Uli Huber 1949 in den amerikanischen Sektor Berlins. Im Ostteil der Stadt verblieb eine eigene Schule, die – nach mehreren Namensänderungen – Fachschule für Werbung und Gestaltung hieß.⁶¹ Die parallele Einrichtung in West-Berlin war zunächst in Schöneberg ansässig. 1962 erhielt sie gemeinsam mit der Fachschule für Optik und Fototechnik einen Neubau: das von Robert Tepež entworfene Gebäude Einsteinufer 43–53, das heutige Verwaltungsgebäude der UdK.

Nachdem der Plan einer Zusammenlegung mit der Meisterschule für das Kunsthandwerk gescheitert war, übernahm 1955 Willy Gramann, ein Typograf, das Direktorat. 1962 wurde der Name der Schule, entsprechend einem fast zehn Jahre zurückliegenden Kuratoriumsbeschluss, in *Meisterschule für Grafik, Druck und Werbung* geändert und wechselte dann mehrfach. Von 1964 bis 1967 lautete er: *Staatliches Lehrinstitut für Graphik, Druck und Werbung*, danach bis zur Eingliederung in die Hochschule für bildende Künste im Jahr 1971: *Staatliche Akademie für Grafik, Druck und Werbung*.

An der Akademie wurden auch Ingenieure der Fachrichtung Druck ausgebildet; daneben gab es die Lehrgebiete Schauwerbung, Grafikdesign und Werbung. Uli Huber, der sein Amt als Direktor 1949 niedergelegt hatte, lehrte bis 1966 Grafik und baute eine umfangreiche Mustersammlung zur Gebrauchsgrafik auf.⁶²

60 Zur Schulgeschichte insgesamt siehe Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein.« Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit, 2001, S. 221–238. – Die ältere Zeit bis 1945 ist im UdK-Archiv nur wenig belegt. Vgl. hierzu H. J. Wefeld: Ingenieure aus Berlin. 300 Jahre technisches Schulwesen, 1988, S. 253–257 und S. 387–391.

61 Das Archiv dieser Fachschule, die 1993 abgewickelt wurde, befindet sich – mit Ausnahme der Akten des Lehrpersonals – zwar im UdK-Archiv. So interessant diese Schule auch ist, in diesem Katalog der Lehrenden wird sie nicht berücksichtigt, weil sie nicht zu den Vorgängereinrichtungen der UdK im formellen Sinne gehört.

62 UdK-Archiv, Bestand 250.

Direktion

Ulrich Huber

geb. 3.8.1902 Straßburg, Elsass, gest. 16.7.1985
1945–1949 Schulleiter⁶³

Horst van Deun

geb. 17.7.1908
1949 Schulleiter

Willy Brix

geb. 20.12.1896 Berlin
1949–1950 kommissarischer Schulleiter

Martin Wilke

geb. 24.8.1903 Berlin, gest. 1993 Berlin (?)
1950 kommissarischer Schulleiter, 1950–1954 (?) Schulleiter

Willy Gramann

30.11.1900 Erfurt – 24.12.1974 Berlin
1955–1966 Direktor

Karl-Heinz Schreyll

geb. 20.3.1929 Düsseldorf
1968–1970 Direktor

Klaus-Peter Meier

1969 – 1970 stellvertretender Direktor
1970 – 1971 Direktor

*Lehrende (Fachabteilungen Grafikdesign, Wirtschafts- und Betriebstechnik
der grafischen Industrie, Werbekommunikation und Schauwerbedesign)*

Ulrich (Uli) Huber

geb. 3.8.1902 Straßburg, Elsass, gest. 16.7.1985
(1935) 1949–1971 Dozent für Werbegrafik, Leiter der Abteilung Grafik

Alfred Herrmann

24.5.1884 Frankfurt am Main – 28.11.1962 Berlin

63 Uli Huber war bereits ab 1945 Leiter der Schule und lehrte seit 1935 an ihrer Vorgängereinrichtung. Daher wird das jeweilige Eintrittsjahr hier in Klammern vorangestellt. Dies gilt für die wenigen Lehrer, deren Eintrittsjahr sich anhand unserer Quellen eindeutig feststellen lässt.

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

(1947) 1949–1962 Dozent für gebrauchsgrafisches Zeichnen, Leiter der Bibliothek

Johannes Teichert
geb. 8.6.1904 Berlin
(1947) 1949–1955 Dozent für geometrisches Zeichnen

Herbert Zumpe
geb. 20.2.1902 Friesen, Vogtland
(1947) 1949–1967 Dozent für Komposition und Entwurf im grafischen Gestalten sowie Lithografie

Walter Wichmann
geb. 1916 Berlin-Pankow, gest. 1970 München
(1948) 1949–1951 Dozent für Aktzeichnen

Willy Brix
geb. 20.12.1896 Berlin
1949–1962 Dozent für Drucktechnik und Materialkunde, 1949–1950 kommissarischer Schulleiter

Hans Eckert
gest. vor 1957
1949–1951 Dozent

Gerhard Engel
geb. 18.6.1914
1949–1952 Dozent für Steindruck

Fritz Genzmer
geb. 17.3.1888, gest. nach 1968
1949–1955 Dozent für Typografie

Moritz Gradl
geb. 13.7.1901
1949–1957 Dozent für Buchbinden

Eugen Johannes Maecker
geb. 4.10.1884
1949–1951 Dozent für Werbelehre

Fritz Milde
1949–1951 Dozent für Aktzeichnen bzw. Kupferdruck

August Rhades

geb. 6.3.1886 Berlin, gest. 1979

1949–1955 Dozent für Anatomie und Kunstgeschichte

Herbert Wiesemann

geb. 7.11.1912

1949–1953 Dozent für Betriebstechnik

Martin Wilke

geb. 24.8.1903 Berlin, gest. 1993 Berlin (?)

1949–1954 Dozent für gebrauchsgrafisches Zeichnen und Schrift, 1951–

1954 (?) Schulleiter

Paul Zimmeck

1949–1951 Dozent für Buchdruckkalkulation

Walter Bergmann

25.2.1904 Köln – 12.2.1965 Berlin

1950–1951 Dozent für Zeichnen

Werner Bürger

geb. 24.4.1908, gest. 2005

1950–1971 Dozent für Illustration

Friedrich Haenschke

geb. 24.1.1900

1950–1965 Dozent für Rechtswissenschaft

Hildegard Lauch

geb. 9.10.1906

1950–1953 Dozentin für Werbetext und Wirtschaftspraxis

Hans-Joachim Rank

13.2.1913 – 14.10.1971

1950–1971 Dozent für Englisch

Franz-Hermann Wills

geb. 16.2.1903

1950–1968 Dozent für Werbemittelgestaltung

Arthur Fohr

geb. 5.7.1893 Mannheim, gest. 1982 Berlin

1951–1958 Dozent für figürliches Zeichnen, Professor

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Helmut Haese

geb. 23.11.1913 Berlin

1951–1957 Dozent für Werbetext und Werbepraktikum

Otto Walter (Otto W.) Haseloff

geb. 17.2.1918 Keenigsbarg, gest. 12.12.1989

1951–1956 Dozent für Psychologie

Rudolf Haubold

geb. 1.11.1905 Dresden

1951–1967 Dozent für Organisation und Arbeitstechnik

Rudolf A. Hetze

geb. 3.8.1923 Chemnitz

1951–1959 Dozent für Werbemittelgestaltung

Wilhelm (Willem) Hölter

12.3.1904 Lemgo – 25.2.1989 Rottweil

1951 (Juni bis Oktober), Dozent für Entwurf

Gerhard Kreische

geb. 11.6.1905, gest. 1976

1951–1971 Leiter der Werkstatt für manuelle Druckgrafik (Holz und Linolschnitt)⁶⁴, Professor

Jochen-Klaus Schaefer

geb. 11.2.1909

1951–1956 Dozent für Werberecht

Hans-Joachim Scheffel

geb. 19.2.1915

1951–1971 Dozent für Schrift

Hans Strübing

geb. 20.4.1900

1951–1965 Dozent im studium generale, 1961 Leiter der Abteilung Werbung

Horst Breitzkreuz

9.9.1925 Müncheberg, Kreis Lebus

1952–1971 Dozent für beobachtendes Zeichnen

⁶⁴ Kreische wurde 1970 emeritiert, stand aber im Jahr 1971 noch für Lehraufträge zur Verfügung.

Albert Buesche
geb. 13.3.1896
1952–1956 Dozent für Kunstgeschichte

Rudolf Flämig
1952–1955 Dozent für Schriftschreiben und Schriftzeichnen

Georg Gresko
7.2.1920 Berlin – 28.7.1962 Hamburg
1952–1957 Dozent für Illustration (Radieren, grafische Techniken,
Zeichnen)

Heinz Kraus
geb. 15.11.1919
1952 (?) –1971 Dozent für Lithografie

Günter Gerhard Lange
12.4.1921 Frankfurt/Oder – 2.12.2008 Großhesselohe
(1952/53) 1955–1960 Dozent für »Typografie«

Hermann Lübke
25.4.1913 Berlin – 28.11.1962 Berlin
1952–1962 Dozent für Werbeplanung, 1962 stellvertretender Direktor

Walter Peter
geb. 29.7.1900 Krotoschin, Posen (Krotoszyn)
1952–1970 Dozent für Aktzeichnen

Hans-Jürgen Schubert
1952–1956 Dozent

Hermann Stöckmann
geb. 7.5.1903 Duisburg-Hamborn
1952–1959 Dozent für Komposition

Ilse Wolff
geb. 22.8.1915 Berlin
1952–1969 Dozentin für Fremdenverkehrswerbung

Kurt Zabel
1952–1960 Dozent für Betriebslehre

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl-Arpad Grüner
geb. 30.5.1921
1953–1955 Dozent für Geschichte und Gegenwartsfragen

Kurt Grünewald
4.11.1893 Mansfeld
1953–1960 Dozent für Buchbinden

Harry Kögler
23.8.1921 Rodersdorf bei Plauen, Vogtland – 20.11.1999 Karlsruhe
1953–1961 Dozent für experimentelles Gestalten

Harry Kropp
geb. 25.1.1913
1953–1971 Dozent für Buchdrucktechnik

Emil Maass
geb. 19.9.1887 Berlin
1953–1962 Dozent für Maschinensatz

Martin Vöge
geb. 16.3.1900 Berlin
1953–1971 Dozent für Werberecht

Gerhart Bergmann
geb. 20.7.1922 Erfurt
(1954) 1959–1960 Dozent für experimentelles Gestalten

Johannes Boehland
16.4.1903 Berlin – 5.9.1964 Berlin
1954–1964 Dozent für Gebrauchsgrafik

Max Kellerer
1.12.1905 München – 12.12.1971
1954–1971 Dozent für figürliches Zeichnen

Helmut Seichter
geb. 18.11.1919 Leipzig
1954–1961 Dozent für Reproduktionstechnik

Heinz Schmidt
geb. 15.1.1917 Berlin
1953–1971 Dozent für industrielle Buchbinderei

Rudolf Wiesner
geb. 20.6.1907
1954–1971 Dozent für Layout an der Abendschule

Karl-Heinz Adam
1955–1957 Dozent in der Abteilung Werbung

Gerhard Bleul
gest. 12.6.1957 Berlin
1955–1957 Dozent für Typografie

Kurt Gradl
geb. 7.7.1926 Hamburg
1955–1958 Dozent für Buchbinden

Jürgen Juergens
geb. 20.2.1923 Berlin
1955–1971 Fachdozent für Buchbinden (Fertigungstechnik, Betriebstechnik)
und technisches Zeichnen

Günter Neumann
geb. 25.11.1911 Berlin
1955–1961 Dozent für Buchbinden

Reinhold Neumann
geb. 8.10.1915 Berlin
1955–1959 Dozent für Berufspädagogik

Horst Trubach
1955 (?) –1971 Dozent für Werbemittelherstellung (Unternehmenspolitik,
Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Vertrieb und Kosten)

Willy Hahn
geb. 13.7.1897 Berlin, gest. November 1960 Berlin
1956–1960 Dozent für »Entwurf und Technik an der Linotype-
Setzmaschine«

Hans-Joachim Hoffmann
9.1.1927 Berlin
1956–1971 Dozent für Psychologie, Statistik und Soziologie

Heinz Weruschek
geb. 4.1.1909 Leipzig
1956–1958 Dozent für Tiefdruckretusche

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Heinz Bartkowiak

4.12.1911 Berlin – 9.7.1981 Berlin

1957–1971 Dozent für Produktgestaltung

Siegfried Ehrler

geb. 13.1.1906, gest. 17.6.1969 Berlin

1957–1969 Dozent für Werbetext

Willi Fischer

geb. 28.1.1915 Berlin

1957–1960 Dozent für Fotochemie und Reproduktionstechnik

Otto Heinrich Fries

18.2.1918 Herxheim – 21.10.2014 Berlin

1957–1960 Dozent für Perspektive

Gerd Henniger

26.6.1930 Chemnitz – 14.10.1990 Berlin

1957–1960 Dozent für Kunstgeschichte

Walter Nestler

geb. 10.3.1904 Leipzig

1957–1960 Dozent für Steindruck

Erwin Wickert

geb. 26.12.1912

1957–1971 Werkstattleiter der Handsetzerei

Reinmar Dammköhler

geb. 31.8.1935 Berlin

1958–1962 Dozent für Buchbinden

Werner Kunz

geb. 26.9.1921 Lockwitz

1958–1961 Dozent für naturwissenschaftliche Grundlagen

Harry Schulz

geb. 6.5.1927 Berlin

1958–1966 Dozent für Stereotypie

Heinz Wottke

geb. 3.11.1921 Berlin

1958–1962 Dozent für Farbenmetrik und Farbenlehre (Druck)

Werner Schmidt

geb. 13.12.1910 Berlin

1959–1961 Dozent für Maschinensatz

Kurt Birnbaum

geb. 4.5.1923 Chemnitz

1960–1968 Dozent für Perspektive

Karl-Heinz Hoyer

geb. 22.6.1921 Berlin

1960–1962 Dozent für Kunstgeschichte

Alfred Krötsch

geb. 3.2.1899 Berlin

1960–1967 Dozent für typografische Gestaltung (Maschinensatz)

Günter Petermann

geb. 2.6.1924 Greifenhagen, Pommer (Gryfino)

1960–1963 Dozent für Betriebswirtschaft

Harry Utech

geb. 2.4.1927 Berlin

1960–1962 Dozent für Flachdruck (Offsetreproduktion)

Alfons Wowczyk

geb. 1.12.1906

1960–1970 Dozent für Deutsch

Gerhard Braun

geb. 24.5.1922 Berlin

1961–1971 Dozent für Grafikdesign, ab 1967 Leiter der Abteilung Grafik

August Oberreuter

geb. 2.7.1927 Zeulenroda, Thüringen

1961–1971 Dozent für Arbeits- und Sozialrecht

Peter Schmiedel

24.9.1929 – 3.5.1997

(?)–1971 Dozent für Malen in der Abteilung Grafik

Hubert Czermak

6.11.1924 Berlin – 26.11.1993 Berlin

1961–1971 Dozent für Layout bzw. Grafikdesign

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Heinz Gensch

geb. 19.12.1926 Berlin

1961–1971 Werkstattleiter Reprofotografie

Gerhard (Gerd) Jedermann

geb. 7.2.1912, gest. 1999 Berlin

1961–1971 Dozent für visuelle Kommunikation, Professor

Friedrich (Fritz) Reckefuß

geb. 24.3.2011

1961–1971 Dozent für Betriebstechnik im Satz

Helmut Zimmermann

29.4.1905 Berlin

1961–1968 Dozent für Retusche

Jürgen Fandrich

geb. 28.4.1934 Berlin

1962–1971 Dozent für Reproduktions-Fotografie

Horst W. Götteritz

geb. 17.5.1924 Berlin

1962–1971 Dozent für Werbelehre (Theorie), Media-Lehre, Media-Planung
und Media-Forschung

Wilhelm Griebel

geb. 7.3.1892 Hildesheim

1962–1964 Dozent für Maschinensatz

Aribert Haberlag

geb. 31.8.1897

1962–1963 Dozent für Typografie

Hans Hunker

geb. 6.5.1909

1962–1971 Dozent für Betriebstechnik, Buchdruck und technische
Betriebsführung

Hans-Wolfgang Freiherr von Löhneysen

28.8.1917 Lüneburg – 27.9.2004 Berlin

1962–1971 Dozent für Kunstgeschichte

Klaus Motschmann

4.3.1934 Berlin – 9.12.2016 Berlin

1962–1971 Dozent für Gesellschaft und Politik

Ernst Weber

geb. 6.8.1930

1962–1971 Dozent für Fotografie

Ernst Wendorff

geb. 12.2.1918 Berlin, gest. 2022

1962–1971 Dozent für Schau- und Verkaufsraumdesign

Werner Bauert

23.7.1929 Berlin – 17.12.1985 Berlin

1963–1971 Dozent für Messe- und Raumdesign

Fritz Bernd

4.3.1913 Nieder-Podiebrad, Schlesien (Poděbrady) – 23.8.1967 Villach

1963–1967 Dozent für Wirtschaftswerbung

Wilhelm Bochnig

geb. 25.1.1915 Breslau (Wrocław)

1963–1971 Dozent für Betriebsabrechnung und Flachdruck

Henning Brekenfeld

geb. 10.10.1936 Greifswald, gest. 2.6.2019

1963–1971 Dozent für Marktforschung in der Abteilung Werbung

Hans Förtsch

26.6.1924 Heinersdorf, Kreis Sonneberg – 13.10.2003 Berlin

1963–1971 Dozent für Grafikdesign

Werner Franke

geb. 16.4.1930

1963–1971 Dozent für Papiertechnologie

Günter Fritsch

geb. 19.6.1940

1963–1971 Werkstattleiter Weiterverarbeitung (Schauwerbedesign)

Günter Götze

geb. 28.6.1920

1963–1971 für Finanzbuchhaltung, Kalkulation und Arbeitsvorbereitung

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Jürgen Hulwa

geb. 3.12.1938 Berlin

1963–1971 Dozent für Monotypesatz

Heinz H. Kellermann

geb. 25.2.1926

1963–1967 Dozent für Public Relations

Erwin Müller

27.1.1920 Berlin – 9.9.1975 Berlin

1963–1971 Dozent für Betriebstechnik, Reproduktion, technische Betriebsführung und Kalkulation

Lotar Müller

geb. 26.10.1914

1963–1971 Dozent für Schrift und Layout sowie »Display-Design«

Erich Philipp

11.11.1927 Bielefeld – 1.2.1967 Berlin

1963–1967 Dozent für gegenständliches Zeichnen und Malen

Friedrich Richter

geb. 16.4.1930 Boizenburg

1963–1968 Dozent für Maschinensatz und Monotype

Kurt Schlimbach

geb. 24.7.1907 Rixdorf

1963–1971 Dozent für Siebdruck und Fertigungstechnik

Klaus Schreiber

2.12.1929 – 10.3.2014

1963–1971 Dozent für Markt- und Sozialforschung sowie Wirtschaftslehre

Herbert Walter

geb. 3.3.1902

1963–1971 Dozent für industrielle Werbung

Alfred Wauer

geb. 13.11.1905 Rakwitz, Kreis Bomst (Rakoniewice)

1963–1966 Dozent für Maschinensatz (Monotype)

Wilhelm Johanning

geb. 5.12.1932 Bollensen, Kreis Northeim

1964–1971 Dozent für Deutsch, Professor

Gregor Krauskopf
geb. 8.12.1919
1964–1971 Dozent für Schrift

Peter Langner
geb. 19.5.1936 Wiederzitzsch
1964–1965 Dozent für Mathematik

Peter Mosigk
geb. 5.3.1939
1964–1971 Dozent für Flachdruck an der Abendschule

Hans-Joachim Post
geb. 6.11.1919 Breslau
1964–1971 Dozent für Werbelehre, Leiter der Abteilung Werbung

Willi Schiller
geb. 22.11.1925 Berlin
1964–1968 Dozent für Maschinensatz (Monotype)

Konrad Schüler
geb. 2.4.1938 Berlin
1964–1971 Dozent für Lithografie

Rudi Stern
geb. 7.9.1911
1964–1971 Dozent für Zeichnen aus der Vorstellung

Peter Teigeler
11.5.1936 – 11.8.1992
1964–1971 Dozent für Kommunikationsforschung und Sprachpsychologie

Walter Trinks
geb. 5.7.1910 Slamen, Kreis Spremberg
1964–1967 Dozent für den Umgang mit Teletype-Setzmaschinen (TTS)

Hans Albitz
11.4.1920 Peine – 8.7.1969 Berlin
1965–1969 Dozent für Entwurf, Werbegrafik und Verpackung

Klaus Dürr
geb. 23.4.1930
1965–1971 Dozent für pharmazeutische Werbung

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Heinz Fischer
geb. 4.6.1921 Berlin
1965–1971 Dozent für Direktwerbung

Werner Gaede
11.12.1926 Hamburg – 10.3.2014 Berlin
1965–1971 Dozent für Werbeplanung, Werbetext und kreative Konzeption

Georg Hoppe
geb. 2.10.1914 Berlin
1965–1969 Dozent für Drucktechnik

Ernst Kliemann
3.6.1920 Schönlanke, Pommern (Trzcianka)
1965–1971 Leiter der Abteilung Schauwerbung

Klaus-Peter Meier
1965–1971 Dozent für Mathematik, Physik und Mechanik

Kurt Rohde
geb. 31.12.1920 Berlin
1965–1971 Dozent für Chemie und Mathematik, Professor

Hans-Jürgen Elsholtz
geb. 12.3.1936 Potsdam
1966–1971 Dozent für Fotografie

Hans-Werner Fock
geb. 28.2.1930
1966–1971 Dozent für Elektronik

Aribert Kallmann
geb. 9.8.1927
1966–1971 Dozent für Farbtechnologie

Gerhard Mittelhaus
geb. 13.5.1915 Potsdam
1966–1971 Werkstattleiter Tiefdruck

Hugo-Otto Schulze
geb. 14.8.1905 Kalkberge, Mark
1966–1970 Dozent für Film-, Funk- und Fernsehwerbung

Gerhard Henschel

geb. 2.10.1934 Berlin

1967–1971 Dozent für Marketing, Unternehmensführung und Fachenglisch

Wolfgang Ludwig

8.2.1923 Mielesdorf, Thüringen – 25.3.2009 Berlin

1967–1971 Dozent für Grundlehre in der Abteilung Grafik

Jakob (Jak. R.) Maier

geb. 21.2.1933 Tailfingen, Württemberg, gest. 2010 Tailfingen

1967–1971 Dozent für Metallbearbeitung und Gestaltung

Gerhard Regel

geb. 2.12.1914 Braunschweig

1967–1971 Werkstattleiter Maschinensetzerei

Manfred Riewe

geb. 25.2.1933 Berlin

1967–1971 Dozent für Malen und Zeichnen in der Abteilung
Schawerbung

Barna(bas) von Sartory

27.2.1917 Pécs, Ungarn – 29.8.2000 Berlin

1967–1971 Dozent für experimentelles Gestalten in der Abteilung Grafik

Harry C. Suchland

geb. 31.8.1925 Berlin, gest. 2003

1967–1971 Dozent für experimentelles Gestalten in der Abteilung
Schawerbung

Wolfgang Wehlau

geb. 12.6.1920

1967–1969 Dozent für Werbetext an der Abendschule

Günter Aldehoff

geb. 22.10.1925 Halle/Saale

1968–1971 Fachdozent für Tiefdrucktechnik und Tiefdruck-Kalkulation in
der Abteilung Wirtschafts- und Betriebstechnik

Rolf-Harald Bensen

geb. 16.10.1906 Krefeld

1968–1971 Dozent für Public Relations, Verkaufsförderung und
Wirtschaftsrhetorik

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Klaus Gräber
geb. 1.2.1939
1968–1971 Dozent für Reproduktions- und Drucktechnik

Gerhard Klemm
geb. 29.8.1934 Stuttgart
1968–1971 Lehrer für Finanzmathematik, Statistik und
Unternehmensforschung

Luise Köhnke
1968 (?)–vor 1971 Lehrerin für Radierung sowie manuelle grafische
Techniken in der Abendschule

Klaus Krüger
geb. 25.1.1937 Köslin, Pommern (Koszalin)
1968–1971 Dozent für allgemeine Rechtslehre

Ulfried Lantzsch
geb. 1.4.1933 Berlin
1968–1971 Dozent für Holz- und Kunststofftechnik, Leiter der Tischlerei

Michael Lengauer
geb. 6.12.1924
1968–1971 Dozent für akustische Werbung, Funk- und TV-Dramaturgie

Gerhard Miethe
geb. 12.1.1921
1968–1971 Lehrer für Flach- und Offsetdruck, ab 1970 Werkstattleiter
Offsetdruck

Volker Noth
geb. 20.6.1941
1968–1971 Dozent für grafische Grundübungen

Wilfried Simon
geb. 24.9.1938
1968–1971 Dozent für Foto- und Lichtsatz-Technik an der Abendschule

Jürgen (Hans Jürgen) Spohn
10.6.1934 Leipzig – 18.6.1992 Berlin
1968–1971 Dozent für Grafikdesign

Henning Schreyer

geb. 15.10.1935

1968–1971 Dozent für Mathematik, Physik und Mechanik

Peter Lorenz

geb. 15.2.1929 Berlin

1969–1971 Dozent für Verkaufsförderung

Horst Riegel

geb. 18.2.1936

1969–1971 Dozent für Werbemittel-Gestaltung

Ernst Zwirner

geb. 28.6.1915

1969–1971 Dozent für Grafikdesign

Joachim Krausse

geb. 14.1.1943

1970–1971 Dozent für Kommunikationswissenschaft

Jürgen Rohrberg

geb. 2.10.1940

1970–1971 Dozent für Siebdruck

Dietrich Steinbeck

4.5.1937 Berlin – 25.11.2011 Berlin

1970 Dozent für freies Raumdesign

Joachim Dunkel

19.7.1925 Berlin – 10.6.2002 Berlin

1971 Dozent für Grafikdesign

7 Meisterschule für das Kunsthandwerk / Werkkunstschule / Akademie für Werkkunst und Mode, 1945–1971

Die *Meisterschule für das Kunsthandwerk* geht auf eine 1861 gegründete Fortbildungsschule für junge Handwerker zurück, die seit 1899 als Kunstgewerbe- und Handwerkerschule firmierte.⁶⁵ Nach Kriegsende 1945 und nach der Zerstörung des Gebäudes Eosanderstraße 1 in Charlottenburg durch Bombardierungen wurde der Kunstschmied Karl Schmidt neuer Direktor; von diesem Zeitpunkt der Neukonstituierung an haben sich im UdK-Archiv Unterlagen erhalten. 1952 folgte ihm der Keramiker Jan Bontjes van Beek.⁶⁶ Im selben Jahr bezog die Meisterschule ein Gebäude in der Nähe des Charlottenburger Tors an der – seit 1953 so benannten – Straße des 17. Juni mit der Hausnummer 118; ursprünglich war es für die Schiedsgerichte der Bismarck'schen Sozialversicherung errichtet worden.

Bontjes förderte neben den verschiedenen Zweigen der kunsthandwerklichen Ausbildung das in die Zukunft weisende Gebiet der industriellen Formgebung, das an der benachbarten Hochschule für bildende Künste zunächst noch nicht vertreten war. Nach Bontjes' Rücktritt 1959 leitete der Architekt Konrad Sage die Meisterschule kommissarisch. Im Jahr darauf wurde der Architekt Wolf von Möllendorff neuer Leiter, er amtierte bis 1971. Auch Möllendorff betonte 1967 »die Notwendigkeit der Pflege der Industrieform, die zum Begriff des ›Designers‹ geführt habe«.⁶⁷ Ein Detail sei erwähnt, dass dem allgemeinen Trend der Institutionsgeschichte zuwider läuft: Im Jahr 1961 konnte die Meisterschule für das Kunsthandwerk die Modeabteilung von der Hochschule für bildende Künste samt Personal übernehmen.

Von 1964 bis 1966 lautete der Name: *Staatliche Werkkunstschule*, danach *Akademie für Werkkunst und Mode*. 1969/70 gliederte sich die Ausbildung in die Fachbereiche Produktgestaltung, Grafikdesign, Raum- und Baudesign sowie Mode. 1971 wurde die Akademie in die Hochschule für bildende Künste eingegliedert.

65 Zur Schulgeschichte insgesamt siehe Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein.« Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit, 2001, S. 202–220 und S. 235–238. -- Zur älteren Zeit, die im UdK-Archiv kaum belegt ist, vgl. H. J. Wefeld: Ingenieure aus Berlin. 300 Jahre technisches Schulwesen. Berlin 1988, S. 382–387.

66 Zu Jan Bontjes van Beek vgl. D. M. Marcovicz: »Töpfe, Menschen, Leben.« Berichte über das Leben von Jan Bontjes van Beek, 2011. – Jan Bontjes van Beek ist der Vater der Widerstandskämpferin Cato Bontjes van Beek, die 1943 in Plötzensee hingerichtet wurde.

67 Protokoll der Kuratoriumssitzung vom 15. November 1967 (UdK-Archiv 19 – I 6). Zitiert bei Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein«, 2001, S. 218.

Leitung

Hans Orłowski

1.3.1894 Insterburg, Ostpreußen (Tschernjachowsk) – 3.5.1967 Berlin
1945 (Mai bis Juli) kommissarischer Schulleiter

Karl Schmidt

geb. 8.1.1881 Mühlheim/Main, gest. 7.5.1956
1945–1952 Schulleiter

Jan Bontjes van Beek

18.1.1899 Vejle, Dänemark – 5.9.1969 Berlin
1953–1959 Direktor

Konrad Sage

6.1.1911 Berlin – 21.9.1989 Müllheim, Baden
1959–1960 kommissarischer Direktor

Wolf von Möllendorff

25.10.1908 Frankfurt an der Oder – 20.9.1992 Berlin
1960–1971 Direktor

Lehrende

Alexander Berger

geb. 17.3.1878 Berlin
1945–1951 Dozent für Projektionszeichnen, Perspektive und Stilkunde, bis
1949 stellvertretender Schulleiter

Paul Brunn

geb. 1.7.1904 Sydowsaue, Pommern (Żydowce)
1945–nach 1960 Dozent für Kunstschmieden

Werner Engel

geb. 20.7.1909 Nowawes, Kreis Teltow
1945–nach 1960 Dozent für Grafik

Walter Grabosch

geb. 21.3.1906 Berlin
1945–nach 1960 Dozent für Kunstschmieden

Fred Gravenhorst

geb. 21.10.1896 Hannover
1945–vor 1960 Dozent für Grafik

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Paul Grunwaldt

geb. 18.1.1891 Berlin

1945–vor 1960 Dozent für Porzellanmalerei

Wolfgang Haase

geb. 29.7.1893 Lützelstein, Elsass

1945–vor 1960 Dozent für Kunstschmieden

Martin Ideler

geb. 8.12.1893

1945–1947 Dozent für Zeichnen und Kunstgeschichte

Bernhard Klein

geb. 5.1.1880 Hamburg

1945–1955 Dozent für Bühnenbild, ab 1947 für Trickfilm

Wilhelm Lange

geb. 18.12.1882 Hamburg

1945–1951 Dozent für dekorative und Baualerei

Joseph Linhart

geb. 17.2.1883 Grossau, Österreich

1945–1951 Dozent für Gold- und Silberschmieden

Karl Lippstreu

geb. 22.4.1887 Kyritz, gest. 4.2.1949

1945–1949 Dozent für Betriebswirtschaftslehre, stellvertretender Schulleiter

Erwin Motzkus

geb. 18.6.1902 Erkner, gest. 29.6.1961

1945–1961 Dozent für Materialkunde und Farbchemie

Herbert Ortel

geb. 5.1.1901 Berlin

1945–nach 1960 Dozent für freies Zeichnen und Malen

Bernhard Pilz

geb. 15.4.1918 Berlin

1945–1948 Dozent für Kunstschmieden

Hans-Georg Rudolph

geb. 7.9.1906 Berlin

1945–nach 1960 Dozent für dekorative Malerei, Fachoberstudienrat

Bernhard Schmitz

geb. 11.11.1903 Dingden

1945–nach 1960 Dozent für dekorative Malerei

Heinrich Paul Koester

geb. 23.4.1882 Eisleben

1946–1950 Dozent für Innenarchitektur, Stilkunde und Kunstgeschichte

Antonie Oldenburg

geb. 18.11.1894 Graudenz, Westpreußen (Grudziądz)

1946–1958 Leiterin der Vorklasse

Ernst Reise

geb. 11.4.1912 Berlin

1946–1950 Dozent für Grafik, 1950–1952 für Wandmalerei und figurliche

Komposition, 1952–1954 Leiter der Grundlehre,

1954–1971 Lehrer für Form und Farbe in der Abteilung Innenarchitektur

Hans Simon

geb. 12.1.1909 Bad Flinsberg, Niederschlesien (Świeradów-Zdrój), gest.

1982

1946–1953 Dozent für Entwurf, Darstellung, Innenausbau, Konstruktion
und Baukunde

Meta Schumann

geb. 3.9.1879

1946–1949 Dozentin für Englisch und Deutsch

Alfred Stein

geb. 23.12.1898 Staßfurt

1946–vor 1960 Dozent für Schrift

Gerhard Tucholski

geb. 30.6.1903

1946–1949 Dozent für Fachzeichnen für Gold- und Silberschmiede

Irmingard Altner, geborene Fuhrmann

geb. 8.5.1914 Thorn, Pommern (Toruń)

1947–1971 Leiterin der Werkstatt für Weben sowie Lehrerin für
Gewebeentwurf, Textilkunstgeschichte, Strukturlehre, dekorative und
modische Stoffe, Bild- und Wandteppichentwurf, 1971 Professorin

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Johannes Bergan

geb. 26.4.1902 Charlottenburg

1947–nach 1960 Dozent für figürliches Zeichnen

Christian Daube

geb. 2.9.1909 Eberstadt, Hessen

1947–nach 1960 Dozent für Architektur

Fritz Friedel

geb. 2.10.1906 Berlin

1947–1971 Dozent für anatomisches Zeichnen

Gerhard Knoche

geb. 19.10.1919 Neukölln

1947–1952 Dozent

Eduard Meine

geb. 14.10.1905 Lissabon

1947–nach 1960 Dozent für Keramik

Anna Roßbach (Rossbach)

geb. 22.7.1902 Oliva, Pommern (Oliwa)

1947–vor 1960 Dozentin für Weben und Spinnen

Kurt Hermann Rosenberg

geb. 25.12.1884

1947–1950 Dozent für Kunstgeschichte

Walter K. Svenson

geb. 5.6.1902 Potsdam

1947–nach 1960 Dozent für Zeichnen und Malen (Grundlehre Abteilungen
Architektur und Mode)

Wolfgang Schütz

geb. 9.4.1880 Berlin

1947–1951 Dozent für Detailzeichnen (Innenarchitektur)

Werner Stief

geb. 1905, gest. 1982

1947–1948 Dozent für Kulturkunde

Elisabeth Bienengräber

geb. 30.3.1892 Berlin

1948–vor 1960 Dozentin für Weben

Franz Hartmann
geb. 28.4.1891 Halle/Saale
1948–1971 Dozent für freies Zeichnen und Malen

Margarete (Grete) Koch
geb. 13.12.1896 Chemnitz
1948–1950 Dozentin für Aktzeichnen und freies Zeichnen

Auguste Lengersdorf
geb. 18.8.1911 Spandau
1948–1949 Dozentin für Weben

Walter »Fi« Lipp
geb. 18.12.1912
1948–1971 Dozent für Raumgestaltung und Baukonstruktion

Erich Mahn
geb. 24.4.1906 Velten
1948–nach 1960 Dozent für Keramik

Ernst Neumann
geb. 1.10.1892
1948–1952 Dozent für Geschichte und Gegenwartsfragen

Elisabeth-Charlotte Mauve
geb. 23.11.1897 Berlin
1948–nach 1960 Dozentin für Keramik

Claus-Heinrich Otto
geb. 21.4.1917 Berlin
1948–nach 1960 Dozent für Fachzeichnen (Gold- und Silberschmiede)

Hilde Richter-Laskawy
geb. 10.3.1895 Osterode, Ostpreußen (Ostróda)
1948–1949 Dozentin für Kunstgeschichte und farbige Raumgestaltung

Dorothea Riedel
geb. 8.9.1910 Berlin
1948–1950 Dozentin für Modezeichnen

Heinz Schüler
geb. 30.3.1919 Berlin, gest. 13.3.1978
1948–1975 Dozent für Elementares Zeichnen, seit 1950 Leiter der Vorklasse
für Ausstellungsgestaltung

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Gerhard Steinborn

geb. 30.11.1904

1948–1950 (?) Dozent für Wirtschaftskunde

Richard Derreth

geb. 8.9.1897

1949–nach 1960 Dozent für Architektur

Martin Dittberner

28.9.1912 Berlin – 5.11.2003 Berlin

1949–1971 Dozent für Porzellanmalerei

Erhard Dobberstein

geb. 2.10.1899

1949–nach 1960 Dozent für Architektur

Karl Erbs

31.7.1887 – 31.1.1970

1949–1952 Dozent für darstellende Geometrie und Perspektive

Karl August Hahn

geb. 6.1.1911

1949–nach 1960 Dozent für Schmieden, Freihandzeichnen und Entwurf

Trude-Mariane Herting-Vogel

geb. 7.2.1909

1949 (?) –1971 Dozentin für Mode

Herbert Lück

geb. 18.1.1911 Eichow

1949–1971 Dozent für Kunstschmieden, ab 1951 Lehrmeister der Berufsfachklasse für Schlosser

Ina Maria Rusche

1949–1953 Dozentin

Carl Tau

29.6.1900 Berlin – 10.4.1954 Berlin

1949–1954 Dozent für Betriebswirtschaftslehre (Geschäftskunde)

Heinz Weisbrich

26.11.1919 – 22.2.1998

1949–1971 Dozent für Zeichnen, Malen und Schrift, seit 1957 Leiter der Grundlehre in der Abteilung für angewandte Malerei

Kurt Wolff

1949–1952 Dozent für freies Zeichnen und Malen

Bernhard Verkerk

vor 1950 Dozent

Charlotte Hübner

geb. 25.4.1914

1950–1971 Dozentin für Modezeichnen

Johanna Konietzko-Haecker

geb. 31.1.1916 Berlin, gest. 11.12.1990

1950–1971 Dozentin für Modezeichnen

Hans Ulrich Putzar

geb. 19.12.1919

1950–1971 Dozent für Baukonstruktion, Werkstoffkunde, Statik und
Mathematik

Franz Pieczkowski

1950–nach 1960 Dozent für Keramik

Hans-Joachim Rank

13.2.1913 – 14.10.1971

1950–1971 Dozent für Englisch

Hans Stübner

1950–nach 1960 Dozent

Arthur Fohr

5.7.1893 Mannheim – 1982 Berlin

1951–1952 Dozent für Aktzeichnen

Hans Markl

gest. 1.12.1971

1951–1971 (?) Dozent für Gold- und Silberschmieden

Fritz Sommer

1952–1954 Dozent für Geschichte und Gegenwartsfragen

Günther Schmidt

1952–1954 Dozent für Englisch und Französisch

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Karl-Arpad Grüner

geb. 30.5.1921 Munkács, Ungarn

1953–1971 Dozent für Geschichte und Gegenwartsfragen

Kurt Plieth

geb. 27.4.1910

1953–1971 Dozent für Französisch und Englisch

Elenita von Feistmantel

22.9.1895 Hamburg – 30.4.1964 Berlin

1954–nach 1960 Dozentin und Leiterin der Werkstatt für Stoffdruck

Richard Freise

1954–nach 1960 Lehrer für Keramik (?)

Johanna Hofmann, geborene Stirnemann

geb. 12.10.1899 Weißenfels/Saale

1954–1962 Dozentin für die Geschichte des Kunsthandwerks, auch Leiterin der Bibliothek

Walter Richter

1954–1971 Dozent für Kunstschmieden

Walter Schönherr

geb. 10.8.1912 Brandenburg/Havel

1954 (?) –1971 Dozent für Betriebswirtschaftslehre

Horst Nebauer

geb. 29.5.1916

1955–1971 Dozent für Trickfilm

Herbert Hippe

geb. 17.9.1912

1956–1971 Dozent für Innenarchitektur, Kommunikation und Kalkulation

Werner Kleinschmidt

geb. 25.3.1907 Charlottenburg, gest. nach 1979

1956–1970 Dozent für Bühnenbild

Gerhard Ramm

geb. 30.5.1931

1957–1971 Dozent für Farbe und Raum

Kurt Weinland

geb. 6.1.1914 Lichtenberg

1957–1961 Dozent für Werkstoff- und Edelsteinkunde

Rainer König

geb. 27.08.1926 Berlin, gest. 2017

1958–1971 Dozent für Messebau und Ausstellungsstand

Oskar Heinicke

geb. 8.8.1910 Berlin

1958–1971 Dozent für Metallbearbeitung

Günter Scherbarth

geb. 6.1.1930 Berlin, gest. 2000 Berlin

1958–1971 Dozent für Typografie

Liselotte Wiesinger, geborene Horn

geb. 26.4.1919 Posen (Poznań)

1959–1960 Dozentin für Kunstgeschichte

Walter Rutz

vor 1960–1971 Dozent

Hans-Wolfgang Freiherr von Löhneysen

28.8.1917 Lüneburg – 27.9.2004 Berlin

vor 1960–1971 Dozent für Kunstgeschichte

Claus-Heinrich Otto

um 1960 Dozent für Gold- und Silberschmieden

Annemarie (Anna) Quitsch

geb. 26.6.1926

um 1960 Dozentin für Mode

Johannes Spanihel

um 1960 Dozent für Stoffkunde

Carla Berké

geb. 8.6.1912

1960–1971 Leitung der Seminare für Gesellschaft und Politik, für Wirtschaft und Recht sowie von Arbeitsgemeinschaften in Psychologie in Verbindung mit Kunstsoziologie

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Hans-Joachim Brauer

geb. 5.3.1916

1960–1971 Dozent für Schrift und Typografie

Eva Gorke

geb. 5.6.1925

1960–1971 Dozentin für Keramik

Günter Hönow

geb. 21.10.1923, gest. 25.1.2001 Berlin

1960–1971 Dozent für Innenarchitektur

Dorothee Lauffs

geb. 23.7.1924, gest. 27.5.1997 Berlin

1960–1971 Dozentin für Kunstgeschichte

Horst Hirsig

25.08.1929 Lantow, Pommern (Łętowo) – 5.1.2019 Berlin

nach 1960 –1971 Dozent für Malerei, Professor (?)

Dorothea »Dörte« Bierkämper

geb. 13.12.1931 Hamm

1961–1971 Dozentin für Edelmetallverarbeitung

Hedwig Fix, geborene Hähnelt

13.4.1910 Berlin – 10.4.1998 Berlin

1961–1971 Dozentin für Modegrafik

Otfried Staudte

8.6.1927 Halle/Saale – 30. 9.2012 Kempen (?)

1961–1971 Dozent für Schrift und Gestaltung

Horst Gläser

geb. 29.8.1928

1963–1971 Fachdozent für Farbe und Raum

Klaus Heidtke

geb. 17.3.1935 Berlin

1963–1971 Dozent für Zeichnen

Ingrid Heimann, geborene Schwerdtfeger

geb. 8.8.1934 Celle

1963–1971 Dozentin für Kunstgeschichte

Renate von Wrochem
geb. 14.1.1937
1963–1971 Dozentin für Stoffdruck

Hans-Joachim Stiller
geb. 24.7.1923 Berlin
1964–1971 Dozent für Deutsch

Hans Preilipper
7.1.1921 – 28.11.1988
1965–1971 Dozent für Stoffdruck

Gisela Tetteh, geborene Methner
geb. 18.11.1939
1965–1971 Dozentin für Keramik

Reinhart Braun
20.11.1926 Berlin – 24.10.2016 Berlin
1966–1971 Dozent für Schrift, Schriftgestaltung und freies Zeichnen,
Professor

Gerda Holsten
geb. 14.6.1929 Ahausen
1966–1971 Dozentin für Bekleidungsdesign

Klaus Palm
geb. 27.1.1932 Berlin
1966–1971 Dozent für Farbentechnik

Martin Rupprecht
1.7.1937 Woldenberg, Neumark (Dobiegiew) – 11.2.2018 Berlin
1966–1971 Lehrer für Bühnenkostüm

Dorothea Dieren
geb. 28.10.1928 Erkner
1967–1971 Dozentin für Textildesign

Ellen Jordan-Hellmuthhäuser
27.11.1940 – 19.8.2020 Berlin
1967–1971 Dozentin für Textildesign

Joachim Nehrenheim
geb. 7.8.1914 Breslau (Wrocław)
1967–1971 Dozent für Mode (industrielle Fertigungsmethoden)

I Vorgängerinstitutionen auf dem Gebiet von bildender Kunst und Gestaltung

Hans-Jürgen Telschow
geb. 25.4.1938 Rathenow
1967–1971 Dozent für Perspektive

Ekbert Forstreuter
geb. 31.7.1934
1968–1971 Dozent für Keramik

Lieselotte »Lilo« Kittel
geb. 7.5.1909
1968–1971 Dozentin für Modezeichnen

Konrad Richter
geb. 3.12.1938
1969–1971 Dozent für Gold- und Silberschmieden

Klaus Schmelzer
geb. 27.2.1936
1969–1971 Dozent für Oberflächengestaltung (?)

Gerhard Schultze-Seehof
7.12.1919 – 30.6.1976
1969–1971 Dozent für Kunststoffverarbeitung

Joachim Wallat
1969–1971 Dozent für Sachzeichnen

Dietrich von Oertzen
geb. 24.4.1943 Hannover
1970–1971 Dozent für Dramaturgie (Bühnenkostüm)

Alfons Keßler
geb. 5.7.1940
1971 Dozent für Organisationslehre

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

1 Akademische Hochschule für Musik, 1869–1945

Die ›alte‹ Berliner Musikhochschule wurde im Herbst 1869 unter der Ägide des Violin-Virtuosen Joseph Joachim eröffnet.¹ In den Tagen der Gründung des Deutschen Kaiserreiches etabliert, gehörte die Hochschule in gewisser Weise zur Ausstattung der preußischen Residenzstadt als frisch gebackener deutscher Hauptstadt.² Die Anfänge der Schule waren noch bescheiden; auf der ersten Schülerliste sind 19 Studierende in den Fächern Violine, Violoncello und Klavier verzeichnet.³ Mit der Zeit wurde das Institut aber in der Art eines Konservatoriums nach Leipziger Vorbild ausgebaut;⁴ die Zahl der Studierenden wuchs bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs auf mehr als 300 an.

Anfangs war die Schule im Palais Raczynski untergebracht – genau dort, wo später der Reichstag erbaut wurde. 1883 bezog sie eine Stadtvilla an der Potsdamer Straße 120 auf dem Weg nach Schöneberg. Mit dem 1902 fertiggestellten Neubau in der Fasanenstraße 1 in Charlottenburg kam der materielle Aufbau von Preußens Konservatorium zu einem gewissen Abschluss.

Als das anfangs auch als Schule für »ausübende Tonkunst« gedachte Institut entstand, existierte an der Akademie der Künste bereits eine – 1833 gegründete – Kompositionsschule. Dass es sich bei der Hochschule für Musik um eine Unterrichtsanstalt innerhalb der Akademie der Künste handelte, wurde 1882 in einem Statut nach langwierigen Beratungen festgeschrieben.⁵ Hochschule und Akademie waren auf komplizierte Weise miteinander verzahnt. So hatte der »Vorsteher« der Kompositionsabteilung stets auch eine der drei Meisterschulen für musikalische Komposition inne.⁶ An der Spitze der

1 Zur Hochschulgeschichte insgesamt siehe D. Schenk: Die Hochschule für Musik zu Berlin. Preußens Konservatorium zwischen romantischem Klassizismus und Neuer Musik, 2004, und zuletzt zusammenfassend ders.: Die Berliner Hochschule für Musik, 1869–1932/33. Facetten einer Institution, 2021. – Zum 19. Jahrhundert siehe auch V. Timmermann: Die Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin, 2022.

2 Siehe hierzu auch D. Schenk: Aus einer Gründerzeit. Joseph Joachim, die Berliner Hochschule für Musik und der deutsch-französische Krieg, 2007.

3 UdK-Archiv 1–622 (Akademische Hochschule für Musik, Akte »Schülerlisten«, ab 1869).

4 Bevor das Konservatorium in Leipzig 1843 gegründet wurde, hatte Felix Mendelssohn Bartholdy in Berlin mit König Friedrich Wilhelm IV. verhandelt; die Gründung einer Musikschule war damals im Gespräch. Zu Mendelssohns ambivalenter Haltung siehe die lesenswerte Zusammenstellung von Briefauszügen durch Rudolf Elvers: Über das ›Berlinsche Zwitterwesen‹. Felix Mendelssohn Bartholdy in Briefen über Berlin, 1981.

5 Vgl. Statut der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin (1882), Neudruck 1908.

6 Zu diesen Meisterschulen siehe auch die Einführung in diesem Band.

Hochschule stand ein Direktorium, in dem die Leiter der vier Abteilungen für Komposition, Klavier, Orchesterinstrumente und Gesang vertreten waren. 1897 wurde Joachim der Titel »Direktor« zugesprochen.

Mit Joachim, dem Mendelssohn-Schüler und Brahms-Freund, stand einer der berühmtesten und bedeutendsten Virtuosen seiner Epoche an der Spitze; er prägte das Institut fast vierzig Jahre lang und gab ihm ein der neudeutschen Schule abwehrend gegenüberstehendes Profil.⁷ Dass ein zum Protestantismus konvertierter Jude eine Stellung wie die seinige erreichen konnte, war keine Selbstverständlichkeit. Mit den Soireen seines Quartetts, die in der Sing-Akademie stattfanden, war Joseph Joachim ein im Berliner Konzertleben überaus geschätzter Musiker; gerade in den 1870er Jahren beeinflusste der »Geist der Hochschule« (Adolf Weissmann) die Musikstadt Berlin.⁸

Als Lehrende konnte Joachim unter anderem den in Berlin angesehenen, zuvor am Stern'schen Konservatorium tätigen Komponisten Friedrich Kiel, die Pianisten Ernst Rudorff und Heinrich Barth, den Bach-Biographen Philipp Spitta sowie – als Nachfolger Kiels nach dessen Tod 1885 – Heinrich von Herzogenberg und Max Bruch gewinnen. Auch Woldemar Bargiel, ein Halbbruder von Clara Schumann, lehrte an der Hochschule Komposition. 1874 wurde mit der Ausbildung von Militärmusikern begonnen, die an die Hochschule abkommandiert wurden. 1888 konnte – nicht zuletzt auf Betreiben Philipp Spittas – die Sammlung älterer Musikinstrumente in ihrem Grundstock erworben werden.

Joachim starb im Sommer 1907. Angesichts seines hohen Ansehens tat sich das preußische Kultusministerium schwer, die Nachfolge zu regeln. Seit 1909 wurde die Hochschule dann kommissarisch von Hermann Kretzschmar geleitet, der die ordentliche Professur für Musikwissenschaft an der Berliner Universität bekleidete.⁹ Die erste Violinlehrerstelle übernahm der Deutsch-Franzose Henri Marteau. Kretzschmar leitete vorsichtige Reformen ein. Die Hochschule öffnete sich moderneren musikalischen Strömungen, pflegte aber auch die alte Musik. Ernő (Ernst) von Dohnányi, ein Ungar, war noch von Joachim in ein Lehramt für Klavier berufen worden. Kretzschmar verpflichtete die polnisch-französische Cembalistin Wanda Landowska für den – probeweise eingeführten – Unterricht auf ihrem Instrument und setzte sich dafür ein, die rhythmische Gymnastik nach der Methode von Émile Jaques-Dalcroze in den Lehrplan zu integrieren. Engelbert Humperdinck lehrte Komposition; einer seiner Schüler war Kurt Weill.

In der Zeit der Weimarer Republik wurde die Hochschule, deren Lehrerkollegium trotz der Reformansätze Kretzschmars überaltert war, radikal erneuert. Der sozialdemokratische Musikreferent im preußischen Kultusmi-

7 Zu Joseph Joachim vgl. K. Uhde: *The Music of Joseph Joachim*, 2018, und B. Borchard: *Stimme und Geige. Amalie und Joseph Joachim*, 2005.

8 A. Weissmann: *Berlin als Musikstadt*, 1911, S. 311 (Kapitelüberschrift).

9 Zu Kretzschmar vgl. Hermann Kretzschmar. *Konferenzbericht Olbernhau*, 1998, M. Pfeffer: *Hermann Kretzschmar und die Musikpädagogik*, 1992, und H.-D. Sommer: *Praxisorientierte Musikwissenschaft*, 1985.

nisterium, Leo Kestenberg, setzte sich im Rahmen der von ihm angeregten Musikreform¹⁰ in enger Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Direktor, dem Musikwissenschaftler Georg Schünemann, für tiefgreifende Veränderungen ein. 1920 wurde Franz Schreker zum Direktor berufen.¹¹ Er brachte Schüler wie etwa Ernst Krenek und Alois Hába aus Wien mit.¹² Neben Schreker lehrten an der Hochschule Persönlichkeiten wie die Geiger Carl Flesch, Josef Wolfsthal und Max Rostal, die Pianisten Artur Schnabel, Leonid Kreutzer und Egon Petri sowie die Cellisten Hugo Becker und Emanuel Feuermann. 1927 wurde mit Paul Hindemith ein führender Komponist der jungen Generation berufen.¹³ Die Zahl der Studierenden stieg – einschließlich der Opernchorschule, des Hochschulchors und der Schauspielschule – im Winter 1927/28 auf 850 Personen.¹⁴

Der Instrumentenkundler Curt Sachs war für das Musikinstrumenten-Museum verantwortlich, der Musikethnologe Erich Moritz von Hornbostel betreute das Phonogramm-Archiv. Der Nervenarzt und Dirigent Kurt Singer, der spätere Vorsitzende des Jüdischen Kulturbundes, stand einer Ärztlichen Beratungsstelle vor. Siegfried Ochs, der Begründer des Philharmonischen Chors, führte seinen Chor als Hochschulchor fort (Abb. 10), und Julius Prüwer leitete das Hochschulorchester. Oskar Daniel gehörte zu den Gesangslehrern. 1923 wurde auch der Staats- und Domchor, der ehemalige Hofchor der Hohenzollern, in die Hochschule eingegliedert,¹⁵ er gehört bekanntlich noch heute zur UdK. Unter Leopold Jessners Leitung bestand – nur für wenige Jahre – erstmals eine vom Staat getragene Schauspielschule.

In den Jahren der Weimarer Republik öffnete sich die Hochschule für die Neue Musik und griff damals moderne pädagogische Ansätze auf. Unter den angegliederten Instituten ist die 1928 eröffnete Rundfunkversuchsstelle erwähnenswert, die sich mit den neuen technischen Medien des Gramophons, des Rundfunks und des Tonfilms experimentell auseinandersetzte (Abb. 11). Eine Besonderheit waren die Lehrgänge für Rundfunkrede und Rundfunkmusik, die an der Rundfunkversuchsstelle angeboten wurden. Sie wandten sich nicht nur an Studierende, sondern standen auch für Externe offen. Zugleich nahm ein innovatives Seminar für Musikerziehung die Arbeit auf, an dem wie an der Kunstschule eine »Übungsschule« eingerichtet wurde und junge Musikpädagoginnen wie Frieda Loebenstein und Charlotte

10 Siehe hierzu D. Schenk: Menschenbildung durch Musik. Leo Kestenberg und Weimars Musikreform, 2023.

11 Zu Schreker vgl. Chr. Hailey: Franz Schreker. Eine kulturgeschichtliche Biographie, 2018.

12 Vgl. »Wohin geht der Flug? Zur Jugend!« Franz Schreker und seine Schüler in Berlin, 2009, und Franz Schrekers Schüler in Berlin. Biographische Beiträge und Dokumente, 2005.

13 Vgl. Paul Hindemith in Berlin. Essays und Dokumente, Berlin 1997.

14 Staatl. akad. Hochschule für Musik in Berlin zu Charlottenburg. Jahresbericht vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928. Berlin 1928, S. 67.

15 Zum Domchor vgl. Berliner Jungs singen – seit 550 Jahren. Von den fünf Singeknaben in der »Dhumkerke« zum Staats- und Domchor Berlin, 2015.



Abb. 10: Siegfried Ochs mit dem Hochschulchor (1928) – Foto: Foto Penz (Inhaber: Theodor Penz)



Abb. 11: Friedrich Trautwein, Paul Hindemith und Oskar Sala mit Trautonium (um 1930)

Schlesinger wirksam werden konnten. 1930 fand die Arbeitstagung Neue Musik Berlin als Fortsetzung der Donaueschinger und Baden-Badener Musikfeste statt; Veranstalterin war die Rundfunkversuchsstelle.

Schon in der Kaiserzeit zog die Berliner Hochschule für Musik zahlreiche internationale Studierende an; seit ihrer Gründung zeichnete sie sich durch eine gerade auch in geografischer Hinsicht weite Ausstrahlung aus. Bereits in der ältesten Schülerliste reichen die Ortsangaben von Warschau bis Connecticut. Das Einzugsgebiet der Hochschule erstreckte sich nicht nur nach Nord-, Mittel- und Südosteuropa, sondern umgriff fast die ganze Welt, von Amerika bis Asien. Gerade in den 1920er Jahren galt die Hochschule als eine in Europa führende Ausbildungsstätte. Diese Blütezeit fand mit dem Exodus, den die Nationalsozialisten nach ihrer Machtübernahme 1933 bewirkten, ein abruptes Ende.

Als »musikbolschewistisch« und »verjudet« diffamiert, war die Hochschule von der nationalsozialistischen Usurpation der Macht stark betroffen. Hatte sie in den Weimarer Jahren von der relativen Stabilität der sozialdemokratisch geführten preußischen Regierung profitiert, so sollten nun die Spuren der »Systemzeit« getilgt werden.¹⁶ Nachdem Schreker bereits im Sommer 1932 sein Amt unter äußerem Druck aufgab, leitete Schünemann die Hochschule, bis auch er von den Nationalsozialisten geschasst wurde. Das Direktorat übernahm der Reger-Forscher und Nationalsozialist Fritz Stein.¹⁷ Zahlreiche Lehrende wurden aus »rassischen«, weltanschaulichen und politischen Gründen entlassen.¹⁸ Die meisten der angegliederten Institute wurden wieder abgetrennt. Zwar bemühte sich die Hochschule, um die Mitte der 1930er Jahre ihre Konsolidierung unter Beweis zu stellen, und unter den Studierenden befanden sich später namhaft gewordene Musiker wie die Sängerin Elisabeth Schwarzkopf und der Dirigent Sergiu Celibidache. Bald kam jedoch der Zweite Weltkrieg, und auch vorher schon stand das Bemühen, das musikalische Niveau zu halten, in Konflikt mit den Vorgaben des NS-Regimes. Der Konzertsaal wurde im Bombenkrieg beschädigt und in der Nachkriegszeit abgerissen. Die einst so strahlende Berliner Musikhochschule lag in Trümmern.

Leitung

Joseph Joachim

28.6.1831 Kittsee, Burgenland – 15.8.1907 Berlin

1869–1907, Leiter der Hochschule, Mitglied des Direktoriums und Direktor

16 Vgl. A. Dümling: Auf dem Weg zur »Volksgemeinschaft«. Die Gleichschaltung der Berliner Musikhochschule, 1994.

17 Zu Fritz Stein vgl. M. Kater: Die mißbrauchte Muse. Musiker im Dritten Reich, 1998, S. 299–308.

18 Vgl. A. Kalcher: Zur Entlassung der »nichtarischen« Lehrerinnen und Lehrer an der Hochschule für Musik 1933, 2010.

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Philipp Spitta

27.12.1841 Wechold, Kreis Nienburg – 13.4.1894 Berlin

1879–1894 Vorsteher der Verwaltung, ständiger Sekretär der Akademie der Künste

Hermann Kretzschmar

19.1.1848 Olbernhau – 10.4.1924 Berlin

1909–1920 kommissarischer Direktor

Franz Schreker

23.3.1878 Monaco – 21.3.1934 Berlin

1920–1932 Direktor

Georg Schünemann

13.3.1884 Berlin – 2.1.1945 Berlin

1932–1933 Direktor

Fritz Stein

17.12.1879 Gerlachsheim – 14.11.1961 Berlin

1933–1945 Direktor

Verwaltungsleitung

Karl Blankenberg

gest. 11.9.1908

1902 (?)–1908 Inspektor

Albrecht Doeblér

1909 kommissarischer Inspektor, 1910–1929 Inspektor bzw. Amtmann

Karl Auell

geb. 3.8.1875, gest. vor Juni 1952

1929–1945 Amtmann

Komposition, Musiktheorie, Dirigieren, Chorleiter

Woldemar Bargiel

3.10.1828 Berlin – 23.2.1897 Berlin

1874–1897 Lehrer für höhere theoretisch-praktische Übungen, ab 1878 für Partitur- und Ensemblespiel, Professor, 1889–1897 Vorsteher der Abteilung für Komposition und Musiktheorie, erster Lehrer der Komposition, Mitglied des Direktoriums

Georg Blumensaat

22.10.1901 Herrnsdorf, Schlesien (Wąsosz) – 19.7.1945 Mölln
1938–1940 Lehrer für Orchesterübungen und Gemeinschaftssingen
an der Orchesterschule

Fritz von Borries

2.12.1892 Einbeck – 23.9.1983 Berlin
1936–1937 Lehrer für Tonsatz

Alfred Bortz (Pseudonyme: Pietro Fasola, Werner Remi)

geb. 12.9.1882 Berlin
1919 Lehrer für Musiktheorie (vertretungsweise)

Max Bruch

6.1.1838 Köln – 2.10.1920 Berlin
1899 Vertretungslehrer, 1900–1920 Lehrer für Komposition, Professor,
1900–1911 Vorsteher der Abteilung für Komposition und Musiktheorie,
Mitglied des Direktoriums

Hugo Distler

24.6.1908 Nürnberg – 1.11.1942 Berlin
1940–1942 Lehrer für Tonsatz, Komposition und Orgel sowie Leiter
der Hochschulkantorei, 1940 Professor, 1942 Direktor des Staats- und
Domchors

Hansmaria Dombrowski

20.8.1897 Reichenberg, Böhmen (Liberec) – 11.8.1977 Berlin
1936–1944 Lehrer für Tonsatz

Heinrich van Eyken

19.7.1861 Elberfeld – 28.8.1908 Berlin
1902–1907 Lehrer für Musiktheorie

Wilhelm Furtwängler

25.1.1886 Schöneberg – 30.11.1954 Ebersteinburg
1941–1945 Leiter einer Meisterklasse für Dirigieren

Albrecht Ganse

4.1.1902 – 17.2.1939 Berlin
1935–1939 Lehrer für Instrumentenkunde sowie für Musikgeschichte an der
Orchesterschule, 1938 Leiter der Instrumentensammlung

Walter Gmeindl

31.1.1890 Hainburg, Niederösterreich – 1.9.1958 Hainburg

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

1922–1943 Lehrer für Komposition und Musiktheorie sowie Konzertleitung,
auch Kurse für praktische Instrumentationslehre, Professor,
1927/28–1943 Leiter des Orchesters der Orchesterschule,
1934–1943 Fachvertreter für Hochschulorchester

Hermann Grabner

12.5.1886 Graz – 3.7.1969 Bozen

1938–1945 Lehrer für Komposition und Tonsatz, Professor

Rudolf Groß

geb. 5.7.1874 Karlsruhe

1929–1931 Leiter des Kammerorchesters der Orchesterschule

Paul Ernst Haase

geb. 22.7.1889 Pillnitz

1940–1942 Lehrer für Dirigieren und Instrumentation,
Luftwaffenmusikinspizient, 1942 Professor

Benno Härtel

1.5.1846 Jauer, Schlesien (Jawor) – 3.8.1909 Groß Lichterfelde, Kreis Teltow

1870 Hilfslehrer, 1874–1908 Lehrer für Musiktheorie, ab 1882 auch
Komposition, 1881 Professor

Robert Heger

19.8.1886 Straßburg im Elsass – 14.1.1978 München

1934–1935 Lehrer für Operndirektion, Professor

Heinrich Freiherr von Herzogenberg (auch Heinrich Baron Herzogenberg-
Peccaduc)

10.6.1843 Graz – 9.10.1900 Wiesbaden

1885–1889 und 1897–1900 Lehrer für Komposition, 1886 Professor,
1886–1889 und 1897–1900 Vorsteher der Abteilung für Komposition und
Musiktheorie, erster Lehrer der Komposition, Mitglied des Direktoriums

Paul Hindemith

16.11.1895 Hanau – 28.12.1963 Frankfurt am Main

1927–1937 Lehrer für Komposition und Musiktheorie,
1929–1937 Lehrer für Filmmusik an der Rundfunkversuchsstelle, Professor,
1934–1937 Fachvertreter für Komposition

Paul Höffer

21.12.1895 Barmen – 31.8.1949 Berlin

1926 Probelektionen und praktische Übungen am Seminar für

Musikerziehung, 1930–1944 Lehrer für Komposition und Musiktheorie,
1933 Professor

Erwin Höhne

geb. 3.8.1887

1940–1941 Orchesterübungen und Gemeinschaftssingen an der
Orchesterschule

Engelbert Humperdinck

1.9.1854 Siegburg – 27.9.1921 Neustrelitz

1911–1920 Lehrer für Komposition, Professor, 1911–1920 Vorsteher der
Abteilung für Komposition und Musiktheorie, Mitglied des Direktoriums

Carl-Heinz Illing (Pseudonym H. G. Koenig)

geb. 9.1.1909 Bremen

1934–1940 Lehrer für Gehörbildung

Theodor Jakobi

geb. 10.11.1903

1932–nach 1941 Lehrer für Chorleitung, 1940–nach 1941 Leiter des
a-cappella-Chors, 1936 Professor

Paul Juon

6.3.1872 Moskau – 21.8.1940 Vevey, Schweiz

1905–1934 Lehrer für Musiktheorie, Komposition und Zusammenspiel,
1911 Professor

Robert Kahn

21.7.1865 Mannheim – 29.5.1951 Biddenden, Kent

1893 Hilfslehrer, 1897–1930 Lehrer für Musiktheorie, Komposition und
Zusammenspiel,
1903 Professor

Fritz Kauffmann

17.6.1855 Berlin – 29.9.1934 Magdeburg

1909–1910 Leiter der Unterrichtsstunden und Aufführungen des
Hochschulorchesters, 1909 Professor

Friedrich Kiel

7.10.1821 Puderbach – 14.9.1885 Berlin

1869–1885 Lehrer für Komposition, 1882–1885 Lehrer für Kontrapunkt
und Komposition, 1868 Professor, 1883–1885 Vorsteher der Abteilung für
Komposition und Musiktheorie, erster Lehrer der Komposition, Mitglied des
Direktoriums

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Bruno Kittel

26.5.1870 Entenbruch, Posen (Kaczabloto) – 10.3.1948 Wasserberg
1928–1930 Leiter des Hochschulchors

Friedrich Ernst Koch

3.7.1862 Berlin – 30.1.1927 Berlin
1917–1927 Lehrer für Komposition, 1900 Professor,
1917–1920 kommissarischer Vorsteher der Abteilung für Komposition und
Musiktheorie, Mitglied des Direktoriums

Rudolf Krasselt

1.1.1879 Baden-Baden – 12.4.1954 Andernach
1913–1924 Lehrer für Dirigieren, 1921 Professor,
1920–1924 Leiter des Hochschulorchesters

Arthur Kusterer

14.7.1898 Karlsruhe – 23.12.1967 Altensteig, Württemberg
1936–1945 Lehrer für Partiturspiel, Professor,
1936–1945 Vorträge zur Geschichte des Liedes

Hermann Männecke

geb. 24.6.1879 Hannover, gest. 13.12.1954
1931–1936 Leiter des Kammerorchesters der Orchesterschule

Konrad-Friedrich Noetel

30.10.1903 Posen (Poznań) – 9.4.1947 Berlin
1936–1945 Lehrer für Tonsatz, Professor

Ernst Pepping

12.9.1901 Duisburg – 1.2.1981 Berlin
1935–1938 Lehrer für Tonsatz

Julius Prüwer

20.2.1874 Wien – 8.7.1943 New York
1924–1933 Lehrer für Dirigieren, Leiter der Kapellmeisterschule,
1924 Professor, 1924–1933 Leiter der Konzerte des Hochschulorchesters
und der Aufführungen der Opernschule

Emil Nikolaus Freiherr von Reznicek

4.5.1860 Wien – 2.8.1945 Berlin
1920–1926 Lehrer für Instrumentation, 1920 Professor

Hermann Roth

15.2.1882 Hornberg – 3.2.1938 Berlin
1935–1938 Lehrer für Tonsatz, 1935 Professor

Artur Rother

12.10.1885 Stettin (Szczecin) – 22.9.1972 Aschau im Chiemgau
1935–1936 Lehrer für Partiturspiel

Emil Seling

25.11.1868 Wien – 4.6.1939 Berlin
1927–1929 Lehrer für Musiktheorie, 1929–1938 Lehrer für Klavier

Josef Rosenstock

27.1.1895 Krakau (Kraków) – 17.10.1985 New York
1920–1921 Lehrer für Korrepetition und Partiturspiel

Hugo Rüdel

7.2.1868 Havelberg – 27.11.1934 Berlin
1910–1923 Leiter des Hochschulchors, 1920–1933 Lehrer für Opernchor
und Leiter der Opernchorschule, 1909–1933 Leiter des Hof- und Domchors
bzw. Staats- und Domchors, Professor

Reinhold Succo

29.5.1837 Görlitz – 29.11.1897 Breslau (Wrocław)
1874 Hilfslehrer, 1876–1897 Lehrer für Musiktheorie, ab 1882 auch für
Komposition, 1883 Professor, Mitglied des Direktoriums

Georg (später George) Széll

7.6.1897 Budapest – 30.7.1970 Cleveland, Ohio
1927–1931 Lehrer für Partiturspiel

Leo Schrattenholz

24.8.1872 London – 11.4.1955 Berlin
1905–1934 Lehrer für Musiktheorie und Komposition, ab 1906 auch
für Violoncello, 1924 Professor, 1930–1934 Abteilungsvertreter für die
Kompositionsklassen

Franz Schreker

23.3.1878 Monaco – 21.3.1934 Berlin
1920–1932 Lehrer für Komposition und Musiktheorie, 1913 Professor,
1920–1932 Direktor

Franz Schulz

28.8.1841 Berlin – 19.5.1917 Berlin

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

1874 Hilfslehrer, 1881–1917 Lehrer für Musiktheorie, 1882–1917 auch Lehrer für Komposition, 1902–1912 auch Lehrer für Orgel, 1884 Professor

Reinhard Schwarz-Schilling
9.5.1904 Hannover – 9.12.1985 Berlin
1938–1944 Lehrer für Tonsatz

Fritz Stein
17.12.1879 Gerlachsheim – 14.11.1961 Berlin
1934–1945 Lehrer für Chor- und Konzertleitung, Kammerorchester, Hochschulchor, a-cappella-Chor, Professor, 1934–1945 (?) Vorlesungen «Meisterwerke der Chorliteratur», 1933–1945 Direktor, 1933–1934 auch Leiter der Rundfunkversuchsstelle

Otto Taubmann
8.3.1859 Hamburg – 5.7.1929 Berlin
1920–1925 Lehrer für Komposition und Musiktheorie, 1910 Professor

Kurt Thomas
25.5.1904 Tönning – 31.3.1973 Bad Oeynhausen
1934–1940 Lehrer für Komposition und Tonsatz sowie Chorleitung, auch Leiter der Hochschulkantorei, Professor, 1938–1940 Fachvertreter für Hochschulchor

Heinz Tiessen
10.4.1887 Königsberg (Kaliningrad) – 29.11.1971 Berlin
1926–1945 Lehrer für Komposition und Musiktheorie, 1933 (?) Professor

Rudolph Tobias
17/29.5.1873 Insel Dago, Estland (Hiiumaa) – 30.10.1918 Berlin
1912–1918 Lehrer für Musiktheorie

Leopold Carl Wolf
1.11.1859 Meerane – 15.8.1932 Berlin
1883–1884 Vertretungslehrer, 1891 Hilfslehrer, 1894–1924 Lehrer für Musiktheorie, Komposition und Partiturspiel, 1902 Professor, 1916–1920 Vorsteher der Abteilung für Komposition und Musiktheorie, erster Lehrer der Komposition, Mitglied des Direktoriums

Hermann Wunsch
9.8.1884 Neuss – 21.12.1954 Berlin
1937–1945 Lehrer für Tonsatz

Alexander von Zemlinsky

14.10.1871 Wien – 15.3.1942 Larchmont, New York

1928–1929 Leiter der Chorschule und des Hochschulchors, 1931–1933

Lehrer für Partiturspiel

Militärmusik

Adolf Berndt

geb. 9.2.1876 Restorf, Kreis Lüchow

1935–1944 Lehrer für Militärmusik, 2. Heeresmusikinspizient,

1937 Professor

Fritz Brase

4.5.1884 Egestorf – 8. 12.1940 Berlin

1916 Hilfslehrer für Theorie der Militärmusik

Karl Flick

geb. 2.7.1877 Berlin

1938–1942 Lehrer für Militärmusik, Marinemusikinspizient,

1938 Professor

Theodor Grawert

18.7.1858 Zellin, Neumark (Czelin) – 27.1.1927 Berlin

1905–1924 Lehrer für Militärmusik, 2. Armee-Musikinspizient,

ab 1908 1. Armee-Musikinspizient, 1910 Professor

Oskar Hackenberger

24.7.1872 Langhennersdorf, Sachsen – 8.11.1929 Berlin

1908–1929 Lehrer für Militärmusik, 2. Armee-Musikinspizient,

1918 Professor

Hans Holländer

1936–1940 Lehrer für Dirigieren und Instrumentation,

Luftwaffenmusikinspizient

Hans Felix Husadel (Pseudonym Lutz Frankenstein)

18.5.1897 Prenzlau – 25.7.1964 Aulendorf, Kreis Ravensburg

1935–1941 Lehrer für Militärmusik, Luftwaffenmusikinspizient,

1936 Professor

Johann (Hans) Kadow

1933–1940 Lehrer für Militärmusik, 1933 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Ernst-Lothar von Knorr

2.1.1896 Eitorf/Sieg – 30.10.1973 Heidelberg

1939–1941 Lehrer für Militärmusik, 1940 Professor

Gustav Rossberg

1.4.1838 Berlin – 15.11.1910 Berlin

1890–1908 Lehrer für Militärmusik, Armee-Musikinspizient, ab 1905

1. Armee-Musikinspizient, 1896 Professor

Hermann Schmidt

9.3.1885 Gera – 5.10.1950 Berlin

1929–1942 Lehrer für Militärmusik, Heeresmusikinspizient, ab 1935

1. Heeresmusikinspizient, 1933 Professor

Erich Schumann

5.1.1898 Potsdam – 25.4.1985 Homberg-Hülsa

1932–1941 Lehrer für Systematische Musikwissenschaft (Akustik, Tonpsychologie, Musikästhetik und vergleichende Musikwissenschaft) für Militärmusiker, Professor

Friedrich Wilhelm Voigt

22.3.1833 Koblenz – 22.2.1894 Bernburg

1886–1890 Lehrer für Militärmusik, Armee-Musikinspizient

Vorlesungen und Übungen

Ernst Barth

1.8.1863 Baruthe, Schlesien (Borucice) – 1928 Berlin

1922–1924 Dozent für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Stimme, Professor

Oskar Bie

9.2.1864 Breslau (Wrocław) – 21.4.1938 Berlin

1923–1925 Dozent für »Moderne Musik«, 1901 Professor

Johannes Bolte

11.2.1858 Berlin – 25.7.1937 Berlin

1918–1921 Dozent für Literaturgeschichte, 1900 Professor

Carl Clewing

22.4.1884 Schwerin – 15.5.1954 Badenweiler

1932–1940 Dozent für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Stimme, Professor

Max Deri

geb. 3.1.1878 Pressburg (Bratislava), gest. 1938 Los Angeles
1920–1921 sowie 1925–1932 Dozent für bildende Kunst

Hans-Heinz Dräger

6.12.1909 Stralsund – 9.11.1968 Austin, Texas
1939–1944 Dozent für Instrumentenkunde,
1939 Leiter des Musikinstrumentenmuseums

Theodor Simon Flatau

geb. 4.6.1860 Lyck, Ostpreußen (Elk), gest. 29.10.1937
1895–1905 Dozent für Anatomie, Physiologie der Stimme und Hygiene
des Gesangs, 1900 Professor

Oskar Fleischer

2.11.1856 Zörbig – 8.2.1933 Berlin
1910–1920 Dozent für Instrumentenkunde,
Leiter der Instrumentensammlung, Professor

Alfred Heuß (Heuss)

27.1.1877 Chur – 9.7.1934 Gaschwitz, Sachsen
1933–1934 Dozent für »geistige Musikanschauung und geistige Musiklehre«

Erich Moritz von Hornbostel

25.2.1877 Wien – 28.11.1935 Cambridge
1922–1933 Leiter des Phonogrammarchivs, Professor

Arthur Jahn

geb. 2.6.1877 Brandenburg an der Havel
1922–1924 Dozent für Methodik des Violinspiels, 1926–1945 Dozent für
Methodik des Violinspiels an der Orchesterschule, 1935 Professor, 1936–
1945 Fachvertreter für die Orchesterschule

Jacob Katzenstein

7.1.1864 Preußisch Oldendorf – 3.9.1922 Berlin
1905–1922 Dozent für Anatomie, Physiologie der Stimme und Hygiene des
Gesangs, 1912 Professor

Rudolf Klein

1940–1941 Lehrgang für Bühnentechnik

Carl Krebs

5.2.1857 Hanseberg, Neumark (Krzymów) – 9.2.1937 Berlin
1895–1922 Dozent für Musikgeschichte, 1900 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Alfons Kreichgauer

4.11.1889 Bamberg – 8.4.1958 München

1920–1938 (mit Unterbrechungen) Dozent für musikalische Akustik und Psychologie, ab 1921 nur noch für musikalische Akustik, Professor, 1935–1938 (?) Leiter der Instrumentensammlung

Friedrich Mahling

2.8.1899 Hamburg – 28.5.1945 Tübingen

1933–1945 Dozent für Musikwissenschaft, bis 1935 auch am Seminar für Musikerziehung, 1936 Professor, 1935–1945 Fachvertreter für Wissenschaft und geistige Erziehung

Hans Müller

18.9.1854 Köln – 11.4.1897 Berlin

1885–1895 Dozent für Musikgeschichte, 1889 Professor

Felix Quaas

geb. 1869 Libau, Lettland (Liēpāja)

1935–1938 Dozent für Stimmkunde und Stimmbildung

Charlotte Pfeffer

29.10.1881 Berlin – 24.8.1970 Freiburg im Breisgau

1915–1933 Lehrerin für rhythmische Gymnastik, Gehörbildung und Improvisation sowie ab 1925 Lehrerin für Gehörbildung an der Staatlichen Schauspielschule, 1924 Professorin

Curt Sachs

29.6.1881 Berlin – 5.2.1959 New York

1920–1933 Dozent für Instrumentenkunde und Leiter der Instrumentensammlung, 1919 Professor

Max Seiffert

9.2.1868 Beeskow – 13.4.1948 Schleswig

1909 Leiter eines Kurses für die Einrichtung und Bearbeitung alter Musik, 1911–1938 Lehrer für Einrichtung und Bearbeitung alter Musik, 1906 Professor

Kurt Singer

11.10.1885 Berent, Westpreußen (Kościerzyna) – 7.2.1944

Konzentrationslager Theresienstadt (Terezín)

1923–1932 Vorlesungen über Berufskrankheiten, Professor, Leiter der ärztlichen Beratungsstelle für Studierende

Philipp Spitta

27.12.1841 Wechold, Kreis Nienburg – 13.4.1894 Berlin

1875–1894 Dozent für Geschichte der Musik, 1875 Professor, ständiger Sekretär der Akademie der Künste

Karl Ludolf Schaefer

geb. 2.7.1866, gest. 12.2.1931 Berlin

1924–1931 Dozent für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Stimme, 1925 zusätzlich Dozent für akustische Vorträge, Professor

Hermann Scherchen

21.6.1891 Berlin – 12.6.1966 Florenz

1921–1922 Dozent für »Moderne Musik«

Richard Schmitt

geb. 1858

1918–1921 Dozent für allgemeine Geschichte, Professor

Marius Schneider

1.7.1903 Hagenau (Haguenau) – 10.7.1982 München

1932–1933 stellvertretender Leiter des Phonogrammarchivs, 1933–1934 Leiter des Phonogrammarchivs

Johann-Wolfgang Schottländer

23.11.1905 Berlin – 7. 4.1943 Berlin (?)

1936–1943 Vorlesungen über Film-, Elektro- und Gebrauchsmusik

Georg Schünemann

13.3.1884 Berlin – 2.1.1945 Berlin

1922–1933 Dozent für Geschichte der Musik, Musikästhetik und musikwissenschaftliche Übungen sowie ab 1926 für Geschichte der Musikerziehung am Seminar für Musikerziehung, Professor, 1920–1932 geschäftsführender Leiter und stellvertretender Direktor, 1932–1933 Direktor, 1933–1935 Leiter der Instrumentensammlung

Friedrich Trautwein

11.8.1888 Würzburg – 20.12.1956 Düsseldorf

1930 Vortrag über elektrische Musik mit Verwendung des Trautoniums, 1930–1945 (?) Dozent für »Physikalische Grundlagen der Akustik« (mit Vorführung des Trautoniums), Professor, 1935–1945 (?) Fachvertreter für Musik und Technik

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Gesang und Deklamation, Opernschule, Opernchorschule

Alexander d'Arnals

geb. 1871 Dresden (?), gest. 1947

1934–1939 Lehrer für dramatischen Unterricht und Opernregie, Professor

Louis Bachner

17.4.1882 New York – 26.12.1945 New York

1921–1930 Lehrer für Gesang, 1921 Professor

Elise Bartels

28.7.1851 Halberstadt – 2.5.1935 Goslar

1877 Hilfslehrerin, 1879–1912 Lehrerin für Deklamation, 1906 Professorin

Kurt Bendix

19.11.1904 Berlin – 11.5.1992 Nacka, Schweden

1929–1931 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Karl (Carl) Gustav Berndal

2.11.1830 Berlin – 30.7.1885 Gastein

1873 Hilfslehrer, 1875–1880 Lehrer für Deklamation

Herbert Biehle

geb. 16.2.1901 Dresden

1942–1944 Lehrer für Stimm- und Gesangskunde, Professor

Ernst Braunschweig

2.2.1854 Biesenthal – 27.3.1914 Halensee

1902–1914 Lehrer für dramatischen Unterricht

Elise Breiderhoff, geborene Frey

21.3.1849 Wohlau, Schlesien (Wołów) – 14.12.1939 Luckau

1875 Hilfslehrerin, 1878–1912 Lehrerin für Gesang, 1902 Professorin

Alexander Curth

19.6.1875 Berlin – 14.12.1936 Berlin

1925–1936 Lehrer für Gesang am Staats- und Domchor

Oskar Daniel

3.8.1879 Sopron, Ungarn – 6.3.1940 Sorengo, Schweiz

1922–1933 Lehrer für Gesang und für Sprechlehre an der Opernschule,

1926–1931 Lehrer für Sprechlehre an der Staatlichen Schauspielschule,

Professor

Marie Dufès

geb. 1866 Mailand (?), gest. 11.4.1914

1912–1914 Lehrerin für Gesang

Hans Emge

geb. 26.6.1878 Hannover, gest. 27.7.1962

1934–1945 Lehrer für Gesang, Professor

Erich Wilhelm Engel

13.1.1888 Wien – 20.12.1955 Wien

1921–1923 Lehrer für Partienstudien und musikalisch-dramatischen Vortrag

Gustav Engel

23.10.1823 Königsberg (Kaliningrad) – 19.7.1895 Berlin

1874 Hilfslehrer, 1875–1895 Lehrer für dramatischen Gesang, Professor

Gustav Exner

3.8.1857 Czienskowitz, Schlesien (Cieźkowice) – 20.10.1924 Berlin

1905–1923 Lehrer für Violine, 1912 Professor

Albert Fischer

26.7.1878 Aue – 6.6.1948 Berlin

1920–1923 Lehrer für Gesang, 1911 Professor

Karl August Fischer

geb. 2.6.1885 Diedersdorf, Kreis Teltow

1913–1915 Lehrer für rhythmische Gymnastik, Gehörbildung und
Improvisation nach der Methode Jacques Dalcroze

Ernesto Gagliardi

14.4.1854 Chieri, Italien – 9.7.1933 Berlin (?)

1898–1903 Lehrer für italienische Sprache

Marie (Maria) Gagliardi, geborene Dohm

2.4.1858 Berlin – 10.8.1928 Berlin

1903–1924 Lehrerin für italienische Sprache

Ernst Grenzebach

14.2.1871 Berlin – 29.5.1936 Berlin

1930–1934 Lehrer für Gesang, Professor

Johannes Heidenreich

geb. 18.4.1890 Breslau (Wrocław)

1928–1932 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Ida Hiedler

25.8.1869 Wien – 18.8.1932 Berlin

1910–1926 Lehrerin für Gesang, 1921 Professorin

Henriette Hildebrandt

1881–1882 Hilfslehrerin für Gesang

Franz Ludwig Hoerth

14.11.1883 Frankfurt am Main – 20.11.1934 Berlin

1920–1933 Leiter der Operschule, Professor

Hans Philipp Hofmann

geb. 31.5.1874 Bamberg

1942–1945 Lehrer für Korrepetition an der Operschule

Auguste Hohenschild

geb. 1851, gest. 1938

1874–1877 Hilfslehrerin für Gesang

Eva Jekelius-Lissmann

23.5.1882 Bremen – 26.4.1945 Berlin

1935–1945 Lehrerin für Gesang, 1939 Professorin

Ernst Jokl

geb. 6.10.1878 Kremsier, Mähren (Kroměříž)

1925–1932 Lehrer für Korrepetition an der Operschule

Helene Jordan

31.5.1867 Berlin – 9.5. Berlin

1893 Hilfslehrerin, 1903–1919 Lehrerin für Gesang

Friedrich Jung (Pseudonym Max Sturm)

17.7.1897 Wien – 16.3.1975 Dornbirn

1936–1939 Lehrer für Korrepetition in der Abteilung für dramatische Kunst

Bruno Kieth

geb. 19.7.1906 Radevormwald, Kreis Lennep

1937–1945 Lehrer für Gesang am Staats- und Domchor

Arno Kleffel

4.9.1840 Pößneck – 16.7.1913 Nikolassee

1910–1913 Leiter der dramatischen Übungen und Aufführungen, Professor

Paul Knüpfer

21.6.1866 Halle/Saale – 5.11.1920 Berlin

1903–1920 Lehrer für Gesang

Konstantin Krause

1933–1937 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Arthur Kraußneck

9.4.1856 Ballethen, Ostpreußen (Sadowoje) – 21.4.1941 Berlin

1897–1902 Lehrer für dramatischen Unterricht

Franz Krolop

5.9.1839 Troja, Böhmen – 30.5.1897 Berlin

1888–1897 Lehrer für Deklamation und dramatische Kunst

Elisabeth Kuyper

13.9.1877 Amsterdam – 26.2.1953 Viganello, Schweiz

1908 Hilfslehrerin, 1912–1920 Lehrerin für Musiktheorie und Komposition

Herbert Laeppché

geb. 15.12.1887 Glogau, Schlesien (Głogów), gest. nach Januar 1941

1926–1937 Lehrer für Körperbildung an der Opernschule sowie bis 1931 an der Staatlichen Schauspielschule

Emil Lardy

geb. 7.3.1884 Altenwald, Kreis Saarbrücken

1936–1944 Lehrer für Stimmbildung und Gesang beim Opernchor

Ernst Legal

2.5.1881 Schlieben – 29.6.1955 Berlin

1928–1932 Lehrer für dramatischen Unterricht an der Opernschule

Meta Lippold

geb. 16.8.1872 Kassel

1897 Hilfslehrerin, 1904–1921 Lehrerin für Gesang, 1921–1934 Lehrerin für Klavier, Professorin

Paul Lohmann

geb. 2.4.1894 Giebichenstein, gest. 1981 Wiesbaden

1933–1945 Lehrer für Gesang, 1933 Professor

Ida Lürig

geb. 30.4.1860 Hamburg

Hilfslehrerin, 1911–1912 Lehrerin für Gesang

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Johannes Messchaert

22.8.1857 Hoorn, Niederlande – 9.9.1922 Zürich

1911–1919 Lehrer für Gesang, Professor

Otto Michtner

geb. in Wien, lebt 1970

1935–1936 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Lula Mysz-Gmeiner

16.8.1876 Kronstadt, Siebenbürgen (Braşov) – 7.8.1948 Schwerin

1920–1945 Lehrerin für Gesang, Professorin

Hanns Niedecken-Gebhard

4.9.1889 Oberingelheim – 7.3.1954 Michelstadt

1936–1941 Lehrer für dramatischen Unterricht und Opernregie, Professor

Siegfried Ochs

19.4.1858 Frankfurt am Main – 6.2.1929 Berlin

1920–1928 Leiter der Chorschule und des Hochschulchors, Professor

Rudolph Otto

27.4.1829 Berlin – 18.12.1905 Berlin

1873 Hilfslehrer, 1875–1899 Lehrer für Gesang, 1881 Professor

Georg Pauly (Plaut)

4.6.1883 Frankfurt am Main – 16.6.1950 Buenos Aires

1924–1928 Lehrer für dramatischen Unterricht an der Opernschule

Michele Petrone

geb. 19.1.1893, gest. 1968

1924–1943 Lehrer für italienische Sprache, von 1925–1930 auch an der Staatlichen Schauspielschule

Adolf Philipsohn, genannt Philippsen

geb. 31.12.1883 Berlin, gest. 1943¹⁹

1910–1915 Hilfslehrer für Stimmbildung im Gesang, 1912/13 und 1914/15 monatsweise Vertreter für Johannes Messchaert

Angelo Pirani

29.9.1825 Ferrara – 27.9.1909 Weimar

1873 Hilfslehrer, 1879–1898 Lehrer für italienische Sprache

19 Im Shoah Memorial in Paris erinnert eine Gedenktafel an Adolf Philippsen. Die genauen Umstände seines Todes sind bisher nicht bekannt.

Emil Pirchan

27.5.1884 Brünn – 20.12.1957 Wien

1926 Dozent für Bühnenbild und Bühnenkostüm an der Opernschule und an der Staatlichen Schauspielschule

Eva Plaschke-von der Osten

14.8.1881 Helgoland – 10.5.1936 Dresden

1922 Lehrerin für dramatischen Gesang, 1922 Professorin

Julius von Raatz-Brockmann

29.4.1870 Hamburg – 23.10.1944 Perleberg

1923–1935 Lehrer für Gesang, 1923 Professor

Karl Reibe

geb. 13.7.1891 Zehlendorf, Kreis Teltow

1923–1945 Lehrer für Partiturstudium an der Opernchorschule

Ellen (Nelly) Reuschel

14.6.1883 Karlsruhe – 14.10.1945 New York

1913–1915 Lehrerin für rhythmische Gymnastik, Gehörbildung und Improvisation nach der Methode Jacques Dalcroze

Richard Rössler

1.11.1880 Riga – 23.6.1962 Berlin

1902–1908 Lehrer für Korrepetition und Musiktheorie, 1908–1910 Leiter der Dirigierübungen, 1910–1945 Lehrer für Klavier, 1918 Professor

Hugo Rüdell

7.2.1868 Havelberg – 27.11.1934 Berlin

1899–1910 Lehrer für Waldhorn, 1908 Professor, 1909–1933 Leiter des Hof- bzw. Staats- und Domchors, 1910–1923 Leiter des Hochschulchors, 1920–1933 Lehrer für Opernchor und Leiter der Opernchorschule

Franz Rühlmann

7.12.1896 Chemnitz – 13.6.1945 Landsberg an der Warthe, Neumark (Gorzów-Wielkopolski)

1933–1945 Lehrer für Stilgeschichte der Oper und Opernregie sowie operndramaturgische Übungen, 1933–1945 Vorträge zur Theatergeschichte, Geschichte und Systematik der Opernregie, 1934 Professor, 1934–1945 Fachvertreter für die Opernschule

Heinrich Salomon

3.9.1825 Leipzig – 5.11.1903 Berlin

1883–1888 Lehrer für Deklamation und dramatische Kunst

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Heinz Sattler

17.4.1864 Oldenburg – 26.12.1936 Berlin

1912–1923 Lehrer für Deklamation, Mimik und Bewegungslehre, ab 1920 an der Opernschule, 1922 Professor

Alfred Sittard

4.11.1878 Stuttgart – 31.3.1942 Berlin

1934–1942 Direktor des Staats- und Domchors, 1925 Professor

Clemens Schmalstich

8.10.1880 Posen (Poznań) – 15.7.1960 Berlin

1931–1945 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule, Lehrer für Operndirektion und Leiter des Opernorchesters, Professor, 1934–1945 Fachvertreter für Dirigieren und Lehrer für Konzertleitung

Felix Schmidt

11.5.1848 Dresden – 3.9.1927 Berlin

1875 Hilfslehrer, 1878–1920 Lehrer für Gesang und Deklamation, ab 1896 auch für dramatischen Gesang, 1888 Professor, 1910–1913 kommissarischer Vorsteher der Abteilung für Gesang, 1913–1920 Vorsteher der Abteilung für Gesang, erster Lehrer für Gesang, Mitglied des Direktoriums

Leo Schützendorf

7.5.1886 Köln – 18.12.1931 Berlin

1921–1922 Lehrer für Gesang

Hans Schultze-Ritter

geb. 30.12.1890 Berlin, gest. 1968

1932–1944 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Anna Schultzen von Asten

11.3.1848 Wien – 25.3.1903 Charlottenburg

1874 Hilfslehrerin, 1876–1903 Lehrerin für Gesang, 1902 Professorin

Adolph Schulze

13.4.1835 Mannheim, Kreis Mölln – 9.4.1920 Jena

1872–1910 erster Lehrer für Gesang, 1874 Professor, Vorsteher der Gesangsklassen, Leiter der Chorübungen, 1879–1902 Vorsteher der Gesangsklassen, ab 1882 Abteilung für Gesang, Mitglied des Direktoriums, 1907–1909 interimistischer Vorsitzender des Direktoriums

Adolf Schwarz

geb. 1822

1880–1883 Lehrer für Deklamation und dramatische Kunst

Waldemar Staegemann

21.7.1879 Neuhäuser, Ostpreußen (Metschnikowo) – 11.12.1958 Hamburg
1940–1943 Lehrer für dramatischen Unterricht

Max Stange

10.5.1856 Ottensen, Kreis Altona – 25.1.1932 Berlin
1882 Hilfslehrer, 1898–1921 Lehrer für Gesang, 1902 Professor

Hugo Strelitzer

29.3.1896 Berlin – 7.7. 1981 Los Angeles, California
1926–1933 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Erich Streubel

geb. 11.12.1898, gest. 1.1.1981
1936 Hilfslehrer für dramatischen Unterricht

Jacques (Jakob) Stückgold

29.1.1877 Warschau (Warszawa) – 4.5.1953 New York
1926–1932 Lehrer für Gesang, Professor

Kurt Teichmann

geb. 21.4.1899 Berlin, gest. nach 1977 Braunschweig (?)
1933–1935 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Selma Thomas

lebt 1937 in Heidelberg
1914 Hilfslehrerin für Gesang

Georg Vollerthun

29.9.1876 Fürstenau, Westpreußen (Książno) – 15.9.1945 Strausberg
1933–1936 Lehrer für Liedkunst und Partiturspiel, auch an der
Opernschule, 1933–1936 Vorträge zur Liedkunst, Professor

Waldemar von Vultée

geb. 26.9.1900 Kiel, vermisst im Januar 1945
1937–1942 Lehrer für Korrepetition

Georg Adolph Walter

geb. 13.11.1875 Hoboken, New Jersey
1936–1945 Dozent für Stilbildung im Gesang (Oratorien und
Konzertliteratur)

Fanny Warburg

31.12.1881 Hamburg – 29.6.1969 New York

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

1924–1933 Lehrerin für Korrepetition, auch Begleiterin der Gesangsklasse
Lula Mysz-Gmeiner

Hermann Weigert
20.10.1890 Breslau (Wrocław) – 12.4.1955 New York
1924–1932 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Hermann Weißenborn
10.9.1876 Berlin – 20.11.1959 Berlin
1920–1945 Lehrer für Gesang, 1926–1945 Lehrer für die Methodik des Gesangs am Seminar für Musikerziehung, 1931 Professor, 1930–1934 Abteilungsvertreter für die Gesangsklassen, 1934–1945 Fachvertreter für Gesang

Emilie Welti-Herzog
17.12.1859 Ermatingen, Schweiz – 16.9.1923 Aarburg, Schweiz
1903–1910 Lehrerin für Gesang

Max Werner
geb. 16.5.1885 Berlin, lebt 1958 in Berlin
1943–1944 Lehrer für dramatischen Unterricht und Klavierbegleiter an der Opernschule

Max Wiedemann
20.2.1875 Schönau, Schlesien (Świerzawa) – 13.7.1932 Leest
1910–1925 Lehrer für Gesang am Hof- bzw. Staats- und Domchor

Hans Zander
geb. 12.1.1888 Berlin
1925–1926 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Alexander von Zemlinsky
14.10.1871 Wien – 15.3.1942 Larchmont, New York
1928–1929 Leiter der Chorschule und des Hochschulchors, 1931–1933 Lehrer für Partiturspiel

Orchesterinstrumente

Heinrich de Ahna
22.6.1834 Wien – 1.11.1892 Berlin
1869–1892 Lehrer für Violine, 1881 Professor

Hans Bassermann

20.9.1888 Frankfurt am Main – Februar 1978 Hamilton, Ohio

1913–1914 Vertretungslehrer für Violine

Hugo Becker

13.2.1863 Straßburg im Elsass – 30.7.1941 Geiseltal

1909–1929 Lehrer für Violoncello, Professor

Albert Bergter

1897 Vertretungslehrer für Oboe

Johannes (Hans) Bode

geb. 4.4.1895 Quakenbrück, gest. 1980 Oldenburg

1938–1945 Lehrer für Trompete

Emil Bohnke

11.10.1888 Zduńska Wola – 11.5.1928 bei Pasewalk

1923–1928 Lehrer für Bratsche

Emil Bräutigam

geb. 4.9.1894 Düben an der Mulde

1929–1945 Lehrer für Waldhorn, Naturhorn und Zusammenspiel, 1943
Professor

Adolf Busch

8.8.1891 Siegen – 9.6.1952 Guilford, Vermont

1918–1920 Lehrer für Violine, 1918 Professor

Woldemar Conrad

geb. 26.12.1873 Chemnitz

1926–1932 Lehrer für Klarinette

Rudolf Deman

20.4.1880 Wien – 19.3.1960 Berlin

1925–1931 Lehrer für Violine, 1925 Professor

Hans Dünschede

geb. 18.11.1907 Düsseldorf

1936–1944 Lehrer für Violine

Georg Eberhardt

geb. 5.5.1860 Berlin

1894 Vertretungslehrer, 1895–1907 Lehrer für Oboe, Oboe d'amore und
Englischhorn, ab 1899 auch Lehrer für Bläser-Ensemblespiel

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Karl Essmann
geb. 6.4.1871 Templin
1926–1928 Lehrer für Tuba

Josef Fackler
geb. 22.3.1913 Karlsruhe
1941–1944 Lehrer für Klarinette

Karl Freund
geb. 7.2.1904 Neustadt, Schlesien (Prudnik)
1938–1944 Lehrer für Violine

Emanuel Feuermann
22.11.1902 Kolomea, Galizien – 25.5.1942 New York
1929–1933 Lehrer für Violoncello, Professor

Fritz Flemming
9.3.1873 Braunschweig – 23.12.1947 Berlin
1907–1942 Lehrer für Oboe, Oboe d'amore, Englischhorn und
Zusammenspiel, 1934–1942 (?) Fachvertreter für Blas- und
Orchesterinstrumente, 1918 Professor

Carl Flesch
9.10.1873 Wieselburg, Burgenland (Mosonmagyaróvár) – 15.11.1944
Luzern
1921 und 1922 Sonderkurse für Violine, 1928–1934 Lehrer für Violine,
Professor

Stefan Frenkel
8.11.1902 Warschau – 1.3.1979 New York
1932 Vertretungslehrer für Violine

Arnold Frühauf
geb. 30.11.1864 Alt Cosel, Schlesien (Stare Koźle), gest. nach 1942
1899–1932 Lehrer für Fagott, Kontrafagott und Bläserzusammenspiel, 1911
Professor

Heinrich Gantenberg
29.11.1823 Berlin – 6.4.1910 Friedenau, Kreis Teltow
1872 Hilfslehrer, 1879–1903 Lehrer für Flöte, 1902 Professor

Otto Glaß
27.7.1881 Untersachsenberg, Kreis Klingenthal – 26.1.1954 Berlin
1932–1944 Lehrer für Fagott und Kontrafagott

Paul Grümmer

26.2.1879 Gera – 30.10.1965 Zug, Schweiz
1933–1941 Lehrer für Violoncello, Professor

Carlo Guaita

19.8.1885 Venedig – 29.9.1912
1909–1912 Hilfslehrer für Violoncello

Carl (Karl) Halir (Halirsch)

1.2.1859 Hohenelbe, Böhmen (Vrchlabí) – 21.12.1909 Berlin
1894–1909 Lehrer für Violine, Professor

Robert Hausmann

13.8.1852 Rottleberode, Harz – 19.1.1909 Wien
1876 Hilfslehrer, 1879–1909 Lehrer für Violoncello,
ab 1899 Leiter der Dirigierübungen, 1884 Professor

Gustav Havemann

15.3.1882 Güstrow – 2.1.1960 Berlin
1920–1945 Lehrer für Violine,
1936–1945 Fachvertreter für Streichinstrumente, Professor

Richard Heber

geb. 26.11.1887 Magdeburg
1933–1942 Lehrer für Violine an der Orchesterschule

Willy Hess

14.7.1859 Mannheim – 17.2.1939 Berlin
1910–1928 Lehrer für Violine, Professor

Carl Höhne

geb. 18.7.1860 Pritzerbe
1904–1924 Lehrer für Trompete

Ludwig Hoelscher

23.8.1907 Solingen – 8.5.1996 Tutzing
1937–1939 Lehrer für Violoncello, Professor

Alfred Jacobs

geb. 24.9.1899 Groß Badegast, Kreis Köthen
1934–1945 Lehrer für Posaune, 1943 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Heinrich Jacobsen

11.1.1851 Hadersleben – 20.5.1901 Groß Lichterfelde, Kreis Teltow
1876 Hilfslehrer, 1883–1901 Lehrer für Violine, 1892 Professor

Joseph Joachim

28.6.1831 Kittsee, Burgenland – 15.8.1907 Berlin
1869–1907 erster Lehrer für Violine, Professor, Dirigent der
Orchesterübungen und Konzerte, 1869–1882 Leiter der Abteilung für
ausübende Tonkunst, 1882–1895 Vorsteher der Violinklassen, Vorsteher der
Abteilung für Orchesterinstrumente, Mitglied des Direktoriums, Direktor

Friedrich Kelbetz

geb. 25.6.1908, gest. 25.4.1945²⁰
1939–1941 (?) Lehrer für Blockflöte

Karl Klingler

7.12.1879 Straßburg im Elsass – 18.3.1971 München
1902 Hilfslehrer, 1905–1936 Lehrer für Violine, 1910 Professor,
1930–1934 Abteilungsvertreter für die Violinklassen,
1934–1936 Fachvertreter für Violine

Oskar Kögler

geb. 29.5.1898 Teichstatt, Sudetenland (Rybniště)
1940–1945 Lehrer für Schlagzeug und Pauke

Julius Kosleck

1.12.1825 Naugard, Pommern (Nowogard) – 5.11.1905 Berlin
1872 Hilfslehrer, 1878–1903 Lehrer für Trompete und Posaune, 1894
Professor

Joseph Kotek

25.10.1855 Kamenez-Podolsk (Kamjanez-Podilskyj) – 3.1.1885 Davos
1882 Hilfslehrer, 1883–1885 Lehrer für Violine

Eduard (später Edward) Kreiner

1.5.1890 Lemberg (Lwiw) – 10.7.1969 Connecticut
1912–1913 Vertretungslehrer für Violine

20 Ein Gedenkstein auf dem Friedhof St. Leonhard in Graz erinnert an Friedrich Kelbetz. Der Hinweis findet sich auf der Website »Gefallenen-
denkmäler in Österreich«.

Franz Krüger

9.12.1880 Roßlau/Elbe – 22.6.1940 Berlin

1922–1940 Lehrer für Schlagzeug und Pauke, 1935 Professor

Gustav Krüger

geb. 5.5.1871 Berlin

1926–1938 Lehrer für Kontrabass, 1935 Professor

John Kruse

23.3.1859 Melbourne – 14.10.1927 London

1885–1892 Lehrer für Violine, 1897 auch Hilfslehrer für Ensemblespiel,

1892 Professor

Georg Kulenkampff(-Post)

23.1.1898 Bremen – 5.10.1948 Schaffhausen, Schweiz

1923–1926 sowie 1931–1942 Lehrer für Violine, Professor

Richard Lauschmann

12.6.1889 Altenburg, Thüringen – 21.2.1982 Mannheim

1939–1945 Lehrer für Oboe, 1943 Professor

Fritz Lehmann

22.9.1850 Zehden, Neumark (Cedynia) – 6.7.1899 Greifenhagen bei Berlin

1879–1899 Lehrer für Waldhorn, ab 1895 auch für Bläser-Ensemblespiel

Rudolf Lentz

7.2.1869 Budapest – 9.7.1898 Budapest

1893 Hilfslehrer für Violine

Julius Liebeskindt

29.4.1830 Graitschen, Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach –

28.11.1898 Friedenau, Kreis Teltow

1872 Hilfslehrer, 1879–1898 Lehrer für Fagott

Otto Linnemann

geb. 7.1.1885 Stassfurt

1941–1942 Orchesterübungen für Blasmusik an der Orchesterschule

Hans Mahlke

27.7.1889 Berlin – 16.9.1959 München

1928–1945 Lehrer für Bratsche, 1934–1945 Fachvertreter für

Kammermusik, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Enrico Mainardi

19.5.1897 Mailand – 10.4.1976 München

1929–1930 Lehrer für Violoncello

Karl Markees

10.2.1865 Chur – 4.12.1926 Berlin

1890 Hilfslehrer, 1895–1926 Lehrer für Violine, 1900 Professor

Henri Marteau

31.3.1874 Reims – 3.10.1934 Lichtenberg, Oberfranken

1908–1915 Lehrer für Violine, 1908 Professor

Alfred Matthes

geb. 21.9.1871 Stößen, Kreis Weißenfels, gest. 26.2.1940

1923–1938 Lehrer für Trompete und Zusammenspiel, 1924 Professor

Ernst Mittelbach

geb. 28.11.1896 Gröbzig, Kreis Köthen

1931–1935 Lehrer für Saxophon

Andreas Moser

29.11.1859 Semlin/Donau (Zemun) – 7.10.1925 Berlin

1888 Hilfslehrer, 1892–1925 Lehrer für Violine, 1900 Professor

Wilhelm Müller

geb. 1.6.1834 Braunschweig, gest. September 1897 New York

1869–1879 Lehrer für Violoncello

Otto Niedermayr

geb. 7.9.1885 München, gest. 1.9.1958

1912–1944 Lehrer für Violoncello, 1934 Professor

Hermann Ohlberg

geb. 21.07.1892 Rosengarten auf Rügen

1943–1945 Lehrer für Schlagzeug

Hugo Olk

geb. 1868, gest. nach 1930

1895 Hilfslehrer für Violine

Julius Pohl

geb. 24.1.1823 Berlin

1872 Hilfslehrer, 1879–1892 Lehrer für Klarinette

Max Poike

geb. 14.12.1873 Altenburg, Thüringen
1926–1932 Lehrer für Kontrabass

Wilhelm Posse

15.10.1852 Bromberg, Westpreußen (Bydgoszcz) – 20.6.1925 Berlin
1890–1923 Lehrer für Harfe, 1910 Professor

Emil Prill

10.5.1867 Stettin (Szczecin) – 28.2.1940 Berlin
1903–1934 Lehrer für Flöte und Ensemblespiel, 1912 Professor

Joseph (Jost) Raba

geb. 17.8.1900 Freising, gest. 12.2.2000
1936–1945 Lehrer für Violine, 1942 Professor

Eduard Rappoldi

21.2.1839 Wien – 16.5.1930 Dresden
1871 Hilfslehrer, 1874–1877 Lehrer für Violine, Professor

Paul Rembt

geb. 7.2.1875 Marktbreit, gest. 1942 Berlin
1910–1932 Lehrer für Waldhorn, Naturhorn und Zusammenspiel sowie
Lehrer für Korrepetition an der Opernschule, 1921 Professor

Alfred Richter

5.12.1888 Guben – 4.11.1971 Berlin (?)
1927–1945 Lehrer für Klarinette, 1934 Professor

Erich Rochow

6.8.1893 Spandau – 5.1.1959 Berlin
1939–1945 Lehrer für Saxophon

Max Rostal

7.7.1905 Teschen, Schlesien (Cieszyn/Český Těšín) – 6.8.1991 Bern
1928 Vertretungslehrer, 1931–1933 Lehrer für Violine, 1931 Professor

Hugo Rüdél

7.2.1868 Havelberg – 27.11.1934 Berlin
1899–1910 Lehrer für Waldhorn, 1908 Professor

Fritz Rung

geb. 25.4.1892 Jägendorf, Schlesien (Myslinow)
1929–1944 Lehrer für Tuba, auch an der Orchesterschule

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Max Saal

5.9.1882 Weimar – 12.12.1948 Berlin (?)

1923–1945 Lehrer für Harfe und Zusammenspiel sowie Lehrer für Korrepetition an der Operschule, Professor

Karl Seidel

gest. 3.3.1933

1927–1933 Lehrer für Violine und Bratsche an der Orchesterschule

Maximilian Skibicki

31.3.1866 Potsdam – 5.2.1940 Berlin

1897 Hilfslehrer, 1898–1925 Lehrer für Kontrabass, 1911 Professor

Gustav Scheck

22.10.1901 München – 19.4.1984 Freiburg im Breisgau

1934–45 Lehrer für Flöte und Bläserzusammenspiel, 1937 Professor

Wilhelm Scholz

geb. 9.5.1879 Zuckmantel, Siebenbürgen (Zlaté Hory), gest. 1.1.1947

1928–1933 Klavierbegleiter der Violinklasse Flesch, 1933–1945 Lehrer für Korrepetition für Streichinstrumente

Oscar Schubert

11.10.1849 Berlin – 25.9.1933 Berlin

1892–1927 Lehrer für Klarinette, Bassklarinette und Zusammenspiel, 1903 Professor

Carl Schunke

geb. 1811 Berlin, gest. 28.4.1879 Berlin

1872–1879 Lehrer für Waldhorn

Adolf Steiner

12.4.1897 Schwäbisch Hall – 27.3.1974 Baden-Baden

1939–1941 (?) Lehrer für Violoncello, Professor

Hans Storz

geb. 2.2.1887 Deutsch Wilmersdorf, Kreis Teltow, gest. nach 1940

1924–1926 Lehrer für Kontrabass

Max Strub

28.9.1900 Mainz – 23.3.1966 Bad Oeynhausen

1933–1945 (?) Lehrer für Violine, Professor

Wilhelm Sturm

1.3.1829 Gloine, Kreis Jerichow – 5.1.1898 Deutsch Wilmersdorf, Kreis Teltow

1873 Hilfslehrer, 1879 – 1898 Lehrer für Kontrabass

Kurt Ulrich

gest. 24.3.1944 Berlin

1940–1944 Vertretungslehrer für Schlagzeug

Wilhelm Urban

1927–1932 Lehrer für Violine an der Orchesterschule

Kurt (Curt) Wallner

geb. 27.2.1902 Alt-Rahlstedt

1938–1944 Lehrer für Kontrabass

Paul Weschke

31.12.1867 Bernburg – 19.3.1940 Berlin

1903–1934 Lehrer für Posaune und Ensemblespiel, 1917 Professor

Paul Wieprecht

28.10.1839 Berlin – 7.12.1894 Schöneberg, Kreis Teltow

1872 Hilfslehrer, 1879–1894 Lehrer für Oboe, ab 1892 auch für Oboe d'amore, Englischhorn und für Bläser-Ensemblespiel, 1892 Professor

Gabriele Wietrowetz

13.1.1866 Laibach (Ljubljana) – 6.4.1937 Berlin

1901–1912 Lehrerin für Violine

Emanuel Wirth

18.10.1842 Luditz, Böhmen (Žlutice) – 5.1.1923 Berlin

1877–1911 Lehrer für Violine,

1883 Professor

Alfred Wittenberg

14.1.1880 Breslau (Wrocław) – 18.7.1952 Shanghai

1905–1908 Vertretungslehrer für Violine

Josef Wolfsthal

12.6.1899 Wien – 3.2.1931 Berlin

1924 Vertretungslehrer, 1926–1931 Lehrer für Violine, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Klavier und Orgel

Joachim Ansoerge

geb. 24.7.1893 Weimar, gest. Juli 1947

1938–1945 Lehrer für Klavier, 1938 Professor

Heinrich Barth

12.7.1847 Pillau, Ostpreußen (Baltijsk) – 23.12.1922 Berlin

1871 Hilfslehrer, 1873–1921 Lehrer für Klavier, 1881 Professor,

1910–1921 Vorsteher der Abteilung für Klavier und Orgel, Mitglied des

Direktoriums

Otto Becker

24.2.1870 Breslau (Wrocław) – 16.10.1954 Potsdam

1897–1917 Lehrer für Orgel, 1909 Professor

Marie Bender

17.2.1873 Heidelberg – 20.9.1931 Berlin

1899 Hilfslehrerin, 1900–1931 Lehrerin für Klavier,

1917 Professorin

Wilhelm Berger

9.8.1861 Boston – 15.1.1911 Jena

1891–1891 Vertretungslehrer für Klavier

Hermine Biedermann, verheiratete Stumpf²¹

geb. 1849, gest. 1930

1876–1878 Hilfslehrerin für Klavier

Kurt Börner

27.11.1877 Bad Sulza – 24.5.1947 Bad Sulza

1902–1943 Lehrer für Klavier, 1918 Professor,

1932–1934 Abteilungsvertreter für die Klavierklassen,

1934–1943 (?) Fachvertreter für Klavier und Cembalo

Charles Bünthe

19.7.1880 Hannover – 3.8.1943 Berlin

1905 Hilfslehrer, 1906–1937 Lehrer für Klavier, 1926 Professor

21 Hermine Biedermann heiratete 1878 den Psychologen und Musikwissenschaftler Carl Stumpf.

Gustav Bürke

6.2.1885 Berlin – 16.3.1938 Berlin

1925–1938 Lehrer für Klavier, 1934 Professor

Valeska Burgstaller

7.7.1891 Pilsen (Plzeň) – 25.12.1975 Salzburg

1922–1945 Lehrerin für Klavier, 1933 Professorin

Max Dettmann

1.3.1863 Berlin – 2.1.1905 Berlin

1896–1905 Hilfslehrer für obligatorisches Klavierspiel und Klavier

Ernst von Dohnányi

27.7.1877 Preßburg – 9.2.1960 New York

1905–1915 Lehrer für Klavier, 1908 Professor

Alexander Dorn

8.6.1933 Riga – 27.11.1901 Berlin

1869 Hilfslehrer, 1875–1901 Lehrer für Klavier, 1885 Professor

Bruno Eisner

6.12.1884 Wien – 26.8.1978 New York

1930–1933 Lehrer für obligatorisches Klavierspiel

Anna Epping

geb. 28.10.1887 Chemnitz

1931–1935 Lehrerin für Improvisation am Seminar für Musikerziehung,

1935–1944 Lehrerin für Klavier

Arno Erfurth

geb. 31.1.1908 Berlin

1935–1943 Lehrer für Klavier

Wilhelm von Eye

geb. 1.4.1880 Hannover

1940–1945 Lehrer für Klavier

Edwin Fischer

6.10.1886 Basel – 24.1.1960 Zürich

1931–1936 Lehrer für Klavier, Professor

Walter Fischer

10.7.1872 Saybusch, Galizien (Żywiec) – 17.7.1931 Berlin

1917–1931 Lehrer für Orgel, 1919 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Friederich Grabau

31.7.1840 Verden – 3.5.1884 Groß Lichterfelde, Kreis Teltow
1872 Hilfslehrer, 1873–1884 Lehrer für Klavier und Orgel,
1883 Professor

Georg Gräner

20.11.1876 Berlin – 30.4.1945 Potsdam
1930–1944 Lehrer für Klavier und Tonsatz an der Orchesterschule

Adelgunde Hanne

19.12.1854 Salzhemmendorf, Kreis Hameln – 23.1.1944 Berlin
1897–1921 Lehrerin für obligatorisches Klavierspiel

Margarete (genannt Eta) Harich-Schneider

16.11.1897 Oranienburg – 10.1.1986 Wien
1933–1940 Lehrerin für Cembalo, Klavier und Kammermusik,
1935 Professorin

Karl August Haupt

25.8.1810 Kuhnau, Schlesien (Kuniow) – 4.7.1891 Berlin
1871 Hilfslehrer, 1874–1891 Lehrer für Orgel, Professor

Fritz Heitmann

9.5.1891 Ochsenwerder bei Hamburg – 7.9.1953 Berlin
1926 Vertretungslehrer, 1935–1945 Lehrer für Orgel,
1934–1945 Fachvertreter für Orgel, Professor

Hermann Heydrich

geb. 3.6.1858 Neuenburg, Westpreußen (Nowe) – gest. nach 1934
1913–1921 Lehrer für obligatorischen Klavierunterricht

Carl Heymann (Heymann-Rheineck)

24.11.1852 Rheineck, Kreis Ahrweiler – 17.1.1924 Berlin
1875 Hilfslehrer, 1879–1920 Lehrer für Klavier, 1894 Professor

Ludwig Hirschberg

4.2.1854 Berlin – 24.1.1918 Charlottenburg
1882 Hilfslehrer, 1890–1918 Lehrer für obligatorisches Klavierspiel,
1904 Professor

Georg Hoffmann

1894–1897 Hilfslehrer für Orgel

Hermann Hoppe
geb. 31.10.1902 Eberswalde
1936–1944 Lehrer für Klavier

Max Hüsgen
geb. 27.9.1884 Ruhrort, gest. 14.10.1956
1942–1945 Lehrer für Korrepetition

Bernhard Irrgang
23.7.1869 Zduny, Posen – 8.4.1916 Charlottenburg
1912–1916 Lehrer für Orgel, 1914 Professor

Gerhard Isenberg
21.10.1877 Ribbenbüttel – 9.1.1940 Berlin
1939–1940 Lehrer für obligatorischen Klavierunterricht

Lisa Jack'l
5.7.1886 Berlin – 18.6.1966 Berlin
1941–1945 Lehrerin für Korrepetition

Stefan Jeidels
geb. 20.3.1886 Frankfurt am Main, gest. wohl am 3.11.1943 Trawniki bei
Lublin (Polen)²²
1921–1933 Lehrer für obligatorisches Klavierspiel

Alice Kayser, geborene Mattersdorf
geb. 10.8.1867 Breslau (Wrocław), gest. nach 1940
1905–1924 Lehrerin für Klavier

Leo Kestenberg
27.11.1882 Rosenberg, Galizien (Rózsahegy, Ružomberk) – 13.1.1962
Tel Aviv
1921–1929 Lehrer für Klavier, Professor²³

22 Laut einer beim American Jewish Distribution Committee vorhandenen Karteikarte gehörte Stefan Jeidels zu den siebzig Personen, die am 14. April 1942 mit einem Sondertransport aus Potsdam in das Zwangsarbeiterlager Trawniki bei Lublin, ein Außenlager des KZ Majdanek, deportiert wurde (AJDC Berlin, JeidelsS, Doc.ID 11238813). Am 3. November 1943 wurden die überlebenden Häftlinge, ungefähr 6000 Menschen, in der Nähe des Lagers erschossen. Ob Stefan Jeidels unter ihnen war oder ob er zu den Gefangenen gehörte, die bereits zuvor an Hunger oder Krankheit gestorben sind, wissen wir nicht.

23 Nur nominell, die Lehrtätigkeit ruhte wegen seiner Anstellung am Preußischen Kultusministerium.

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Ottomar Knüpfer

geb. 24.10.1891 Uhlstädt, Thüringen, gest. 1972

1934–1945 Lehrer für Klavier

Leonid Kreutzer

13.3.1884 Sankt Petersburg – 30.10.1953 Tokio

1921–1933 Lehrer für Klavier sowie Dozent für »Probleme der Klaviermethodik« am Seminar für Musikerziehung, Professor

Wanda Landowska

5.7.1877 Warschau – 16.8.1959 Lakeville, Connecticut

1913–1919 Lehrerin für Cembalo

Alexander Libermann

31.7.1896 Starodub, Russland – Februar 1978 Berkeley, California

1924–1925 Vertretungslehrer für Klavier

Waldemar Lütschg

16.5.1877 Sankt Petersburg – 29.8.1948 Berlin

1920–1939 Lehrer für Klavier, 1920 Professor

Carl Adolf Martienssen

6.12.1881 Güstrow – 1.3.1955 Berlin

1935–1944 Lehrer für Klavier, Professor

Walter Moldenhauer

25.12.1878 Freienwalde – 5.9.1927 Berlin

1905–1927 Lehrer für Klavier

Fritz Neumeyer

2.7.1900 Saarbrücken – 16.1.1983 Freiburg im Breisgau

1940–1945 Lehrer für Cembalo und historische Tasteninstrumente

Gerd Otto

28.5.1899 Olbernhau – 4.9.1966 Berlin (?)

1936–1943 Lehrer für Klavier

Carl Paesler

2.10.1863 Wüstewaltersdorf, Schlesien (Walim) – 19.2.1942

Wüstewaltersdorf

1897 Hilfslehrer für obligatorisches Klavierspiel

Gustav Adolf Papendick

26.4.1839 Naußeden, Ostpreußen (Pagyris) – 24.5.1908 Schöneberg

1882–1883 Vertretungslehrer für Klavier

Georg von Petersenn

1./13.9.1849 Wolmar, Livland (Valmiera) – 14.11.1930 Gaienhofen, Baden

1884–1906 Lehrer für Klavier, 1884 Professor

Egon Petri

23.3.1881 Hannover – 27.5.1962 Berkeley, California

1921–1925 Lehrer für Klavier, 1921 Professor

Felix Petyrek

14.5.1892 Brünn (Brno) – 1.12.1951 Wien

1921–1924 Lehrer für Klavier

Robert Radecke

31.10.1830 Dittmannsdorf, Schlesien (Dzieńmorowice) – 21.6.1911

Wernigerode

1892–1902 Lehrer für Orgel, 1887 Professor

Oskar Raif

31.7.1847 Haag, Niederlande – 29.7.1899 Berlin

1875 Hilfslehrer, 1878–1899 Lehrer für Klavier, 1890 Professor

Günther Ramin

15.10.1898 Karlsruhe – 27.2.1956 Leipzig

1932–1934 Lehrer für Orgel, 1932 Professor

Wolfgang Reimann

3.9.1887 Neusalz/Oder (Nowa Sól) – 16.11.1971 Tegernsee

1926 Vertretungslehrer, 1934–1945 Lehrer für Orgel, Professor

Richard Rössler

1.11.1880 Riga – 23.6.1962 Berlin

1902–1908 Lehrer für Korrepetition und Musiktheorie, 1908–1910 Leiter der Dirigierübungen, 1910–1945 Lehrer für Klavier, 1918 Professor, 1930–1932 Abteilungsvertreter für die Klavierklassen, 1932–1933 stellvertretender Direktor

Ernst Rudorff

18.1.1840 Berlin – 31.12.1916 Groß Lichterfelde, Kreis Teltow

1873–1910 erster Lehrer des Klavierspiels, Professor, 1879–1910 Vorsteher der Abteilung für Klavier und Orgel, Mitglied des Direktoriums

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Erich Rust

geb. 29.10.1891 Stettin (Szczecin)

1935–1945 Lehrer für Klavier

Emil Seling

25.11.1868 Wien – 4.6.1939 Berlin

1927–1929 Lehrer für Musiktheorie, 1929–1938 Lehrer für Klavier

Hans-Joachim Sobanski

geb. 19.7.1906 Breslau (Wrocław), gest. 1959 Berlin

1940–1942 Hilfslehrer für Korrepetition an der Orchesterschule

Alfred Sormann

16.5.1861 Danzig (Gdansk) – 17.9.1913 Friedenau, Kreis Teltow

1897 Hilfslehrer für obligatorisches Klavierspiel

Rudolph Schmidt

geb. 25.2.1897 Berlin, gest. 1989 Niederaudorf am Inn

1925–1945 Lehrer für Klavier, 1933 Professor

Artur Schnabel

17.4.1882 Kunzendorf, Schlesien (Lipnik) – 15.8.1951 Axenstein, Schweiz

1925–1931 Lehrer für Klavier, 1919 Professor

Horst-Günther Scholz

geb. 9.3.1908 Schöneberg

1941–1944 Lehrer für Gehörbildung und Klavier an der Orchesterschule,
auch Leiter der Orchesterübungen

Johannes Schulze

13.1.1851 Celle – 28.9.1928 Berlin

1873 Hilfslehrer, 1878–1920 Lehrer für Klavier, bis 1883 auch Begleiter der
Chorübungen,

1888 Professor

Carl (Karl) Schwiedam

20.3.1840 Groß Poritsch bei Zittau – 16.9.1896 Oberstdorf

1873 Hilfslehrer, 1883–1896 Lehrer für obligatorisches Klavierspiel, 1894
Professor

Max Trapp

1.11.1887 Berlin – 31.5.1971 Berlin

1920–1934 Lehrer für Klavier, Professor

Gerhard F[ürchtegott] Wehle
11.10.1884 Paramaribo, Surinam – 15.10.1973 Berlin
1939–1944 Lehrer für Klavier und Improvisation

Friedrich (Fritz) Wenneis
30.09.1889 Mannheim – 4.7.1969 Garmisch-Partenkirchen
1926–1930 Lehrer für Kunstharmonium

Romuald Wikarski
11.1.1892 Stettin (Szczecin) – 29.4.1945 Kleinmachnow
1913–1920 Lehrer für Korrepetition und Ensemblespiel,
1927–1945 Lehrer für Klavier, 1940 Professor

Winfried Wolf
geb. 19.6.1900 Wien
1934–1941 Lehrer für Klavier, 1934 Professor

Musikerziehung, Rhythmik und Tanz

Marie Adama van Scheltema
geb. 14.3.1891 Amsterdam, gest. 1975 (?)
1931–1935 Lehrerin für rhythmische Erziehung

Hilde Becker
geb. 13.1.1905 Berlin
1928–1934 Lehrerin für Rhythmik und Gehörbildung an der
Orchesterschule

Siegfried Borris
4.11.1906 Berlin – 23.8.1987 Berlin
1929–1933 Lehrer für Musikerziehung, Musikdiktat und Musiktheorie

Georg Götsch
1.3.1895 Berlin – 26.9.1956 Friedrichshafen
1926–1932 Lehrer für Gegenwartsfragen

Käthe Jacob
23.5.1898 Berlin – 16.2.1979 Tel Aviv
1928–1933 Lehrerin für Rhythmik und Gehörbildung an der Orchesterschule

Karl Landgrebe
28.5.1889 Hoof bei Kassel – 13.8.1974 Herborn
1933–1945 Lehrer für Klaviermethodik am Seminar für Musikerziehung,
1935 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Nils-Victor Lieven

geb. 3.2.1903 Mitau, Lettland (Jelgava)

1933–1935 Lehrer für Musikästhetik

Frieda Loebenstein

16. Mai 1888 Hildesheim – 6.5.1968 São Paulo, Brasilien

1926–1933 Lehrerin für Klaviermethodik

Lilly Münz

1927–1928 Lehrerin für Rhythmik und Gehörbildung an der

Orchesterschule

Charlotte Schlesinger

19.5.1905 Berlin – 14.5.1976 London

1930–1933 Lehrerin für Musikerziehung

Eugen Tetzl

geb. 3.9.1870 Berlin, gest. nach 1936 Berlin

1926–1927 Dozent für »Vortragslehre«

Adolf Strube

31.7.1894 Halberstadt – 6.4.1973 Berlin

1933–1935 Lehrer für Gehörbildung und Musikdiktat

Karl-Heinz Taubert

16.12.1912 Stettin (Szczecin) – 3.1.1990 Berlin

1934–1944 Lehrer für Rhythmik und Gehörbildung

Gertrud Zimmermann

geb. 13.10.1895 Hamburg

1937–1944 Lehrerin für Körpererziehung und Rhythmik

Margarete von Reden

geb. 23.9.1916 Wiesbaden

1940 Vertretungslehrerin für Rhythmik und Gehörbildung

Alies Erdmann

11.4.1912 Dortmund – 20.12.2006 Troisdorf

1941–1943 Vertretungslehrerin für Rhythmik

Staatliche Schauspielschule (1925–1931)

Julius Bab

11.12.1888 Berlin – 12.2.1955 Roslyn Heights, New York

1925 Dozent für die «Geschichte der dramatischen Menschendarstellung»

Irene Barasch-Haas, geborene Haas

geb. 2.1.1888 Thein-Lipnik, Mähren (Týn nad Bečvou), gest. April 1980
Kalifornien

1925–1930 Lehrerin für Englisch, Französisch und Latein

Paul Bildt

19.5.1885 Berlin – 13.3.1957 Berlin

1925–1927 Lehrer für Rollenstudium

Tilla Durieux (eigentlich Ottilie Godeffroy)

18.8.1880 Wien – 21.2.1971 Berlin

1925–1926 Lehrerin für Rollenstudium

Carl Ebert

20.2.1887 Berlin – 14.5.1980 Santa Monica, California

1925–1927 Lehrer für sprachliche Stillehre, Professor, 1925–1927

Stellvertretender Direktor der Staatlichen Schauspielschule

Erich Engel

14.2.1891 Hamburg – 10.5.1966 Berlin

1928–1928 Lehrer für Rollenstudium

Walter Franck

16.4.1896 Hüttensteinach – 10.8.1961 Garmisch-Partenkirchen

1928–1931 Lehrer für Rollenstudium

Max Freyhan

geb. 1881 Breslau (Wrocław), gest. 1973 London

1925 Vorlesung »Das deutsche Drama«

Günther Hadank

20.10.1892 Berlin – 23.8.1973 Berlin

1927–1928 Lehrer für Rollenstudium

Lucie Höfllich (eigentlich Helene Lucie von Holwede)

20.2.1883 Hannover – 9.10.1956 Berlin

1925–1930 Lehrerin für Rollenstudium

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Grete Ilm

geb. 1881 Kreamsier, Mähren (Kroměříž), gest. 1957 (?)

1927–1931 Lehrerin für sprachliche Stillehre

Waldemar Jabs

1925–1928 Lehrer für Schminken

Leopold Jessner

3.3.1878 Königsberg (Kaliningrad) – 13.12.1945 Hollywood, California

1925–1931 Leiter der Staatlichen Schauspielschule, Professor

Jan Koetsier-Muller

geb. 11.3.1879 Zwaag, Niederlande

1925–1931 Lehrer für Sprechlehre

Vilma Möncheberg-Kollmar

29.7.1892 Wien – 4.5.1985 Hamburg

1929–1930 Dozentin für Sprecherziehung und künstlerischen Vortrag an der Rundfunkversuchsstelle, 1930–1931 Lehrerin für Sprecherziehung an der Staatlichen Schauspielschule

Lothar Müthel (eigentlich Lothar Max Lütcke)

18.2.1896 Berlin – 4.9.1964 Frankfurt am Main

1928–1931 Lehrer für Rollenstudium

Hans Murero

15.9.1881 Klagenfurt – 20.5.1930 Berlin

1925–1930 Lehrer für Fechten

Hugo Murero

13.3.1906 Wiener Neustadt – 30.1.1968

1930–1931 Lehrer für Fechten

Wilhelm Sedlacek

1928–1931 Lehrer für Schminken

Vera Skoronel (eigentlich Vera Laemmel)

28.5.1906 Zürich – 24.3.1932 Berlin

1930–1931 Lehrerin für tänzerisch-gymnastischen Unterricht (Kunsttanz)

Gustav Schäfer

1927–1930 Lehrer für Boxen

Rundfunkversuchsstelle an der Hochschule für Musik (1928–1933)

Alfred Braun

3.5.1888 Berlin – 3.1.1978 Berlin

1929–1933 Dozent für Sprecherziehung und künstlerischen Vortrag

Max Butting

6.10.1888 Berlin – 13.7.1976 Berlin

1929–1933 Dozent für Komposition, Instrumentation und Hörspiel

Karl Friebel

1929–1933 Dozent für pädagogischen und Schulfunk

Walter Gronostay

29.7.1906 Berlin – 10.10.1937 Sacrow

1931–1932 Dozent für Gebrauchsmusik

Carl Hagemann

22.9.1871 Harburg – 24.12.1945 Wiesbaden

1931–1933 Dozent für Sprache und Gebärde (Tonfilm)

Erwin Meyer

21.7.1899 Königshütte, Schlesien (Chorzów) – 6.3.1972 Pontresina, Schweiz

1929–1933 Dozent für Elektroakustik

Heinrich Michaelis

gest. 8.10.1932

1929–1932 Dozent für Sprecherziehung und künstlerischen Vortrag

Bruno Seidler-Winkler

18.7.1880 Berlin – 19.10.1960 Berlin

1929–1933 Dozent für »Erziehung zum Mikrofon-singen«

Karl Würzburger

10.3.1891 Bayreuth – 10.11.1978 Hausen am Albis, Schweiz

1929–1933 Dozent für »Freie Rede«

2 Institut für Kirchenmusik / Akademie für Kirchen- und Schulmusik, 1822–1945

Das »musikalische Institut zu Berlin behufs Beförderung der Kirchen-Musik, und Ausbildung von Organisten und Musiklehrern an Gymnasien und Schullehrer-Seminaren«, wie es umschreibend in den Akten des preußischen Kultusministeriums genannt wird,²⁴ trat 1822 ins Leben. In dieser Gründung spiegelt sich die enge Verbindung von Staat und Kirche, Thron und Altar in Preußen: Der preußische Staat wurde zum führenden Träger der Ausbildung auf dem Gebiet der Kirchenmusik. Aus dem Institut gingen aber auch Gesangslehrer an »höheren Schulen« und Lehrer an den Seminaren hervor, an denen künftige Volksschullehrer unterwiesen wurden. Zugleich konnten musikalisch Begabte unter ihnen am Institut als »Eleven« angenommen werden und sich weiter qualifizieren.

Das Institut für Kirchenmusik, gern abgekürzt als »Orgel-Institut« bezeichnet, gehörte im späten 19. Jahrhundert wie die Hochschule für Musik zu den Unterrichtsanstalten der Berliner Akademie der Künste²⁵ und durfte sich folglich als »akademisches« Institut verstehen.

Seine Gründung geht auf Anregungen Carl Friedrich Zelters, des langjährigen Direktors der Berliner Sing-Akademie, zurück. In der preußischen Reformzeit hatte er, unterstützt von Wilhelm von Humboldt, die Förderung des Musiklebens durch den Staat in Denkschriften beharrlich eingefordert. Bereits 1811 schlug Zelter die Gründung des Instituts seinem König, Friedrich Wilhelm III. vor, dem eine »herzerhebende Kirchenmusik« besonders wichtig war.²⁶ Anknüpfend an Übungen im Kirchengesang an der Berliner Universität, die Bernhard Klein seit 1820 abhielt, wurde die neue Ausbildungsstätte zwei Jahre später unter Zelters »Oberaufsicht«²⁷ etabliert.

Nach dessen Tod 1832 leiteten das Institut nacheinander August Wilhelm Bach (1832–1869), August Haupt (1869–1891), Robert Radecke (1891–1907) und Hermann Kretzschmar (1907–1922). Im Jahr 1895 wurde der Akademische Verein Organum gegründet, durch den die in ganz Preußen und darüber hinaus berufstätigen ehemaligen Studierenden mit ihrer Alma Mater in Verbindung blieben. 1903 erhielt das Institut ein eigenes, in neoromanischen Formen gehaltenes Gebäude in der Hardenbergstraße 41 (damals 36) in Charlottenburg (Abb. 12) – nicht weit entfernt vom Neubau für die Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik. Der äußere Rahmen des Instituts blieb dennoch bescheiden: Die Dauer des Studiums wurde in

24 So M. Schipke: Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens des staatlichen Akademischen Instituts für Kirchenmusik, 1922, S. 11. – Zur Schulgeschichte insgesamt vgl. die Website 200 Jahre Institut für Kirchenmusik Berlin 1822–2022 (URL: www.institut-kirchenmusik-berlin.de).

25 Vgl. Statut der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Berlin 1882, Neudruck 1908.

26 Zit. n. M. Schipke, Festschrift, S. 8.

27 So Schipke. Ebd., S. 11.

der Ära Kretzschmars von zwei auf drei Semester erhöht; die Schule besuchten nicht mehr als dreißig Studierende und ein Dutzend Hospitanten. Das ändert nichts an seiner Bedeutung: Der Madrigal-Chor des Instituts zum Beispiel genoss hohe Wertschätzung.



Abb. 12: Das Königliche Institut für Kirchenmusik, Hardenbergstraße (1903)

In der Zeit der Weimarer Republik verlagerte sich der Schwerpunkt der Aufgaben zur Schulmusik hin: »[I]n den gegenwärtigen Musikerziehungsfragen [kommt] alles auf die Bildung des Lehrers an«, schrieb Leo Kestenberg.²⁸

28 L. Kestenberg: »Geleitwort zur Musikpädagogischen Bibliothek (1928/29)«, 2012, S. 299. – Vgl. D. Schenk: »... alles kommt auf die Bildung des Lehrers an«. Der Weg vom Institut für Kirchenmusik zur Akademie für Kirchen- und Schulmusik, 2022.

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Die veränderten Akzente drückten sich in einem neuen Namen aus. In Verbindung mit der 100-Jahrfeier 1922 erhielt das Institut die Bezeichnung *Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik*. Als Ausbildungsstätte der Studienräte für Musik stand diese im Zentrum der reformerischen Maßnahmen, die als »Kestenberg-Reform« bezeichnet worden sind und die an Ideen Kretzschmars anknüpften.²⁹ Im selben Jahr wurde erstmals eine Frau zum Schulbesuch zugelassen.³⁰

Nach den Jubiläumsfeierlichkeiten von 1922 übernahm Carl Thiel, ein enger Mitarbeiter Kretzschmars, das Direktorat. 1923 wurde Fritz Jöde berufen; er trug Ideen der Jugendmusikbewegung in die Akademie hinein. Die Jugendmusikschule Charlottenburg, die er damals gründete, ist die erste staatliche Einrichtung dieses Typs.³¹ Auf Thiel folgte 1927 Hans Joachim Moser. Inzwischen hatte sich die Akademie um mehr als das Dreifache vergrößert; weitere Räumlichkeiten standen im Schloss Charlottenburg zur Verfügung. Planungen für einen Neubau in unmittelbarer Nähe des Schlosses, für den Heinrich Tessenow einen Entwurf vorgelegt hatte, mussten in der Weltwirtschaftskrise (ab 1929) allerdings fallen gelassen werden.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten leitete vorübergehend Fritz Stein, der neue, politisch konforme Direktor der Hochschule für Musik die Akademie, bis 1934 Eugen Bieder, ein Lehrer aus Lichterfelde, den Stab übernahm.³² Die gleichgeschaltete Akademie engagierte sich unter anderem in der Musikausbildung der Hitler-Jugend.³³ 1935 wurde die Ausbildungsstätte zur *Staatlichen Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik* aufgewertet. Nach Kriegsende 1945 ging sie dann jedoch in der wieder begründeten Hochschule für Musik auf.

Direktoren / Direktorium

Carl Friedrich Zelter
11.12.1758 Berlin – 15.5.1832 Berlin
1822–1832 Direktor

August Friedrich Wilhelm Bach
4.10.1796 Berlin – 15.4.1869 Berlin
1832–1869 Direktor

29 Vgl. etwa zusammenfassend W. Gruhn: Die Kestenberg-Reform: Volksbildung und Fachorientierung, 1993.

30 Vgl. F. Hoffmann: Späte Modernisierung. Frauen an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik, 2022

31 Vgl. F. Jöde: Die Jugendmusikschule Charlottenburg, 1929.

32 Vgl. K. H. Pröpsting: Eugen Bieder und die Chronik der Hochschule für Musikerziehung Berlin-Charlottenburg, 2022.

33 Vgl. Chr. Fischer-Defoy: Kunst – Macht – Politik. Die Nazifizierung der Kunst- und Musikhochschulen in Berlin, 1988, S. 98–103.

Karl August Haupt
25.8.1810 Kunau, Schlesien (Konin Żagański) – 4. 7.1891 Berlin
1869–1891 Direktor

Robert Radecke
31.10.1830 Dittmannsdorf, Schlesien (Dzieńmorowice) – 21.6.1911
Wernigerode
1892–1907 Direktor

Hermann Kretzschmar
19.1.1848 Olbernhau – 10.4.1924 Berlin
1907–1922 kommissarischer Direktor

Carl (Karl) Thiel
9.7.1862 Klein-Öls, Schlesien (Oleśnica Mała) – 23.7.1939 Bad Wildungen
1922–1927 Direktor

Hans-Joachim Moser
25.5.1889 Berlin – 14.8.1967 Berlin
1927–September 1933 Direktor

Fritz Stein
17.12.1879 Gerlachsheim – 14.11.1961 Berlin
Oktober 1933–September 1934 kommissarischer Direktor

Eugen Bieder
23.1.1897 Berlin – 10.4.1952 Hamburg
Oktober 1934–1945 Direktor

Komposition, Musiktheorie, Dirigieren

Waldemar von Baußnern
29.11.1866 Berlin – 20.8.1931 Potsdam
1923–1931 Lehrer für Komposition, vor 1923 Professor

Hans-Otto Borgmann
20.10.1901 Linden – 26.7.1977 Berlin
1927 (Mai bis Juli) Vertretungslehrer für Orchesterspiel

Hans Chemin-Petit
24.7.1902 Potsdam – 12.4.1981 Berlin
1930–1945 Lehrer für Theorie der Musik und Komposition, zeitweise auch
Lehrer für Violoncello, 1936 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Kurt Doebler
geb. 15.1.1896 Cottbus
1931–1945 Lehrer für Musiktheorie und katholische kirchenmusikalische
Komposition, im Wintersemester 1941/42 für Musiklehre und Komposition

Arnold Ebel
15.8.1883 Heide – 4.3.1964 Berlin
1930–1945 Lehrer für Musiktheorie, 1941/42 für Gehörbildung,
Musiklehre, Komposition, Instrumentation und Blasmusik, Professor

Arthur Egidi
9.8.1859 Berlin – 3.6.1943 Berlin
1893–1925 Lehrer für Komposition und Orgel, 1903 Professor

Richard Hagel
7.7.1872 Erfurt – 1.5.1941 Berlin
1921–1936 Lehrer für Instrumentation, Partiturspiel und
Orchesterübungen, vor 1920 Professor

Karl August Haupt
25.8.1810 Kunau, Schlesien (Konin Żagański) – 4. 7.1891 Berlin
1869–1891 Lehrer für Komposition und Orgel, 1869 – 1891 Direktor

Robert Hernried
22.9.1883 Wien – 3.9.1951 Detroit
1927–1934 Lehrer für Musiktheorie, 1933 Professor

Paul Juon
8.3.1872 Moskau – 21.8.1940 Vevey
Juli 1933 Lehrer Musiktheorie (?)³⁴

Wilhelm Klatte
13.2.1870 Bremen – 12.9.1930 Berlin
1925–1930 Lehrer für Musiktheorie, vor 1925 Professor

Armin Knab
19.2.1881 Neu-Schleichach – 23.6.1951 Bad Wörishofen
1934–1943 Lehrer für Musiklehre und Komposition, 1935 Professor

Georg Köhler
geb. 16.9.1892
1935–1941 Lehrer für katholische Kirchenmusik, vor 1935 Professor

34 Vgl. UdK-Archiv 2–51, Blatt 230^v.

Fritz Piersig

22.12.1900 Aschersleben – 18.1.1978 Bremen

1927–1933 Assistent des Direktors, ab 1929 auch Lehrer für Partiturspiel

Robert Radecke

31.10.1830 Dittmannsdorf, Schlesien (Dzieńmorowice) – 21.6.1911

Wernigerode

1892–1907 (?) Lehrer für Komposition und Harmonielehre sowie Orgel für fortgeschrittene Eleven, 1892–1907 Direktor

Karl Rehberg

geb. 5.5.1908 Marienwerder, Westpreußen (Kwidzyn)

1936–1945 Lehrer für Partiturspiel und Musikerziehung

Hermann Reichenbach

6.7.1898 Hamburg – 20.4.1958 Andersen, Indiana

1927–1933 Lehrer für Musiktheorie bei den Kursen für Volks- und Jugendmusikpflege

Julius Schneider

6.7.1805 Berlin – 3.4.1885 Berlin

1853–1884 Lehrer für Komposition, Gesang und Orgel

Max Schneider

20.7.1875 Eisleben – 5.5.1967 Halle/Saale

1909–1915 Lehrer für Instrumentation und Partiturspiel,
1913 Professor

Max Seiffert

9.2.1868 Beeskow – 13.4.1948 Schleswig

1910–1936 Lehrer für »Einrichtung älterer Musik« und Generalbassspiel,
1907 Professor

Heinrich Spitta

19.3.1902 Straßburg, Elsass – 23.6.1972 Lüneburg

1933–1945 Lehrer für Musikerziehung

Theodor Warner

geb. 6.7.1903 Jüterbog, gest. 1980 (?)

1934–1936 Lehrer für Chorleitung und Gemeindemusik

Justus Hermann Wetzel

11.3.1879 Kyritz – 6.12.1973 Überlingen

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

1926–1937 Lehrer für Musiktheorie, Improvisation und Musikdiktat, 1935
Professor

Carl Friedrich Zelter

11.12.1758 Berlin – 15.5.1832 Berlin

1822–1832 »Anweisung zur Komposition und zur Lehr-Methode«,

1822–1832 Direktor

Wissenschaft

Adam Adrio

4.4.1901 Essen – 18.9.1973 Klobenstein, Südtirol

1942–1943 Lehrer für Musikgeschichte

Hans-Heinz Dräger

6.12.1909 Stralsund – 9.11.1968 Austin, Texas

1944 Lehrer für Instrumentenkunde

Hermann Halbig

26.3.1890 Düsseldorf – 7.10.1942 Scharbeutz

1927–1942 Lehrer für allgemeine Musikgeschichte, katholische Liturgik
und gregorianischen Gesang, Leiter des »Collegium musicum vocale«,

Leiter der Bibliothek, 1928 Professor

Friedrich Mahling

2.8.1899 Hamburg – 28.5.1945 Tübingen

1935–1945 Lehrer für Musikgeschichte, Professor

Hans-Joachim Moser

25.5.1898 Berlin – 14.8.1967 Berlin

1927–1933 Lehrer für Kulturkunde der Musik und evangelische Liturgik,
vor 1927 Professor, 1927–1933 Direktor

Walter Pielke

25.2.1848 Dresden – 20.2.1925 Berlin

1910–1925 Lehrer für Physiologie und Hygiene der Stimme, Leiter der
ärztlichen Beratungsstelle, 1919 Professor

Curt Sachs

29.6.1881 Berlin – 5.2.1959 New York

1926–1933 Lehrer für Instrumentenkunde, 1919 Professor

Oskar Söhngen

5.12.1900 Hottenstein – 28.8.1983 Berlin

1935–1945 Lehrer für evangelische Kirchenkunde

Franz Wethlo

16.7.1877 Berlin – 20.3.1960 Berlin (?)

1926–1945 Lehrer für Physiologie und Hygiene der Stimme, 1935 Professor

Johannes Wolf

17.4.1869 Berlin – 25.5.1947 München

1907–1927 Lehrer für Musikgeschichte, Musikästhetik und evangelische

Liturgik, 1908 Professor

Gesang, Sprecherziehung

Julius Alsleben

24.3.1832 Berlin – 8.12.1894 Berlin

1884–1894 Lehrer für Gesang, 1872 Professor

Franz Commer

23.1.1813 Köln – 17.8.1887 Berlin

1881–1887 Lehrer für gregorianischen Gesang und Musikgeschichte

Hertha Dehmlow

geb. 26.4.1877 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)

1925–1945 Lehrerin für Stimmbildung und Sologesang, 1928 Professorin

Erich Drach

26.4.1885 München – 15.7.1935 Berlin

1923–1933 Lehrer für Sprecherziehung

Fred Drissen

geb. 25.2.1898

1934–1945 Lehrer für Sologesang, 1936 Professor

Minna Ebel-Wilde, geborene Wilde

27.9.1890 Wilster – 31.7.1975 Uttlingen, Schweiz

1941–1945 Lehrerin für Stimmbildung

Karl Gerbert

geb. 1896, gest. 1968

1941–1942 Vertretungslehrer für Stimmbildung

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Friedrich Wilhelm (Willi) Gössler
10.2.1908 Augsburg – 1.9.1975 Friedberg
1939–1945 Lehrer für Stimmbildung und Männerchor

Karl Graef
geb. 22.5.1887 Berlin
1928–1945 Lehrer für Gesang und Sprecherziehung, 1935 Professor

Wilhelm Guttman
geb. 1.1.1886 Berlin
1926–1928 Lehrer für Stimmbildung und Sologesang

Ludwig Hess
23.3.1877 Marburg – 5.2.1944 Berlin
1924–1934 Lehrer für Chorgesang, Chorleitung und Chorliteratur,
1926 Professor

Emmy Kléber-Grund
1927–1929 Lehrerin für Stimmbildung

Bernhard Klein
6.3.1793 Köln – 9.9.1832 Berlin
1822–1829 Lehrer für Kirchengesang, Generalbass und einfachen
Kontrapunkt

Theodor Krause
1.5.1833 Halle/Saale – 12.12.1910 Berlin
1895–1907 Lehrer für Gesang, 1900 Professor

Paul Lohmann
2.4.1894 Giebichenstein – 26.6.1981 Aschaffenburg
1934–1936 Lehrer für höhere Semester des Gesangstudiums

Ferdinand Lorenz
geb. 27.11.1902
1935–1936 Lehrer für Gesang am Knabenchor

Heinrich Martens
5.6.1876 Isenhagen – 31.12.1964 Berlin
1924–1945 Lehrer für Methodik der Schulmusik, Chorgesang und Chor-
und Orchesterleitung, vor 1924 Professor, 1933–1945 stellvertretender
Direktor

Franziska Martienßen-Lohmann, geborene Meyer-Estorf
6.10.1887 Bromberg, Posen (Bydgoszcz) – 2.2.1971 Düsseldorf
1930–1933 Lehrerin für Stimmbildung und Sologesang,
vor 1930 Professorin

Theodor Martin
1934 Vertretungslehrer für Sologesang

Julius von Raatz-Brockmann
29.4.1870 Hamburg – 23.10.1944 Perleberg
1923–1927 Lehrer für Gesang, Professor

Georg Rolle
28.12.1855 Köben/Oder, Schlesien (Chobienia) – 3.5.1934 Berlin
1907–1924 Lehrer für Gesang und Methodik, 1908 Professor

Ludwig Ruge
geb. 15.2.1883 Bremen
1927–1945 Lehrer für Gesang, 1933 Professor

Else Schürhoff
geb. 21.6.1898 Elberfeld
1926–1928 Lehrerin für Stimmbildung und Sologesang

Freifrau Emy von Stetten, geborene Emilie Brode
6.4.1898 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 22.2.1980 Schloss Stetten
bei Künzelsau
1929–1933 Lehrerin für Stimmbildung und Sologesang

Carl (Karl) Thiel
9.7.1862 Klein-Öls, Schlesien (Oleśnica Mała) – 23.7.1939 Bad Wildungen
1891–1927 Lehrer für gregorianischen Gesang, Musikgeschichte, Orgel und
Orgelstruktur, 1903 Professor, 1922–1927 Direktor

Ilse Toepfer
geb. 14.6.1895
1938–1945 Lehrerin für Stimmbildung

Franz Volbach
17.12.1861 Wipperfürth – 30.11.1940 Wiesbaden
1887–1891 Lehrer für gregorianischen Gesang und Musikgeschichte

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Josef Hermann Wagenmann

geb. 1876

1934 Lehrer für Gesang

Martin Wilhelm

geb. 2.12.1881 München

1928–1945 Lehrer für Stimmbildung und Sologesang, 1933 Professor

Tasteninstrumente (Orgel und Klavier)

Joseph Ahrens

17.4.1904 Sommersell, Westfalen – 21.12.1997 Berlin

1928–1945 Lehrer für Orgel, 1936 Professor

Hanna Arens

geb. 24.7.1900

1941–1945 Lehrerin für Klavier

August Friedrich Wilhelm Bach

4.10.1796 Berlin – 15.4.1869 Berlin

1822–1869 Lehrer für Orgel, Orgelbau und Kontrapunkt,

1858 Professor, 1832–1869 Direktor

Johannes (Hans) Beltz

23.1.1897 Bützow – 24.9.1977 Berlin

1929–1945 Lehrer für Klavier, 1934 Professor

Erwin Bodky

7.3.1896 Ragnit, Ostpreußen (Neman) – 6.12.1958 Luzern

1926–1933 Lehrer für Klavier, 1928 Professor

Hans Bork

geb. 6.3.1902 Neusalz an der Oder (Nowa Sól)

1938–1941 Lehrer für Klavier

Erwin Boroffka

geb. 28.10.1898 Sankt Petersburg, gest. April 1943

1935–1943 Lehrer für Klavier

Julius Dahlke

28.6.1891 Berlin – 14.9.1951 Seefeld, Tirol

1924–1945 Lehrer für Klavier, 1925 Professor

Dreschke
1832–1839 Lehrer für Klavier

August Eduard Grell
6.11.1800 Berlin – 10.8.1886 Steglitz, Kreis Teltow
1827–1853 Lehrer für Klavier, 1858 Professor

Hans Heckscher
geb. 23.6.1901 Berlin
1941–1942 Lehrer für Klavier

Philipp Heid
1920 (Oktober bis Dezember) Lehrer für Klavier

Fritz Heitmann
9.5.1891 Hamburg – 7.9.1953 Berlin
1923–1945 Lehrer für Orgel, 1925 Professor

Franz von Hennig
6.4.1854 – 27.9.1920 Berlin
1902–1920 Lehrer für Klavier, 1907 Professor

Pius Kalt
geb. 14.7.1883 Giersdorf/Neiße (Gieraltowice)
1927–1932 Lehrer für katholisches liturgisches Orgelspiel und
Kirchenchorleitung

Adam Ludwig Rudolph Killitschgy
geb. 1797 Wien, gest. 6.1.1851 Berlin
1839–1851 Lehrer für Klavier

Else C. Kraus
14.9.1899 Darmstadt – 2.8.1978 Ascona
1928–1934 Lehrerin für Klavier

Anna Lenk
geb. 20.2.1916
1941–1945 Lehrerin für Klavier

Lydia Lenz
geb. 17.7.1887 Berlin
1929– nach 1932 (?) Lehrerin für Klavier, 1935 Professorin

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Albert Loeschhorn
27.6.1819 Berlin – 4.6.1905 Berlin
1851–1902 Lehrer für Klavier

Wilhelm Middelschulte
3.4.1863 Werve, Westfalen – 4.5.1943 Dortmund
1887–1888 oder 1891 Hilfslehrer für Orgel, 1927 Leiter eines Sonderkurses

Rudolf Mosler
1941–1942 Lehrer für Klavier

Herbert Pollack
geb. 9.8.1903
1938–1943 Lehrer für Klavier

Wolfgang Reimann
3.9.1887 Neusalz/Oder (Nowa Sól) – 16.11.1971 Tegernsee
1923–1945 Lehrer für Orgel, evangelische Liturgik, liturgische Orgel,
Orgelstruktur und Partiturspiel, vor 1923 Professor

Karl Gottlieb Reißiger
31.1.1798 Belzig – 7.11.1859 Dresden
1825–1826 Lehrer für Klavier

Alfred Sittard
4.11.1878 Stuttgart – 31.3.1942 Berlin
1924–1942 Lehrer für Orgel, Professor

Kurt Schubert
19.10.1891 Berlin – 2. oder 3.5.1945 Berlin
1921–1945 (?) Lehrer für Klavier, 1922 Professor

Käte Walter, geb. Krause
15.12.1916 – 4.7.2013 Berlin
1941–1945 Lehrerin für Klavier

Saiteninstrumente (Violine, Viola, Violoncello, Gitarre, Laute)

Hans Bassermann
29.9.1888 Frankfurt am Main – 12.2.1879 Cincinnati, Ohio
1924–1928 Lehrer für Violine

Hermann Diener
25.1.1897 Rostock – 27.1.1955 Berlin

1928–1945 Lehrer für Violine und Ensemblespiel, Leiter des »Collegium musicum instrumentale«, 1935 Professor

Walter Gerwig

26.11.1899 Frankfurt an der Oder – 9.7.1966 Heisterschoß bei Siegburg
1928–1943 Lehrer für Laute

Hans Hasse

18.12.1855 Berlin – 14.10.1932 Berlin
1909–1924 Lehrer für Violine, 1913 Professor

Richard Heber

geb. 26.11.1887
1936–1938 Lehrer für Violine (?)

Eva Heinitz

2.2.1907 Berlin – 4.1.2001 Seattle
1930–1933 Lehrerin für Violoncello und Viola da Gamba

Theodor John

31.1.1883 – 28.9.1941
1928–1941 Lehrer für Violine und Viola, 1936 Professor

Bruno Masurat

geb. 28.2.1902, gest. um 1955 in Heidelberg
1941–1945 Lehrer für Violine und Kammermusik

Helmut Reimann

geb. 23.9.1906 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)
1935 Vertretungslehrer für Violoncello

Friedrich Wilhelm Ressel

1864–1885 Lehrer für Violine

Dorothea Ruthenberg

1939–1941 Lehrerin für Laute

Emil Seiler

5.2.1906 Nürnberg – 21.3.1998 Freiburg im Breisgau
1941–1943 Lehrer für Violine, Viola und Kammermusik

Annlies Schmidt-de Neveu

geb. 1.7.1915, gest. 20.11.2010 Karlsruhe
1941–1945 Lehrerin für Violoncello

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Hermann Schröder

28.7.1843 Quedlinburg – 31.1.1909 Berlin

1885–1909 Lehrer für Violine, ab 1893 auch für Partitur- und
Ensemblespiel, 1888 Professor,
auch Leiter der Bibliothek

Ulrich Waltz

geb. 30.4.1908

1936–1945 Lehrer für Violoncello und Kammermusik

Teda Wolff

geb. 6.12.1909

1944–1945 Lehrerin für Laute und Gitarre

*Blasinstrumente (Block- und Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete,
Horn, Posaune)*

Johannes »Hans« Bode

geb. 4.4.1895, gest. 1980 Oldenburg

1938–1940 Lehrer für Trompete

Emil Bräutigam

geb. 4.9.1894 Düben an der Mulde

1938–1940 Lehrer für Horn

Ferdinand Enke

geb. 12.11.1903, gest. 1982

1938–1945 Lehrer für Blockflöte und Querflöte, 1942 Professor

Fritz Flemming

geb. 9.3.1873, gest. 1947

1935–1937 Lehrer für Oboe, 1918 Professor

Otto Glass

27.7.1881 – 26.1.1954

1938–1939 Lehrer für Fagott

Alfred Jacobs

24.9.1899 Groß Badegast, Kreis Köthen

1940 Lehrer für Posaune

Friedrich Kelbetz
25.8.1908 – 25.4.1945³⁵
1938–1941 (?) Lehrer für Blockflöte

Alfred Richter
5.12.1888 – 5.11.1971 Berlin
1936–1945 Lehrer für Klarinette, vor 1936 Professor

Rotraut Siebers
geb. 16.2.1917
1942–1945 Lehrerin für Blockflöte

Dorothea (Thea) Gräfin von Sparr, geborene Beckmann
12.5.1915 Heinrichsdorf, Ostpreußen (Płońnica) – 23.3.1988 Berlin
1941–1943 Lehrerin für Blockflöte und Methodik des Blockflötenspiels

Gustav Scheck
22.10.1901 München – 19.1984 Freiburg im Breisgau
1935–1943 Lehrer für Flöte, 1942 Professor

Greta Richert
geb. 17.8.1910
1942–1945 Lehrerin für Block- und Querflöte

Musikerziehung, Rhythmik

Marie Adama van Scheltema
geb. 14.3.1891 Amsterdam, gest. 1975 (?)
1925–1945 Lehrerin für rhythmische Gymnastik, später auch für
Improvisation

Paul Becker
1935–1936 Lehrer für Musikerziehung und Chorleitung (Jugendsinggruppe)

Eugen Bieder
23.1.1897 Berlin – 10.4.1952 Hamburg
1934–1945 Lehrer für Musikerziehung, Musiktheorie und Chorleitung,
Professor, 1934–1945 Direktor

35 Ein Gedenkstein auf dem Friedhof St. Leonhard in Graz erinnert an Friedrich Kelbetz.
Der Hinweis findet sich auf der Website »Gefallenendenkmäler in Österreich«.

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Dore Brandt

geb. 1.11.1893 Prenzlau

1933–1943 Lehrerin für Musikerziehung an höheren Mädchenschulen

Lucie Chrobaczek

1938–1939 Leiterin der Mädchengruppe für musikalische Erziehung

Walter Dickmann

12.1.1915 – 27.12.1965

1938–1945 Lehrer für Methodik der Gehörbildung und Klaviermethodik

Paul Ebel

geb. 23.5.1906 Kassel

1934–1945 Lehrer für Musikerziehung und Partiturspiel an Höheren Schulen

Hans Fischer

geb. 17.9.1899 Berlin, gest. 3.7.1962

1928–1929 Assistent der pädagogischen Abteilung (?)

Gotthold Frotscher

6.12.1897 Ossa, Sachsen – 30.9.1967 Berlin

1941–1945 Lehrer für Musikkunde und Formenlehre

Hermann Peter Gericke

3.7.1902 Magdeburg – 30.7.1973 Kassel

1940–1942 Lehrer für volksdeutsche Musikfragen und Auslandsdeutschtum

Robert Göttching

geb. 2.4.1905 Frankfurt am Main, gest. nach 1986 Bad Soden (?)

1933–1945 Lehrer für Musikerziehung in den höheren Semestern

Karl Haiding

3.7.1906 Wien – 20.3.1985 Graz

1938–1943 Vorträge zum Thema »Deutsches Sagengut und Festkreis des Jahres«

Fritz Jöde

2.8.1887 Hamburg – 19.10.1970 Hamburg

1923–1935 Lehrer für Musikerziehung und Methodik der Schulmusik, Kurse zur Volks- und Jugendmusikpflege, vor 1925 Professor

Karl Landgrebe

28.5.1889 Hoof bei Kassel – 13.8.1974 Herborn

1934–1945 Lehrer für Musikerziehung, Professor, Leiter des Seminars für
Privatmusikerzieher

Nils-Victor Lieven

geb. 4.2.1903 Mitau, Lettland

1934–1945 Lehrer für Musikerziehung an Höheren Schulen

Richard Müller-Freienfels

geb. 7.8.1882 Bad Ems, geb. 1949 Weilburg/Lahn

1923–1930 Dozent für allgemeine Erziehungslehre

Richard Münnich

18.6.1836 Berlin – 24.12.1915 Berlin

1928–1933 Lehrer für Schulmusikorganisation und Musikpädagogik der
höheren Schule

Heinz Ohlendorf

geb. 19.1.1896 Braunschweig, gest. 29.3.1970

1934–1942 Lehrer für Schattenspiel und Jugendbühne

Ernst Pätzold

geb. 3.5.1904, gest. 1978

1925–1933 Lehrer am Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege

Charlotte Pfeffer

29.10.1881 Berlin – 24.8.1970 Freiburg im Breisgau

1925 (Januar bis November) Lehrerin für rhythmische Gymnastik, vor 1925
Professorin

Werner Pleister

geb. 30.4.1904 Osnabrück, gest. 19.11.1982

1934–1945 Lehrer für Volks- und Laienspiel

Walter Reine

10.12.1883 Stotternheim – 18.6.1955 Berlin

1935–1945 Lehrer für Volksliedkunde, instrumentales Zusammenspiel
und Musiklehre, 1936 Professor, Leiter des Lehrgangs für Volks- und
Jugendmusikleiter, Leiter der Abteilung Volkskunde

Hermann Schultze

6.9.1905 Bielefeld – 11.3.1985 Osnabrück

1941–1943 Lehrer für Puppenspiel und Volksspiel

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Waltraud »Traute« Standfuß

geb. 1.3.1910

1941–1945 Lehrerin für Musikarbeit im Bund Deutscher Mädel, Spielschar und Dirigieren

Adolf Strube

31.7.1894 Halberstadt – 6.4.1973 Berlin

1934–1945 Lehrer für Grundfragen der Musikerziehung, Musikerziehung in der Volksschule, Professor

Wolfgang Stumme

18.7.1910 Züllichau, Posen (Sulechów) – 12.10.1994 Essen

1934–1945 Lehrer für Musik in der Hitlerjugend

Karl-Heinz Taubert

16.12.1912 Stettin (Szczecin) – 3.1.1990 Berlin

1938–1945 Lehrer für Rhythmik und Gehörbildung

Susanne Trautwein

2.2.1886 Berlin – 30.12.1933 Berlin (?)

1925–1933 Lehrerin für die Methodik des Schulgesangs

Guido Waldmann

17.11.1901 Sankt Petersburg – Februar 1990 Trossingen

1936–1939 Lehrer für Musikerziehung (?)

Karl Weißenberger

1928–1931 Lehrer für rhythmische Gymnastik

Gertrud Zimmermann

geb. 13.10.1895 Hamburg

1938–1944 Lehrerin für Rhythmische Erziehung und Körperkunde

3. Das Konservatorium der Reichshauptstadt, 1936–1945

Nachdem die jüdischen Inhaber des Stern'schen Konservatoriums der Musik zu einem Zwangsverkauf genötigt worden waren, der einer Enteignung gleichkam,³⁶ ging die Schule in städtische Hand über. Dafür hatte sich Julius Lippert als Staatskommissar an der Spitze der Berliner Verwaltung eingesetzt.³⁷ Im Februar 1936 eröffnete das »arisierte« Konservatorium seine Pforten.³⁸ Unter der Leitung des Dirigenten Bruno Kittel, der schon im Jahr zuvor kommissarisch die Führung übernommen hatte, befand sich das *Konservatorium der Reichshauptstadt* weiterhin am angestammten Platz des Stern'schen Konservatoriums, im Gebäude der Berliner Philharmonie, das allerdings 1944 durch Bomben zerstört wurde.

Kittel, ein früherer Schüler des Stern'schen Konservatoriums, war 1933, nach der Machtübernahme, der NSDAP beigetreten. Seit 1902 hatte er einen Chor, den Kittel'schen Chor, aufgebaut und geleitet.³⁹ Im »Dritten Reich« wurden der Chor und er selbst, etwa durch die Mitwirkung bei den Olympischen Spielen 1936, in das nationalsozialistisch dominierte Musikleben einbezogen und gelangten zu einiger Prominenz.⁴⁰ Goebbels, der Reichspropagandaminister, ernannte den Chor zum Deutschen Philharmonischen Chor. Von Nazi-Größen protegiert, leitete Kittel das Konservatorium ganz im Sinne des NS-Regimes.

Mit dem Heranrücken des Endes des Zweiten Weltkriegs, besonders nach der Zerstörung der Berliner Philharmonie durch einen Bombenangriff am 30. Januar 1944, war die Arbeit des Konservatoriums stark beeinträchtigt.

Leitung

Bruno Kittel
1936–1945 Direktor, Professor

Verwaltung

Walter Mundt
1936– (?) Verwaltungsleiter (Unterbrechung durch Militärdienst)

36 Siehe hierzu Abschnitt III in diesem Band.

37 Vgl. F. Prieberg: *Handbuch Deutsche Musiker 1933–1945*, S. 3680.

38 Eine gründliche Erforschung des Konservatoriums der Reichshauptstadt steht noch aus. Eine Aktenüberlieferung liegt im UdK-Archiv vor. Zurzeit muss auf Cordula Heymann-Wentzels Dissertation zurückgegriffen werden: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik in Berlin*, 2014, S. 335–347.

39 Vgl. ebd., S. 3678–3682. – Zu Kittels Aktivitäten siehe etwa auch den Konflikt mit Georg Schünemann. Heike Elftmann spricht in diesem Zusammenhang von »Denunziation«. Dies.: *Georg Schünemann*, 2001, S. 131.

40 ^{so} C. Heymann-Wentzel: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik*, 2014, S. 346.

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Otto Frenzel

1936–1938 Sekretär und Kassenleiter, 1939– (?) Verwaltungsleiter
(vertretungsweise)

Komposition, Musiktheorie, Musikgeschichte

Hilda Bischoff

1936–1941 Lehrerin für Komposition und Theorie, Klavier und
Ensemblespiel

Hans Boettcher

1938–1944 Lehrer für Musikgeschichte

Edmund von Borck

1936–nach 1941 (?) Lehrer für Komposition und Theorie, auch am Seminar
(Unterbrechung durch Militärdienst)

Rosemarie Cramer

1936– 1940/41 Lehrerin für Komposition und Theorie sowie für
Gehörbildung am Seminar

Paul Egert

1936– um 1940 Lehrer für Musikgeschichte, auch am Seminar

Hermann Halbig

1938–1941 Lehrer für Musikgeschichte, auch am Seminar, Professor

Ernst Schauß

1936 – 1940/41 Lehrer für Komposition und Theorie

Arnold Schering

1936 (wenige Monate) Lehrer für Musikgeschichte, Professor

Hildegard Städing (auch Staeding)

1936–1945 (?) Lehrerin für Komposition und Theorie, Leiterin des Seminars

Willibald Tschiersch

1936–1940 Lehrer für Komposition sowie Theorie in französischer und
englischer Sprache, Klavier und Ensemblespiel

Edmund Wachten

1936 (wenige Monate) Lehrer für Musikgeschichte

Kurt von Wolff, genannt von Wolfurt
1936–1945 Lehrer für Komposition und Theorie, Abteilungsleiter

Dirigieren

Rudolf Groß
1936–1942 Lehrer für Dirigieren

Arthur Rother
1936–1942 Lehrer für Dirigieren (Partiturspiel)

Maximilian Sternitzky (auch Sternitzki)
1936–nach 1941 Lehrer für Dirigieren und Chorgesang

Friedrich »Fritz« Wicke
1936–1945 Lehrer für Dirigieren und Ensemblespiel (Unterbrechung durch Militärdienst)

Josef Zimmer
1940–1945 Lehrer für Dirigieren und Ensemblespiel, 1945 stellvertretender Direktor

Gesang, Chorgesang, Städtische Singschule

Johannes Beyer
1936–1944 Lehrer an der Städtischen Singschule (Unterbrechung durch Militärdienst)

Felicia Dietrich
1938–1943 Lehrerin für Konzertgesang, Oratorien- und Liedstil, Phrasierung

Albert Fischer
1936–1943 Lehrer für Gesang, Professor

Georg Höllger
1936–1939 Lehrer für Gesang (danach im Militärdienst)

Baptist Hoffmann
1936–1937 Lehrer für Gesang

Fred Husler
1936–1938 (?) Lehrer für Gesang, 1936–1938 Abteilungsleiter

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Bruno Kittel

1938–1945 Lehrer für Gesang, Dirigieren und Chorgesang, Abteilungsleiter, Direktor

Rudolf Lamy

1937–1944 Lehrer für Chorgesang, Professor (Unterbrechung durch Militärdienst), Leiter der Städtischen Singschule

Herbert Laute

1936–1941 Lehrer an der Städtischen Singschule (Unterbrechung durch Militärdienst)

Luise Meißner

1938–nach 1941 (?) Lehrerin für Gesang

Helena Maria Schlusnus

1936–nach 1941 (?) Lehrerin für Gesang

Else Schön

1936–nach 1941 Lehrerin für Gesang, auch am Seminar

Margarete Schütze

1936–nach 1941(?) Lehrerin für Gesang

Anna Wüllner-Hoffmann, geborene Hoffmann

1936–1937/38 Lehrerin für Gesang

Opernschule, Italienische Sprache

Max Feiler

1936– (?) Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Bernhard Lessmann

1938–nach 1941 (?) Lehrer für Kammermusik, Professor

Carl Möller

1938 (?)–nach 1941 (?) Lehrer im dramatischen Unterricht und für Spielleitung an der Opernschule

Vincenzo Murzilli

1938–1945 Lehrer für Italienisch

Maria Piras-Pasch

1936–um 1940 Lehrer für Italienisch

Arthur Rother

1936–nach 1941 Lehrer für Dirigieren an der Opernschule, Abteilungsleiter

Marie Schulz-Dornburg

1936– um 1940 Lehrerin im dramatischen Unterricht und für Spielleitung an der Opernschule

Friedrich Wilke

1938 (?)–nach 1941 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule

Klavier, Orgel, Harmonium

Elly Ahrens, geborene Brosch

1942–1944 Lehrerin für Klavier

Claudio Arrau

1936–1940 (?) Lehrer für Klavier

Charlotte Bartsch

1938–nach 41 (?) Lehrerin für Klavier

Johannes »Hans« Bork

1936–1938 (?) Lehrer für Klavier

Rudolf Maria Breithaupt

1936–1944 Lehrer für Klavier, Abteilungsleiter

Rosemarie Cramer

1936–nach 1938 Lehrerin für Klavier

Ruth Derbe

1938–nach 1941 (?) Lehrerin für Klavier

Elisabeth Dounias-Sindermann, geborene Sindermann

1936–1942 Lehrerin für Klavier

Walter Drwenski

1936–1944 Lehrer für Orgel

Sophie Eisermann

1936–nach 1941 (?) Lehrerin für Klavier

Kurt Forchert

1940–1941 Lehrer für Klavier

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Erna Gollmer
1941–1945 Lehrerin für Klavier

Conrad Hansen
1936–1945 (?) Lehrer für Klavier

Johannes Hartung
1937 (?)–1939 (?) Lehrer für Klavier

Margarete Heinz
1942–1945 Lehrerin für Klavier

Oskar Holzapfel
1936–1938 (?) Lehrer für Klavier

Gerhard Isenberg
1937 (?)–1940 Lehrer für Klavier

Frida Kagelmann
1936–1945 Lehrerin für Klavier

Hildegard Kramm
1938 (?)–nach 1941 (?) Lehrerin für Klavier

Martin Krause
1939–(?) Lehrer für Klavier

Annalise Kortüm
1941–1944 Lehrerin für Klavier

Carl Krüger
1936–1944 Lehrer für Klavier (Unterbrechung durch Militärdienst)

Heinz Lamann
1936–1944 Lehrer für Klavier (Unterbrechung durch Militärdienst)

Luise Lehde
1936–1942 Lehrerin für Klavier

Hans Nedela
1936–1938 (?) Lehrer für Klavier

Margarete de Niem
1936–1943 Lehrerin für Klavier

Wladimir von Papoff
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Klavier

Martin Porzky
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Klavier

Fritz-Hans Reibold
1936–1942 Lehrer für Klavier

Alfred Reichart
1940–1944 Lehrer für Klavier

Hans Rhode
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Klavier

Martha Schaarschmidt
1936–1945 Lehrerin für Klavier

Ernst Schauß
1936–nach 1941 Lehrer für Harmonium

Alfred Schulte
1937–nach 1941 (?) Lehrer für Klavier (Unterbrechung durch Militärdienst)

Agathe von Thiedemann
um 1938 Lehrerin für Klavier

Walter Thiele
1941–1943 Lehrer für Klavier

Wilhelm Voswinkel
1936–1944 Lehrer für Klavier

Otto Wischer
1936–1943 Lehrer für Klavier

Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass

Martin Blau
1936 (wenige Monate) Lehrer für Violine

Siegfried Borries
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Violine

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Paul Elgers
1936–1945 (?) Lehrer für Violine

Irmgard Engels
1936–1944 Lehrerin für Violine

Willy Heuser
1936–nach 1941(?) Lehrer für Violine

Johannes Jonas
1936–1943 (?) Lehrer für Violine und Viola

Paula Keller
1936–nach 1941 (?) Lehrerin für Violine

Richard Klemm
1939–1942 (?) Lehrer für Violoncello

Dora Kolbe
1936–1944 Lehrerin für Violine

Bernhard Leßmann
1936–1941 Lehrer für Violine, Professor

Werner Menge
1941–1944 Lehrer für Violoncello

Rudolf Nel
1936–1944 Lehrer für Viola

Otto Nikititis
1936–nach 1941 Lehrer für Violine und Ensemblespiel, auch am Seminar,
Abteilungsleiter

Robert Puhl
um 1937 Lehrer für Violine

Otto Schad
1941–1945 Lehrer für Violine

Hermann Schubert
1938–1945 Lehrer für Kontrabass

Arthur Troester
1938–1945 Lehrer für Violoncello

Eva Wille
1936– um 1940 Lehrer für Violoncello

Georg Wille
1936–um 1940 Lehrer für Violoncello und Ensemblespiel

Fritz Zeidler
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Violine

Georg Zschenker
1936–vor 1938 Lehrer für Kontrabass

Blasinstrumente und Schlagzeug

Hans Hansen
1936–1942 Lehrer für Schlagzeug (Unterbrechung durch Militärdienst)

Erwin Höhne
1936–1945 Lehrer für Saxophon

Johannes Kapell
1936–1940/41 Lehrer für Klarinette

Paul Luther
1936–1944 Lehrer für Flöte

Carl Nierenz
1940–1943 Lehrer für Trompete

Hermann Ohlberg
1941–1942 Lehrer für Schlagzeug

Gustav Otto
1936–1942 Lehrer für Waldhorn

Fritz Ramin
1936–1943 Lehrer für Posaune

Herbert Wonneberger
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Fagott und Bläserensemble

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Otto Zänsler
1936–vor 1938 (?) Lehrer für Trompete

Georg Zell
1936–1943 Lehrer für Oboe

Laute, Gitarre, Harfe

Hans Neemann
1937 (?)–nach 1941 (?) Lehrer für Laute und Gitarre sowie für
Volksinstrumente

Siegfried Lohse
1939–1942 Lehrer für Harfe

Volksmusikinstrumente

Julius Bundesmann
1936–1944 Lehrer für Volksmusikinstrumente

Irene Fallmann
1943–1945 Lehrerin für Akkordeon und Klavier

Johannes »Hans« Geisler
geb. 28.9.1911 Berlin
1941–1945 Lehrer für Akkordeon

Ernst Kusserow
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Volksmusikinstrumente

Ernstguido (Ernst Guido) Naumann
1936–1945 Lehrer für Volksmusikinstrumente, Abteilungsleiter

Rudolf Richter
1936–1944 Lehrer für Volksmusikinstrumente (Unterbrechung durch
Militärdienst)

Manfred Ruetz
1936–nach 1941 (?) Lehrer für Volksmusikinstrumente

Konrad Wölki
1936–1941 Lehrer für Volksmusikinstrumente

Adolf Wollenschläger

1936–nach 1941 (?) Lehrer für Volksmusikinstrumente

Rhythmische Erziehung

Marie Adama van Scheltema

1936–nach 1941 (?) Lehrerin für rhythmische Erziehung und Improvisation,
auch am Seminar

Ruth von Britzke

1938–1944 Lehrerin für Gymnastik

4 Hochschule für Musik und darstellende Kunst, 1945–1975

Unmittelbar nach Kriegsende 1945 gab es im Gebäude Fasanenstraße in Charlottenburg, wo sich die »alte« Hochschule für Musik befand, »zunächst nur Scherben«, wie Siegfried Borris in einem hochschulgeschichtlichen Rückblick zwanzig Jahre später schrieb.⁴¹ Diese Aussage muss durchaus wörtlich verstanden werden: Als der Schulbetrieb im Herbst 1945 wieder aufgenommen wurde, fehlten Glasscheiben in den Fenstern. Immerhin hatte das Unterrichtsgebäude den Bombenkrieg überstanden. Die Hochschule musste, anknüpfend an die Leistungen der »alten« Berliner Musikhochschule, aber auch im übertragenen Sinne erst wiederaufgebaut werden. Die äußeren Umstände waren anfangs schwierig: Den früheren Schulträger, den Staat Preußen, gab es nicht mehr; seine Aufgabe übernahm die Stadt und später das Land Berlin. Der durch Bomben stark beschädigte Konzertsaal wurde in der Nachkriegszeit durch einen Neubau ersetzt. Im 1954 eröffneten neuen Hochschulsaal, den der Architekt Paul Baumgarten entworfen hatte, traten dann fast ein Jahrzehnt lang, bis zur Fertigstellung des Scharoun-Baus am Kulturforum im Jahr 1963, die Berliner Philharmoniker auf.⁴²

Als die Hochschule 1945 feierlich wiedereröffnet wurde, rief der Berliner Oberbürgermeister Arthur Werner dazu auf, Paul Hindemith zur Rückkehr zu bewegen. Der in die USA emigrierte Komponist war seit Goebbels' Angriffen gegen ihn (1934) zu einer Symbolfigur geworden. Zu einer Verbindung mit der Nachkriegshochschule kam es – abgesehen von Dirigaten im neuen Saal⁴³ – allerdings nicht. Bis 1948 leitete der Gesangslehrer Bernhard Bennedik die Schule. Daraufhin waren Paul Höffer und –nach dessen plötzlichem Tod 1949 – Werner Egk als Direktoren tätig. Es bedeutete einen großen Gewinn für die Hochschule, dass 1948 ein großer Teil der Lehrenden des Internationalen Musikinstituts in Zehlendorf, für dessen Gründung der Schönberg-Schüler Josef Rufer den Anstoß gegeben hatte, an die Hochschule wechselte.

Seit 1953 leitete die Hochschule der in China geborene Komponist Boris Blacher, der die NS-Zeit als »Mischling 2. Grades« in Berlin überlebt hatte. Ein »Neutöner« wie er, der im Jahr seiner Ernennung zum Direktor mit seiner *Abstrakten Oper Nr. 1* Aufsehen erregte, stieß in den traditionalistisch eingestellten Teilen der Öffentlichkeit auf Widerspruch, verkörperte aber auch ein Stück Westberliner Modernität. Blacher, der von 1968 bis 1971 auch Präsident der Akademie der Künste war, prägte an der Hochschule eine ganze

41 S. Borris: Hochschule für Musik Berlin, 1964, S. 38. – Zur Nachkriegs-Hochschulgeschichte insgesamt vgl. neben der Schrift von Borris die Monografie von Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein.« Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit, 2001, S. 241–328.

42 Vgl. 50 Jahre Konzertsaal der Universität der Künste Berlin, 2004.

43 Vgl. hierzu Paul Hindemith in Berlin. Essays und Dokumente, 1997, S. 81–84.

Ära.⁴⁴ Die Anzahl der Studierenden pendelte um 600 Personen.⁴⁵ Blachers Nachfolger wurde 1970 der Pianist Helmut Roloff.

Unmittelbar nach Kriegsende wurden »neue Musik« und »ausländische Musik« programmatisch mit einer eigenen Abteilung bedacht. Gemäß Satzung vom September 1949 gliederte sich die Hochschule dann in acht Abteilungen: Komposition und Tonsatz (Abt. I), Dirigieren (Abt. II), Gesang, Opernschule und Fachschule Opernchor (Abt. III), Tasteninstrumente (Abt. IV), Streichinstrumente (Abt. V), Blas- und sonstige Orchesterinstrumente und Orchesterschule (Abt. VI), Musikerziehung (Abt. VII) und Kirchenmusik (Abt. VIII); hinzu kam die Tonmeister-Ausbildung. Eine Neuerung im Verhältnis zur Epoche bis 1945 bestand darin, dass die Bereiche Schul- und Kirchenmusik nun in die Hochschule für Musik eingegliedert waren.

Zu den Lehrenden der Nachkriegszeit gehörten, um nur wenige Namen zu nennen, auch zur Kirchenmusik orientierte Komponisten wie Joseph Ahrens, Ernst Pepping und Reinhard Schwarz-Schilling, die Pianisten Gerhard Puchelt, Helmut Roloff und Hans-Erich Riebensahm, die Cembalistin Silvia Kind (Abb. 13), der Violinist Gerhard Taschner und die Sängerinnen Maria Ivogün und Elisabeth Grümmer.

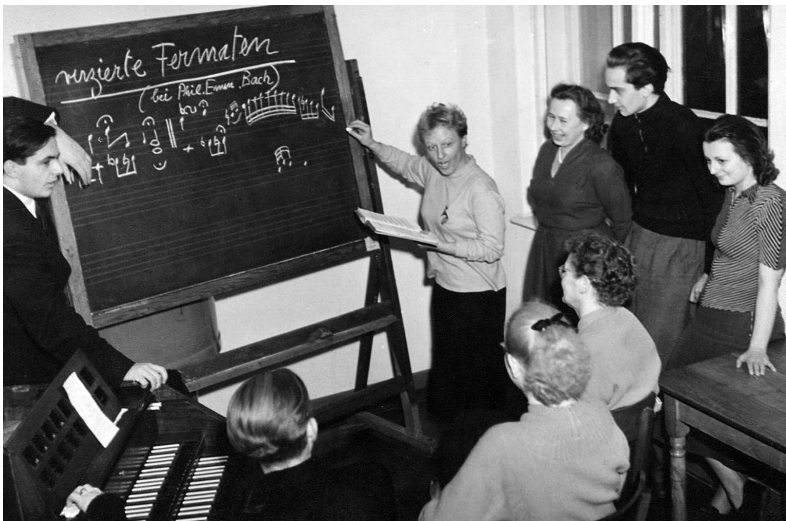


Abb. 13: Silvia Kind mit ihrer Cembalo-Klasse (1950er Jahre) – Foto: Paul Hütter

44 Zu Boris Blachers Leben und Werk einschließlich seiner Tätigkeit als Hochschuldirektor und Kompositionslehrer siehe Boris Blacher 1903–1975. Dokumente zu Leben und Werk, 1993, sowie den Sammelband Boris Blacher, 2003, beides Publikationen der Akademie der Künste, Berlin.

45 Vgl. S. Borris: Die Hochschule für Musik (wie Anm. 41), S. 45.

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

In der Ära Blacher fand ein institutioneller Ausbau statt: 1964 wurde die Max-Reinhardt-Schule, die Ausbildungsstätte für Schauspielkunst im Westteil Berlins, in die Hochschule für Musik integriert. Diese nahm deshalb den Namen *Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst* an. Zur Jahreswende 1966/67 kam das Städtische Konservatorium hinzu. So hatte ein Konzentrationsprozess längst begonnen, als die Hochschule für Musik – übrigens gegen ihren erklärten Willen – 1975 in der Hochschule der Künste aufging.

Leitung

Bernhard Bennedik

15.5.1892 Hamburg – 15.7.1973 Berlin (Ost)

1945–März 1948 kommissarischer Direktor

Paul Höffer

21.12.1895 Barmen – 31.8.1949 Berlin

April 1948–August 1949 Direktor

Werner Egk, eigentlich: Mayer

17.5.1901 Auchsesheim – 10.7.1983 Inning am Ammersee

1950–1953 Direktor

Boris Blacher

6.1.1903 Niuzhuang, China – 30.1.1975 Berlin

1953–1970 Direktor

Joseph Ahrens

7.04.1904 Sommersell, Westfalen – 21.12.1997 Berlin

1954–1958 stellvertretender Direktor

Helmut Roloff

9.10.1912 Gießen – 29.9.2001 Berlin

1970–1975 Direktor, bereits seit 1969 stellvertretender Direktor

Allgemeinbildung und Wissenschaft

Alfred Berner

geb. 10.04.1910

1966–1975 Lehrer für Instrumentenkunde, Professor

Hermann Gutzmann

geb. 20.1.1892 Berlin

1948–1962 Lehrer für Anatomie der Stimmwerkzeuge und Physiologie der Stimme, 1932 Professor

Hanns-Werner Heister
geb. 14.6.1946 Plochingen
1970–1973 Lehrer für Musiksoziologie

Tiburtius «Tibor» Kneif
9.10.1932 Preßburg (Bratislava) – 26.7.2016 Berlin
1971–1972 Lehrer für Musiksoziologie

Kurt Landsberg
20.3.1892 Berlin – 28.2.1964 Berlin
1947–1963 Vorträge zur Geschichte, Staats- und Gesellschaftskunde,
Professor

Peter Nitsche
geb. 29.2.1944 Esslingen
1973–1975 Lehrer für Instrumentenkunde

Gerhard Raddatz
geb. 25.10.1912, gest. 1995
1949–1975 Lehrer für Allgemeinbildung an der Orchesterschule, Professor,
Leiter der Orchesterschule

Jens-Peter Reiche
geb. 11.2.1936 Itzehoe
1972 Lehrauftrag für Musikethnologie

Wolfgang Rost
geb. 21.4.1903 Berlin
1947–1949 Lehrer für Musikgeschichte und Englisch an der Orchesterschule

Friedrich Smend
geb. 26.8.1893 Straßburg, Elsass – 10.2.1983 Berlin
1949–1950 Vorlesungen über Johann Sebastian Bach

Benno Schmoldt
geb. 10.12.1920
1972–1973 Lehrauftrag für allgemeine Didaktik und Schultheorie

Alfred Werner
3.10.1892 Zoppot – 18.11.1980 Berlin (?)
1961–1977 Vorlesungen zu Philosophie und Kunstgeschichte

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Abteilung I Komposition und Tonsatz, Musiktheorie

Helmut Barbe

28.12.1927 Halle/Saale – 18.4.2021 Berlin

Juni bis September 1975 Lehrer für Theorie und Gehörbildung, Professor

Karlheinz Beuth

20.8.1927 – 18.11.2021

1967–1975 Lehrer für Theorie, Gehörbildung und Formenlehre

Frank-Michael Beyer

8.3.1928 Berlin – 20.4.2008 Berlin

1960–1975 Lehrer für Komposition und Tonsatz, Professor

Boris Blacher

6.1.1903 Niuzhuang, China – 30.1.1975 Berlin

1948–1953 sowie 1970–1974 Lehrer für Komposition, Professor

Marek Bobéth

28.12.1935 Riga – 31.1.2012 Berlin

1967 (Oktober bis Dezember) Lehrer für Korrepetition

Elmar Budde

geb. 13.6.1935 Bochum

1972–1975 Lehrer für Musikerziehung, Professor

Hans Chemin-Petit

24.07.1902 Potsdam – 12.4.1981 Berlin

1945–1969 Lehrer für Tonsatz und Chorleitung, auch in der Abteilung VII, Professor

Dietrich Erdmann

20.7.1917 – 22.4.2009

1951–1975 Lehrer für Komposition und Musiktheorie, Professor

Uwe Faerber

4.5.1924 – 18.12.2017 Berlin

1968–1975 Lehrer für Theorie und Gehörbildung, Professor

Hermann Grabner

12.5.1886 Graz – 3.7.1969 Bozen

1945–1946 Lehrer für Theorie der Musik

Joachim Günther

7.11.1917 Bernburg – 10.8.2007

1948–1975 Lehrer für Komposition und Tonsatz, auch am
Privatmusiklehrerseminar, Professor, 1971–1975 Leiter der Abteilung I

Heinz Friedrich Hartig

10.9.1907 Kassel – 16.9.1969 Berlin

1948–1969 (?) Lehrer für Gehörbildung und Musiktheorie, auch
Tonmeisterlehrgang am Privatmusiklehrerseminar, 1955 Professor

Wilrich Hoffmann

geb. 26.6.1935

1969–1975 Lehrer für Theorie und Gehörbildung, Professor

Walter Jentsch

11.9.1900 Langenbielau, Niederschlesien (Bielawa) – 2.7.1979

1967–1968 Lehrer für Korrepetition

Helmut Link

10.2.1918 – 29.7.2022 Berlin

1972–1973 Lehrauftrag für Instrumentation

Friedrich Metzler

18.2.1910 Kanth, Niederschlesien (Kąty Wrocławskie) – 25.5.1979 Berlin

1967–1975 (?) Dozent für Theorie und Komposition

Christian Möllers

geb. 3.10.1946

1973–1975 Lehrer für Musiktheorie und Gehörbildung, Professor

Konrad-Friedrich Noetel

30.10.1903 Posen (Poznań) – 9.4.1947 Berlin

1945–1947 Lehrer für Theorie der Musik, 1945 Professor,

1945–1947 Leiter der Abteilung I

Ernst Pepping

12.9.1901 Duisburg – 1.2.1981 Berlin

1953–1968 Lehrer für Komposition und Tonsatz, Professor, 1954–1968
Leiter der Abteilung I

Zoltán Peskó

15.2.1937 Budapest – 31.3.2020 Budapest

1969–1972 Lehrer für Instrumentation, Theorie und Gehörbildung,
1971 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Rüdiger Piesker

10.6.1923 – 26.9.2004

1970–1975 Lehrer für Gebrauchsmusik der Gegenwart

Heinrich Poos

25.12.1928 Seibersbach – 19.8.2020 Seibersbach

1968–1975 Lehrer für Theorie und Gehörbildung

Kurt Reinhard

geb. 27.8.1914 Gießen

April 1947 Lehrer für Musiktheorie

Gotthold Richter

29.10.1903 Chemnitz – 24.6.2002 Berlin

1947–1969 Lehrer für Gehörbildung und Musiktheorie,

1960 Professor

Konrad Roetscher

geb. 7.5.1910, gest. 1979

1962–1974 Lehrer für Musiktheorie und Gehörbildung,

1968 Professor

Josef Rufer

18.12.1893 Wien – 7.11.1985 Berlin

1949–1950 sowie 1955–1969 Lehrauftrag für Zwölftonkomposition,

1960 Professor

Carl (Karl) Spannagel

geb. 21.9.1897 Münster, gest. 1.2.1986

1948–1962 Lehrer für Musiktheorie, auch am Privatmusiklehreseminar

Witold Szalonek

2.3.1927 Czechowitz-Dzieditz, Schlesien (Czechowice-Dziedzice) –

12.10.2001 Berlin

1973–1975 Lehrer für Komposition, Tonsatz und Gehörbildung

Gustav Scheck

22.10.1901 München – 19.4.1984 Freiburg im Breisgau

1972–1973 Lehrauftrag für alte Musik

Heidrun Schmidt, geb. Ewert

geb. 6.1.1945

1972–1975 Lehrerin für Musiktheorie und Gehörbildung

Hermann Schmidt-Rhein
geb. 22.5.1911
1956–1975 Lehrer für Repertoirekunde, Professor

Reinhard Schwarz-Schilling
9.5.1904 Hannover – 9.12.1985 Berlin
1946–1974 Lehrer für Komposition und Musiktheorie, Professor

Wolfgang Steffen
28.4.1923 Neuhaldensleben – 4.12.1993 Berlin
1949 (?) –1975 Lehrer für Musiktheorie, Professor

Heinz Tiessen
10.4.1887 Königsberg (Kaliningrad) – 29.11.1971 Berlin
1949–1957 (?) Lehrer für Komposition, seit 1949 Senator, Leiter der
Abteilung I, Professor

Jiri (Georg) Wassermann
25.11.1905 – 9.4.1968
1967–1968 Lehrer für Tonsatz und Gehörbildung

Hermann Wunsch
9.8.1884 Neuß – 21.12.1954 Berlin
1945–1954 Lehrer für Tonsatz (Musiktheorie und Komposition), 1945–
1954 (?) Senator, 1945–1948 Leiter der Abteilung für neue Musik, Professor

Isang Yun
17.9.1917 Tongyŏng, Südkorea – 3.11.1985 Berlin
1970–1975 Lehrer für Komposition, Professor

Abteilung II Dirigieren (Chor-, Konzert- und Opernleitung)

Herbert Ahlendorf
15.1.1915 – 5.5.1985 Berlin
1966–1975 Lehrer für Dirigieren, 1966 Professor,
1969–1972 Leiter der Abteilung II

Claus Bock
17.10.1935 – 5.4.2018 Berlin
1973–1974 Lehrauftrag beim Staats- und Domchor

Willy Hannuschke
28.8.1906 Leipzig – 29.8.1965 Berlin
1957–1965 Lehrer für Orchesterleitung

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Hans Hilsdorf

16.3.1930 Mainz – 17.11.1999 Berlin

1965–1975 Lehrer für Dirigieren, Leiter des Hochschulorchesters, Professor

Theodor Jakobi

geb. 10.11.1903 Berlin

1945–1955 (?) Lehrer für Dirigieren (Chor und Orchester), 1936 Professor

Richard Kraus

16.11.1902 Berlin – 11.4.1978 Kassel

1960–1970 Lehrer für Dirigieren, 1963 Professor

Felix Lederer

25.2.1877 Prag – 26.3.1957 Berlin

1945–1952 Lehrer für Dirigieren, Professor, Senator, 1949 (?) – 1952 Leiter der Abteilung II

Ewald Lindemann

6.2.1897 Dresden – 23.7.1966 Hersbruck (?)

1952–1960 Lehrer für Dirigieren, Professor,

1952–1960 Leiter der Abteilung II

Erich Peter

26.1.1901 Berlin – 29.12.1987 Berlin (?)

1948–1969 Lehrer für Dirigieren, 1952–1969 Leiter der Abteilung II, Professor

Hans-Martin Rabenstein

geb. 14.7.1930

1969–1975 Lehrer für Dirigieren, Professor,

1972–1975 Leiter der Abteilung II

Arthur Rother

12.10.1885 Stettin (Szczecin) – 22.9.1972 Aschau am Chiemsee

1946–1948 Leiter des Hochschulorchesters

Christian Schlicke

geb. 8.8.1937 Berlin

1969–1975 Lehrer am Staats- und Domchor

Werner Thärichen

18.8.1921 Neuhardenberg – 24.4.2008 Berlin

1971–1974 Lehrer für Dirigieren an der Orchesterschule, Professor

Robert Wolf
geb. 19.1.1928 Meiningen
1972–1975 Lehrer für Klavierauszug und Partiturspiel, Professor

Abteilung III Gesang- und Operschule, Opernchorschule

Ilse Augustin, geborene Gebelt
geb. 20.11.1921
1946–1948 Lehrerin für Gesang

Margarete »Gretchen« Bärwinkel-Leue
geb. 9.11.1901
1960–1966 Lehrerin für Gesang an der Opernchorschule, 1963 Professorin

Maria Constanze Bartning, geborene Neugebauer
geb. 08.11.1922 Berlin
1945–1949 Lehrerin für Gesang

Hermann Bauer
geb. 4.2.1923
1970–1975 Lehrer für Gesang (Opernchor), Professor, Leiter der Chorschule

Winfried Bauernfeind
geb. 26.1.1935
1974–1975 Lehrer an der Operschule

Günther Baum
20.8.1906 Dresden – 25.12.1983 Ahrensburg
1948–1971 Lehrer für Gesang, auch am Privatmusiklehreseminar, Professor

Irma Beilke
geb. 24.8.1904, gest. 20.12.1989 Berlin
1958–1969 Lehrerin für Gesang, Professorin

Johannes »Hans« Beltz
geb. 04.02.1894 Berlin
1945–1962 Lehrer für Gesang, 1956 Professor

Bernhard Bennedik
15.5.1892 Hamburg – 15.7.1973 Berlin (Ost)
1945–1948 Lehrer für Gesang, Leiter der Abteilung III, kommissarischer
Direktor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Marek Bobéth
geb. 28.12.1935
1967 Lehrer für Korrepetition

Hildegarde Bonnell
geb. 9.4.1909
1973–1975 Lehrerin für Gesang (Opernchor)

Herbert Brauer
3.11.1915 Berlin – 4.11.2013 Berlin
1956–1975 Lehrer für Gesang (Opernschule), 1956–1971 Leiter der
Abteilung III, 1971–1975 Leiter der Opernschule, Professor

Kurt Budde
geb. 5.12.1894 Wuppertal-Barmen
1948–1960 Lehrer für Korrepetition

Elena Cappelli
geb. 20.10.1916 Brisighella, Italien
1946–1975 Lehrerin für italienische Sprache

Manfred Cordes
geb. 26.4.1953
1973–1974 Lehrauftrag beim Staats- und Domchor

Eugen Cymbalistyj
29.1.1909 Bowschiw, Galizien (Bouszów) – 5.5.1967 München
1945–1946 Lehrer für Gesang

Hugo Diez
geb. 14.9.1907 Gehrungen
1948–1974 Lehrer für Korrepetition und Gesang, 1963 Professor

Klaus Eichhorn
geb. 26.8.1949 Bruchhausen-Vilsen
1972–1975 Lehrer beim Staats- und Domchor

Erik Enderlein
18.2.1887 Dresden – 18.4.1949 Berlin
1947–1948 Lehrer für Gesang (Knabenchor des Staats- und Domchors)

Klaus Fischer-Dieskau
2.1.1921 Berlin – 19.12.1994 Berlin
1972 Leiter des Staats- und Domchors

Gerhard Findert

geb. 12.12.1916 Berlin

1947–1956 Lehrer für Gesang (Knabenchor des Staats- und Domchors)

Antonio Luigi Ern 

1.8.1895 Triest – 4.7.1946 Berlin (?)

1945–1946 Lehrer für italienische Sprache

Romo Feldbach

geb. 30.12.1923 Berlin

1948–1959 Lehrer für Gesang (Knabenchor des Staats- und Domchors)

Gisela von Foller

geb. 21.6.1901 Berlin

1946–1970 Lehrerin für Tonsatz und Gehörbildung für Opernchor, vor
1962 auch für Klavierspiel am Privatmusiklehrerseminar

Marga(rete) Fuchs

geb. 18.1.1905 Berlin

1948–1955 Lehrerin für Korrepetition und Gesang, letzteres an der
Abteilung VIII

Irmgard Funk, geborene Sturtz

geb. 28.9.1903

1961–1975 Lehrerin für Gesang (Opernchor)

Walter Geisler

29.4.1913 Oppeln, Niederschlesien (Opoli) – 9.6.1979 Berlin

1961–1975 Lehrer für Gesang (Opernchorschule), 1974 Professor

Ivo-Hellmuth G tte

22.10.1896 Sangerhausen – 4.10.1966 Eisenrzt

1946–1959 Lehrer für Gesang, auch am Privatmusiklehrerseminar, 1948
Professor

Harry Gottschalk

geb. 1.7.1906

1963–1975 Lehrer für Gesang, Professor

Dominique Goujon

geb. 11.10.1937

1968–1975 Lehrer für Liedgestaltung und –interpretation, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Elisabeth Grümmer

geb. 31.3.1911 Niederjeutz, Elsaß-Lothringen (Yutz) – 6.11.1986 Warendorf
1959–1975 Lehrerin für Gesang, Professorin

Adolf Guhl

geb. 29.3.1917 Wittenberge
1945–1946 Lehrer für Korrepetition und Partiturspiel

Irmgard Hartmann-Dressler

16.07.1924 Stanislaw, Galizien (Iwano-Frankiwsk) – 4.2.2013 Berlin
1973–1975 Lehrerin für Gesang, Professorin

Walter Hauck

geb. 17.3.1910 Böhl, Pfalz, gest. 1991
1966–1975 Lehrer für Gesang, Professor

Günter Hess

11.2.1903 Berlin – 18.3.1979 Berlin
1953–1968 Lehrer für Choreographie an der Opernschule

Horst Heydeck

geb. 6.2.1907 Berlin
1947–1951 Lehrer für Sprecherziehung

Peter Paul Hoffer

geb. 15.10.1930 Budapest
1967–1975 Lehrer für Korrepetition an der Opernschule, Professor

Otto Hopf

geb. 24.9.1908 Bromberg, gest. 22.2.1974
1971–1974 Lehrer für Gesang (Opernchor)

Fritz Hoppe

18.11.1915 Dresden – 4.11.1973 Berlin (?)
1967–1973 Lehrer für Gesang, 1969 Professor,
1969–1973 (?) Leiter der Abteilung III

Hermann Hoppe

geb. 31.10.1902 Eberswalde
1960–1968 Lehrer für Korrepetition

Max Hüsgen

27.9.1884 Ruhrort – 14.10.1956 Berlin
1946–1956 Lehrer für Ensemble-Singen an der Opernschule (Korrepetition)

Maria Ivogün, verheiratete Raucheisen
18.11.1891 Budapest – 3.10.1987 Beatenberg, Schweiz
1950–1958 Lehrerin für Gesang, Professorin

Richard Jäger
geb. 21.11.1893 Berlin
1948–1962 Lehrer für Korrepetition an der Opernchorschule,
1956 Professor

Isabella »Bella« Jasper-Tomka
geb. 18.2.1933 Szöny (Ungarn), gest. 21.2.1992
1973–1975 Lehrerin für Gesang

Otto Klein
geb. 1.5.1887 Düsseldorf
1946–1963 Lehrer für Ensemble-Singen an der Opernschule (Korrepetition)

Joachim Kleindt
geb. 1.5.1935 Dresden
1964–1971 Lehrer für Gesang am Staats- und Domchor

Bruno Kosubek
5.10.1891 Berlin – 9.8.1956 Berlin (?)
1946–1956 Lehrer für Gesang, auch an der Abt. für Kirchenmusik und
Schulmusik, 1955 Professor

Sylvia Kosubek
geb. 31.12.1895 Berlin
1947–1948 Lehrerin für Gesang

Helmut Krebs
8.10.1913 Aachen – 30.8.2007 Berlin
1957–1965 Lehrer für Gesang, Professor

Hans Kreutler
23.6.1898 Witten/Ruhr – 11.2.1969 Berlin (?)
1945–1963 Lehrer für Gesang, auch an der Opernchorschule

Heinrich Krieglstein
geb. 15.01.1923 Eger (Cheb)
1968–1975 Lehrer für Korrepetition, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Ursula Lorenz, geborene Kussicke
geb. 17.2.1929 Berlin
1956–1964 Lehrerin für Gesang beim Staats- und Domchor

Hanns Dieter Robert Langbein, genannt Jean Robert
22.2.1930 Berlin – 28.12.2012
1963–1975 Lehrer an der Opernschule, Professor

Frida Leider-Deman
18.4.1888 Berlin – 4.6.1975 Berlin
1948–1958 Lehrerin für Gesang, Professorin

Friedrich Jelgemann
geb. 4.8.1926, gen. 26.10.1972 Berlin (?)
1971–1972 Lehrer für Gesang, 1971 Professor

Hans Lenzer
geb. 15.9.1904 Mannheim
1959–1969 Lehrer für Korrepetition, 1969 Professor, Leiter der
Opernchorschule

Paul Lipinski
geb. 1.4.1925 Hiddingsel
1968–1975 Lehrer für Repertoire an der Opernschule,
1975 Leiter Abteilung III, Professor

Giseltraud Lischka, geborene Schultz
geb. 15.4.1944 Rogasen
1969–1973 Lehrerin für Gesang beim Staats- und Domchor

Walther Ludwig
17.3.1902 Bad Oeynhausen – 15.5.1981 Lahr
1952–1969 Lehrer für Gesang, 1952 Professor

Ernst-Ludwig Meyerolbersleben
geb. 30.10.1898 Würzburg
1956–1968 Lehrer für Korrepetition, Professor

Gerda Müller-Klein, geborene Klein
geb. 6.8.1909 Stettin (Szczecin)
1946–1951 Lehrerin für Gesang

Heinz Naumann

geb. 7. 1.1906 Berlin

1959–1975 Lehrer für Bühnenfechten, seit 1961 auch an der Abteilung IX,
zudem Fechtunterricht für Beschäftigte der Hochschule

Karl-August Neumann

29.7.1892 Elberfeld – 18.9.1947 Berlin

1945–1947 Lehrer für dramatischen Unterricht an der Opernschule

Michael Noack

geb. 28.4.1951 Berlin

1971–1972 Lehrer beim Staats- und Domchor

Ursula Pönichen, geborene Gompf

geb. 22.2.1940

1970–1973 Lehrerin für Gesang und Stimmbildung

Jaro Prohaska

24.1.1891 Wien – 28.9.1965 München

1948–1958 Lehrer für dramatischen Unterricht an der Opernschule, 1949
Professor, 1951–1958 Leiter der Abteilung III

Karl Reibe

geb. 13.7.1891 Berlin

1946–1959 Lehrer für Partienstudium an der Opernchorschule

Irmgard Reimann-Rühle

geb. 2.5.1894 Elberfeld

1945–1961 Lehrerin für Gesang, auch in den Abteilungen VII und VIII

Hannes Richrath

geb. 8.8.1916 Leverkusen

1973 Lehrauftrag für Gesang

Claus Rößner

geb. 20.3.1936 Leipzig

1971–1975 Lehrer für Gesang (künstlerischer Assistent)

Gloria Seipelt

1968–1969 Lehrerin für Opernchor

Ernst Senff

26.1.1905 Darmstadt – 21.3.2001 Berlin

1960–1970 Leiter der Opernchorschule, 1968 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Knut Sommer

geb. 16.1.1943

1973–1975 Lehrer für dramatischen Unterricht an der Opernschule

Paul Schmidtman

geb. 1.9.1905, gest. 3.8.1967 Berlin

1947–1967 (?) Lehrer für dramatischen Unterricht an der Opernschule

Maria »Ria« Schmitz-Gohr

geb. 8.8.1900 Köln

1961–1962 Lehrerin an der Opernchorschule

Adolf Stauch

geb. 7.5.1903 Longville, Lothringen, gest. 1981

1947–1968 (?) Lehrer für Korrepetition an der Opernschule, Professor

Eberhard Strickert

geb. 29.3.1905

1958–1972 Lehrer für Korrepetition und Repertoirekunde, Professor

Karl-Heinz Taubert

16.12.1912 Stettin (Szczecin) – 3.1.1990 Berlin

1945–1975 Lehrer für Rhythmik und Gehörbildung,
auch an der Abteilung VII, Professor

Liselotte Täubert

27.6.1907 – 23.11.1968

1961–1968 Lehrerin für Gesang an der Opernchorschule

Heinz-Joachim Trauer

geb. 26.2.1928

1965–1975 Lehrer für Repertoirekunde, Professor

Elisabeth (Lisa) Walter

geb. 7.2.1911, gest. 27.1.2008 Berlin

1959–1975 Lehrerin für Gesang, 1970 Professorin

Otto Warlich

geb. 27.7.1902 Staatlich Horst, Kreis Franzburg, gest. 8.1.1988

1945–1967 Lehrer für Sprecherziehung, auch in der Abteilung VII,
1947 Professor

Hermann Weißenborn
10.9.1876 Berlin – 20.11.1959 Berlin
1946–1951 Lehrer für Gesang, 1931 Professor

Alfred Wilde
15.12.1888 – 9.12.1950
1946–1950 Lehrer für Gesang

Günther Wilhelms
geb. 22.5.1921 Hamburg-Harburg
1966–1975 Lehrer für Gesang, Professor

Hilda Zinganell
geb. 7.7.1909 Eisenach
1966–1975 Lehrerin für Gesang, Professorin

Abteilung IV Tasteninstrumente (Klavier und Cembalo)

Charlotte Bartsch
3.3.1912 Schöneberg – 2.1.1966 Berlin
1946–1966 Lehrerin für Klavier

Max Georg Baumann
20.11.1917 Kronach – 17.7.1999 Berlin
1946–1947 sowie 1949–1975 Lehrer für Klavier und Korrepetition,
auch in der Abteilung VII, 1960 Professor

Johannes (Hans) Beltz
geb. 23.1.1897 Bützow, Mecklenburg, gest. 1977
1951–1964 Lehrer für Klavier, 1951 Professor

Lothar Broddack
20.3.1930 Berlin – 19.12.2019 Berlin (?)
1967–1975 Lehrer für Klavier

Julius Dahlke
28.06.1891 Berlin – 14.9.1951 Seefeld, Tirol
1945–1951 Lehrer für Klavier, 1925 Professor

Eduard Donath
20.10.1899 Brjansk, Russland – 15.8.1967 Berlin (?)
1947–1965 Lehrer für Klavier

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Maria Elfims-Ogly, genannt Stahr
geb. 7.2.1920
1966–1975 Lehrerin für Klavier

Heinrich Elter
geb. 23.3.1911 Potsdam, gest. 1.1.1984
1948–1975 Lehrer für Klavier, Professor

Anna Epping
geb. 28.10.1887 Chemnitz
1945–1956 Lehrerin für Klavier

Karl Fehling
15.5.1872 Lübeck – 13.7.1965 Berlin
1945–1951 Lehrer für Klavier

Luise Gmeiner
13.2.1885 Kronstadt, Siebenbürgen (Brasov) – 11.3.1951 Berlin
1945–1951 Lehrerin für Klavier

Wilhelm von Grunelius
23.5.1942 – 28.8.2020
1972–1975 Lehrer für Klavier

Arthur Hoffmann
geb. 29.8.1904
1945–1948 Lehrer für Klavier, Cembalo und Gehörbildung

Hans Hoffmann
geb. 30.9.1901 Berlin
1947–1966 Lehrer für Klavier

Gunhild Holst-Stappenbeck, geborene Stappenbeck
geb. 31.8.1919
1966–1975 Lehrerin für Klavier und Cembalo

Lisa Jack'l
5.7.1886 Berlin – 18.6.1966 Berlin
1945–1956 Lehrerin für Klavier

Martin Krause
geb. 4.9.1919 Berlin, gest. 4.6.1986
1945–1975 Lehrer für Klavier, Professor

Rolf Kuhnert
geb. 4.3.1932 Berlin
1965–1975 Lehrer für Klavier, Professor

Herbert Laute
geb. 16.5.1910 Berlin
1966–1975 Lehrer für Klavier, 1971 Professor

Gustav Letsch
geb. 5.10.1914 Bennstedt
1947–1970 Lehrer für Klavier, Professor

Johannes Niebisch
geb. 18.10.1937
1968–1971 Lehrer für Gesang an der Opernschule

Maria Petersen
geb. 22.2.1901 Petropolis, Brasilien
1945–1966 Lehrerin für Klavier

Ingeborg Peukert
19.9.1929 – 9.5.2004
1967–1975 Lehrerin für Klavier

Brigitte Pfeiffer, geborene Tilger
geb. 2.12.1924 Posen (Poznań)
1966–1975 Lehrerin für Klavier, 1970 Professorin

Günter Plagge
25.4.1913 Braunschweig – 8.4.1976 Berlin (?)
1948–1975 Lehrer für Klavier, 1956 Professor,
1969–1971 Leiter der Abteilung IV,
1971–1975 Leiter des Julius-Stern-Instituts,
1970–1975 stellvertretender Direktor

Gerhard Puchelt,
18.2.1913 Stettin (Szczecin) – 27.8.1987 Berlin
1948–1975 Lehrer für Klavier, Professor

Otto Rausch
geb. 29.12.1918 Lage, gest. 2.7.1983
1952–1975 Lehrer für Klavier, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Hans Reichert

9.9.1910 – 30.12.2003

1966–1975 Lehrer für Klavier, Professor

Hans-Erich Riebensahm

24.6.1906 Königsberg in Preußen (Kaliningrad) – 15.10.1988 Berlin

1948–1975 Lehrer für Klavier, 1950 Professor, 1957 Leiter der Abteilung IV

Dora Rössler, geborene Mayer

6.5.1887 – 3.6.1951 Berlin

1945–1949 Lehrerin für Klavier

Richard Rössler

14.11.1880 Riga – 23.6.1962 Berlin

1945–1953 Lehrer für Klavier, Senator, 1951 Leiter der Abteilung IV, 1918 Professor

Helmut Roloff

9.10.1912 Gießen – 29.9.2001 Berlin

1945–1975 Lehrer für Klavier, auch in der Abteilung VII, 1951 Professor

Raimund Schlesier

18.7.1910 Berlin – 24.8.1975 Berlin (?)

1948–1975 Lehrer für Klavier, auch Lehrer für Literaturkunde am Privatmusiklehreseminar, Professor

Gudrun Schmetzstorff

geb. 16.11.1922 Berlin

1966–1975 Lehrerin für Klavier, Professor

Rudolph Schmidt

geb. 25.2.1897 Berlin, gest. 1989 Niederaudorf am Inn

1951–1962 Lehrer für Klavier, 1933 Professor

Hildegard Schmidt-Pfeiler

geb. 12.8.1914 Berlin

1946–1975 Lehrerin für Klavier

Alfred Schulte

geb. 12.1.1905

1945–1967 Dozent für Klavier

Ilse Steffin
geb. 3.7.1914 Berlin
1948–1975 Lehrerin für Klavier

Hans Stenzel
geb. 18.3.1920 Stettin (Szczecin)
1948–1975 Lehrer für Klavier, Professor

Käte Walter, geborene Krause
geb. 15.12.1916 Berlin, gest. 4.7.2013
1945–1975 Lehrerin für Klavier, auch in den Abteilungen VII und VIII,
Professorin

Gerhard Kastner
geb. 22.11.1928 Berlin
1967–1975 Lehrer für Cembalo

Sonja Wenz
13.4.1926 – 10.2.1994
1959–1975 Lehrerin für Klavier, Professorin

Gertrud Ziche
19.3.1910 – 1.5.1968
1967–1968 Lehrerin für Klavier

*Abteilung V Saiteninstrumente (Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass,
Gitarre)*

Max Baldner
21.09.1887 Köln – 25.9.1946 Berlin
1945–1946 Lehrer für Violoncello

Johannes (Hans) Beltz
1.2.1911 Nürnberg – 11.10.2012 Berlin
1962–1975 Lehrer für Violine, 1972 Professor

Siegfried Borries
10.3.1912 Münster – 12.8.1980 Berlin
1948–1975 Lehrer für Violine, Professor

Wolfgang Boettcher
30.1.1935 Berlin – 24.2.2021 Berlin
1971–1975 Lehrer für Violoncello

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Vittorio Brero
3.6.1900 Turin – 13.3.1969 Berlin
1960–1969 Lehrer für Violine, Professor

Erich Bürger
geb. 4.8.1902
1972–1975 Lehrer für Gitarre

Rudolf Deman
20.4.1880 Wien – 19.3.1960 Berlin
1946–1953 Lehrer für Violine, Professor,
1951–1953 (?) Leiter der Abteilung V, Senator

Hermann Diener
25.1.1897 Rostock – 27.1.1955 Berlin
1953–1955 Lehrer für Violine, Professor⁴⁶

Carlo Domeniconi
geb. 20.2.1947 Cesena
1969–1975 Lehrer für Gitarre

Mirko Dorner
7.3.1921 Budapest – 2.5.2004 Essen
1954–1965 Lehrer für Violoncello, 1959 Professor

Hans Dünschede
geb. 18.11.1907 Düsseldorf
1946–1972 Lehrer für Violine und Viola, 1957 Professor

Gudrun Eckle
13.6.1935 Heilbronn – 20.9.2016 Berlin
1967–1975 Lehrerin für Violoncello

Eberhard Finke
19.5.1920 Bremen – 29.7.2016 Berlin (?)
1965–1975 Lehrer für Violoncello, Professor

Hans Gieseler
geb. 15.1.1912
1967–1975 Lehrer für Violine, Professor

⁴⁶ Lehrtätigkeit rein nominell. Er lehrte faktisch nicht.

Hans Hagen

geb. 2.8.1902 Loschwitz, gest. 2002

1966–1967 Lehrer für Violoncello

Arthur Jahn

geb. 2.6.1877 Brandenburg

1945–1949 Lehrer für Violine, 1935 Professor, Leiter der Orchesterschule

Silvia Kind

15.8.1907 Chur – 30.5.2002 Port Angeles, Washington

1948–1969 Lehrerin für Cembalo, 1956 Professorin

Wilhelm »Willy« Kirch

geb. 2.5.1899 Aachen

1945–1964 Lehrer für Violine, auch an der Orchesterschule,

1959 Professor

Heinz Kirchner

geb. 10.8.1909

1967–1974 (?) Lehrer für Viola, Professor

Richard Klemm

25.3.1902 Dresden – 2.7.1988 Berlin

1946–1972 Lehrer für Violoncello und Ensemblespiel, Professor

Walter Lutz

geb. 20.7.1901 Duisburg

1954–1970 Lehrer für Violoncello, 1961 Professor

Hans Mahlke

27.7.1889 Berlin – 16.9.1959 München

1945–1959 Lehrer für Violine und Bratsche, 1933 Professor,

1945–1951 (?) Leiter der Abteilung V, 1945–1956 Senator

Hans Michaelis

12.1.1888 Wiesbaden – 3.8.1951 Berlin

1946–1951 Lehrer für Violine

Friedrich (Fritz) Michel

14.12.1910 – 20.3.1977

1966–1975 Lehrer für Violine, Professor,

1966–1975 (?) Leiter der Abteilung V

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Otto Niedermayr

7.9.1885 München – 1.9.1958 Berlin

1945–1954 Lehrer für Violoncello, 1934 Professor

Colette Niestlé

geb. 30.11.1914 München, gest. 1992

1967–1975 Lehrerin für Kammermusik und Violine

Margit Niestlé

geb. 30.11.1914 München

1966–1975 Lehrerin für Kammermusik und Violine

Bernd Romahn

geb. 6.6.1944

1967–1975 Lehrer für Gitarre

Mariangeles Sánchez-Benimeli

geb. 27.3.1934 Valencia

1972–1975 Lehrerin für Gitarre

Emil Seiler

5.2.1906 Nürnberg – 21.3.1998 Freiburg im Breisgau

1955–1974 Lehrer für Viola und Kammermusik, 1947 Professor,

1956–1966 (?) Leiter der Abteilung V

Rudolf Schulz

12.7.1911 Hannover – 15.11.1982 Berlin

1946–1975 Lehrer für Violine, 1951 Professor

Hermann Schumacher

geb. 25.5.1899 Berlin

1945–1965 (?) Lehrer für Kontrabass, auch an der Orchesterschule,

1950 Professor

Michel Schwalbé

27.10.1919 Radom, Polen – 8.10.2012 Berlin

1962–1975 Lehrer für Violine, Professor

Gerhard Taschner

25.5.1922 Jägerndorf, Schlesien (Krnov) – 21.7.1976 Berlin

1950–1975 Lehrer für Violine, Professor

Melanie Wolff, geb. Wolff
geb. 26.8.1901 Köln
1945–1966 Lehrerin für Violine, auch in der Abteilung VII

Paul Rainer Zepperitz,
geb. 25.8.1930 Bandeong, Java
1964–1975 Lehrer für Kontrabass, Professor

*Abteilung VI Blas- und Orchesterinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette,
Fagott, Saxophon, Waldhorn, Trompete, Posaune, Tuba, Harfe, Schlagzeug,
Orchesterschule)*

Otto Arnoldt
18.12.1896 Oberweißbach – 27.12.1958 Berlin
1945–1958 Lehrer für Oboe, auch an der Orchesterschule, 1955 Professor

Johannes »Hans« Bode
geb. 04.04.1895 Quakenbrück
1945–1961 (?) Lehrer für Trompete, auch in der Orchesterschule, Professor

Manfred Braun
geb. 10.11.1934
1962–1975 Lehrer für Fagott, Professor

Gerhard Burdack
geb. 30.09.1912
1945–1948 Lehrer für Waldhorn

Fritz Demmler
2.4.1916 – 4.1.1997
1961–1975 Lehrer für Flöte, 1967 Professor

Wilhelm Domroese
geb. 11.4.1916 Herne
1948–1975 Lehrer für Posaune, auch an der Orchesterschule, 1959 Professor

Johann Doms
geb. 24.4.1923, gest. 2011
1969–1975 Lehrer für Posaune, ab 1972 Honorarprofessor

Horst Eichler
22.10.1920 Heidenau – 5.7.2001 Westendorf
1966–1975 Lehrer für Trompete

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Kurt Engel

geb. 6.4.1909

1945–1946 Lehrer für Schlagzeug

Hieronymus Engels

geb. 1.6.1914 Siegburg

1945–1975 Lehrer für Tuba, 1964 Professor

Fritz Flemming

9.3.1873 Braunschweig – 23.12.1947 Berlin

1946–1947 Lehrer für Oboe, Professor

Johannes (Hans) Frenz

geb. 6.10.1895 Gadebusch

1945–1961 Lehrer für Flöte, auch an der Orchesterschule, 1952 Professor

Wolfgang Frenzel

geb. 26.8.1924 Leipzig

1956–1965 Lehrer für Gesang beim Staats- und Domchor

Ernst August Friese

geb. 17.8.1880 Langwaltersdorf, gest. nach 1960 Hannover (?)

1947–1952 Lehrer für Trompete

Willy Fugmann

geb. 12.9.1895 Reichenbach

1945–1961 Lehrer für Fagott, auch an der Orchesterschule, 1950 Professor

Heinrich Geuser

3.8.1910 Nördlingen – 26.6.1996 Bayreuth

1948–1975 Lehrer für Klarinette, auch an der Orchesterschule, 1951

Professor, zeitweise Leiter der Abteilung VI

Kurt Gillmann

geb. 2.11.1889 Wannsee, gest. 1975 Hannover (?)

1951–1959 Lehrer für Harfe, auch an der Orchesterschule, 1956 Professor

Alfred Gohlke

geb. 12.6.1911 Berlin

1948–1975 Lehrer für Waldhorn, auch an der Orchesterschule

Hans Hansen

geb. 25.10.1907 Görlitz

1967–1972 Lehrer für Schlagzeug

Fritz Helmis
geb. 26.11.1919
1964–1975 Lehrer für Harfe

Linde Höffer, geborene von Winterfeld
5.9.1919 Westerland – 24.5.1993
1950–1975 Lehrerin für Blockflöte, Professorin

Elfriede Hübner, geborene Hopf
geb. 16.9.1903 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)
1959–1964 Lehrerin für Harfe

Alfred Jacobs
geb. 24.9.1899 Groß Badegast
1945–1966 Lehrer für Posaune, auch an der Orchesterschule, Professor,
1948–1966 Leiter der Abteilung VI

Klaus Kießner
geb. 8.3.1933
1972–1975 Lehrer für Schlagzeug

Lothar Koch
geb. 1.7.1935
1971–1975 Lehrer für Oboe

Hans Krug
geb. 9.3.1936 Köln-Ostheim
1965–1971 Lehrer für Flöte

Willi Kujack
geb. 24.2.1914 Berlin
1960–1969 Lehrer für Fagott, 1966 Professor

Omar Lamparter
25.5.1917 Stuttgart – 12.8.2014
1970–1975 Lehrer für Saxophon

Hans Lembens
geb. 5.11.1907 Karlsruhe, gest. 1983 Berlin
1946–1972 Lehrer für Schlagzeug, auch an der Orchesterschule,
1957 Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Hans-Dieter Lembens
9.1.1933 Rostock – 3.1.2010 Berlin
1970–1975 Lehrer für Pauke und Schlagzeug

Hans Lemke
geb. 21.10.1937 Wernigerode
1969–1972 Lehrer für Fagott

Aurèle Nicolet
22.1.1926 Neuchâtel, Schweiz – 29.1. 2016 Freiburg im Breisgau
1953–1965 Lehrer für Flöte, 1957 Professor

Hermann Ohlberg
geb. 21.7.1892 Rosengarten auf Rügen
1945 Lehrer für Schlagzeug

Fritz Ramin
geb. 9.5.1905
1967–1971 Lehrer für Posaune, 1967 Professor

Grete Richert
geb. 17.8.1910 Berlin
(1945) 1952–1975 Lehrerin für Blockflöte, auch in der Abteilung VII,
Professorin

Alfred Richter
5.12.1888 Guben – 4.11.1971 Berlin
1945–1955 Lehrer für Klarinette, 1934 Professor, zeitweise Leiter der
Abteilung VI, 1945–1948 Senator

Klaus Richter
geb. 12.4.1915 Berlin
1946–1948 Lehrer für Klarinette

Erich Rochow
6.8.1893 Spandau – 5.1.1959 Berlin
1945–1958 Lehrer für Saxophon, auch an der Orchesterschule

Erwin Rochow
geb. 15.3.1917 Staaken
1958–1969 Lehrer für Saxophon

Max Saal

5.9.1882 Weimar – 12.12.1948 Berlin (?)

1946–1948 Lehrer für Harfe, Professor

Gerd Seifert

geb. 17.10.1931

1971–1975 Lehrer für Waldhorn

Dorothea »Thea« Gräfin von Sparr, geborene Beckmann

12.5.1915 Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg (Plošnica) – 23.3.1988 Berlin

1966–1975 Lehrerin für Blockflöte, 1970 Professorin

Hans-Peter Schmitz

geb. 22.5.1916

1970–1975 Lehrer für Flöte, Professor

Wolfgang Stahl

geb. 10.11.1930

1963 (Mai bis Juni) Lehrer für Posaune

Otto Steinkopf

geb. 28.6.1904

1958–1962 (?) Lehrer für Saxophon

Karl Steins

22.5.1919 Hannover – 22.4.2009 Berlin

1958–1975 Lehrer für Oboe, 1964 Professor

Ruth Thoma, geborene Butowski

geb. 3.6.1916 Berlin

1948–1951 Lehrerin für Harfe

Ellen Töttcher, geborene Schmidt

29.11.1922 – 10.1.2012

1972–1975 Lehrerin für Querflöte

Fritz Wesenigk

24.4.1923 Kleinkrausnik, Niederlausitz – 7.3.2009 Berlin

1960–1975 Lehrer für Trompete, Professor

Martin Ziller

geb. 7.5.1913 Dresden

1967–1971 Lehrer für Waldhorn

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Karlheinz Zöllner

24.8.1928 Höhr-Grenzhausen – 29.7.2005 Berlin

1961–1968 Lehrer für Flöte, Professor

*Abteilung VII Musikerziehung (Schulmusik, Privatmusiklehrerseminar,
Seminar für Jugend- und Volksmusik)*

Marie Adama van Scheltema

geb. 14.3.1891 Amsterdam, gest. 1975

1945–1956 Lehrerin für Rhythmik

Gunthild Arndt-Weber, geborene Weber

geb. 28.03.1908

1963–1973 Lehrerin für Gesang, Professorin

Hans Bergese

24.5.1910 Freiburg im Breisgau – 10.7.2000 Berlin

1951–1975 Lehrer für Musikerziehung, Professor

Doris Winkler

geb. 10.1.1904

1959–1970 Lehrerin für Gesang, 1966 Professorin

Siegfried Borris

4.11.1906 Berlin – 23.8.1987 Berlin

1945–1971 Lehrer für Komposition und Musikerziehung, 1945–1966 Leiter
des Privatmusiklehrerseminars, 1967–1971 Leiter des Julius-Stern-Instituts

Hans-Ludwig Freese

geb. 14.9.1934 Bad Hersfeld

1972–1973 Lehrauftrag »Probleme der empirischen pädagogischen
Forschung«, Professor

Hans-Erwin Fuchs

geb. 28.5.1915 Berlin

1945–1975 Lehrer für Musikerziehung, Professor

Gottfried Grote

15.5.1903 Oberfrohna – 22.7.1976 Berlin

1955–1971 Lehrer für Kirchenmusik (Praktische Liturgik, Hymnologie,
Chorpartiturspiel, Chorliteratur), 1955 Professor, Leiter des Staats- und
Domchors

Martin Heilmann

geb. 9.10.1894 Dresden

1948 (Mai bis September) Lehrer für Schulmusik

Luise Jonas

geb. 10.3.1910 Eberswalde

1947–1975 Lehrerin für Tonsatz und Gehörbildung, Professorin

Hermann-Josef Kaiser

geb. 7.2.1938

1973–1975 Lehrer für Erziehungswissenschaft, Professor

Karl-Heinz Kaiser

geb. 7.1.1931

1969–1975 Lehrer für Chorleitung, zuvor beim Staats- und Domchor

Gerhard Kirchner

geb. 2.2.1930 Oldenburg, gest. 27.3.2021

1970–1975 Lehrer für Musikerziehung, 1970–1975 Leiter der Abteilung VII, Professor

Barbara Kroll

geb. 7.6.1929 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)

1967–1975 Lehrerin für Rhythmik

Clemens Kühn

geb. 23.5.1945 Hamburg

1973–1975 Lehrer für Musikerziehung (wissenschaftlicher Assistent)

Hellmut Kühn

23.6.1939 – 1.1.1986

1973–1975 Lehrer für Musikwissenschaft, Professor

Heinrich Martens

geb. 5.6.1876 Isenhagen, gest. 31.12.1964

1945–1950 Lehrer für Musikerziehung, Professor, 1945–1949 Senator, zeitweise Leiter der Abteilung Schulmusik, stellvertretender Direktor

Hildegard Noetel, geb. Arnheim-Peontek

geb. 27.1.1908 Widminnen, Ostpreußen (Wydminy)

1947–1948 Lehrerin für Schulmusik

Charlotte Pfeffer

29.10.1881 Berlin – 24.8.1970 Freiburg im Breisgau

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

1946–1952 Lehrerin für Rhythmik, Gehörbildung und Musiktheorie,
Professorin

Karl Rehberg

5.5.1908 Marienwerder – 19.4.1981 Berlin (?)

1945–1973 Lehrer für Musikerziehung, Gehörbildung und Klavier,
1956 Professor,

1968–1970 Kommissarischer Leiter der Abteilung Musikerziehung

Margarete Reimann

17.10.1907 Schiltigheim – 15.5.1990 Berlin

1945–1973 Lehrerin für Klavier, 1955 Professorin

Hans-Peter Reinecke

geb. 27.6.1926

1972–1974 Lehraufträge für Musikpsychologie, Professor

Klaus Reinhardt

geb. 6.9.1935

1972–1975 Lehrer für Klavierpraxis in der Schule, Professor

Christoph Richter

9.4.1932 Mährisch Schönberg, Mähren (Šumperk) – 26.10.2020 Berlin

1973–1975 Lehrer für Musikpädagogik, Professor

Eva Rieger

geb. 21.11.1940 Isle of Man

1973–1977 Lehrerin für Musikwissenschaft (wissenschaftliche Assistentin)

Ursula Roese

geb. 20.5.1906 London

1946 (Januar bis September) Lehrerin für Musikerziehung

Marianne Roß-Stratthaus

geb. 16.11.1911 Karlsruhe, gest. 13.10.1994

1948–1975 Lehrerin für Stimmbildung

Horst-Günther Scholz

9.3.1908 – 13.11.1986

1966–1975 Lehrer für Formenlehre, Musikgeschichte, Dirigieren und
Musizierkreis, Leiter des Privatmusiklehrerseminars

Dietrich Stoverock

geb. 27.7.1900 Dortmund

1949–1968 Lehrer für Musikerziehung, Professor, 1954–1958 Leiter der Abteilung VII, stellvertretender Direktor bis 1953

Helga Thieme
geb. 29.1.1935
1972–1975 Lehrerin für Klavier

Rose Treskunoff-Sander
geb. 2.7.1913
1963–1975 Lehrerin für Gesang

Abteilung VIII Evangelische und Katholische Kirchenmusik

Joseph Ahrens
7.04.1904 Sommersell, Westfalen – 21.12.1997 Berlin
1945–1971 Lehrer für katholische Kirchenmusik, 1936 Professor, 1945–1948 Leiter der Abteilung für katholische Kirchenmusik und Improvisation, 1953–1958 Leiter der Abteilung IV sowie 1957–1971 Leiter der Abteilung VIII, Senator 1945-1948, 1954-1958 stellvertretender Direktor

Siegfried Fornaçon
29.6.1910 Gumbinnen, Ostpreußen (Gussew) – 25.8.1987 Reinbek
1973–1975 Lehrer für Hymnologie und Kirchenmusik

Christian Grube
geb. 20.9.1934 Hannover
1972–1975 Lehrer für evangelische Kirchenmusik sowie Leiter des Staats- und Domchors, Professor

Ute Grunert, geborene Ehrhardt, später verheiratete Grass
21.4.1936 Vitte auf Hiddensee – 24.4.2021 Berlin
1964–1968 Lehrerin für Kirchenmusik beim Staats- und Domchor

Alfons Guszewski (Guschewski)
geb. 9.7.1909 Berlin
1947–1956 Lehrer für katholische Kirchenmusik und Orgel

Wolfgang Haendly
6.7.1911 Berlin – 10.9.1996 Berlin
1957–1975 Lehrer für katholische Kirchenmusik, Professor

Rudolf Heinemann
16.11.1934 Wesel – 26.4.2020 Wangen, Allgäu
1972–1975 Lehrer für katholische Kirchenmusik und Orgel, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Hans Heintze

4.2.1911 Wehre – 5.3.2003 Bremen

1955–1958 Lehrer für Orgel, Professor

Fritz Heitmann

9.5.1891 Ochsenwerder bei Hamburg – 7.9.1953 Berlin

1945–1953 Lehrer für Orgel und ausländische Musik, 1950 Professor, 1945–

1948 Leiter der Abteilung für ausländische Musik, 1945–1950 (?) Senator

Herbert Kelletat

geb. 13.10.1907

1952–1955 Lehrer für Orgel und Liturgik

Johannes Pinsk

4.2.1891 Stettin (Szczecin) – 21.5.1957 Berlin

1949–1957 Lehrer für katholische Kirchenkunde (Gregorianik)

Wolfgang Reimann

3.9.1887 Neusalz an der Oder (Nowa Sól) – 16.11.1971 Tegernsee

1945–1955 Lehrer für Orgel, Professor, 1945–1948 Leiter der Abteilung für

evangelische Kirchenmusik, 1949–1955 Leiter der Abteilung VIII, 1945–

1955 Leiter des Staats- und Domchors, 1945–1948 Senator

Oskar Söhngen

5.12.1900 Hottenstein – 28.8.1983 Berlin

1945–1975 Lehrer für Liturgie und Kirchenkunde sowie evangelische

Kirchenmusik, 1959 Professor

Michael Schneider

geb. 4.3.1909

1958–1965 (?) Lehrer für Orgel, Professor

Karl Schuke

06.11.1906 Potsdam – 7.5.1987 Berlin

1955–1975 Lehrer für Orgelkunde, Professor

Peter Wackwitz

geb. 26.3.1930 Anhalt, Oberschlesien (Hołdunów)

1958–1975 Lehrer für Orgel, Professor,

1972–1975 Leiter der Abteilung VIII

Abteilung IX Darstellende Kunst (Max-Reinhardt-Schule)

Ursula Arneth-Höflich

6.10.1911 – 26.2.1994

1965–1971 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Dietrich Auerbach

30.10.1930 Berlin – 23.3.2012 Berlin

1966–1975 Lehrer für dramatischen Unterricht

Christoph Bantzer

geb. 4.1.1936 Marburg

1967–1969 Lehrer für dramatischen Unterricht

Walter Baumgartner

geb. 19.9.1936 Zürich

1965–1969 Lehrer für dramatischen Unterricht

Ursula Becker

geb. 21.01.1937

1965–1974 Lehrerin für Sprachpflege, 1971 Professorin

Harald Benesch

geb. 8.12.1921 Wien, gest. Januar 1994

1969–1970 Lehrer für dramatischen Unterricht

Horst Birr

geb. 14.9.1941

1973–1975 Lehrer im Studiengang Schauspiel

Hans-Otto Borgmann

geb. 20.10.1901 Hannover-Linden

1965–1972 Lehrer für Bühnenlied und Mikrofonpraxis, 1970 Professor

Reinhold Bracht

geb. 16.4.1939

1968–1969 Lehrer für Ballett

Kurt Buecheler

7.7.1915 Frankfurt am Main – 21.6.2004 Stuttgart

1965–1975 Lehrer für Rollen- und Dialektstudium sowie ab 1967 für Sprecherverziehung in den Abteilungen III und VII, Professor

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Konrad Dähn

geb. 14.5.1900 Prechlau, Westpreußen (Przechlewo)

1965–1970 Lehrer für Musical

Caecilie Anna Dahlen, geborene Eßner, genannt Ciliane Dahlen-
Friedlaender

21.07.1921 Bad Neuenahr – 14.10.2006 Berlin

1970–1975 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Erika Dannhoff

2.12.1909 Berlin – 18.6.1996 Berlin

1966–1975 Lehrerin für dramatischen Unterricht, Professorin

Erwin Dobler

05.05.1928 Alfeld – 16.11.2014 Berlin

1971–1975 Lehrer für Stimmbildung (Musical), Professor

Margarete »Grete« Fisch-Nebelung, geborene Nebelung

geb. 31.1.1892 Nordhausen

1965–1965 Lehrerin für Sprecherziehung

Ulrich Gerhardt

geb. 5.1.1934

1969–1971 Lehrer für Funk- und Mikrofonsprechen

Otto Graf

28.11.1896 Haina, Thüringen – 22.2.1977 Berlin

1965–1969 Lehrer für dramatischen Unterricht

Ruth Gutdeutsch, geborene Preller

geb. 30.7.1931

1968–1975 Lehrerin für Sprachpflege

Walter Gutkelch

geb. 15.2.1901, gest. 1976

1965–1973 Lehrer für Literatur- und Theaterkunde sowie Psychologie,
Professor

Martin Häupl

geb. 20.7.1939 Bad Neustadt

1971–1975 Lehrer für Bewegungslehre

Waldtraut Harder

geb. 10.3.1903

1965–1968 Lehrerin für Körperlehre, Atem- und Tonlehre

Horst-Adolf Hass

geb. 11.2.1935

1972–1974 Lehrer für Korrepetition und Gesang für Musical

Annerose Hurre-Trautschold

geb. 10.8.1919

1965–1975 Lehrerin für Stimmbildung und Sprecherziehung

Leonore Ickstadt, geborene Friedland

geb. 27.12.1938

1968–1969 Lehrerin für Jazz

Heinz Josef »Heiner« Jordan

geb. 11.3.1930

1969–1975 Lehrer für Jazz bzw. Musical

Peter Kock

geb. 27.9.1947 Kiel

1971–1975 Lehrer für Spiel und Darstellung (Musical)

Hilde Körber

geb. 3.7.1906 Wien – 31.5.1969 Berlin

1965–1969 Lehrerin für dramatischen Unterricht, 1965 Professorin,

1965–1969 Leiterin der Abteilung IX

Siegfried Kratzer

geb. 1.1.1932

1969–1975 Lehrer für Repertoirekunde, Professor

Mihoslav Lipinsky

1968–1969 Lehrer für Pantomime, Professor

Ilse Middendorf, geborene Kullrich

21.9.1910 Frankenberg, Sachsen – 2.5.2009 Berlin

1967–1975 Lehrerin für Atemlehre und Körperbildung

Moritz Milar (eigentlich Rolf Müller)

geb. 26.6.1933

1967–1975 Lehrer für dramatischen Unterricht, 1967–1975 Leiter der Abteilung IX

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Arno Paul
geb. 9.4.1939
1970–1972 Lehrer für Theatersoziologie

Christoph Quest
8.10.1940 Berlin – 18.1.2020 Berlin
1970–1971 Lehrer für Schauspiel

Leonore Quest
geb. 24.07.1937
1970–1975 Lehrerin für Körpererziehung

Dieter Ranspach
14.6.1926 Berlin – 31.10.2017 Berlin
1969–1973 Lehrer für dramatischen Unterricht

Gert Reinholm (eigentlich Gerhard Schmidt)
20.12.1923 Chemnitz – 13.12.2005 Berlin
1969–1975 Lehrer für Bewegungslehre

Caspar Richter
geb. 16.9.1944 Lübeck, gest. 2.2.2023
1970–1973 Lehrer für Musical

Otto Sander
30.6.1941 Hannover – 12.9.2013 Berlin
1970–1971 Lehrer für dramatischen Unterricht

Baldur Seifert
geb. 18.3.1936 Nimptsch, Niederschlesien (*Niemcza*), gest. 19.7.2004
1966 (Januar und Februar) Lehrer für Vortragskunst (vertretungsweise)

Friedrich Siemers
30.4.1922 Leer – 29.1.1988 Berlin
1965–1972 Lehrer für dramatischen Unterricht

Peter Simhandl
geb. 23.7.1939 Amstetten, Niederösterreich, gest. 9.9.2007
1970–1975 Lehrer für Theaterkunde, Professor

Jürgen Tamchina
geb. 29.9.1943
1973–1974 Lehrauftrag für Stimmbildung

Stefan Wigger
26.3.1932 Leipzig – 13.2.2013 München
1963–1969 Lehrer für szenische Übungen

Erika Wilde, geborene Haase
geb. 23.6.1921 Gelsenkirchen, gest. Januar 2001 Berlin (?)
1970–1977 Lehrerin für Musical

Tonmeister

Hans-Ludwig Feldgen
geb. 6.12.1925
1965–1975 Lehrer für Mono- und Stereoaufnahmen, Professor, 1965–1975
Leiter der Abteilung Tonmeister

Martin Fouqué
geb. 6.1.1931
1972–1973 Lehrer für Musikübertragung

Wolfgang Geiseler
geb. 15.3.1914 Berlin
1947–1975 Lehrer für Akustik (Tonmeister), auch in der Abteilung VII,
1961 Professor

Heinz Opitz
geb. 22.2.1907 Breslau (Wrocław)
1955–1965 Lehrer für Studiotechnik (Angewandte Akustik), auch
Tonmeisterlehrgang am Privatmusiklehrerseminar

Irmgard Otto
geb. 15.7.1912
1946 (Juli und August) Vorlesung in Akustik

Walter Sieber
gest. 11.7.1904, gest. 25.1.1969 Berlin
1967–1969 Lehrauftrag für das Fach »Tonstudio«

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Julius-Stern-Institut (1967–1975)

Leitung

Siegfried Borris
4.11.1906 Berlin – 23.8.1987 Berlin
1967–1971

Günter Plagge
25.4.1913 Braunschweig – 8.4.1976 Berlin (?)
1971–1975

Lehrende

Wilhelmine »Helma« Bemmer
25.10.1912 – 12.6.1996
1967–1975 Lehrerin für Violoncello, 1972 Professorin

Johannes »Hans« Geisler
geb. 28.9.1911 Berlin
1967 (?) –1974 Lehrer für Akkordeon

Charlotte Hampe
geb. 1.8.1910 Heidelberg, gest. 1983
1969–1975 Lehrerin für Violine, Honorarprofessorin

Hans-Gerhard Jensch
geb. 23.9.1919 Berlin
1967–1973 Lehrer für Trompete

Ralf Jung
geb. 19.5.1937
1967–1974 Lehrer für Tonsatz und Gehörbildung

Eva Koch
geb. 28.4.1907
1972–1973 Lehrerin für Gesang

Ernst Krukowski
2.4.1920 Gevelsberg, Westfalen – 22.10.1982 Berlin
1967–1970 Lehrer für Gesang

Hertha Parow-Souchon, geborene Kownatzki
geb. 16.9.1905

24.3.1994 Berlin
1971–1973 Lehrerin für Violine

Friedrich Schröder
geb. 6.8.1910
1968–1969 Lehrer für angewandte Unterhaltungsmusik

Reinhard Stollreiter
geb. 6.6.1936
1968–1975 Lehrer für Renaissance-Posaune

Rüdiger Trantow
21.1.1926 – 14.1.2019
1968–1971 Lehrer für musikalische Grundausbildung

Niklas Trüstedt
geb. 22.1.1944
1968–1972 Lehrer für historisches Gambenspiel

5 Städtisches Konservatorium (ehem. Stern'sches Konservatorium), 1945–1966

Nach der Eroberung Berlins durch die Rote Armee im Frühjahr 1945 wurde der Unterricht, anknüpfend an das Konservatorium der Reichshauptstadt,⁴⁷ von einigen Lehrenden gleich wieder aufgenommen. 1948 erfolgte die Umbenennung in *Städtisches Konservatorium*; zwei Jahre später nahm die Schule dann den Zusatz »ehemals Stern'sches Konservatorium« in seinen Namen auf.⁴⁸ 1949 wurden Räume am Reichpietschufer 52–54 bezogen, und 1955 wechselte das Konservatorium ins Gebäude Bundesallee 1–12 in Wilmersdorf, ins ehemalige Joachimsthal'sche Gymnasium. Dort war zeitweilig auch das Berliner Musikinstrumenten-Museum, das früher zur Hochschule für Musik gehört hatte, untergebracht; in der unmittelbaren Nachbarschaft entstand das Theater der Freien Volksbühne.

Im Februar 1946 wurde der Komponist Heinz Tiessen, ein früherer Schüler des Stern'schen Konservatoriums, zum Direktor ernannt. Nach seinem Rücktritt 1949 übernahm der Musikwissenschaftler, Schriftsteller, Sänger und Komponist Hans Joachim Moser im Januar 1950 dieses Amt. Gegen seine Ernennung gab es Proteste, da er sowohl durch seine Schriften als auch aufgrund seiner Tätigkeit in Goebbels' Propagandaministerium belastet war.⁴⁹ Nach Mosers altersbedingtem Ausscheiden 1960⁵⁰ wurde zwei Jahre später der Musikwissenschaftler und -kritiker Kurt Westphal zum Direktor bestellt. Das Konservatorium profilierte sich etwa mit einem Dirigenten-Praktikum, für das Herbert von Karajan, der Dirigent der Berliner Philharmoniker, gewonnen werden konnte.

Am Städtischen Konservatorium konnten – anders als an der Hochschule für Musik – auch Kinder und Jugendliche Unterricht erhalten. Die Schule war nicht nur der beruflichen Bildung, sondern auch der Laienmusik verpflichtet. In ihrer »Oberstufe« beanspruchte sie jedoch, die Studierenden »bis zur künstlerischen Reife im Orchester-, Bühnen- und Solofach« zu führen.⁵¹ Dieses zweigleisige Modell erwies sich aber nicht als zukunftsfähig. Immer wieder gab es Überlegungen zu einer Zusammenlegung mit der Hochschule. 1966 wurden sie mit Beginn des Wintersemesters umgesetzt.

47 Vgl. Abschnitt II 3.

48 Zur Geschichte des Städtischen Konservatoriums insgesamt vgl. C. Heymann-Wentzel: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik in Berlin*, 2014, S. 335–347 und S. 363–373, und Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein.« *Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit*, 2001, S. 348–370.

49 Vgl. ebd., S. 360–362.

50 Vgl. die kleine Festschrift *110 Jahre Städtisches Konservatorium*, 1960.

51 *Städtisches Konservatorium Berlin (ehemals Stern'sches Konservatorium)* [Prospekt]. Berlin o.J. [nach 1962], S. 8 und 12.

Leitung

Bruno Kittel

26.5.1870 Entenbruch, Posen (Kaczebloto) – 10.3.1948 Wasserberg
1945–1946 Leiter (nur formal)

Josef Zimmer

geb. 23.9.1891 Saarbrücken
1945–1946 kommissarischer Leiter

Heinz Tiessen

10.4.1887 Königsberg (Kaliningrad) – 29.11.1971 Berlin
1946–1949 Direktor

Hans-Joachim Moser

25.5.1889 Berlin – 14.8.1967 Berlin
1949–1960 Direktor

Hildegard Städing (auch Staeding)

geb. 12.8.1895
1949 stellvertretende Direktorin

Herbert Ahlendorf

15.1.1915 – 5.5.1985
1960–1962 kommissarischer Direktor

Kurt Erich Westphal

geb. 1904, gest. 1978
1962–1966 Direktor

Lehrende

Marie Adama van Scheltema

geb. 14.3.1891 Amsterdam, gest. 1975 (?)
1945–1956 Dozentin für Rhythmik und Improvisation

Gerassimus Avgerinos

11.1.1907 Luxor, Ägypten – 3.12.1987 Berlin
1945–nach 1950 Dozent für Pauke und Schlagzeug

Georg Bader

5.1.1906 Rixdorf – 7.10.1947 Berlin
1945–1947 Dozent für Gitarre und Laute

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Charlotte Bartsch

3.3.1912 Berlin – 2.1.1966 Berlin

1945–1951 Dozentin für Klavier

Alfred Berner

geb. 10.04.1910

1962–1966 Dozent für Instrumentenkunde

Rose Marie Cramer

1945–1963 Dozentin für Gehörbildung

Johannes »Hans« Geisler

geb. 28.9.1911 Berlin

1945–1966 Dozent für Akkordeon

Gertrud Gläsecker

geb. 3.7.1903 Berlin

1945–1952 Dozentin für Klavier

Friedrich Rudolf Gross

5.7.1874 Karlsruhe – 24.5.1950 Berlin

1945–1950 Dozent für Korrepetition

Hans Hansen

geb. 25.10.1907 Görlitz

1945–1966 Dozent für Schlagzeug

Gustav Fritz-Hartmann

geb. 1.8.1885 Bad Kissingen

1945–1955 Dozent für Klavier und Theorie

Hermann Hopf

8.1.1871 Weimar – 15.12.1948 Berlin

1945–1948 Dozent für Violoncello

Johannes Jonas

geb. 15.10.1900 Berlin

1945–1952 Dozent für Violine, Viola, auch Leiter des
Vorbereitungorchesters für Streicher

Johannes Kapell

geb. 12.6.1887 Pasewalk

1945–1952 Dozent für Klarinette

Richard Klemm
25.3.1902 Dresden – 2.7.1988 Berlin
1945–1948 Dozent für Violoncello

Martin Krause
4.9.1919 – 4.6.1986
1945–1966 Dozent für Klavier

Ernst Kusserow
geb. 26.5.1897 Berlin
1945–1962 Leiter des Volksmusikseminars

Herbert Laute
geb. 16.5.1910
1945–1966 Dozent für Klavier

Franz Seifert
geb. 9.12.1888 Berlin
1945–1954 Dozent für Violine

Max Thomas
geb. 11.2.1887 Magdeburg
1945–1949 Dozent für Theorie, Musikgeschichte und Chorgesang

Wilhelm Ungewitter
geb. 3.2.1895
1945–nach 1950 Dozent für Posaune

Herbert Wonneberger
geb. 20.1.1899 Görlitz
1945–1966 Dozent für Fagott, Bläser-Kammermusik und Korrepetition

Bernhard Lessmann
geb. 14.4.1897 Krefeld
1945–1962 Dozent für Violine, Professor

Robert-Ernst Mahnke
geb. 26.10.1882 Hamburg
1945–1948 Dozent für Violine

Friedrich Metzler
18.2.1910 Kanth, Niederschlesien (Kąty Wrocławskie) – 25.5.1979 Berlin
1945–1966 Dozent für Theorie und Komposition

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Ernstguido (Ernst Guido) Naumann
14.12.1890 Trier – 11.1.1956 Berlin
1945–1956 Dozent für Akkordeon und Leiter des Volksmusikseminars

Karl Nierenz
geb. 28.5.1896 Groß-Dölln, Kreis Templin
1945–1961 Dozent für Trompete

Robert Pawlik
geb. 3.3.1901 Gelsenkirchen
1945–1951 Dozent für Waldhorn

Elisabeth Pfeffer
geb. 21.6.1899 Berlin
1945–1947 Dozentin für Gesang

Käte Räder
geb. 23.1.1921 Aussig, Böhmen (Ústí nad Labem)
1945–1952 Dozentin für Klavier

Fritz Ramin
geb. 9.5.1905
1945–1966 Dozent für Posaune, Bläserensemble und Korrepetition

August Richter
geb. 4.1.1889 Hamburg
1945–1947 Dozent für Kunstgesang und dramatischen Unterricht an der
Operschule

Franz Seiffert
9.12.1888 – 29.7.1955
1945–1955 (?) Dozent für Violine

Helene Schlusnus, geborene Weigl
geb. 11.12.1891 Frankfurt am Main, gest. 1973
1945–1960 Dozentin für Gesang

Gerda Schmidt-Lehmann
geb. 6.4.1918 Stettin (Szczecin)
1945–1948 Dozentin für Klavier

Klara (Cläre) Schrenk
1945–nach 1960 Dozentin für Gesang

Alfred Schulte
geb. 12.1.1905
1945–1966 Dozent für Klavier

Hildegard Städing (auch Staeding)
geb. 12.8.1895
1945–1960 Leiterin des Seminars sowie 1963–1966 Dozentin für
Musikerziehung, 1949 stellvertretende Leiterin des Konservatoriums

Walter Thiele
19.6.1894 Magdeburg – 13.10.1953 Berlin
1945–1953 Dozent für Klavier, stellvertretender Direktor

Wilhelm Voswinkel
6.9.1894 Iserlohn – 2.12.1960 Berlin
1945–1959 Dozent für Klavier

Mathilde Weber
geb. 18.7.1894 Hamburg
1945–1948 Dozentin für Gesang

Otto Wischer
geb. 21.6.1879 Stargard, Pommern (Stargard Szczeciński)
1945–1948 Dozent für Klavier

Fritz Zeidler
geb. 29.11.1889 Wünsdorf, Kreis Teltow
1945–1955 Dozent für Violine

Georg Zell
geb. 7.9.1888
1945–1953 Dozent für Oboe

Gertrud Ziche
19.3.1910 – 1.5.1968
1945–1966 Dozentin für Theorie und Pflichtklavier

Josef Zimmer
geb. 23.9.1891 Saarbrücken
1945–1957 Leiter der Dirigierklasse, Dozent für Blattspiel, Leiter der
Bibliothek

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Herbert Ahlendorf

15.1.1915 – 5.5.1985

1946–1966 Dozent für Dirigieren, Leiter des Orchesters

Elena Cappelli

geb. 20.10.1914

1946–1966 Dozentin für italienische Sprache

Stanislawa Dürst, geborene Szubert

geb. 11.2.1888 Posen (Poznań)

1946–1953 Dozentin für Klavier

Maria Elfims-Ogly, genannt Stahr

geb. 7.2.1920

1946–1966 Dozentin für Klavier und Gehörbildung

Maria Eckert (eigentlich Hildegard Tischer, geborene Freund)

geb. 12.5. 1907 Kattowitz (Katowice)

1946–1950 Dozentin für Gesang

Paul Eichelmann

3.12.1905 Charlottenburg – 15.10.1954 Berlin

1946–1948 Dozent für Violine

Gunhild Holst-Stappenbeck, geborene Stappenbeck

geb. 31.8.1919

1946–1966 Dozentin für Cembalo und Klavier

Lisa Kranz, geborene Schroedter

geb. 15.1.1916 Friedenau, Kreis Teltow

1946–1948 Dozentin für Klavier und Musikgeschichte

Erny Lamadin, eigentlich Ernestine Hunstiger, geborene Schlamadinger

geb. 19.8.1899 Stuhlweißenburg, Ungarn (Székesfehérvár)

1946–1962 Dozentin für Klavier

Luise Lehde

geb. 24.12.1884 Schöneberg, Kreis Teltow

1946–1950 Dozentin für Klavier

Ludwig Misch

13.6.1887 Berlin – 22.2.1967 New York

1946–1947 Dozent für Harmonielehre und Klavier

Erich Rochow
6.8.1893 Spandau – 5.1.1959 Berlin
1946–1959 Dozent für Saxophon

Horst-Günther Scholz
9.3.1908 – 13.11.1986
1946–1966 Dozent für Musikgeschichte, Theorie und Kammerchor

Fritz Thöne
geb. 8.6.1898 Braunschweig
1946–1952 Dozent für Klavier

Georg Zschenker
geb. 11.5.1895 Apolda
1946–1961 Dozent für Kontrabass

Werner Albrecht
7.6.1904 Stettin (Szczecin) – 1.10.1965 Berlin
1947–1965 Dozent für Partienstudien und Gesangsensemble

Erich Bürger
geb. 4.8.1902
1947–1966 Dozent für Gitarre

Alies Erdmann
11.4.1912 Dortmund – 20.12.2006 Troisdorf
1947–1957 Dozentin für tänzerische Rhythmik

Martha Genz
geb. 19.9.1885 Berlin
1947–1950 Dozentin für Klavier

Selma Honigberger, verheiratete Erler
geb. 24.5.1890 Kronstadt, Rumänien, gest. 1958
1947–1952 Dozentin für Klavier

Kurt Ladentin
8.10.1905 Charlottenburg – 13.6.1960 Berlin-Wilmersdorf
1947–1960 Dozent für Pauke und Schlagzeug

Ernst Lefmann
geb. 18.6.1900 Barntrop, Lippe
1947–1948 Dozent für Gesang

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Georg Müller

13.12.1881 Friedenau, Kreis Teltow – 12.9.1956 Berlin (?)

1947–1950 Dozent für Flöte

Adalbert Quadt

19.10.1903 Berlin – 31.12.1987

1947–1951 Dozent für Gitarre

Hans Reichert

9.9.1910 – 30.12.2003

1947–1966 Dozent für Klavier

Friedrich Rögely

geb. 30.5.1876 Schatthausen

1947–1950 Dozent für Theorie und Klavier

Marianne Roß-Stratthaus, geborene Stratthaus

geb. 18.6.1911 Karlsruhe, gest. 13.10.1994

1947–1950 Dozentin für Gehörbildung

Ilse Sachs

geb. 15.5.1917 Berlin

1947–1952 Dozentin für Gehörbildung

Wilhelm Wagner

5.5.1890 – 16.3.1955

1947–1955 Dozent für Gesang

Hans-Jürgen Ziehm

geb. 27.6.1913 Stettin (Szczecin)

1947–1952 Dozent für Theorie und Orgel

Emmy Bettendorf

16.7.1895 Frankfurt am Main – 20.10.1963 Berlin

1948–1951 Dozentin für den dramatischen Unterricht an der Opernschule

Erika Balzer

geb. 2.3.1919 Halver, Westfalen

1948–1952 Dozentin für Klavier

Willy Collin (eigentlich Wilhelm Cohn)

geb. 23.06.1876 Neuenahr

1948–1950 Leiter der Opernschule

Herbert Dobiey

geb. 27.8.1908 Allenstein, Ostpreußen (Olcztyn)

1948–1951 Dozent für Klavier

Hans Hagen

geb. 2.8.1902 Loschwitz, gest. 2002

1948–1966 Dozent für Violonocello

Albert Heinke

1948–nach 1960 Dozent für Klarinette

Friedel Hintze

geb. 5.10.1896 Eutin

1948–1962 Dozentin für Sprecherziehung, Partienstudium und
Opernensemble, Professorin

Silvia Kind

15.8. 1907 Chur – 30.5.2002 Port Angeles, Washington

1948–1950 Dozentin für Cembalo

Eva Koch

1948–1966 Dozentin für Gesang

Maria Kruse

2.12.1902 Berlin – 9.4.1990 Murnau am Staffelsee

1948–1953 (?) Dozentin für Rhythmische Erziehung

Erna Lenkeit

geb. 5.10.1903 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)

1948–1952 Dozentin für Klavier (Pflichtfach)

Fritz Michel

14.12.1910 – 20.3.1977

1948–1966 Dozent für Violine und Kammermusik

Hilda Zinganell

geb. 7.7.1909 Eisenach

1948–1966 Dozentin für Gesang

Walter Dickmann

12.1.1915 – 27.12.1965 Berlin

1949–1964 Dozent für Theorie, Gehörbildung, Formenlehre und Analyse im
Seminar sowie Liturgik und Improvisation in der Abteilung Kirchenmusik

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Walter Jentsch

geb. 11.9.1900 Langenbielau, Niederschlesien (Bielawa), gest. 2.7.1979

1949–1966 Dozent für Komposition und Theorie

Klaus Rockel

geb. 2.9.1910

1949–nach 1960 Dozent für Allgemeinbildung und Literaturgeschichte

Hans-Gerd Sellenthin

8.9.1923 Berlin – 30.5.1970 Glücksburg

1949–1965 Dozent für Kunst- und Kulturgeschichte

Hans-Otto Borgmann

geb. 20.10.1901 Hannover-Linden

1950–1951 Dozent für Film- und Unterhaltungsmusik

Dorothea Egidi

geb. 29.4.1899 Schöneberg, Kreis Teltow

1950–1964 Dozentin für Gesang

Traugott Fedtke

1.5.1909 – 6.2.1988

1950–1966 Dozent für Partienstudium

Hermann Grabner

12.5.1886 Graz – 3.7.1969 Bozen

1950–1951 Dozent für Komposition, Theorie und Formenlehre

Eberhard Knoch

geb. 23.3.1910

1950 –nach 1960 Dozent für Harfe und Pflichtklavier

Hans-Joachim Moser

25.5.1889 Berlin – 14.8.1967 Berlin

1950–1960 Dozent für Musikwissenschaft, Direktor

Lothar Pass

geb. 28.12.1893 Berlin

1950–1959 Dozent für Violoncello

Rolf Roenneke

31.7.1887 Gmunden, Österreich – 2.2.1964 Hannover

1950–1953 Dozent für Theaterwissenschaft und Geschichte der Opernregie

Erwin Ross

geb. 13.2.1895 Culm

1950–1960 Dozent für Gesang, Professor

Erich Seidler

geb. 18.9.1893 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)

1950–1953 Leiter der Operschule

Max Trapp

1.11.1887 Berlin – 31.5.1971 Berlin

1950–1952 Dozent für Theorie und Komposition, Professor

Werner Berndsen

16.6.1920 Leipzig – 4.2.2016 Kürnach

1951–1959 Dozent für Flöte

Hermann Neuling

geb. 16.7.1897 Buchhorst, Kreis Magdeburg

1951–1962 Dozent für Waldhorn

Dorothea »Thea« von Sparr, geborene Beckmann

12.5.1915 Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg (Płońsk) – 23.3.1988 Berlin

1952–1966 Dozentin für Blockflöte

Martin Porzky

22.6.1898 Altötting – 23.1.1958 Berlin

1953–1958 Dozent für Klavier

Karl Tadge

1954–nach 1960 (?) Dozent für Oboe

Siegfried Fornacon

29.6.1910 Gumbinnen, Ostpreußen (Gussew) – 25.8.1987 Reinbek

1955–1961 Dozent für Liturgik und Bibelkunde

Charlotte Hampe

geb. 1.8.1910 Heidelberg, gest. 1983

1955–1966 Dozentin für Violine und Viola

Karl Theodor Kühn

geb. 19.12.1908 Mittelweigsdorf, Sachsen

1955–1957 Dozent für Schallaufnahme- und Schallwiedergabetechnik

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Werner Krasemann
geb. 27.2.1920 Berlin
1956–1962 Dozent für Akkordeon

Barbara Kroll
geb. 7.6.1929 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)
1956–1966 Dozentin für Rhythmik

Hieronimus Engels
geb. 1.6.1914 Siegburg
1957–1966 Dozent für Tuba

Ingeborg Peukert
19.9.1929 – 9.5.2004
1957–1966 Dozentin für Klavier

Oskar Sala
18.7.1910 Greiz – 26.2.2002 Berlin
1957–1958 Dozent für Tondramaturgischen Unterricht innerhalb des
Studiums der Mikrofonmusik

Erika Ebersbach
geb. 17.1.1930 Berlin
1958–1961 Dozentin für Theorie und Gehörbildung (Kirchenmusik)

Helmut Heller
geb. 8.1.1920 Ludwigshafen
1958–1965 Dozent für Violine

Hans-Gerhard Jensch
geb. 23.9.1919 Berlin
1958–1960 Dozent für Trompete

Werner Kelch
geb. 27.1.1909 Zossen
1958–1962 Dozent für Ensembleunterricht

Margot Kraemer, verheiratete Zirpel
geb. 17.7.1937 Berlin
1958–1961 Dozentin für Klavier

Erwin Rochow
geb. 15.3.1917 Staaken
1958–1966 Dozent für Saxophon

Gudrun Schmetzstorff
geb. 16.11.1922 Berlin
1958–1966 Dozentin für Klavier

Peter Wackwitz
geb. 26.3.1930 Anhalt, Oberschlesien (Holdunów)
1958–1965 Dozent für Orgel

Eberhard Finke
geb. 19.5.1920 Bremen, gest. 29.7.2016
1959–1966 Dozent für Violoncello, Professor

Heinz Hoefs
1959–nach 1960 Dozent für Querflöte

Brigitte Pfeiffer, geborene Tilger
geb. 2.12.1924 Posen (Poznań)
1959–1966 Dozentin für Klavier

Hans-Joachim Zemke
geb. 14.2.1918 Berlin
1959–1965 (?) Dozent für Tontechnik

Walter Hauck
geb. 17.3.1910 Böhl, Pfalz
1960–1966 Dozent für Gesang

Werner Kopp
geb. 4.5.1911 Pankow, Kreis Niederbarnim
1960–1961 Dozent für Violoncello

Martin Ziller
geb. 7.5.1913
1960–1966 Dozent für Waldhorn

Horst Eichler
22.10.1920 Heidenau – 5.7.2001 Westendorf
1961–1966 Dozent für Trompete

Paul Rainer Zepperitz
geb. 25.8.1930 Bandeong, Java
1961–1965 Dozent für Kontrabass

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Johannes »Hans« Bastiaan
geb. 1.2.1911, gest. 11.10.2012 Berlin
1962–1966 Dozent für Violine

Wilhelmine »Helma« Bemmer
25.10.1912 – 12.6.1996
1962–1966 Dozentin für Violoncello

Georg Donderer
28.6.1933 München – 11.12.2016 Berlin
1962–1966 Dozent für Violoncello

Rudolf Schmölling
geb. 23.6.1902 Waldheim, Sachsen
1962–1965 Dozent für Tontechnik

Kurt Erich Westphal
geb. 1904, gest. 1978
1962–1966 Dozent für Musikgeschichte, Formenkunde und Werkanalyse,
Leiter des Musiklehrerseminars

Konrad Wölki
27.12.1904 Berlin – 5.7.1983 Berlin
1962–1966 Dozent für Gitarre

Etelka von Kovàtsy, geborene Szücsborús
geb. 2.5.1904 Szeged, Ungarn
1963–1966 Dozentin für Gesang

Ernst Krukowski
2.4.1920 Gevelsberg, Westfalen – 22.10.1982 Berlin
1964–1966 Dozent für Gesang

Margit Niestlé
geb. 30.11.1914 München
1964–1966 Dozentin für Violine

Johannes Pranschke
geb. 18.6.1913 Berlin
1964–1965 Dozent für Theorie und Gehörbildung

Fredi Witt
geb. 31.1.1930 Bochum
1965–1966 Dozent für Kontrabass

6 Hebbel-Theater-Schule und Max-Reinhardt-Schule des Landes Berlin, 1946–1964

Im Jahr 1946, noch in der unmittelbaren Nachkriegszeit, entstand am Hebbel-Theater in Kreuzberg eine Schauspielschule.⁵² Die Anregung kam von dessen Intendanten Karl-Heinz Martin, der in den 1920er-Jahren mit Max Reinhardt zusammengearbeitet hatte. Die Schule stand in enger Verbindung mit dem Theaterbetrieb. In der Anfangszeit war Walter Felsenstein, der spätere Intendant der Komischen Oper in Ost-Berlin, einer der Lehrenden der von Ernst Schröder geleiteten Ausbildungsstätte. 1950 wurde die *Hebbel-Theater-Schule* mit einer ihrer Aufführungen zu den Internationalen Theaterfestspielen nach Salzburg eingeladen, was damals Aufmerksamkeit hervorrief. Mit der sich vertiefenden Spaltung Berlins und nach der Währungsreform (1948) änderten sich aber die Bedingungen für die städtischen Bühnen. Das Hebbel-Theater musste 1951 schließen, wurde später jedoch privat fortgeführt. Die angegliederte Schule stand ebenfalls vor dem Aus.

In dieser Situation beschloss der Berliner Senat, sie als Theaterschule des Landes Berlin fortzuführen. Noch im selben Jahr begann der Unterricht an der neuen Ausbildungsstätte. 1953 wurde sie in *Max-Reinhardt-Schule des Landes Berlin* umbenannt. Auch wenn mit Lucie Höflisch eine Schauspielerin zum Lehrkörper gehörte, die an dem von Max Reinhardt bis 1933 geleiteten Deutschen Theater gewirkt hatte, steht die West-Berliner Theaterschule nicht in unmittelbarer Kontinuität zur privaten Max-Reinhardt-Schule der Vorkriegszeit, die mit dem Deutschen Theater verbunden gewesen war. Zu den Aufführungen, die für die Schule warben, gehörte 1955 etwa auch Nikolai Gogols *Der Mantel* (Abb. 14).

Die Max-Reinhardt-Schule des Landes Berlin, wie sie offiziell hieß, befand sich in der Jagowstraße (seit 1953 Richard-Strauss-Straße) in Grunewald und zog 1958 in die Clayallee 34-38 um. Seit 1951 leitete sie die in Wien ausgebildete Schauspielerin Hilde Körber. Zum Wintersemester 1964/65 wurde die Theaterschule in die Hochschule für Musik integriert. Kurz zuvor hatte das Berliner Abgeordnetenhaus dem Neubau des Theater- und Probensaals – des heutigen U.NIT – zugestimmt. Allerdings sollte es noch bis 1975 dauern, ehe der Spielbetrieb eröffnet werden konnte. Der Architekt war – wie beim Konzertsaal auf der südlichen Seite des Unterrichtsgebäudes – Paul Baumgarten. In diesem Jahr wurde freilich bereits die Hochschule der Künste gegründet; die Zeit der Max-Reinhardt-Schule war längst vorbei.

52 Vgl. zu beiden in dieser Skizze behandelten Schauspielschulen Chr. Fischer-Defoy: »Kunst, im Aufbau ein Stein.« Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit«, 2001, S. 329–341.



Abb. 14: Szenenbild aus der Aufführung von Nikolai Gogols *Der Mantel* der Max-Reinhardt-Schule (1955)

Hebbel-Theater-Schule

Leitung

Ernst Schröder

27.1.1915 Eickel, Westfalen – 26.7.1994 Berlin

1946–1948 Direktor

Karl Meixner
13.2.1903 Wien – 29.1.1976 Hamburg
1948–1951 Direktor

Lehrende

Roma Bahn, verheiratete Häring
30.10.1896 Berlin – 11.1.1975 Bonn
1946–1947 Lehrerin für Rollenstudium

Kurt Eggers-Kestner
1946–1947 Lehrer für Rollenstudium

Walter Felsenstein
30.05.1901 Wien – 8.10.1975 Berlin
1946–1947 Lehrer für Rollenstudium und Ensemble-Unterricht

Walter (Walther) Franck
16.4.1898 Hüttensteinach, Thüringen – 10.8.1961 Garmisch-Partenkirchen
1946 (Juni bis September)

Lieselott Gerresheim
1946–1947 Lehrerin für Fechten

Heinrich Kilger
geb. 1907, gest. 1970
1946–1948 Vorträge zur Kunstgeschichte

Anna Langenbeck
geb. 6.7.1908 Berlin, gest. 1985
1946–1951 Lehrerin für Stimmbildung, Sprechtechnik, Gesangspädagogik
und Ensemble-Unterricht

Walter Richter
1946–1947 Lehrer für Rollenstudium

Liselotte »Lu« Säuberlich
9.11.1911 Osterholz bei Bremen – 5.8.1976 Berlin
1946–1947 Lehrerin für Rollenstudium und Ensemble-Unterricht

Friedrich Franz Graf Treuberg
6.8.1907 Kloster Holzen – 18.10.1982 London
1946–1951 Lehrer für Literaturgeschichte und fremdsprachliche
Konversation

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Karin Vielmetter

geb. 7.7.1907 Offenbach/Main

1946–1951 Lehrerin für Rollenstudium und Phonetik

Joseph (José) Almas, eigentlich Joseph Diamant

28.4.1896 (?) Smyrna, Osmanisches Reich – 26.4.1948 Berlin

1947 Lehrer für Rollenstudium

Rut Claus

geb. 27.7.1907

1947–1951 Lehrerin für Gymnastik

Cuno Fischer

geb. 1914, gest. 1973

1947 Vorlesungen zum Thema »Junge bildende Kunst und Schauspieler«

Kurt Heuser

geb. 1903, gest. 1975

1947 Vorlesungen zum Thema »Musikalische Begriffe und Musik im Schauspiel«

Rosmarie Koch

1947–1948 Kursus »Moderne Literatur«

Karl Korn

20.5.1908 Wiesbaden – 10.8.1991 Bad Homburg

1947 Leiter des Lesekreises

Edith Türckheim

3.7.1909 Berlin – 16.1.1980 Berlin

1947–1951 Lehrerin für Tanz und Pantomime

Hans Knudsen

geb. 2.12.1886 Posen (Poznań), gest. 4.2.1971

1948–1949 Vorträge »Dramaturgie der Klassiker« und »Geschichte der Schauspielkunst«

Heinz Naumann

geb. 7.1.1906 Berlin

1949 Lehrer für Fechten

Berliner Theater Schule (Theater-Schule des Landes Berlin) / Max-Reinhardt-Schule des Landes Berlin

Leitung

Hilde Körber
3.7.1906 Wien – 31.5.1969 Berlin
1951–1965 Leiterin

Lehrende

Kurt Buecheler
7.7.1915 Frankfurt am Main – 21.6.2004 Stuttgart
1951–1965 Lehrer für Rollen- und Dialektstudium, Professor

Margarete »Grete« Fisch-Nebelung
geb. 31.01.1892
1951–1965 Lehrerin für Sprachpflege

Annerose Hurre-Trautschold
geb. 10.8.1919
1951–1965 Lehrerin für Stimmbildung und Sprecherziehung

Hilde Körber
3.7.1906 Wien – 31.5.1969 Berlin
1951–1965 Lehrerin für dramatischen Unterricht, Leiterin

Karl Meixner
13.2.1903 Wien – 29.1.1976 Hamburg
1951–1952 Lehrer für dramatischen Unterricht

Edith Türckheim
3.7.1909 Berlin – 16.1.1980 Berlin
1951–1961 Lehrerin für Tanz und Pantomime

Günther Hadank
20.10.1892 Berlin – 23.8.1973 Berlin
1951–1961 Lehrer für dramatischen Unterricht

Günter Hess
11.2.1903 Berlin – 18.3.1978 Berlin
1951–1965 Lehrer für Pantomime und Bewegung

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Hans Knudsen

geb. 2.12.1886 Posen (Poznań), gest. 4.2.1971

1951–1953 Lehrer für Theatergeschichte

Anna Langenbeck

geb. 6.7.1908 Berlin, gest. 1985

1951–1952 Lehrerin für Sprechtechnik, Stimmbildung und Gesang

Maria-Luise »Marlise« Ludwig-Wuttig, geborene Müller

1.3.1886 Gera – 13.3.1982 Berlin

1951–1954 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Ruth Schneeweis, geborene Mikolajcak

geb. 3.9.1924 Berlin

1951–1955 Lehrerin für Italienisch

Heinz Steinberg

geb. 27.2.1913 Berlin

1951–1962 Lehrer für Literatur

Otto Warlich

geb. 27.7.1902 Staatlich Horst, Kreis Franzburg, gest. 8.1.1988

1951–1965 Lehrer für Sprecherziehung, 1947 Professor

Walter Baumgartner

geb. 19.9.1936 Zürich

1952 (?) –1965 Lehrer für dramatischen Unterricht

Helén Goldmann, geborene Chopard

geb. 26.7.1895 Sonvilier, Schweiz

1952–1954 sowie 1956–1957 Lehrerin für Französisch

Rolf von Goth

1952 Kurse »Mikrofon und Hörspiel«

Otto-Walter Haseloff

geb. 17.2.1918 Königsberg in Preußen (Kaliningrad)

1952–1957 Lehrer für Psychologie

Pancho Kochen

geb. 1.12.1885 Ciudad Bolívar, Venezuela

1952–1953 Lehrer für Stimmbildung und Sprechtechnik

Heinz Naumann

geb. 7. 1.1906 Berlin

1952–1965 Lehrer für Bühnenfechten

Otto Graf

geb. 28.11.1896 Haina, Thüringen

1953–1965 Lehrer für dramatischen Unterricht

Waldtraut Harder

geb. 10.3.1903

1953 (?)–1965 Lehrerin für Körperlehre, Atem- und Tonlehre

Dieter Möbes

geb. 8.2.1929

1953–1956 Lehrer für Stimmbildung und Sprechtechnik

Michael Romat (eigentlich Robert Matschuk)

geb. 17.10.1901 Berlin

1953–1956 Lehrer für Stimmbildung und Sprechtechnik

Kurt Buecheler

7.7.1915 Frankfurt am Main – 21.6.2004 Stuttgart

1954–1965 Lehrer für dramatischen Unterricht und Sprechtechnik

Lucie Höflich

20.2.1883 Hannover – 8.10.1956 Berlin

1954–1956 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Wolfgang Schimming

geb. 7.1.1907 Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski)

1954–1958 Lehrer für Theaterwissenschaft

Walter Trautschold

geb. 20.2.1902 Berlin

1955–1958 Lehrer für Kostümkunde und Kulturgeschichte

Hans-Joachim Hoffmann

geb. 9.1.1927

1956–1958 Lehrer für Psychologie

Ilse Töpfer

geb. 14.6.1895 Posterstein, Kreis Gera

1956–1962 Lehrerin für Stimmbildung und Sprechtechnik

II Vorgängereinrichtungen auf dem Gebiet der Musik und des Theaters

Roma Bahn, verheiratete Häring
30.10.1896 Berlin – 11.1.1975 Bonn
1957–1959 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Ilse Schulze, geborene Laux
geb. 3.10.1905 Frankenthal, Pfalz
1959–1960 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Ursula Arneth-Höflich
geb. 6.10.1911, gest. 26.2.1994
1965 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Hans-Otto Borgmann
geb. 20.10.1901 Hannover-Linden
1961–1965 Lehrer für Bühnenlied und Mikrofonpraxis, 1970 Professor

Katharina »Käthe« Braun
11.11.1913 Reitmehring – 9.9.1994 Berlin
1961–1962 Lehrerin für dramatischen Unterricht

Gerhard Winter
geb. 26.5.1933 Heidelberg
1961–1962 Lehrer für Regie

Konrad Dähn
geb. 14.5.1900 Prechlau, Westpreußen (Przechlewo)
1962–1965 Lehrer für Musical

Heiner (eigentlich Heinz Josef) Jordan
geb. 11.3.1930
1962–1963 Lehrer für Jazz-Training

Klaus Köhn
geb. 14.11.1934 Berlin
1963–1965 Lehrer für vorbereitenden dramatischen Unterricht

Erika Dannhoff
2.12.1909 Berlin – 18.6.1996 Berlin
1964–1965 Lehrerin

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

1 Das Stern'sche Konservatorium der Musik, 1850–1936

Am 1. November 1850 eröffnete das – später so genannte – *Stern'sche Konservatorium der Musik*, ein privat organisiertes, aus der Berliner Bürgergesellschaft hervorgegangenes Konservatorium.¹ Der Gesangspädagoge und Dirigent Julius Stern, der Pianist Theodor Kullak und der Musikwissenschaftler Adolf Bernhard Marx fanden sich zusammen, um es gemeinsam ins Leben zu rufen. Als Kullak ausschied und eine eigene, zeitweilig sehr erfolgreiche Schule errichtete,² konnte 1855 Hans von Bülow als Lehrer für Klavier gewonnen werden, so dass ein adäquater Ersatz gefunden war.

Aus privater Initiative entstanden, ist dieses Konservatorium das älteste in Berlin. Es nahm einen raschen Aufschwung. Anfangs in der Dorotheenstraße 54 untergebracht, wechselte es mehrfach die Adresse und befand sich schließlich am südlichen Ende der Friedrichstraße, mit der Hausnummer 214. Nach Ausscheiden der beiden Partner Sterns stand die Schule seit 1857 unter dessen alleiniger Leitung. Nicht zuletzt als Dirigent des Stern'schen Gesangvereins war Julius Stern eine prägende Persönlichkeit des Berliner Musiklebens seiner Zeit. Mit seinem Chor und auch mit den Kräften des Konservatoriums führte er die Werke Bachs und Händels auf, setzte die Tradition der Berliner Mendelssohn-Pflege fort und öffnete sich zugleich für die »Zukunftsmusik« Liszts und Wagners.

Nach Julius Sterns Tod 1883 übernahm seine Schwägerin Jenny Meyer das Konservatorium als Inhaberin. Der Dirigent Bruno Walter, der es als Kind und Jugendlicher besuchte, hat »ihrer majestätischen Erscheinung« in seinen Memoiren ein Denkmal gesetzt.³ Meyer hatte eine Karriere als Altistin absolviert, ehe sie sich der musikpädagogischen Arbeit zuwandte. Als Schulleiterin stützte sie sich auf den fachlichen Rat der angesehenen Komponisten Robert Radecke und – seit 1890 – Friedrich Gernsheim. Wie die meisten

-
- 1 Vgl. zu diesem Aspekt D. Schenk: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik. Ein deutsch-jüdisches Privatkonservatorium der Bürgerkultur Berlins, 1850–1936*, 2000. Siehe ferner Chr. Zahn: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik. Bernburger Straße 22a/23*, 1991, D. Schenk: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik 1850–1915*, 2005, sowie C. Heymann-Wentzel: *Das Stern'sche Konservatorium der Musik in Berlin. Rekonstruktion einer verdrängten Geschichte*, 2014 (Online-Publikation).
 - 2 Über die Kullak'sche Akademie der Tonkunst ist leider wenig bekannt, auch weil es an Quellen fehlt, die über sie Auskunft geben könnten.
 - 3 Br. Walter: *Thema und Variationen. Erinnerungen und Gedanken* [1947], 1988, S. 38. – Vgl. auch E. E. Taubert: *Zur Geschichte des Stern'schen Konservatoriums der Musik. Festschrift zum 50-jährigen Bestehen*, 1900.

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Konservatorien der 1880er-Jahre favorisierte das Stern'sche Institut in der Ära Meyer – anders als zurzeit Julius Sterns – eine romantisch-klassizistische Ästhetik, die sich der auch in Berlin aufgekommenen Wagner-Begeisterung entgegenstemmte.

Nach Jenny Meyers Tod 1894 erwarb der Geiger, Dirigent und Komponist Gustav Hollaender, einer der ersten Schüler Joachims an der Hochschule für Musik, das Konservatorium (Abb. 15). Wie Julius Stern war er Musiker und Unternehmer gleichermaßen. Am Stern'schen Konservatorium löste er die früheren »rein patriarchalischen Verhältnisse« durch rationale Organisationsformen ab.⁴ Hollaender gehörte zu einer in Berlin erfolgreichen und gut vernetzten Musiker-Familie, die mit Max Reinhardt eng und vielfältig zusammenarbeitete.⁵ Demzufolge beteiligte sich Reinhardt am Aufbau einer Schauspielschule.

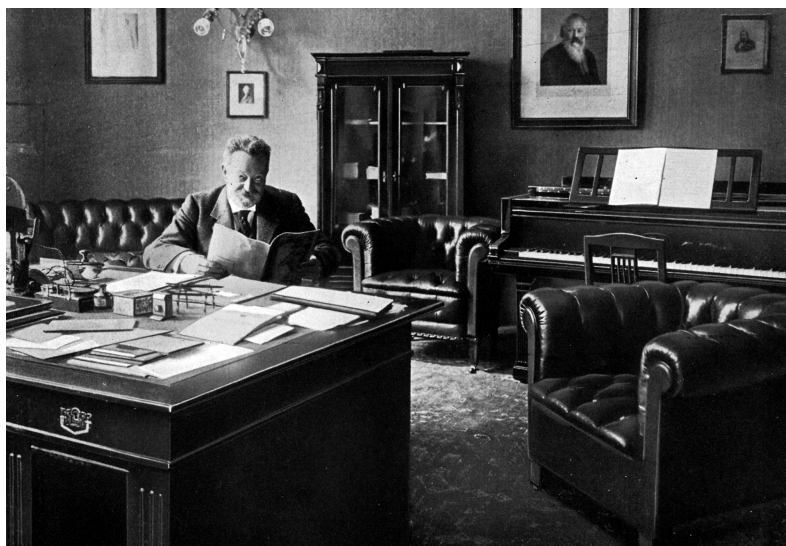


Abb. 15: Gustav Hollaender im Direktorenzimmer des Stern'schen Konservatoriums der Musik (1912)

4 W. Klatte, L. Misch: Stern'sches Konservatorium der Musik Gustav Hollaender, 1850-1925. Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum. Berlin 1925.

5 Ein Bruder Gustav Hollaenders war Victor Hollaender, Komponist von Operetten und Revuen, dessen Sohn Friedrich, der Verfasser weithin bekannter Songs, die etwa Marlene Dietrich interpretierte, heute wohl das bekannteste Mitglied der Musiker-Familie Hollaender sein dürfte. Ein weiterer Bruder ist der Schriftsteller, Kritiker, Dramaturg und Regisseur Felix Hollaender, der eng mit Max Reinhardt zusammenarbeitete. So war er 1911 als Dirigent an der Premiere der Pantomime »The Miracle« in der Inszenierung von Max Reinhardt mit der Musik von Engelbert Humperdinck beteiligt.

Unter der Leitung Gustav Hollaenders öffnete sich das Stern'sche Konservatorium für die »neudeutschen« Strömungen im Musikleben. Begünstigt durch den Wohlstand der wilhelminischen Ära, erlebte die Schule einen weiteren Aufschwung: Als Hollaender sie übernahm, waren 193 Studierende angemeldet, im Vorkriegsjahr 1913/14 besuchten 1054 Schüler das »Hauptinstitut«, das seit 1899 im Vorderhaus der Berliner Philharmonie, Bernburger Straße 22a/23, in der Nähe des Potsdamer Platzes, einem Verkehrsknotenpunkt der Großstadt, untergebracht war.⁶ Hinzu kam seit 1906 eine Zweiganstalt in der Charlottenburger Kantstraße. Der Anstieg der Frequenz kam trotz hoher Unterrichtsgebühren zustande. Zu den Studierenden gehörten neben Bruno Walter etwa der Dirigent Otto Klemperer und der Pianist Claudio Arrau, aber auch die Chanson- und Operettensängerin Trude Hesterberg.

Zu den Lehrern zählten unter den Komponisten Hans Pfitzner und – für kurze Zeit – Arnold Schönberg, ferner damals berühmte Interpreten und Pädagogen wie die Sängerin Mathilde Mallinger, die Pianistin Teresa Carreño, der erfolgreiche Klavierpädagoge Martin Krause, die Klavierlehrer Max Hodapp und Frieda Quast-Hodapp und andere mehr. Gerade die Klavierpädagogik war eine Domäne der Privatkonservatorien.⁷ Imponierend ist die Zahl der ausländischen Studierenden, die aus den verschiedensten Ländern kamen, besonders aus Russland und Polen. Theorieunterricht wurde auch in englischer und russischer Sprache erteilt. Wichtige Aufführungen fanden in den großen Konzertsälen Berlins statt, von der Sing-Akademie bis zum Beethoven-Saal. Die Opernschule war inzwischen voll ausgebaut.

Als Gustav Hollaender 1915 starb, hatte bereits der Erste Weltkrieg begonnen, der sich für die bürgerliche Musikkultur, wie sie im 19. Jahrhundert gewachsen war, als tiefer Einschnitt erweisen sollte. Die Inhaber des Konservatoriums bestellten Alexander von Fielitz – einen Komponisten, dessen Lieder durch die Sängerin Lilli Lehmann bekannt geworden waren – zum künstlerischen Leiter. Das Stern'sche Konservatorium war allerdings als Privatinstitut, das auf zahlungskräftige Kunden angewiesen war, von den Wirtschafts- und Finanzkrisen der Weimarer Republik – der großen Inflation (bis 1923) und der Weltwirtschaftskrise (ab 1929) – beeinträchtigt. Bei der Feier zum 75-jährigen Bestehen 1925 blickte die Schule, wie die Autoren einer Festschrift, Wilhelm Klatte und Ludwig Misch, schrieben, »mit rechtschaffenem Stolz« zurück. Zugleich stellte sich das Konservatorium auf die neue Zeit ein: 1925 eröffnete es eine Saxophon-Klasse mit Gustav Bumcke als Lehrer, und kurz nach dem Durchbruch des Tonfilms in Deutschland richtete es 1931 einen Tonfilmkurs ein. 1930 wurde das Seminar des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, das Privatmusiklehrer und -lehrerinnen ausbildete, mit dem Seminar des Stern'schen Konservatoriums unter

6 Laut Verzeichnis der Studierenden in: Stern'sches Konservatorium der Musik. Bericht über das 64. Schuljahr 1913 – 1914. Berlin 1914. Die Auflistung umfasst beide Semester, die durch den Jahresbericht abgedeckt sind.

7 Vgl. hierzu auch Pianisten in Berlin. Klavierspiel und Klavierpädagogik seit dem 19. Jahrhundert, 1999.

der Leitung von Maria Leo, einer Pionierin der Musikpädagogik, zusammengelegt.

Alexander von Fielitz starb 1930. Sein Nachfolger wurde der Komponist Paul Graener, der ein Aushängeschild der Nationalsozialisten werden sollte. Das Stern'sche Konservatorium der Musik wurde nach der Machtübernahme im Sinne des NS-Regimes gleichgeschaltet, bestand aber zunächst fort. Eine junge Jüdin wie die amerikanisch-deutsche Komponistin Ruth Schonthal konnte das Institut zunächst noch besuchen.⁸ Dann wurden die Eigentümer, Gustav Hollaenders Kinder, aber gezwungen, das renommierte Institut weit unter Wert zu verkaufen.⁹

Direktoren

Julius Stern
1857–1877 Direktor

Paul Stern
1877–1888 (?) administrativer Leiter

Robert Radecke
1877–1888 (?) künstlerischer Leiter

Jenny Meyer
1888–1894 Direktorin

Gustav Hollaender
1895–1915 Direktor

Alexander von Fielitz
1915–1930 Direktor

Paul Graener
1930–1933 Direktor

Siegfried Eberhardt
1933–1936

Stellvertretende Direktoren

Friedrich Gernsheim
1894/95 (?) –1897/98 stellvertretender Direktor

8 Vgl. R. Schonthal: Erinnerungen an die dreißiger Jahre, 2005, S. 57–60.

9 Zum Fortgang siehe den folgenden Abschnitt über die Jüdische Musikschule Hollaenders und Abschnitt II 3 über das Konservatorium der Reichshauptstadt.

Victor Hollaender
1900/01 stellvertretender Direktor

Ernst Eduard Taubert
1901/02–1902/03 stellvertretender Direktor

Alexander von Fielitz
1904/05 stellvertretender Direktor

Arthur Willner
1910/11–1913/14 stellvertretender Direktor

Lehrende

Friedrich Andrich
1889/90–1903/04 Lehrer für Klavier und Ensemblespiel

Ludwig Bussler
1889/90–1899/1900 Lehrer für Theorie, Kontrapunkt und Musikgeschichte

Mary Clement
1889/90–1892/93 Lehrerin für Klavier

Hugo Dechert
1889/90–1890/91 Lehrer für Violoncello

Felix Dreyschock
1889/90–1905/06 Lehrer für Klavier

Heinrich Ehrlich
1889/90–1897/98 Lehrer für Klavier und Musikgeschichte, Professor

Max Eichhorn
1889/90–1891/92 Lehrer für Violine

Gustav Exner
1889/90–1892/93 Lehrer für Violine

Angelika Frantz
1889/90–1890/91 Lehrerin für Klavier

Julius Graefen (auch Gräfen)
1889/90–1905/06 Lehrer für Rollen- und Partienstudium sowie
Opernensemble

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Konrad Kayser
1889/90–1892/93 Lehrer für Klavier

Elise Krantz
1889/90–1890/91 Lehrerin für Klavier

Georg Link
1889/90–1896/97 Lehrer für Deklamation, Mimik und Bühnenübungen

Jenny Meyer
1889/90–1892/93 Lehrerin für Gesang

Rudolf von Milde
1889/90–1890/91 Lehrer für Gesang

Wilhelm Niessen
1889/90–1892/93 Lehrer für Klavier

Gustav Adolf Papendick
1889/90–1907/08 Lehrer für Klavier, Methodik, Ensemblespiel sowie
Oberleiter und Lehrer am Seminar, Professor

Robert Radecke
1889/90–1890/91 Lehrer für Komposition, Partiturspiel, Ensemble- und
Chorgesang sowie Orgel, Professor

Louise Reimann
1889/90 –1895 Lehrerin für Gesang

Therese Salomon
1889/90–1892/93 Lehrerin für Italienisch

Bertha Samuelson
1889/90–1899/1900 Lehrerin für Gesang

Max van de Sandt
1889/90–1892/93 Lehrer für Klavier

Emile Sauret
1889/90–1890/91 Lehrerin für Violine

Elise Schlick
1889/90–1899/1900 Lehrerin für Gesang

Karl Schmeidler
1889/90–1895 Lehrer für Klavier und Elementartheorie

Anna Stern
1889/90–1917/18 Lehrerin für Klavier

Dora Stern
1889/90–1894 Lehrerin für Gesang

Hedwig Tappert
1889/90–1891/92 Lehrerin für Klavier

Emil Tetzlaff
1889/90–1890/91 Lehrer für Mimik

Margarethe Thum
1889/90–1890/91 Lehrerin für Klavier

Elisabeth Tietz
1889/90–1892/93 Lehrerin für Klavier

Leopold Carl Wolf
1889/90–1897/98 Lehrer für Klavier und Ensemblespiel

Elisabeth Böckermann
1890/91–1892/93 Lehrerin für Klavier

Friedrich Gernsheim
1890/91–1897/98 Lehrer für Klavier, Komposition und Partiturspiel sowie
zeitweise administrativer Leiter, Professor

Wilhelm Lamprecht
1890/91–1892/93 Lehrer für Violine

Louis Lübeck
1890/9–1891/92 Lehrer für Violoncello

Adolf Müller
1890/91–1891/92 Lehrer für Violine

Anna Wichmann
1890/91–1892/93 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

René Stoeger
1890/91 Lehrer für Klavier

Florian Zajic
1890/91–1895 Lehrer für Klavier

Fritz Espenhahn
1891/92–1892/93 Lehrer für Violoncello

Willy Harriers-Wipper
1891/92–1918/19 Lehrer für Klavier

Hugo Hundt
1891/92–1892/93 Lehrer für Violine

Bruno Kittel
1891/92–1901/02 Lehrer für Violine

Ida Rosenmund
1891/92–1904/05 Lehrerin für Gesang und Theorie in englischer Sprache

Ernst Eduard Taubert
1891/92–1916/17 Lehrer für Klavier und Komposition, Professor,
stellvertretender Direktor

Arno Kleffel
1891/92–1894 sowie 1905/06–1909/10 Lehrer für Komposition,
Partiturspiel, Chor- und Ensemblegesang, Orgel, Generalbass,
Opernensemble und für das Seminar sowie an der Kapellmeisterschule,
Professor

Curt Cruciger
1892/93 Lehrer für Klavier

Martha Sauvan
1892/93–1919/20 Lehrerin für Klavier

Richard Hansmann
1894 (?)–1896 Lehrer für Klavier

Otto Hutschenreuter
1894 (?)–1895/96 Lehrer für Violoncello

Kroekel

1894 (?)–1895 Lehrer für Violine

Lilli Lehmann

1894 (?)–1895 (?) Lehrerin für Gesang

Olga Sperber

1894 (?)– 1895 Lehrerin für Klavier

Felicia Kirchorffer

1895–1896/97 Lehrerin für Klavier

Selma Nicklass-Kempner

1895–1919/20 Lehrerin für Gesang, Professorin

Carl (Karl) Schulz-Schwerin

1895–1896/97 Lehrer für Klavier

Catharina (Katharina) Zimdars

1895–1896/97 Lehrerin für Gesang

Leo Schrattenholz

1895–1896/97 Lehrer für Violoncello, Quartettübungen, Orchester, Theorie

Eugenie Deetz

1895–1899/1900 Lehrer für Klavier

Margarete Fersenheim

1895–1904/05 Lehrerin für Klavier

Gustav Löser (auch Loeser)

1895–1903/04 Lehrer für Klavier

Willy Nicking

1895–1916/17 Lehrer für Violine

Giuditt Cateni

1895/96–1901/02 Lehrerin für Italienisch

Otto Dienel

1895/96–1904/05 Lehrer für Orgel

Louise Drews

1895/96 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Gustav Hollaender
1895/96–1913/14 Lehrer für Violine, Orchester, Kammermusik und
Chorgesang, Professor

Nanny Marasse
1895/96–1896/97 Lehrerin für Klavier

Adolf Schulze
1895/96–1916/17 Lehrer für Gesang und Chorgesang sowie Leiter des
Chors, Professor

Adolf Stemler
1895/96–1899/1900 Lehrer für Klavier, Theorie und Ensemblespiel

Bruno Siegel
1896–1916/17 Lehrer für Violine

Alfred Sormann
1896–1913/14 Lehrer für Klavier, Professor

Heinrich Bandler
1896–1896/97 Lehrer für Violine und Viola

F. Bundfuß
1896–1930/31 Lehrer für Oboe

Carl Prill
1896–1897/98 Lehrer für Flöte

Tegeder
1896–1897/98 Lehrer für Klarinette

Carl Hoehne
1896–1902/03 Lehrer für Trompete

Wilhelm Kämmling
1896–1911/12 Lehrer für Kontrabass

Reinhard (auch Reinhold) Köhler
1896–1930/31 Lehrer für Fagott

Adolf Littmann
1896–1916/17 Lehrer für Waldhorn

Franz Poenitz

1896–1911/12 Lehrer für Harmonium und Harfe

Theodor Isador Schoenberger

1896–1930/31 Lehrer für Klavier, Rollenstudium, Theorie sowie zeitweise Leiter der Elementar- und Unterklassen und Inspektor der Elementar-, Unter-, Mittel- und Oberklassen

Albert Eibenschütz

1896–1897/98 Lehrer für Klavier

Oscar Eschelmann

1896/97–1897/98 Lehrer für Klavier

Luise Göttinger-Heymann

1896/97–1897/98 Lehrerin für Gesang

Anton Hekking

1896/97–1899/1900 Lehrer für Violoncello, Quartettübungen und Kammermusik

Selma Leweck

1896/97–1897/98 Lehrerin für Gesang

Walter Rampelmann

1896/97–1916/17 Lehrer für Violine, Violinensemble, Viola, Bratsche, Ensemble- und Vomblattspiel

Joseph Schulz (auch Schultz)

1896/97–1897/98 Lehrer für Klavier

Anton Foerster

1897/98–1903/04 Lehrer für Klavier

Emma Koch

1897/98–1916/17 Lehrerin für Klavier

Gertrud Meyer

1897/98–1903/04 (?) Lehrerin für Klavier

Ida Müller

1897/98–1899/1900 Lehrerin für Klavier sowie Klavierbegleitung für Gesang

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Hans Pfitzner

1897/98–1906/07 Lehrer für Theorie, Komposition, Partiturspiel,
Dirigierübungen und Klavier sowie an der Kapellmeisterschule

Emanuel Reicher

1897/98–899/1900 Lehrer für Deklamation und Mimik

Lina Reicher-Harf, geborene Reicher

1897/98–1899/1900 Lehrerin für Deklamation und Mimik

Otto Singer

1897/98 Lehrer

Benno Stolzenberg

1897/98–1898/99 Lehrer für Gesang, Bühnenübung sowie Leiter der
Operschule, Professor

Wilhelmine Wnuczeck

1897/98 Lehrerin für Klavier

Günther Freudenberg

1898–1929/30 Lehrer für Klavier

Ernest Jedliczka

1898–1903/04 Lehrer für Klavier, Professor

Gustav Pohl

1898–1916/17 Lehrer für Klavier, Ensemble- und Vomblattspiel

Otto Bergner

1898/99–1901/02 Lehrer für Klarinette

Martha Biskupsa

1898/99–1927/28 Lehrerin Klavier

Bernhard Dessau

1898/99–1903/04 Lehrer für Violine

Robert Erben

1898/99–1899/1900 Lehrer für Komposition, Partiturspiel, Instrumentation,
Orchester, Chorgesang sowie Klavierbegleitung für Gesang

Alexander Heinemann

1898/99–1916/17 Lehrer für Gesang und Chorgesang

Ernest Hutcheson

1898/99–1899/1900 Lehrer für Klavier

Marie Jensen

1898/99–1899/1900 Lehrerin für Klavier

Hedwig Kaufmann

1898/99–1903/04 Lehrerin für Gesang

Adolf Kurth

1898/99 Lehrer für Deklamation

D. M. Levett (auch Lewett)

1898/99–1899/1900 Lehrer für Klavier

Max Modern

1898/99–1906/07 Lehrer für Violine und Kammermusik

Ernst Otto Nodnagel

1898/99–1899/1900 Lehrer für Klavier, Orchester und Gesang

Heinrich Pfitzner

1898/99–1901/02 Lehrer für Klavier, Ensemblespiel und Theorie

Emil Prill

1898/99–1902/03 Lehrer für Flöte

James Rothstein

1898/99–1899/1900 Klavierbegleitung für Gesang

Wladyslaw Seidemann

1898/99–1918/19 Lehrer für Gesang

Emma Altenkirch

1899/1900–1930/31 Lehrerin für Klavier

Felix Ehl

1899/1900–1900/01 Lehrer für Bühnenübungen und Regie

Ferdinand Fechter

1899/1900–1903/04 Lehrer für Gesang

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Victor Hollaender

1899/1900–1901/02 Lehrer für Orchester, Partienstudium, Klavier und Chorgesang sowie administrativer Leiter

Julie von Irgens-Bergh-Möller, geborene Möller

1899/1900–1903/04 Lehrerin für Gesang

Jacob Katzenstein

1899/1900–1905/06 Lehrer für Physiologie und Hygiene der Stimme

William Kritch

1899/1900–1908/09 Lehrer für Violine und Theorie in englischer Sprache

Leopold Schmidt

1899/1900–1916/17 Lehrer für Musikgeschichte

Max Winter

1899/1900–1901/02 Lehrer für Deklamation, Mimik und Plastik

Josef Wolf

1899/1900–1904/05 Lehrer für Rollenstudium, Chorgesang, Opernensemble und Bühnenübungen

Max Loewengard

1899/1900–1904/05 Lehrer für Theorie, Kontrapunkt, Formenlehre und Komposition

Gustav Pohl

1899/1900–1915/16 Inspektor der Elementarklassen

Anna Saemann

1899/1900–1903/04 Lehrerin für Gesang

Issay Barmas

1900/01–1904/05 Lehrer für Violine

Max Battke

1900/01–1905/06 Lehrer für Primavista und Gehörbildung

Blanche Corelli

1900/01–1909/10 Lehrerin für Gesang

Rose Eibenschütz-Knorr

1900/01–1918/19 Lehrerin für Gesang

Gabriele Fabritius

1900/01–1907/08 Lehrerin für Klavier

Paul Geyer

1900/01–1919/20 Lehrer für Theorie, Ensemblespiel, Formenlehre,
Pädagogik, Methodik, Primavista, Gehörübungen sowie Leiter des Seminars

Lady Hallé (eigentlich Wilma Norman-Neruda)

1900/01–1901/02 Lehrerin für Violine

Otto Hegner

1900/01–1903/04 Lehrer für Klavier

Heinrich Kiefer

1900/01–1916/17 Lehrer für Violoncello, Quartettübungen und
Kammermusik, Professor

Emil Krall

1900/01–1902/03 Lehrer für Violoncello

Ernst Lochbrunner

1900/01–1903/04 Lehrer für Klavier

Paul Lutzenko

1900/01–1913/14 Lehrer für Klavier

Regina Moszkowski

1900/01 Lehrerin für Gesang

Max Reinhardt

1900/01–1902/03 Leiter der Schauspielschule

Werner Rhenius

1900/01–1904/05 Lehrer für Klavier

Philipp Rüfer

1900/01–1913/14 Lehrer für Klavier, Komposition und Ensemblespiel,
Professor

Hermine Rühmekorb

1900/01–1907/08 Lehrerin für Klavier

Lina Schindler

1900/01–1905/06 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Alfred Schmidt-Badekow
1900/01–1906/07 Lehrer für Klavier

Armin Upmann
1900/01–1930/31 Lehrer für Klavier

Hans Ailbout
1901/02–1906/07 Lehrer für Klavier

Gemma Capizucchi
1901/02–1913/14 Lehrerin für Italienisch

Eugene Deleuil
1901/02–1904/05 Lehrer für Mimik, Plastik, Tanz und Fechten

Gustav Erlemann
1901/02–1902/03 Lehrer für Klavier

Alexander von Fielitz
1901/02–1916/17 Lehrer für Partienstudium, Komposition, Korrepetition,
Chorgesang, Klavier, Opernensemble, der Orchesterklasse sowie an der
Kapellmeisterschule, Professor, zeitweise administrativer Leiter

Jacques Goldberg
1901/02–1902/03 Lehrer für Bühnenübungen, Regie

Ruth Harlfinger
1901/02–1902/03 Lehrerin für Gesang

Carl Kaempf
1901/02–1904/05 Lehrer für Harmonium

Arthur Karfunkelstein
1901/02–1904/05 Lehrer für Klavier

Carl Rausch
1901/02–1930/31 Lehrer für Klarinette

Elsa Salomon
1901/02–1903/04 Lehrerin für Gesang

Eugen Sandow
1901/02–1930/31 Lehrer für Violoncello, Quartettübungen und
Kammermusik

Richard Valentin (auch Vallentin)

1901/02 Lehrer für Deklamation

Willy (Willy) Weidemann

1901/02–1918/19 Lehrer für Violine

Anna Wüllner-Hofmann, geborene Wüllner

1901/02–1930/31 Lehrerin für Gesang, Konzertensemble und
Ensemblesong, 1904/05–1906/07 Frauenchor

Eugen Albu

1902/03–1908/09 Lehrer für Deklamation und Sprechtechnik sowie
Schauspiel, zeitweise administrativer Leiter der Schauspielschule

Hedwig Beumelberg

1902/03–1903/04 Lehrerin für Klavier

Gustav Bumcke

1902/03–1930/31 Lehrer für Theorie, Kammermusik und Komposition,
anfangs der Orchester-Vorbereitungsklasse sowie zeitweise für Bläserchor,
Orchester, Partiturspiel, Instrumentenkunde, Saxophon und an der
Kapellmeisterschule

Siegfried Fall

1902/03–1908/09 Lehrer für Klavier, Klavierbegleitung für Gesang

Bruno Gortakowski

1902/03–1907/08 Lehrer für Klavier

Max Günsburg (auch Günzburg)

1902/03–1904/05 Lehrer für Klavier

Sally Gutkind

1902/03 Lehrerin für Klavier

R. Königsberg

1902/03–1911/12 Lehrer für Trompete und Kornett

Lola Landé

1902/03–1904/05 Lehrerin für Klavier

Max Landow

1902/03–1905/06 Lehrer für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Max Martersteig

1902/03 Lehrer an der Schauspielschule und für Deklamation

Alfred Michel

1902/03–1926/27 Lehrer für Gesang

Heinrich Gottlieb Noren

1902/03–1906/07 Lehrer für Theorie, Violine, Orchester, Gehörbildung,
Chorgesang und Komposition

Otto Rössler, Otto Rößler

1902/03–1930/31 Lehrer für Flöte

Nikolaus Rothmühl

1902/03–1925/26 Lehrer für Gesang, Bühnenübungen, dramatische
Darstellung und Oper sowie zeitweise Leiter der Opernschule

Julius Sandow

1902/03–1903/04 sowie 1924/25–1930/31 Lehrer für Violoncello

Arnold Schönberg

1902/03 Lehrer für Theorie

Clara Schwartz

1902/03–1912/13 Lehrerin für Violine

Amadeus Wandelt

1902/03–1908/09 Lehrer für Klavier und Ensemblespiel

Georg Bertram

1903/04–1919/20 Lehrer für Klavier

Käte (Käthe) Brüsewitz

1903/04–1911/12 Lehrerin für Klavier

Rosa (Rose) Brunn

1903/04–1930/31 Lehrerin für Klavier

Sandra Galston-Droucker (auch Droucker)

1903/04–1905/06 Lehrerin für Klavier

Ludomira Grabianowski, geborene Dubiska

1903/04–1917/18 Lehrerin für Klavier

Severin Eisenberg
1903/04–1909/10 Lehrer für Klavier

Bruno Hinze-Reinhold
1903/04–1909/10 Lehrer für Klavier

Erich Hollaender
1903/04–1916/17 Lehrer für Violoncello, Orchester, Klavierensemble,
Vomblatt- und Ensemblespiel, zeitweise Leiter der Virgilschule, der
Zweiganstalt und Assistent des Direktors

Lydia Hollm
1903/04–1909/10 Lehrerin für Gesang

Bernhard Irrgang
1903/04–1911/12 Lehrer für Orgel

Willy Jinkertz
1903/04–1908/09 Lehrer für Klavier

Wilhelm Klatte
1903/04–1930/31 Lehrer für Theorie, Kontrapunkt, Formenlehre,
Komposition, Instrumentenkunde und Musikgeschichte, Professor, zeitweise
Leiter des Seminars

Robert Klein
1903/04–1907/08 Lehrer für Klavier

Martin Krause
1903/04–1918/19 Lehrer für Klavier, Professor

J. C. Lusztiq
1903/04–1913/14 Lehrer für Ästhetik, Literatur, Musikgeschichte und
Akustik

Joseph Malkin
1903/04–1913/14 Lehrer für Violoncello

Antonie Meyer
1903/04 (?)– 1915/16 Lehrerin für Klavier

Carl Meyer
1903/04–1906/07 Lehrer für Violine

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Ernst Schaeling
1903/04–1930/31 Lehrer für Klavier

Paul Schnyder
1903/04–1906/07 Lehrer für Klavier

Arthur Willner
1903/04–1916/17 Lehrer für Theorie, Kontrapunkt, Formenlehre (auch in englischer Sprache), Komposition, Klavier, Einführung in die symphonische Literatur sowie administrativer Leiter und Leiter der Zweiganstalt

Eduard von Winterstein
1903/04–1904/05 Lehrer für Deklamation

Petrescu Woiku
1903/04–1905/06 Lehrer für Violine

Gottfried Galston
1904/05–1906/07 Lehrer für Klavier

Karl Gerke (auch Gercke)
1904/05–1913/14 Klavierbegleitung für Gesang sowie Lehrer für Klavierensemble und Korrepetition

Otto Lindemann
1904/05–1905/06 Lehrer für Korrepetition sowie Klavierbegleitung für Gesang

Elsa Sant
1904/05–1908/09 Lehrerin für Gesang

A. Simon
1904/05–1906/07 Klavierbegleitung für Gesang

Carl Stabernack
1904/05–1916/17 Lehrer für Klavier

Fritz Aranyi
1905/06–1910/11 Lehrer für Violine

Theodor Bohlmann
1905/06–1907/08 Lehrer für Klavier

Eugen Brieger

1905/06–1916/17 Lehrer für Gesang und Chorgesang

Auguste Cantelon

1905/06–1913/14 Lehrer für chromatische Harfe und Harfe

Edwin Fischer

1905/06–1916/17 Lehrer für Klavier

Max Grünberg

1905/06–1916/17 Lehrer für Violine und Orchester

Paula Hager

1905/06–1912/13 Lehrerin für Klavier

Annie Huntley

1905/06–1908/09 Lehrerin für Virgilklavier und Klavier

Sergei Klibanski (auch Klibansky)

1905/06–1909/10 Lehrer für Gesang

Clara (Klara) Krause

1905/06–1923/24 Lehrerin für Klavier

James Kwast

1905/06–1927/28 Lehrer für Klavier und Kammermusik, Professor

Frieda Kwast-Hodapp

1905/06–1913/14, 1927/28–1930/31 Lehrerin für Klavier

Laura Lafont-Helbling (auch Helbling-Lafon)

1905/06–1906/07, 1915/16–1917/18 Lehrerin für Violine

Rosa Löning (auch Loening)

1905/06–1907/08 Lehrerin für Gesang

Richard Löwenberg (auch Loewenberg)

1905/06–1913/14 Lehrer für Physiologie und Hygiene der Stimme,
Professor

Paul Oehlschläger (auch Oelschläger)

1905/06–1925/26 Lehrer für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Felix Pinner

1905/06–1924/25 Lehrer für Opernensemble und Korrepetition

Max Pinner

1905/06 Lehrer für Opernensemble

Max Roth

1905/06 Lehrer für Korrepetition

Ernst Schauss (auch Schauß)

1905/06–1930/31 Lehrer für Theorie (1905/06 vertretungsweise),
Ensemblespiel, Kontrapunkt, Komposition und Harmonium

Alfred Schlesinger

1905/06–1909/10 Lehrer für Violine

Grete Steffens

1905/06–1913/14 Lehrerin für Gesang

Alexander Strakosch

1905/06 Lehrer für mündlichen Vortrag an der Opernschule, Professor

Hans Torshof

1905/06–1913/14 Lehrer für Klavier

Richard Weinhöpel

1905/06 Lehrer für Gesang

Alfred Wittenberg

1905/06–1907/08 Lehrer für Violine

Paul Antoni

1906/07–1907/08 Lehrer für Opernensemble, 1906/07 Klavierbegleitung
für Gesang

Margarethe Brieger-Palm

1906/07–1916/17 Lehrerin für Gesang

Paul Bruns-Molar

1906/07–1909/10 Lehrer für Gesang

Leo Hermann (eigentlich Loewy) (Pseudonym Leo Friedrich)

1906/07–1907/08 Lehrer für mündlichen Vortrag an der Opernschule,
Leiter der Schauspielschule, Professor

Ernst K. Hoffzimmer
1906/07–1916/17 Lehrer für Klavier

Mary Hollaender-Goldmann
1906/07–1909/10 Lehrerin für Klavier

Eduard Künnecke
1906/07 Klavierbegleitung für Gesang

Stanley Levy
1906/07–1912/13 Lehrer für Klavier

K. Ernst Osske
1906/07–1907/08 Lehrer für Klavier

Leo Portnoff
1906/07–1913/14 Lehrer für Violine, Komposition und Theorie in
russischer Sprache

Maurice Rosen
1906/07 Lehrer für Violine

Eduard Roth
1906/07–1907/08 Lehrer für Violine

Edmund Schmid
1906/07–1916/17 Lehrer für Klavier

Josef Szulc
1906/07–1909/10 Klavierbegleitung für Gesang

Fritz Vogel
1906/07–1919/20 Lehrer für Klavier und Vom-Blatt-Spiel

F. W. Otto Voss
1906/07–1909/10 Lehrer für Klavier

Siegfried Eberhardt
1907/08–1930/31 Lehrer für Violine, 1933–1936 Direktor

Karl Fischer
1907/08–1909/10 Lehrer für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Else Grams
1907/08–1911/12 Lehrerin für Klavier

Max Heller
1907/08–1930/31 Lehrer für Gesang

Leo Kestenberg
1907/08–1909/10 Lehrer für Klavier

Karl Mayer
1907/08–1918/19 Lehrer für Gesang

Henry B. Pasmore
1907/08 Lehrer für Gesang

Fritz Pick
1907/08–1910/11 Lehrer für Violine

Waclaw Piotrowski
1907/08–1916/17 Lehrer für Violine

Else (Elsa) Sievert
1907/08–1913/14 Lehrerin für Gesang

August Spanuth
1907/08–1911/12 Lehrer für Klavier

Theodor Spiering
1907/08–1908/09 Lehrer für Violine

Bruno Tuerschmann
1907/08–1909/10 Lehrer für Schauspiel, Deklamation und Leiter der
Schauspielschule

Michael von Zadora
1907/08 Lehrer für Klavier

Antonie Biskupsa
1908/09–1930/31 Lehrerin für Klavier

Alfredo Cairati
1908/09–1917/18 Lehrer für Klavier und Gesang, Professor

Alexander Fiedemann
1908/09–1918/19 Lehrer für Violine

Walter Gilewicz
1908/09–1909/10 Lehrer für Klavier

Helene Zimmermann
1908/09–1912/13 Lehrerin für Klavier

Gabriele Hausburg
1908/09–1912/13 Lehrerin für Klavier

Gertrud Jacoby (auch Jacobi)
1908/09–1917/18 Lehrerin für Klavier

Tilly Jonas
1908/09 Lehrerin für Gesang

Charles Keefer
1908/09–1909/10 Lehrer für Theorie in englischer Sprache

Erich Krakauer
1908/09–1913/14 Lehrer für Klavier

Robert Mahnke
1908/09–1910/11 Lehrer für Violine

Karl (Carl) Hermann Oehler
1908/09–1909/10 Lehrer für Klavier

Martha Schaarschmidt
1908/09, 1919/20, 1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Adolf Schweiger
1908/09 Lehrer für Klavier

Hans Solty
1908/09–1916/17 Lehrer für Klavier

Vernon Spencer
1908/09–1909/10 Lehrer für Klavier

Katharina Podzun-Spindler, geborene Spindler
1908/09–1916/17 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Ottilie Steinhardt
1908/09–1913/14 Lehrerin für Klavier

Hans Tuerschmann (auch Türschmann)
1908/09–1912/13 Lehrer für Schauspiel, Deklamation und Leiter der
Schauspielschule

Fritz Vögely
1908/09–1909/10 Lehrer für Klavier

J. Abramoff
1909/10 Lehrer für Violine

Ida Auer-Habeck
1909/10–1913/14 Lehrerin für Gesang

Amelia Benoit-Uglietti, geborene Uglietti
1909/10–1912/13 Lehrerin für Italienisch

Emil Bohnke
1909/10–1916/17 Lehrer für Violine

Emil Breitner
1909/10 Lehrer für Klavier

Ludwig »Louis« Breitner
1909/10–1913/14 Lehrer für Klavier, Professor

Hermine Correns
1909/10–1910/11 Lehrerin für Klavier

Werner Fischer
1909/10–1912/13 Lehrer für Violine

Elise Freudenberg
1909/10–1926/27 Lehrerin für Klavier und Virgilklavier

Jean Hoppe
1909/10–1910/11 Lehrer für Theorie

Samuel Lieberson
1909/10–1913/14 Lehrer für Theorie in russischer Sprache

Adolf Lulki

1909/10–1913/14 Lehrer für Klavier

Mathilde Mallinger

1909/10–1919/20 Lehrerin für Gesang, Professor

Max Nelken

1909/10–1913/14 Lehrer für Violine

Maarten Spies

1909/10–1912/13 Lehrer für Klavier

Josef Stransky

1909/10–1910/11 Lehrer an der Kapellmeisterschule

André Torchiana

1909/10–1916/17 Lehrer für rhythmische Gymnastik und Klavier

William B. Tyler

1909/10 Lehrer für Theorie in englischer Sprache

Arnold Wagner

1909/10–1913/14 Lehrer für Klavier

Oskar Wappenschmidt (auch Wappenschmitt)

1909/10–1913/14 Lehrer für Klavier

Gertrud Zeller

1909/10–1923/24 Lehrerin für Klavier

Albert Bing

1910/11 Lehrer für Opernensemble

Fritz Chrome (Crome)

1910/11–1915/16 Lehrer für Klavier

Bruno Eisner

1910/11–1913/14 Lehrer für Klavier

Sam Franko

1910/11–1913/14 Lehrer für Violine und Orchester

Walter Grossmann

1910/11 Lehrer für Violoncello

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Hugo Heermann
1910/11–1911/12 Lehrer für Violine, Professor

Blanche Hubbard
1910/11–1913/14 Lehrerin für Violine

Zoffia (Zofia) Janczewska
1910/11–1911/12 Lehrerin für Klavier

Dagmar Juhl
1910/11–1912/13 Lehrerin für Klavier

Louis van Laar
1910/11–1926/27 Lehrer für Violine

Marix Loewensohn
1910/11–1912/13 Lehrer für Violoncello

Johan Medlener
1910/11–1913/14 Lehrer für Klavier

Käthe Pacholski
1910/11 Lehrerin für Gesang

August Pilz
1910/11–1915/16 Lehrer für Klavier und Ensemblespiel

Emmy Raabe-Burg
1910/11–1913/14 Lehrerin für Gesang

Konrad Rösser
1910/11–1917/18 Lehrer für Klavier

Gustav Roscher
1910/11–1916/17 Lehrer für Posaune

Maurice Rubinstein
1910/11–1913/14 Lehrer für Violine

Giovanni Scarneo
1910/11 Lehrer für Gesang

Alexander Schmuller
1910/11–1913/14 Lehrer für Violine

Josef Schwarz

1910/11–1916/17 Lehrer für Klavier

Eleanor Smith

1910/11–1912/13 Lehrerin für Theorie in englischer Sprache

Heinrich Weiner

1910/11–1924/25 Lehrer für Korrepetition

Otto Weiss

1910/11–1913/14 Lehrer für Gesang

Edwin Witt

1910/11–1913/14 Lehrer für Violine

Bella Zlotnicka

1910/11 Lehrerin für Gesang

Hjalmar van Damek (auch Dameck)

1911/12–1917/18 Lehrer für Violine

Walter Fischer

1911/12–1917/18 Lehrer für Orgel

Clara Günther

1911/12–1913/14 Lehrerin für Klavier

Nadine Landesmann

1911/12–1912/13 Lehrerin für Klavier

Emile Prenez

1911/12–1913/14 Lehrer für Violoncello

Franceschina Prevosti

1911/12–1930/31 Lehrerin für Gesang

Anni Schildberger-Luxemburg

1911/12–1915/16 Lehrerin für Violine

Carl Schroeder

1911/12–1916/17 Lehrer für Komposition, Orchester und an der Kapellmeisterschule, Professor

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Anita Viegelmann

1911/12–1918/19 Lehrerin für Violine

Elisa Waldmann

1911/12–1930/31 Lehrerin für Gesang

Carl Woll

1911/12–1916/17 Lehrer für Trompete und Flügelhorn

Hans l'Arronge

1912/13–1916/17 Lehrer für Deklamation und Sprechtechnik sowie Schauspiel

Elisabeth Becker

1912/13–1913/14 Lehrerin für Klavier

Luise Brach

1912/13–1916/17 Lehrerin für Klavier

Margaret Chadwick

1912/13–1913/14 Lehrerin für Theorie in englischer Sprache

Kurt (Curt) Fredrich (auch Frederich)

1912/13–1918/19 Lehrer für Gesang

Irene Freimann

1912/13–1916/17 Lehrerin für Klavier

Walter Haefliger

1912/13 Lehrer für Klavier

Arthur Heyland

1912/13–1913/14 Lehrer für Klavier

Hedwig Kreitz

1912/13–1916/17 Lehrerin für Klavier

Walter Kühn

1912/13–1916/17 Lehrer für Schulgesangsmethodik, Musikgeschichte, Theorie, Chordirigieren sowie Leiter des Schulgesangseminars

Willy Lang

1912/13–1913/14 Lehrer für Violine

Alexandra Molochades, verheiratete Molochades-Wandesleben
1912/13–1916/17 Lehrerin für Klavier

Erich Müller
1912/13–1913/14 Lehrer für Waldhorn

Zofia Rybaltowska
1912/13–1913/14 Lehrerin für Klavier

Margarethe Schlenzka
1912/13–1916/17 Lehrerin für Gesang

Emy Schwabe
1912/13–1913/14 Lehrerin für Gesang

Betty Tennenbaum
1912/13 Lehrerin für Violine

Adolf Watermann
1912/13–1915/16 Lehrer für Klavier

Albert Westwang
1912/13–1913/14 Lehrer für Gesang

Otto Wischer
1912/13–1930/31 Lehrer für Klavier

Paul Beebe
1913/14 Lehrer für Theorie in englischer Sprache

Enzo Calace
1913/14 Lehrer für Klavier

Betty Frank-Rückert
1913/14–1916/17 Lehrerin für Gesang

Karl August Genth
1913/14–1917/18 Lehrer für Gesang

Martin E. Kästly (auch Kaestly)
1913/14–1930/31 Lehrer für Kontrabass

Susanne »Susi« Landsberg-Hollaender, geborene Landsberg
1913/14–1930/31 Lehrerin für Gesang

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Fritz Masbach

1913/14–1930/31 Lehrer für Klavier und Leiter der Zweiganstalt

Frieda von Mikulicz

1913/14–1916/17 Lehrerin für Klavier

Franz Xaver Mühlbauer

1913/14 Lehrer für Klavier

Gerda Paucksch (auch Pauksch)

1913/14–1916/17 Lehrerin für Klavier

Felicitas »Fella« Reifmann

1913/14–1915/16 Lehrerin für Klavier

Vladimir Shaievitich

1913/14 Lehrer für Klavier

Maximilian Sternitzky (auch Sternitzki)

1913/14–1916/17 Lehrer für Violine, 1930/31 Lehrer für Violinensemble
und Kammermusik

Hermann Talman

1913/14 Lehrer für Violine

Carl Well

1913/14 Lehrer für Trompete

Hedwig Wirba

1913/14–1916/17 Lehrerin für Klavier

Charlotte Huhn

1914/15–1916/17 Lehrerin für Gesang

Hermann Lafont

1914/15–1917/18 Lehrer für Klavier, Professor

Ella Amsel

1915/16–1918/19 Lehrerin für Klavier

Fritz Aßmann

1915/16–1916/17 Lehrer für Violine

Max Ast

1915/16–1929/30 Lehrer für Musikgeschichte, Theorie, Dirigieren
und Schulgesang sowie Leiter des Schulgesangsseminars (anfangs
vertretungsweise)

Fritz Dahlke

1915/16–1916/17 Lehrer für Klavier

Dreßler

1915/16 Lehrerin für Italienisch

Carola (Karola) Feuerstein

1915/16–1930/31 Lehrerin für Italienisch

Judith Franke

1915/16–1930/31 Lehrerin für Violine

Oskar (Oscar) Holzapfel

1915/16–1930/31 Lehrer für Klavier

Dora Kolbe

1915/16–1930/31 Lehrerin für Violine

Karla (Carla) Leitzen

1915/16–1923/24 Lehrerin für Violine

Lydia Lenz

1915/16–1927/28 Lehrerin für Klavier

Theo Lierhammer

1915/16 Lehrer für Gesang

Elsa Müller-Schoefer

1915/16–1930/31 Lehrerin für Gesang

Gertrud Nienaber

1915/16–1917/18 Lehrerin für Klavier

Gisela von Paßthory

1915/16–1916/17 Lehrerin für Klavier

Carl Stampe

1915/16–1923/24 Lehrer für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Mary Wurm

1915/16–1916/17 Lehrerin für Klavier

Hilda Bischoff

1916/17–1930/31 Lehrerin für Klavier und Klaviergehörübungen

Trude Freiburger

1916/17 Lehrerin für Klavier

Else (Elsa) Heidenreich

1916/17–1918/19 Lehrerin für Klavier

Linda Hinz

1916/17 Lehrerin für Klavier

Gertrud Hugk

1916/17–1918/19 Lehrerin für Klavier

Franz Jacoby (auch Jacobi)

1916/17–1917/18 Lehrer für Violoncello (vertretungsweise für Erich Hollaender)

Hans Mersmann

1916/17 Lehrer für Musikgeschichte

Lotte Müller

1916/17–1917/18 Lehrerin für Violine

Elisabeth Nicolaus (auch Nikolaus)

1916/17–1918/19 Lehrerin für Klavier

Else Prengel

1916/17–1919/20 Lehrerin für Klavier

Margarete Ziffer

1916/17 Lehrerin für Klavier

Benjamin Sanders

1916/17–1917/18 Lehrer für Klavier

Max Schwarz

1916/17 Lehrer für Theorie, Harmonielehre, Klavier, 1919/20 Lehrer für Methodik, Pädagogik, Ästhetik und Formenlehre

Charlotte Wittek
1916/17–1919/20 Lehrerin für Klavier und Theorie

Ellen Bial
1917/18–1919/20 Lehrerin für Violoncello

Günther von Brucken-Fock
1917/18–1930/31 Lehrer für Klavier

Ramon Cardona
1917/18 Lehrer für Klavier

Adolf Dreyer
1917/18– 1930/31 Lehrer für Orgel

Helene Einbrodt
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

Max Eisenberg
1917/18 Lehrer für Violoncello

Ilse Feldt
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

Franz Fengler
1917/18–1919/20 Lehrer für Klavier

Erna Fülling
1917/18–1923/24 Lehrerin für Klavier

Maria Goldenweiser
1917/18 Lehrerin für Klavier

Hildegard Graef
1917/18 Lehrerin für Klavier

Meta Gustedt
1917/18–1926/27 Lehrerin für Klavier

Paul Horst
1917/18–1918/19 Lehrer für Violine

Helene Jacoby (auch Jacobi)
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Frieda Kagelmann
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

Max Korbanek
1917/18–1930/31 Lehrer für Violine

Hans Kraus
1917/18 Lehrer für Violoncello

Klara Kuhlow (auch Kulow)
1917/18–1926/27 Lehrerin für Klavier

Luise Lehde
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

Felix Robert Mendelssohn
1917/18–1930/31 Lehrer für Violoncello und des Orchesters

Grete Meyer
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

Käthe Meyersohn (auch Meyersohn)
1917/18–1930/31 Lehrerin für Klavier

Miete-Möller
1917/18 Lehrerin für Deklamation

Wladimir von Papoff
1917/18–1930/31 Lehrer für Klavier

Marie Rösser
1917/18 Lehrerin für Klavier

Hildegard Staeding (auch Städing)
1917/18–1930/31 Lehrerin für Theorie und am Seminar

Johanna Tamm
1917/18 Lehrerin für Gesang

Fritz Zeidler
1917/18–1930/31 Lehrer für Violine und Violinensemble

Otto Zensler (auch Zänsler)
1917/18–1930/31 Lehrer für Trompete

Johann Baptist Zerlett
1917/18 Lehrer für Chorgesang

Klara (Clara) Klatte
1918/19–1930/31 Lehrerin für Gesang

Rudolf Maria Breithaupt
1918/19–1930/31 Lehrer für Klavier

Else Dieckmann
1918/19–1919/20 Lehrerin für Klavier

Elisabeth Sindermann, verheiratete Dounias-Sindermann
1918/19–1930/31 Lehrerin für Klavier

Arthur van Eweyk
1918/19 Lehrer für Gesang

Viktor von Frankenberg
1918/19 Lehrer für Klavier

Else Gipser
1918/19–1919/20 Lehrerin für Klavier

Kurt Häuser
1918/19–1919/20 Lehrer für Violine

Bertha Heller
1918/19 Lehrerin für Klavier

Margarete Hildebrandt
1918/19–1930/31 Lehrerin für Klavier

Hans König-Czerwenka
1918/19 Lehrer für Violine

Adolf Margulies
1918/19–1923/24 Lehrer für Violine

Annemarie Maß
1918/19 Lehrerin für Violine

Hedwig Moritz
1918/19 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

- Guido Naumann
1918/19 Lehrer für Klavier
- Bertha Nicklass-Kempner
1918/19–1919/20 Lehrerin für Gesang
- Margarete de Niem
1918/19–1930/31 Lehrerin für Klavier
- Elisabeth Paffen
1918/19 Lehrerin für Klavier
- Tinette Pasch
1918/19 Lehrerin für Violine
- Irmgard Schenck
1918/19 Lehrerin für Klavier
- Hermann Scherchen
1918/19 Lehrer für Theorie
- Albert Schneider
1918/19–1927/28 Lehrer für Violine
- Fritz Schulz (auch Schultz)
1918/19–1927/28 Lehrer für Gesang
- Elfriede Schuster
1918/19–1930/31 Lehrerin für Klavier
- Gisela Springer
1918/19 Lehrerin für Klavier
- Getrud von Tresckow
1918/19–1930/31 Lehrerin für Klavier
- Bruno Fritz Wild
1918/19–1923/24 Lehrer für Violine
- Etta Willms
1918/19–1919/20 Lehrerin für Klavier
- Walter Behschnitt
1919/20 Lehrer für Violine

Charlotte Feichtinger
1919/20 Lehrerin für Klavier

Margarete Fricke
1919/20 Lehrerin für Klavier

Fritz-Hartmann
1919/20–1930/31 Lehrer für Klavier

Elfriede Gordon
1919/20–1930/31 Lehrerin für Klavier

Grete von Zieritz
1919/20 Lehrerin für Klavier

Gertrud Hentrich
1919/20 Lehrerin für Violine

Gertrud Immohr
1919/20 Lehrerin für Klavier

Erna Kempe
1919/20–1930/31 Lehrerin für Klavier

Geza von Kresz
1919/20–1923/24 Lehrerin für Violine, Professor

Herbert Lichtenstein
1919/20–1923/24 Lehrer für Klavier

Charlotte Montua
1919/20–1929/30 Lehrerin für Klavier

Irene Panienska
1919/20 Lehrerin für Klavier

Getrud Reuter
1919/20 Lehrerin für Klavier

Walter Schramm
1919/20 Lehrer für Klavier

Elfriede Schulze-Engelbrecht
1919/20 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Else Solltman
1919/20 Lehrerin für Klavier

Gertrud Veith
1919/20 Lehrerin für Klavier

Max Wachsmann
1919/20–1925/26 Lehrer für Violine

Otto Wartisch
1919/20 Lehrer für Klavier

Alma Fohström
1920 (?)–1927/28 Lehrerin für Gesang, Professor

Fritz Hans Reibold (auch Reiboldt)
1920 (?)–1929/30 Lehrer für Klavier (1929/30 beurlaubt)

Margarete Siems
1920 (?)–1923/24 Lehrerin für Gesang

Helene Croner
1923/24 Lehrerin für Violine

Hilde Dettmann-Vietor
1923/24–1930/31 Lehrerin für Klavier

Irmgard Engels
1923/24–1930/31 Lehrerin für Violine

Erika Feilitzsch
1923/24 Lehrerin für Violine

Maria Fiebig
1923/24 Lehrerin für Gesang

Elisabeth von Glasenapp
1923/24–1930/31 Lehrerin für Violine

Irene Karman
1923/24 Lehrerin für Gesang

Annemarie Kleberger
1923/24 Lehrerin für Klavier

Walter Kommol
1923/24 Lehrer für Violine

Gregor Mankowski
1923/24 Lehrer für Violine

Hilde Roßmann-Israel, geborene Israel
1923/24–1924/25 Lehrerin für Violine

Hertha Jannicke
1923/24 Lehrerin für Klavier

Nikolaus Kammer
1923/24–1930/31 Lehrer für Opernensemble und Korrepetition

Lotte Kriebel
1923/24–1929/30 Lehrerin für Klavier

Hermann Ludwig
1923/24 Lehrer für Klavier

Ernst Prätorius
1923/24 Lehrer der Kapellmeisterklasse

Henriette von Preetzmann
1923/24 Lehrerin für Klavier

Günther Rathke
1923/24–1930/31 Lehrer für Klavier

Hans Rhode (auch Rode)
1923/24–1930/31 Lehrer für Klavier

Benno Schuch
1923/24 Lehrer für Violine

Josephine »Pepi« Trau, verheiratete Hollaender
1923/24 Lehrerin für Violine

Ernst Ulrich
1923/24 Lehrer für Violoncello

Barbara Uthemann
1923/24 Lehrerin für Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Elsa Brandes
1924/25–1927/28 Lehrerin für Violine

Otto Doerken (auch Doercken)
1924/25–1926/27 Lehrer für Violine

Arnold Dreyer
1924/25–1930/31 Lehrer für Orgel

Rudolf Ehrecke
1924/25–1930/31 Lehrer für Klavier

Karl (Carl) Ehrenberg
1924/25–1925/26 Lehrer an der Kapellmeisterschule

Sofie Eisermann
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Waldemar Favre
1924/25–1926/27 Lehrer für Viola

Marga Henatsch
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Rosi Heymann
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Lydia Hoffmann-Behrendt
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Maxim Jacobsen
1924/25–1930/31 Lehrer für Violine

Johannes Jonas
1924/25–1930/31 Lehrer für Violine

Paula Keller
1924/25–1930/31 Lehrerin für Violine

Aline Krause
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Wally Krewald
1924/25–1926/27 Lehrerin für Violine

Karl (Carl) Krüger
1924/25–1930/31 Lehrer für Klavier

Oktavie (Oktavia) von der Lancken
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Werner Landshoff
1924/25–1925/26 Lehrer für Violoncello

Frieda Löbenstein
1924/25–1929/30 Lehrerin für Gehörübungen und am Seminar

Hedwig Löker
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Carl Walter Meißner
1924/25–1930/31 Lehrer für Klavier

Lilli (Lili) Mendelson
1924/25–1930/31 Lehrerin für Violine

Ludwig Misch
1924/25–1930/31 Lehrer am Musiklehrerseminar und für Theorie

Hans Nedela
1924/25–1930/31 Lehrer für Klavier

Martin Porzky
1924/25–1930/31 Lehrer für Klavier

Ludwig Ruge
1924/25–1926/27 Lehrer für Gesang

Rudolf Schmidt
1924/25 Lehrer für Klavier

Friedrich Schwabe
1924/25–1926/27 Lehrer für Musikgeschichte und Gesang

Hedwig Tomicich
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Willibald Tschiersch
1924/25–1930/31 Lehrer für Theorie, Klavierensemble, Klavier

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Wilhelm Voswinkel
1924/25–1930/31 Lehrer für Klavier

Katharina Wahlert-Willert
1924/25 Lehrerin

Hanna (Hannah) Walter
1924/25–1930/31 Lehrerin für Klavier

Martin Blau
1925/26–1930/31 Lehrer für Violine

Curt Salinger
1925/26–1930/31 Lehrer für Korrepetition, Gehörübungen, Schlagzeug und Akkordeon

Fritz Schmitz
1925/26 Lehrer für Gesang

Theodor Ziburra
1925/26–1929/30 Lehrer für Violoncello

Claudio Arrau
1926–1930/31 Lehrer für Klavier

Rudolf Groß
1926–1930/31 Lehrer an der Kapellmeisterschule und Opernschule

Curt (Kurt) Fischer
1926/27–1927/28 Lehrer für Violine

Robert Hernried
1926/27–1928/29 Lehrer für Musikgeschichte und Chorgesang

Alfred Jacobs
1926/27–1930/31 Lehrer für Posaune

Otilie Metzger-Lattermann
1926/27–1929/30 Lehrerin für Gesang (1929/30 beurlaubt)

Gustav Otto
1926/27–1930/31 Lehrer für Waldhorn

Alexander Petschnikoff

1926/27–1930/31 Lehrer für Violine, Professor

Alexander Schwarzmann

1926/27–1930/31 Lehrer für Klavier

Karl (Carl) Stolzenberg

1926/27–1928/29 Lehrer an der Opernschule und für Gesang

Maximilian Moris

01.09.1927–1930/31 Leiter der Opernschule

Hans Bork

1927/28–1930/31 Lehrer für Klavier

Else Gohr

1927/28–1930/31 Vorbereiterin der Klasse von Frieda Kwast-Hodapp sowie
Lehrerin für Klavier

Frederic Lamond

1927/28–1930/31 Lehrer für Klavier, Professor

Vaclav Nedela

1927/28–1930/31 Lehrer für Violine

Baptist Hoffmann

1928/29–1930/31 Lehrer für Gesang

Alfred Meyer

1928/29–1930/31 Lehrer für Violine

Arnold Schering

1928/29–1930/31 Lehrer für Musikgeschichte, Professor

Heinz Lamann

1929/30–1930/31 Vorbereiter der Klasse von Fritz Masbach und Lehrer für
Klavier

Kurt London

1929/30 Lehrer für Filmmusik

Karl Weißenberger

1929/30–1930/31 Lehrer für Gehörübungen

III Stern'sches Konservatorium der Musik und die Private Musikschule Hollaender

Paul Graener

1930/31 Lehrer für Komposition und an der Kapellmeisterschule

Fritz Rheinhold

1930/31 Lehrer für Violoncello

Georg Wille

1930/31 Lehrer für Violoncello

Hermann Wunsch

1930/31 Leiter der Chorklasse

2 Private Musikschule Hollaender, 1936–1941

Ab 1936 befand sich in den schönen Räumlichkeiten des ehemaligen Stern'schen Konservatoriums im Vorderhaus der Berliner Philharmonie das von den Nationalsozialisten gleichgeschaltete, aus einer Usurpation hervorgegangene Konservatorium der Reichshauptstadt. Die entlassenen jüdischen Lehrkräfte, unter ihnen Paula Salomon-Lindberg sowie die früheren Miteigentümerinnen des Stern'schen Konservatoriums, Susanne Landsberg-Hollaender und Melanie Herz-Hollaender, beschlossen daraufhin, ein eigenes jüdisches Konservatorium zu gründen.¹⁰ Geleitet wurde es von Gustav Hollaenders Sohn Kurt Hollaender, dem ehemaligen Geschäftsführer des Stern'schen Konservatoriums. Es konnten Räume in der Sybelstraße 9 in Charlottenburg angemietet werden,¹¹ und die NS-Behörden genehmigten den Unterrichtsbetrieb.

Die jüdische Presse Berlins begrüßte die Eröffnung am 15. April 1936 als »ein erfreuliches Zeichen des Optimismus«. In kürzester Frist erreichte die *Musikschule Hollaender* mit 39 Lehrkräften und 163 Studierenden nahezu zwei Drittel des Umfangs, den das Stern'sche Konservatorium in den frühen 1930 Jahren besessen hatte. 1937 konnte ein Opern- und Operettenstudio eingerichtet werden.

Doch stand der Schulbetrieb, wie Paula Salomon-Lindberg berichtet hat,¹² von Anfang an im Zeichen äußerer Bedrohung. Die Pogrome vom 9./10. November 1938 stellten einen Einschnitt dar. Ernsthaftige Probleme entstanden durch die Fluktuation im Lehrkörper, der auf die zunehmende Auswanderung zurückzuführen war. Eine umso größere Rolle spielte die Musikschule jedoch für die Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses, den das Orchester des Jüdischen Kulturbundes und das Orchester der Jüdischen Künstlerhilfe benötigten; sie litten ebenfalls unter Personalnot und wurden 1939 vereinigt.¹³

10 Die Geschichte dieses Konservatoriums ist im UdK-Archiv nicht belegt; deshalb kann auch kein Verzeichnis der Lehrenden vorgelegt werden. Die hier gegebene Darstellung folgt der Aufarbeitung von Christine Fischer-Defoy: »Wir waren schließlich durch das Schicksal verbunden.« Die jüdische Private Musikschule Hollaender in Berlin«, in: *mr-Mitteilungen* Nr. 64 (Juli 2008), hg. v. *musica reanimata*. Förderverein zur Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke e. V., S. 1–10

11 Heute befindet sich an dem Haus eine Gedenktafel.

12 Vgl. Paula Salomon-Lindberg: »Mein C'est la vie-Leben«. Gespräch über ein langes Leben in einer bewegten Zeit, aufgezeichnet von Christine Fischer-Defoy. Berlin 1992, S. 93–106.

13 Zum Jüdischen Kulturbund vgl. *Geschlossene Vorstellung. Der Jüdische Kulturbund in Deutschland 1933–1941*. Berlin 1992 (erschieden anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Akademie der Künste) sowie Eike Geisel, Henryk M. Broder: *Premiere und Pogrom. Der Jüdische Kulturbund 1933–1941. Texte und Bilder*. Berlin 1992.

Im Juni 1940 unterrichteten nur noch zwölf Musiker an der Schule. 1941 wurde Kurt Hollaender in einem Sammellager in der Levetzowstraße festgesetzt, dort musste er am 30. Oktober die Enteignung der Musikschule Hollaender quittieren. Noch am selben Tage wurde er mit seiner Frau und zwei Kindern nach Łódź deportiert. Seine Schwester, Susanne Landsberg-Hollaender, wurde 1943 aus Berlin deportiert und in Auschwitz ermordet, ihr Todesdatum ist unbekannt. »Von den meisten der Lehrenden und Studierenden«, muss Christine Fischer-Defoy, die Historikerin der Privaten Musikschule Hollaender, konstatieren, »verlieren sich die Spuren in den Vernichtungslagern.«¹⁴

An der Sybelstraße 9 befindet sich heute eine Gedenktafel, mit der an die von den Verbrechen des NS-Regimes überschattete Geschichte dieser Musikschule und ihrer Menschen erinnert wird.

14 Fischer-Defoy: »Wir waren schließlich durch das Schicksal verbunden.« (wie Anm. 10), S. 7.

Ausblick:

Hochschule der Künste und Universität der Künste

Am 30. September 1975 wurde die *Hochschule der Künste Berlin* (HdK) als eine »künstlerische und wissenschaftliche Hochschule« errichtet; es war der letzte Tag, den das 1974 vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossene Gesetz für diesen Schritt einräumte.¹ Die neue Hochschule entstand durch die Vereinigung der *Staatlichen Hochschule für bildende Künste* und der *Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst*. Die institutionelle Konzentration künstlerischer Ausbildung fand damit innerhalb Berlins einen Abschluss durch Gründung einer spartenübergreifenden Kunst-Gesamthochschule. Der Zusammenschluss war, wie in diesem Buch deutlich wurde, durch die frühere Zugehörigkeit der Kunst- und der Musikhochschule zur Berliner Akademie der Künste und den Gebäudekomplex in Charlottenburg, Hardenbergstraße/Ecke Fasanenstraße, in gewisser Weise präfiguriert.

Die neu gegründete HdK gliederte sich in neun Fachbereiche, die mit der Übernahme der Kunst- und Musiklehrausbildung von der Pädagogischen Hochschule 1980 noch um einen zehnten und elften ergänzt wurden. An den Standorten der Fachbereiche lässt sich die institutionelle Herkunft teilweise noch erkennen:²

- FB 1 Bildende Kunst (Hardenbergstraße 33)
- FB 2 Architektur (Hardenbergstraße 33)
- FB 3 Design (Straße des 17. Juni 118)
- FB 4 Visuelle Kommunikation (Hardenbergstraße 33) (Abb. 16)
- FB 5 Werbung und Kommunikationstechnik (später: Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation) (Einsteinufer 43–53)
- FB 6 Kunsterziehung und Kunstwissenschaft (Grunewaldstraße 2–5)
- FB 7 Musik (Fasanenstraße 1, Bundesallee 1–12, Hardenbergstraße 41)
- FB 8 Musikerziehung und Musikwissenschaft (Fasanenstraße 1)
- FB 9 Darstellende Kunst (Fasanenstraße 1).

-
- 1 Vgl. Gesetz über die Hochschule der Künste Berlin (HdKG) vom 13. Dezember 1974 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 30. Jg., Nr. 108, S. 2882–2885). – Zur engeren Vorgeschichte und Gründung der HdK siehe auch Christine Fischer-Defoy: »Gesamt-Kunst-Hochschule«. Der lange Weg zur HdK«, in: dies.: »Kunst, im Aufbau ein Stein«. Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit«, 2001, S. 411–427.
 - 2 Die Entwicklung der HdK lässt sich in dem – in der Vorlesungszeit meist monatlich erschienenen – »HdK-Infos« nachvollziehen. Siehe zusammenfassend Eine Chronik der HdK/UdK 1975–2006, zusammengestellt vom UdK-Archiv (unveröffentlicht). – Zu den ersten zwanzig Jahren der HdK siehe auch Dietmar Schenk: »20 Jahre Hochschule der Künste. Chronik eines hochschulpolitischen Modells«, in: HdK-Magazin 2/1995, S. 32–37.

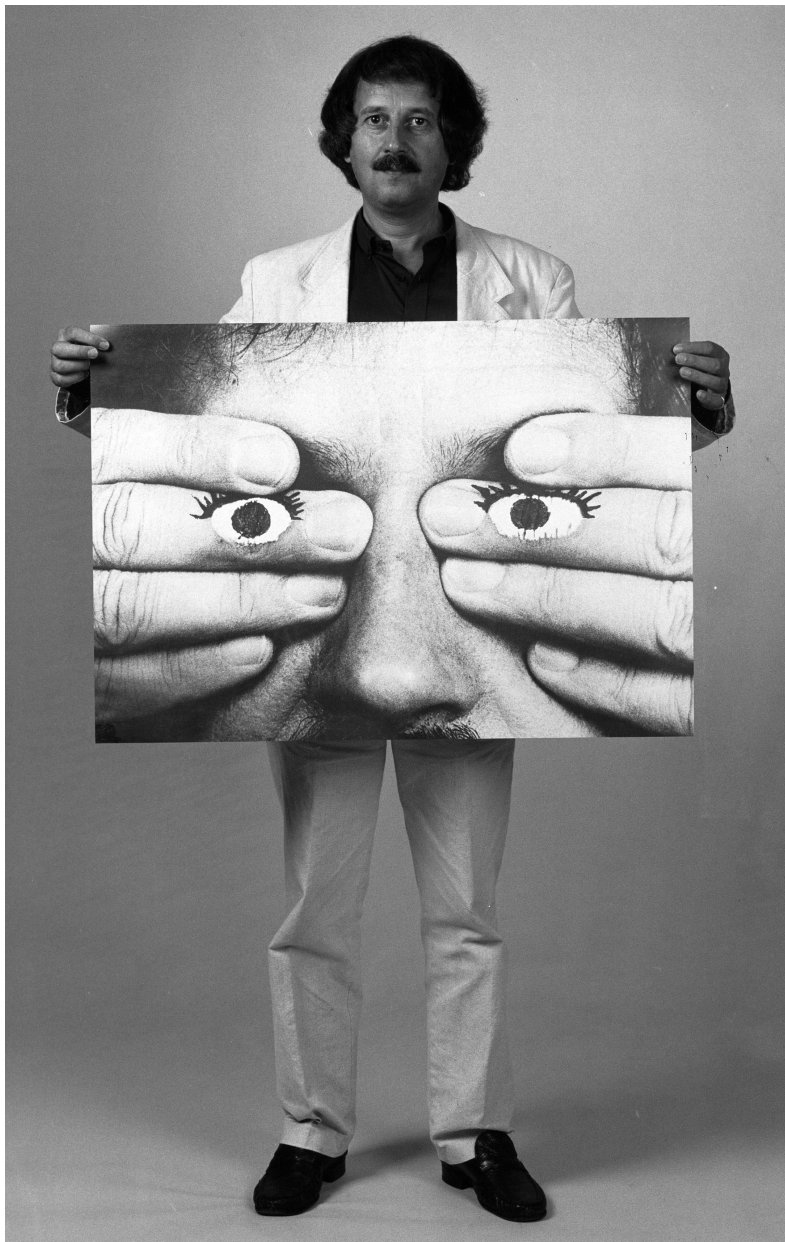


Abb. 16: Jürgen Spohn, Professor für Grafik. Fotografie aus der Serie *Professoren*, *FB 4* (um 1980)

Nach dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 und der Wiedervereinigung der Stadt sah sich die HdK angesichts massiver Einsparungsforderungen des Berliner Senats zu strukturellen Veränderungen gezwungen. Der Akademische Senat beschloss vor diesem Hintergrund am 20. März 1996 eine Neugliederung in vier Fachbereiche an Stelle der bisherigen elf; in der kompakteren Struktur sollten Kürzungen ohne Verlust ganzer Fachgebiete möglich werden. Das Land Berlin akzeptierte dieses Konzept als gangbaren Weg zur Erfüllung der Sparauflagen. 1997 wurden die neuen Fachbereiche Bildende Kunst, Gestaltung, Musik und Darstellende Kunst zu Fakultäten erklärt, und kurz darauf kam es im Zuge der Umsetzung der Strukturreform zu Umnutzungen in den Gebäuden der HdK, was ein »großangelegtes Umzugskarussell« nach sich zog.³ Die Spuren, die von den Vorgängerinstitutionen im Alltag der HdK noch sichtbar waren, wurden weniger zahlreich. 2001 fand dann der Wechsel vom »H« zum »U« statt: Der HdK wurde durch eine Gesetzesänderung der Status und der Name einer Universität zugesprochen.⁴

Der hier vorgelegte Katalog der Lehrenden endet aus äußeren Gründen mit der Entstehung der HdK im Jahr 1975.⁵ Die Personalakten aus den letzten knapp fünfzig Jahren gelangen erst mit einiger Verzögerung ins Archiv.⁶ Forschungen zur HdK und zur UdK, etwa im Zusammenhang mit dem bevorstehenden 50-jährigen Gründungsjubiläum 2025, setzen erst allmählich ein und sind noch längst nicht zu abgerundeten Ergebnissen gelangt. Was in diesem Buch präsentiert wurde, resultiert dagegen aus der Archivarbeit der zurückliegenden Jahrzehnte, die 1991 mit der Gründung eines Archivs aufgenommen wurde und die mit der Aufarbeitung der älteren Bestände begonnen werden musste.

3 So Lothar Romain, Präsident der UdK, im HdK-Bulletin, Oktober 1998 (UdK-Archiv).

4 Vgl. Siebtes Gesetz zur Änderung des Berliner Hochschulgesetzes (7. BerlHGÄG) vom 8. Oktober 2001 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 57. Jg., Nr. 43, S. 534f).

5 Ein Verzeichnis der Professorenschaft der Zeit ab 1975 steht auf der Website der UdK in der Rubrik »Universitätsgeschichte« online (URL: www.udk-berlin.de).

6 Akten von Beamten, die nach ihrem aktiven Dienst Versorgungsbezüge vom Landesverwaltungsamt erhalten, werden übrigens an dieses abgegeben und können dann ins Landesarchiv Berlin gelangen.

Methodische Hinweise

1. Normierte Bezeichnungen für Institutionen

Für Institutionen, die in der Zeit ihres Bestehens den Namen wechselten, benutzen wir vor allem in den Überschriften der einzelnen Kapitel eine normierte, vereinheitlichte Bezeichnung. In ihr entfällt zum Beispiel das Attribut »königlich« oder »staatlich«. Um ein Beispiel zu nennen: Von der *akademischen Hochschule für Musik* lässt sich in der Zeit der Monarchie und in der Republik sprechen; zunächst handelte es sich um die *Königliche akademische Hochschule für Musik*, später um die *Staatliche akademische Hochschule für Musik*.¹

In dieser normierten Bezeichnung bleibt unberücksichtigt, dass der Name der Schule sich manchmal nur für wenige Jahre ihres Bestehens änderte: Für uns steht also der Zeitraum von 1924 bis 1945 unter der Überschrift Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, obwohl der Name der Einrichtung sich 1939 in Hochschule für bildende Künste veränderte.

Unter die Normierung fällt auch, dass wir in diesem Buch die in den Schulnamen enthaltenen Adjektive wie »bildend« oder »darstellend« durchgängig klein geschrieben haben.

Immer dann, wenn sich das Aufgabengebiet durch eine institutionelle Zusammenlegung wesentlich änderte, beginnen wir – in Analogie zur Bestandsbildung im UdK-Archiv – mit einem neuen Kapitel. Wir unterscheiden deshalb zwischen der *akademischen Hochschule für Musik* (bis 1945) und der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst* (ab 1975), welche die Aufgaben der Akademie für Kirchen- und Schulmusik mit übernahm.

In den Abschnitten zu den einzelnen Vorgängerinstitutionen werden die verschiedenen Schulnamen, die innerhalb des Textes genannt werden, durch Kursivierung hervorgehoben.

2. Art und Umfang der Angaben in den Personeneinträgen

Die Einträge zu den Lehrenden sind meist dreizeilig und, sofern eine der Zeilen übergelaufen ist, immer noch *dreiteilig*: Sie enthalten

- den Namen (einschließlich abweichender Schreibweisen, Künstler- und Spitznamen)
- die Lebensdaten (möglichst auf den Tag genau, mit Ortsangaben) und
- Daten zur jeweiligen Lehrtätigkeit in ihrem Verlauf (Dauer der Tätigkeit, Fachgebiete, Funktionen an der Schule).

1 Solche normalisierten Bezeichnungen sind auch als Namen für die jeweiligen Bestände im UdK-Archiv eingeführt worden.

In Klammern vorangesetzt finden sich bei einzelnen Schulen die Eintrittsjahre von Personen, die bereits an Vorläufern tätig waren. Sofern ein Vorname nicht angegeben oder nur ein Namenskürzel vorhanden war, wurde das Geschlecht aus anderen Angaben in den Quellen entnommen, zum Beispiel einer Bezeichnung wie Baurat x oder Frl. (für Fräulein) y.

Die Angabe von Ortsnamen entspricht der historischen Form, die zur Zeit der Geburt bzw. des Todes der betreffenden Person gültig war, zum Beispiel Friedenau, Kreis Teltow, nicht Berlin-Friedenau. Dies betrifft insbesondere die heutigen Stadtbezirke bzw. Ortsteile von Berlin, die bis zur Bildung von Groß-Berlin 1920 eigenständig waren. Bei weniger geläufigen Orten wurden zur näheren Erläuterung geografische Angaben ergänzt, die aus dem Kreis, einer Region oder dem Bundesland bestehen können. Auch hier orientierten wir uns an der Vorlageform in den Quellen. Lediglich bei Orten, die seit 1945 nicht mehr zum deutschen Staatsgebiet gehören, ist die aktuelle Namensform in Klammern hinzugefügt worden.

Die Angaben zum Fachgebiet beziehungsweise zur Funktion einer Lehrperson sind in den Quellen oft uneinheitlich und changierend; auch hier war ein gewisses Maß an Normalisierung erforderlich, um das Fachgebiet im Katalog bündig zu bezeichnen. Adjektivische Elemente wie »grafisch«, »darstellend« oder »rhythmisch« innerhalb der Bezeichnung eines Fachgebiets werden grundsätzlich klein geschrieben.

3. Anordnung der Personen-Einträge

Die Personen sind bei den Schulen, in denen sich keine übersichtliche Abteilungsstruktur ermitteln lässt, in der Reihenfolge ihres Dienstbeginns angeordnet worden. Personen, die gleichzeitig tätig waren, stehen also nahe beieinander, so dass die Zusammensetzung des Kollegiums der Lehrenden zu einem bestimmten Zeitpunkt zu ersehen ist. So ist auch verfahren worden, wenn innerhalb des betrachteten Zeitraums gravierende organisatorische Veränderungen eintraten, die im Verzeichnis nicht übersichtlich abgebildet werden konnten. Sofern eine stabile Abteilungsstruktur vorhanden war, sind die Personen innerhalb der einzelnen Abteilungen alphabetisch angeordnet.

4. Titel und Berufsbezeichnungen

Akademische Titel einschließlich des Dokortitels sowie Berufsbezeichnungen und Ehrentitel, die nichts mit der Lehrtätigkeit zu tun haben (wie etwa »Königlicher Kammervirtuose«) werden nicht angeführt. Solche Titel und Bezeichnungen konnten wir nicht annähernd vollständig ermitteln; deshalb war es um der Einheitlichkeit der Einträge willen besser, die entsprechenden Angaben ganz wegzulassen. Grundsätzlich wird die Bezeichnung Lehrer oder Lehrerin, bei den beiden Meisterschulen, dem Städtischen Konservatorium und den Dozenten der Rundfunkversuchsstelle aber der Begriff Dozent und Dozentin verwendet. Der Professorentitel wird genannt, sofern er in den

Quellen zu finden war. Es ist davon auszugehen, dass die vorliegenden Quellen in dieser Hinsicht unterschiedlich ergiebig sind.

5. Sporadische und kurzzeitige Lehrtätigkeiten

Da an den Vorgängerinstitutionen die Lehrenden oft nicht vollbeschäftigt waren, ist der Übergang von sporadischen Berührungen mit der Schule (wie etwa die wiederholte Einladung zu einem Vortrag oder eine Tätigkeit von geringem Stundenumfang neben einer Haupttätigkeit in einer anderen Einrichtung) zu einer eigentlichen Anstellung durchaus fließend. Die Grenze, die wir gezogen haben, erfolgte in Anlehnung an die Aussage der jeweiligen Quellen. Das heißt, Personen, die in gängigen Listen des Lehrpersonals auftauchen, wurden aufgenommen, andere dagegen nicht. Auch ist es denkbar, dass kurzfristige Vertretungen und ähnliche vorübergehende oder geringfügige Tätigkeiten in den listenförmigen Unterlagen nicht aufscheinen.

6. Uneinheitlichkeit zwischen den Verzeichnissen zu den einzelnen Schulen

Eine gewisse Uneinheitlichkeit zwischen den Katalogen der Lehrenden an den einzelnen Vorgängerinstitutionen musste in Kauf genommen werden, weil die Quellenlage nicht gleichmäßig ist. Die Personalakten der Lehrenden der Vereinigten Staatsschulen sind während der Auslagerung im Zweiten Weltkrieg verlorengegangen. Diejenigen der beiden Fachschulen im Bereich der bildenden Kunst wurden beim Land Berlin geführt, sodass die Überlieferung im UdK-Archiv, die aus den Schulen selbst stammt, lückenhaft ist. Im Fall des *Stern'schen Konservatoriums der Musik* war es aufgrund der schlechten Quellenlage nicht möglich, die Lebensdaten aller Lehrenden zu ermitteln; deshalb wurde auf diese Angaben hier, abweichend von den übrigen Verzeichnissen, durchgängig verzichtet.

7. Ausgewertete Quellen

Folgende Quellen wurden innerhalb des UdK-Archivs bei der Abfassung der Einträge zu den einzelnen Lehrenden herangezogen:

- Akademische Hochschule für die bildenden Künste* (UdK-Archiv, Bestand 6)
- Ansprachen und Reden des Direktors Anton von Werner an die Studierenden, 1896, S. 181 bis 280 (Verzeichnis der Lehrenden). – Jahresberichte der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Charlottenburg, Berlin 1874–1914 (gedruckt). – Sachakten zum Lehrpersonal: 6–1 (Lehrer der Akademie), 6–26 bis 6–29 (Nationalle, Leben und Werke der Lehrer).

Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums (UdK-Archiv, Bestand 7)

- Jahresberichte der Unterrichtsanstalt, Berlin 1881/82 bis 1915/16 (gedruckt). – J. D. Rothkirch-Trach: Die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin zwischen 1866 und 1933, Diss. phil. Bonn 1984. – Sachakten zum Lehrpersonal: UdK-Archiv 7–129 (Jahresberichte), 7–333 (Personalnachweisung), 7–338 (Jahresberichte) sowie aus Bestand 8, weil zeitlich übergreifend, 8–195 (Index zu Lehrenden 1921–1926), Geschäftstagebücher 1894–1924.

Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (UdK-Archiv, Bestand 8)

- Sachakten zum Lehrpersonal: UdK-Archiv 8–21 (Schlussprämien), 8–36 bis 8–41 (Beamte), 8–78 (Jahresberichte), 8–195 (Index der Lehrer), 8–196 (Statistik), 8–197 (Gehalt), 8–311 (Lehrerliste), 8–634 (Militärdienst), 8–202 bis 207, 8–218 bis 221 sowie 8–223 bis 226, 8–337 (Dienstbezüge), 8–245 (Gehalt), 8–268 (Lehrpläne), 8–680 und 8–681 (Besoldung), Geschäftstagebücher 1924–1937. – Personalakten in Bestand 16. – Lehrerverzeichnis (gedruckt), Berlin 1940.

Kunstschule zu Berlin (UdK-Archiv, Bestand 9)

- Jahres-Berichte der Königlichen Kunstschule zu Berlin, Berlin 1876 bis 1879 sowie 1893 bis 1915 (gedruckt). – Einzelakten (Personalpapiere von Lehrern), Sachakten zum Lehrpersonal: 9–4 (Verschiedenes zum Jahresbericht), 9–57 (Veränderungsnachweise), 9–63 (Nationale der Lehrer), 9–64 (Personalbögen).

Hochschule für bildende Künste (UdK-Archiv, Bestand 16)

- Personalakten in Bestand 16 und 27, Lehrverzeichnisse, Berlin 1945–1969 (gedruckt), Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1975, Berlin 1975 (gedruckt).

Meisterschule für Grafik, Druck und Werbung (UdK-Archiv, Bestand 18)

- Informationsbroschüre des Staatlichen Lehrinstituts für Graphik, Druck und Werbung, Berlin ca. 1968/69 (gedruckt). – Personalakten aus Bestand 18, 16 und 27 (HdK/UdK Lehrende).

Meisterschule für das Kunsthandwerk (UdK-Archiv, Bestand 19)

- Personalakten aus Bestand 19, 16 und 27 (HdK/UdK – Lehrende). – Materialsammlung zur Geschichte der Meisterschule für das Kunsthandwerk, zusammengestellt von Hans Georg Rudolph (ohne Jahr).

Akademische Hochschule für Musik (UdK-Archiv, Bestand 1)

- Jahresberichte der Hochschule für Musik, Berlin 1876–1941 (gedruckt). – Lehrerverzeichnisse der Hochschule für Musik, Berlin 1907–1944 (gedruckt, mit Unterbrechungen). – Personalakten sowie Sachakten zum Lehrkörper: 1–2586 bis 2589 (Der Direktor, die Lehrer...), 1–2993

(Personalblätter), 1–2995 bis 1–2997 (Übersichten), 1–3034 bis 1–3037 (Außerordentliche Lehrkräfte).

Institut für Kirchenmusik / Akademie für Kirchen- und Schulmusik (UdK-Archiv, Bestand 2)

- Jahrbuch der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Berlin 1927–1932 (gedruckt). – Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens des staatlichen akademischen Instituts für Kirchenmusik, Berlin 1922 (gedruckt). – Personaleinzelakten sowie Sachakten zum Lehrkörper: UdK-Archiv 2–49 bis 2–52 (Lehrer).

Konservatorium der Reichshauptstadt (UdK-Archiv, Bestand 5)

- Konservatorium der Reichshauptstadt, Jahresbericht 1.2.1936 bis 31.3.1938 sowie 1.4.1938 bis 31.2.1941, Berlin 1938 bzw. 1941 (gedruckt). – Einzelne Personalakten sowie Sachakten zum Lehrkörper: UdK-Archiv 5–195 bis 5–198 (Vergütungsnachweise).

Hochschule für Musik und darstellende Kunst (UdK-Archiv, Bestand 11)

- Lehrerverzeichnisse bzw. -listen der Staatlichen Hochschule für Musik (gedruckt), Berlin 1949, 1952, 1955, WS 1971/72, Sommersemester 1972, Januar 1974. – Siegfried Borris, Hochschule für Musik, Berlin 1964. – Personalakten aus den Beständen 11 und 27 (HdK/UdK Lehrende), Sachakten zum Lehrpersonal: Ordner »Vergütungsnachweise der Angestellten, 1945 bis 1962«, Ordner »Vergütungsnachweise« 1968, 1969, 1970, 1971, 1972.

Hebbel-Theater-Schule (UdK-Archiv, Bestand 12)

- Personalakten aus Bestand 12 und 13 sowie die Sachakte UdK-Archiv 12–6 (Lehrerverzeichnis 1948).

Max-Reinhardt-Schule (UdK-Archiv, Bestand 13)

- Festschrift zum fünfjährigen Bestehen, Berlin 1956, Festschrift zum zehnjährigen Bestehen, Berlin 1961. – Personalakten aus Bestand 13, 11 und 27 sowie die Sachakte UdK-Archiv 13–33 (Personalangelegenheiten).

Städtisches Konservatorium (UdK-Archiv, Bestand 14)

- Festschrift zum 100-jährigen Bestehen, Berlin 1950, Gedenkschrift zum 110-jährigen Bestehen, Berlin 1960. – Personalakten aus Bestand 14 sowie 11 und auch 27 (HdK/UdK Lehrende). – Lehrerlisten in den Festschriften von 1950 und 1960.

Stern'sches Konservatorium der Musik (UdK-Archiv, Bestand 4)

- Berichte des Stern'schen Konservatoriums der Musik, Berlin 1890/91 bis 1930/31 (gedruckt).

Literatur

- 50 Jahre Konzertsaal der Universität der Künste Berlin, 1954–2004 (Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste Berlin 6). Berlin 2004.
- 50 Jahre Machtergreifung. Was war in der Kunstschule los?, in: Hochschule der Künste Information, 9. Jg., Heft 2 (Januar 1983).
- 110 Jahre Städtisches Konservatorium. Berlin 1960.
- 200 Jahre Institut für Kirchenmusik Berlin 1822–2022 (Online-Veröffentlichung, URL: www.institut-kirchenmusik-berlin.de).
- »... alle, die zu dieser Academie Beruffen«. Verzeichnis der Mitglieder der Berliner Akademie der Künste, 1696–1996, hg. von der Stiftung Archiv der Akademie der Künste. Berlin 1996.
- Ansprachen und Reden des Direktors Anton von Werner an die Studierenden der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin und Verzeichnis der Lehrer, Beamten und Schüler derselben seit 1875. Berlin 1896.
- »Anton von Werner, Akademiedirektor«. Dokumente zur Tätigkeit des ersten Direktors der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin, 1875–1915, hg. von Dietmar Schenk (HdK-Archiv). Berlin 1993.
- Anton von Werner. Geschichte in Bildern. Katalog zur Ausstellung des Berlin Museums und des Deutschen Historischen Museums, hg. von Dominik Bartmann. Berlin 1993.
- Atelieregemeinschaft Klosterstraße 1933–1945. Künstler in der Zeit des Nationalsozialismus (Katalog zur Ausstellung der Akademie der Künste). Berlin 1994.
- Bartmann, Dominik: Anton von Werner. Zur Kunst und Kunstpolitik im Deutschen Kaiserreich. Berlin 1985.
- Baumunk, Botho Michael: »Die Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbemuseum«, in: »Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen«. Dreihundert Jahre Akademie der Künste und Hochschule der Künste 1696–1996, Katalog zur Ausstellung in der Akademie der Künste, Berlin 1996, S. 345 f.
- Beier, Rosmarie, Leonore Koschnick: Der Martin-Gropius-Bau. Geschichte und Gegenwart des ehemaligen Kunstgewerbemuseums. 2. Aufl. Berlin 1988
- Berliner Jungs singen – seit 550 Jahren. Von den fünf Singeknaben in der »Dummerkerke« zum Staats- und Domchor Berlin, hg. von Kai-Uwe Jirka und Dietmar Schenk. Beeskow 2015.
- Boris Blacher 1903–1975. Dokumente zu Leben und Werk, zusammengestellt und kommentiert von Heribert Henrich. Berlin 1993.
- Boris Blacher, hg. im Auftrag der Stiftung Archiv der Akademie der Künste von Heribert Henrich und Thomas Eickhoff (Archive zur Musik des 20. Jahrhunderts 7). Berlin 2003.
- Bode, Andreas: »Bruno Paul als Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums und ihrer Nachfolgeeinrichtungen«, in: Stadt. Monatshefte für Wohnungs- und Städtebau 10 (1982), S. 8–14.
- Borchard, Beatrix: Stimme und Geige. Amalie und Joseph Joachim. Biographie und Interpretationsgeschichte. Wien/Köln/Weimar 2005.

Literatur

- Borris, Siegfried: Hochschule für Musik Berlin (Berlin. Gestalt und Geist 3). Berlin 1964.
- Bruno Paul: Deutsche Raumkunst und Architektur zwischen Jugendstil und Moderne, hg. von Alfred Ziffer. München 1992.
- Das Julius-Stern-Institut. Gegenwart und Geschichte. Festschrift zum 155. Jahrestag der Gründung (Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste Berlin 10)
- Der Campus. Ein Architekturführer durch das Gelände der Hochschule der Künste und der Technischen Universität Berlin, hg. von Michael Bollé. Berlin 1994.
- Der Singemeister Carl Friedrich Zelter, hg. von Christian Filips. Mainz 2009.
- Deutschland, Heinz, und Jonas Geist: Max Taut. Architekt und Lehrer. Berlin 1999.
- »Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen«. Dreihundert Jahre Akademie der Künste und Hochschule der Künste (Katalog zur Ausstellung in der Akademie der Künste, 1996). Berlin 1996.
- Dümling, Albrecht: »Auf dem Weg zur ›Volksgemeinschaft‹. Die Gleichschaltung der Berliner Musikhochschule ab 1933«, in: Musik in der Emigration 1933–1945. Verfolgung, Vertreibung, Rückwirkung, hg. von Horst Weber, Stuttgart/Weimar 1994, S. 69–107.
- Ebbeke, Klaus: »Bey der Akademie der Künste einen öffentlichen Lehrer der gesamten Tonkunst anzustellen ...«, in: »...zusammenkommen, um von den Künsten zu räsonieren«. Materialien zur Geschichte der Preußischen Akademie der Künste. Berlin 1991, S. 159–167.
- Elftmann, Heike: Georg Schünemann. Musiker, Pädagoge, Wissenschaftler und Organisator. Eine Situationsbeschreibung des Berliner Musiklebens (Berliner Musik-Studien 19). Sinzig 2001.
- Elvers, Rudolf: »Über das ›Berlinsche Zwitterwesen‹. Felix Mendelssohn Bartholdy in Briefen über Berlin«, in: Preußen. Dein Spree-Athen. Beiträge zu Literatur, Theater und Musik in Berlin, hg. von Hellmut Kühn (Preußen. Versuch einer Bilanz. Katalog zur Ausstellung im Gropius-Bau Berlin 4). Berlin 1981, S. 173–188.
- Ethos und Pathos. Die Berliner Bildhauerschule 1786–1914, hg. von Peter Bloch, Sibylle Einholz, Jutta von Simson (Katalog zur Ausstellung der Skulpturengalerie der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz im Hamburger Bahnhof). Berlin 1990.
- Fischer-Defoy, Christine: Kunst – Macht – Politik. Die Nazifizierung der Kunst- und Musikhochschulen in Berlin. Berlin 1988.
- : »Kunst, im Aufbau ein Stein.« Die Westberliner Kunst- und Musikhochschulen im Spannungsfeld der Nachkriegszeit. Berlin 2001.
- : »Wir waren schließlich durch das Schicksal verbunden.« Die jüdische Private Musikschule Hollaender in Berlin«, in: *mr-Mitteilungen* Nr. 64 (Juli 2008), hg. v. *musica reanimata*. Förderverein zur Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke e. V., S. 1–10.
- Form Follows Flower. Moritz Meurer, Karl Blossfeldt & Co., hg. von Angela Nikolai und Sabine Thümmler. Katalog zur Ausstellung des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin. Berlin/München 2017.
- Franck, Philipp: Das schaffende Kind. Berlin 1928.

- Franz Schrekers Schüler in Berlin. Biographische Beiträge und Dokumente, hg. von Dietmar Schenk, Markus Böggemann und Rainer Cadenbach (Schriften aus dem UdK-Archiv 8). Berlin 2005.
- Geschlossene Vorstellung. Der Jüdische Kulturbund in Deutschland 1933–1941 (Katalog zur Ausstellung in der Akademie der Künste). Berlin 1992.
- Geisel, Eike, und Henryk M. Broder: Premiere und Pogrom. Der Jüdische Kulturbund 1933–1941. Texte und Bilder. Berlin 1992.
- Gillen, Eckhart: »Kunst zwischen kosmischen Harmonien und Zerrissenheit. Anmerkungen zum Streit zwischen Will Grohmann und Karl Hofer um die Nachkriegsmoderne«, in: Zwischen Intuition und Gewissheit. Will Grohmann und die Rezeption der Moderne in Deutschland und Europa 1918–1968, hg. von Konstanze Rudert. Dresden 2013, S. 62–71.
- Gruhn, Wilfried: »Die Kestenberg-Reform: Volksbildung und Fachorientierung«, in: ders., Geschichte der Musikerziehung. Eine Kultur- und Sozialgeschichte vom Gesangunterricht der Aufklärungspädagogik zu ästhetisch-kultureller Bildung. Hofheim 1993, S. 233–247.
- Hailey, Christopher: Franz Schreker (1878–1934). Eine kulturgeschichtliche Biographie. Wien 2018.
- Handbuch Konservatorien. Institutionelle Musikausbildung im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts, hg. von Freia Hoffmann. 3 Bde. Lilienthal 2021.
- Hannesen, Hans Gerhard: Die Akademie der Künste. Facetten einer 300-jährigen Geschichte. Berlin 2005.
- Harrod, W. Owen: Bruno Paul. The Life and Work of a Pragmatic Modernist. Stuttgart/London 2005.
- : The Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst and the Mainstream of German Modernism, in: Architectural History, Vol. 52 (2009), S. 233–269.
- Hermann Kretzschmar. Konferenzbericht Olbernhau 1998, hg. von Helmut Loos und Rainer Cadenbach. Chemnitz 1998.
- Heymann-Wentzel, Cordula: Das Stern'sche Konservatorium der Musik in Berlin. Rekonstruktion einer verdrängten Geschichte. Berlin 2014 (Online-Publikation, URL: <https://opus4.kobv.de/opus4-udk/frontdoor/index/index/docId/797>).
- Hochschule für bildende Künste Berlin. Studiengang und Studienergebnisse/Methods of Teaching and Results (Katalog zu einer Wanderausstellung). Berlin 1963
- Hofer, Karl: Ich habe das Meine gesagt! Reden und Stellungnahmen zu Kunst, Kultur und Politik in Deutschland 1945–1955, hg. von Christine Fischer-Defoy. Berlin 1995.
- Hoffmann, Freia: »Späte Modernisierung. Frauen an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik 1922 – 1944, in: 200 Jahre Institut für Kirchenmusik Berlin 1822–2022 (Online-Veröffentlichung, URL: www.institut-kirchenmusik-berlin.de).
- Jöde, Fritz: Die Jugendmusikschule Charlottenburg der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik. Eine Einführung (Werkschriften der Musikantengilde 6). Wolfenbüttel/Berlin 1929.

Literatur

- Johnen, Stefanie: Die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin. Kunsthochschulgeschichte zwischen Weimarer Republik und NS-Diktatur. Berlin 2018.
- Kalcher, Antje: »Die zur Kündigung führenden Gründe werden Ihnen, wie ich annehme, bekannt sein.« Zur Entlassung der »nichtarischen« Lehrerinnen und Lehrer an der Hochschule für Musik 1933, in: mr-Mitteilungen, hg. von musica reanimata. Förderverein zur Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke e.V., Nr. 70 (Januar 2010), S. 1–15.
- Kampe, Norbert: »... daß ein jeder zu gedachter Academie gehörender Künstler privilegiert und berechtigt sein soll«. Statuten und Reformen«, in: »... zusammenkommen, um von den Künsten zu räsonnieren«, Materialien zur Geschichte der Preußischen Akademie der Künste. Berlin 1991, S. 33–62
- Kater, Michael: Die mißbrauchte Muse. Musiker im Dritten Reich. München/Wien 1998
- Käthe, Paula und der ganze Rest. Ein Nachschlagewerk, hg. vom Verein Berliner Künstlerinnen. Berlin 1992.
- Kestenberg, Leo: Geleitwort zur Musikpädagogischen Bibliothek (1928/29), in: ders.: Aufsätze und vermischte Schriften. Texte aus der Berliner Zeit, 1900–1932 (Gesammelte Schriften 2.1), hg. von Ulrich Mahlert. Freiburg im Breisgau 2012, S. 294–305.
- Klatte, Wilhelm, und Ludwig Misch: Stern'sches Konservatorium der Musik Gustav Hollaender, 1850–1925. Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum. Berlin 1925.
- Kollwitz, Käthe: Briefe an den Sohn 1904 bis 1945, hg. von Jutta Bohnke-Kollwitz. Berlin 1992.
- Konservatoriumsausbildung von 1795 bis 1945, hg. von Annkathrin Babbe und Volker Timmermann (Schriftenreihe des Sophie Drinker Instituts 17). Hildesheim 2021.
- Koschnick, Leonore: Europae tertia Germaniae prima. Die Akademie der Künste in Berlin, in: Preußen 1701. Eine europäische Geschichte, hg. vom Deutschen Historischen Museum und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten. Katalog zur Ausstellung im Schloss Charlottenburg. Berlin 2001, S. 248–253.
- Kuhfuss-Wickenheiser, Swantje: Die Reimann-Schule in Berlin und London 1902–1943. Ein jüdisches Unternehmen zur Kunst- und Designausbildung internationaler Prägung bis zur Vernichtung durch das Hitlerregime. Aachen 2009.
- Kurzer Rückblick auf die Entwicklung der Königlichen Kunstschule, in: Jahresbericht der Königlichen Kunstschule zu Berlin 1905/06. Berlin 1906, S. 3–5.
- Leichtenritt, Hugo: Das Konservatorium Klindworth-Schwarwenka Berlin. Seine Gründung, Entwicklung und Neugestaltung. Denkschrift aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens. Berlin 1931.
- Ludovico, Fabian: Karl Otto – Architekt und Lehrer. Ein biographischer Beitrag zur deutschen Nachkriegsmoderne. Marburg 2010.
- Mai, Ekkehard: Die Berliner Kunstakademie im 19. Jahrhundert. Kunstpolitik und Kunstpraxis, in: Kunstverwaltung, Bau- und Denkmalpolitik, hg. von dems. und Stephan Waetzoldt, Berlin 1981, S. 431–479.

- : Die deutschen Kunstakademien im 19. Jahrhundert. Künstlerausbildung zwischen Tradition und Avantgarde. Köln 2010.
- Marcovicz, Digne M.: »Töpfe, Menschen, Leben«. Berichte über das Leben von Jan Bontjes van Beek. Berlin 2011.
- Müller, Hans: Geschichte der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin 1696–1896. Erster Teil: Von der Begründung durch Friedrich III. von Brandenburg bis zur Wiederherstellung durch Friedrich Wilhelm II. von Preussen. Berlin 1896.
- Mundt, Barbara: Die deutschen Kunstgewerbemuseen im 19. Jahrhundert. München 1974.
- : Museumsalltag vom Kaiserreich bis zur Demokratie. Chronik des Berliner Kunstgewerbemuseums (Schriften zur Geschichte der Berliner Museen 5). Köln/Weimar/Wien 2018.
- Muysers, Karola: Die bildende Künstlerin. Wertung und Wandel in deutschen Quellentexten 1855–1945. Amsterdam/Dresden 2001.
- Paul Hindemith in Berlin. Essays und Dokumente, hg. von Franz Bullmann, Wolfgang Rathert und Dietmar Schenk (HdK-Archiv 2). Berlin 1997.
- Pevsner, Nikolaus: Die Geschichte der Kunstakademien. München 1986 (engl. Orig.: *Art Academies. Past and Present*. Cambridge 1940).
- Pfeffer, Martin: Hermann Kretzschmar und die Musikpädagogik zwischen 1890 und 1915. Mainz 1992.
- Pianisten in Berlin. Klavierspiel und Klavierausbildung seit dem 19. Jahrhundert, hg. von Wolfgang Rathert und Dietmar Schenk (HdK-Archiv 3). Berlin 1999.
- Poggendorf, Gabriele: »Anton von Werner und die Geburt der Kunsthochschule«, in: »Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen«. Dreihundert Jahre Akademie der Künste und Hochschule der Künste 1696–1996 (Katalog zur Ausstellung in der Akademie der Künste), Berlin 1996, S. 295–299.
- Prieberg, Fred: Handbuch Deutsche Musiker 1933–1945. Kiel 2004 (CD-ROM).
- Pröpsting, Karl H.: »Eugen Bieder und die Chronik der Hochschule für Musikerziehung Berlin-Charlottenburg«, in: 200 Jahre Institut für Kirchenmusik Berlin 1822–2022 (Online-Veröffentlichung, URL: www.institut-kirchenmusik-berlin.de/).
- Rothkirch-Trach, Johann Dorotheus Achatz Ferdinand Graf: Die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin zwischen 1866 und 1933. Eine Studie zur Kunstentwicklung in Deutschland. Diss. phil. Bonn 1984.
- : »Die Geschichte der Unterrichtsanstalt des Deutschen Gewerbe-Museums Berlin (1897–1924)«, in: Packeis und Pressglas. Von der Kunstgewerbe-Bewegung zum Deutschen Werkbund, hg. von Angelika Thiekötter und Eckhard Siepmann. Gießen 1987, S. 272–277.
- Salomon, Charlotte: Leben? Oder Theater?, hg. von Edward van Voolen (Katalog zur Ausstellung im Jüdischen Museum Berlin in Zusammenarbeit mit dem Joods Historisch Museum Amsterdam). München 2007.
- Salomon-Lindberg, Paula: »Mein C'est la vie-Leben«. Gespräch über ein langes Leben in einer bewegten Zeit, aufgezeichnet von Christine Fischer-Defoy. Berlin 1992, S. 93–106.

Literatur

- Schenk, Dietmar: 20 Jahre Hochschule der Künste. Chronik eines hochschulpolitischen Modells, in: HdK-Magazin 2/1995, S. 32–37.
- : Das Stern'sche Konservatorium der Musik. Ein deutsch-jüdisches Privatkonservatorium der Bürgerkultur Berlins, 1850–1936, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin. Berlin 2000, S. 57–79.
- : Die Hochschule für Musik zu Berlin. Preußens Konservatorium zwischen romantischem Klassizismus und Neuer Musik, 1869–1932/33. Stuttgart 2004.
- : Das Stern'sche Konservatorium der Musik 1850–1915, in: Musical Education in Europe (1770–1914). Compositional, Institutional, and Political Challenges, hg. v. Michael Fend und Michel Noiray. Berlin 2005, Bd. 1, S. 275–297.
- : Aus einer Gründerzeit. Joseph Joachim, die Berliner Hochschule für Musik und der deutsch-französische Krieg, in: Die Tonkunst, Jg. 1, Heft 3 (2007), S. 232–246.
- : Kunst und Musik in Berlin studieren ... Personenkundliche Quellen im Archiv der Universität der Künste«, in: Der Herold. Vierteljahrsschrift für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, Neue Folge Bd. 18, Jg. 53 (2010), Heft 1–2, S. 1–24.
- : »... alles kommt auf die Bildung des Lehrers an«. Der Weg vom Institut für Kirchenmusik zur Akademie für Kirchen- und Schulmusik«, in: 200 Jahre Institut für Kirchenmusik Berlin 1822–2022. Berlin 2022 (Online-Publikation).
- : Engelbert Humperdinck an der Berliner Akademie der Künste, in: Kaiserwette(r). Engelbert Humperdinck in seiner Zeit, hg. von Matthias Henke. Siegen 2022.
- : Menschenbildung durch Musik. Leo Kestenberg und Weimars Musikreform 1918 – 1932. München 2023.
- Schipke, Max: Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens des staatlichen Akademischen Instituts für Kirchenmusik, hg. von der Anstaltsleitung. Berlin-Charlottenburg 1922.
- Schmidt-Ott, Friedrich: Erlebtes und Erstrebtes. Wiesbaden 1952.
- Schonthal, Ruth: Erinnerungen an die dreißiger Jahre, in: Das Julius-Stern-Institut. Gegenwart und Geschichte. Festschrift zum 155. Jahrestag der Gründung (Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste Berlin 10). Berlin 2005, S. 57–60.
- Schröder, Cornelia: Carl Friedrich Zelter und die Akademie. Dokumente und Briefe zur Entstehung der Musik-Sektion in der Preußischen Akademie der Künste. Berlin 1959.
- Schünemann, Georg: Carl Friedrich Zelter, der Begründer der preußischen Musikpflege. Berlin 1932.
- Sommer, Heinz-Dieter: Praxisorientierte Musikwissenschaft. Studien zu Leben und Werk Hermann Kretzschmars. München/Salzburg 1985.
- Staat[liche] akad[emische] Hochschule für Musik in Berlin zu Charlottenburg. Jahresbericht vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928. Berlin 1928.
- Städtisches Konservatorium Berlin (ehemals Stern'sches Konservatorium) [Prospekt]. Berlin o.J. [nach 1962].
- Statut der Königlich-Akademie der Künste zu Berlin. Berlin 1882. Neudruck 1908.

- Stern'sches Konservatorium der Musik. Bericht über das 64. Schuljahr 1913–1914. Berlin 1914.
- Tanneberger, Nancy: »Von Waldenburg nach Rom. Der Maler und Kunstschulreformer Moritz Meurer«, in: Zwischen Residenz und Töpferscheibe. 750 Jahre Waldenburg. Waldenburg 2004, S. 117–129.
- Taubert, Ernst Eduard: Zur Geschichte des Stern'schen Konservatoriums der Musik. Festschrift zum 50-jährigen Bestehen. Berlin 1900.
- Thümmler, Sabine: »Ein ganz und gar neues Museum. Die frühen Jahre des Berliner Kunstgewerbemuseums mit Lehranstalt«, in: Form Follows Flower. Moritz Meurer, Karl Blossfeldt & Co., hg. von Angela Nikolai und Sabine Thümmler (Katalog zur Ausstellung des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin). München 2017.
- Timmermann, Volker: »Die Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin«, in: Handbuch der Konservatorien. Institutionelle Musikausbildung im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts, hg. von Freia Hoffmann. Laaber 2022, Bd. II, S. 197–244.
- Uhde, Katharina: The Music of Joseph Joachim. Woodbridge 2018.
- Unter den Linden. Photographien, hg. von der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Berlin 2001.
- Vom Taunus zum Wannsee. Der Maler Philipp Franck, 1860–1944 (Katalog zur Ausstellung der Galerie Mutter Fourage, Berlin). Petersberg 2010.
- Was muss der Musikstudierende von Berlin wissen? Nach authentischem Material hg. von Richard Stern, Jg. 1 (1909) bis Jg. 5 (1914).
- Walter, Bruno: Thema und Variationen. Erinnerungen und Gedanken [1947]. Frankfurt am Main 1988.
- Wefeld, Hans Joachim: Ingenieure aus Berlin. 300 Jahre technisches Schulwesen. Berlin 1988.
- Weissmann, Adolf: Berlin als Musikstadt. Berlin/Leipzig 1911.
- »Wohin geht der Flug? Zur Jugend!« Franz Schreker und seine Schüler in Berlin, hg. von Markus Böttgeman und Dietmar Schenk. Hildesheim/Zürich/New York 2009.
- Zahn, Christine: »Das Stern'sche Konservatorium der Musik«. Bernburger Straße 22a/23«, in: Juden in Kreuzberg. Fundstücke, Fragmente, Erinnerungen, hg. von der Berliner Geschichtswerkstatt. Berlin 1991, S. 398–408.
- Zur Jubelfeier 1696–1896. Königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste. Berlin 1896.
- »... zusammenkommen, um von den Künsten zu rasonieren. Materialien zur Geschichte der Preußischen Akademie der Künste. Berlin 1991.

Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste Berlin

Diese Schriftenreihe greift, oft aufgrund eines konkreten Anlasses und in enger Verbindung mit der Archivarbeit, allgemein interessierende Fragen aus der mehr als 300-jährigen Geschichte der *Universität der Künste* und ihrer Vorgängerinnen auf. Es werden besonders die im UdK-Archiv bewahrten Quellen herangezogen. Die Reihe erscheint im Verlag der Universität der Künste Berlin.

Bisher erschienene Bände:

- Bd. 1 Anton von Werner, Akademiedirektor (1993)
- Bd. 2 Paul Hindemith in Berlin (1997)
- Bd. 3 Pianisten in Berlin. Klavierspiel und Klavierausbildung seit dem 19. Jahrhundert (1999)
- Bd. 4 Carl Fleisch und Max Rostal. Aspekte der Berliner Streichertradition (2002)
- Bd. 5 Vom Marstall Unter den Linden zum Neubau in Charlottenburg. Zur Planungsgeschichte des Hauptgebäudes der Universität der Künste Berlin, 1875 – 1902 (2002)
- Bd. 6 50 Jahre Konzertsaal Universität der Künste (2004)
- Bd. 7 Justus Hermann Wetzel. Komponist, Schriftsteller, Lehrer (2004)
- Bd. 8 Franz Schrekers Schüler in Berlin. Biographische Beiträge und Dokumente (2005)
- Bd. 9 Franz Schrekers Bibliothek / The Schreker Library (2005)
- Bd. 10 Das Julius-Stern-Institut. Gegenwart und Geschichte (2005)
- Bd. 11 Hardt-Waltherr Hämer, Architekt HBK: Theaterbau (2006)
- Bd. 12 Hardt-Waltherr Hämer, Architekt HBK: Behutsame Stadterneuerung (2007)
- Bd. 13 Hardt-Waltherr Hämer, Architekt HBK (2009)
- Bd. 14 Walter Hämer. Tagebücher der Russlandjahre / Kunstgeschichtliches (2010)
- Bd. 15 Traveling Sounds. Dokumentation zum 6. Berliner Salon des Leo Baeck Instituts (2010)
- Bd. 16 Bibliografie Johann Friedrich (Jonas) Geist 1965–2005 (2011)

Inventare

- Bd. 1 Teilnachlass Joseph Joachim (2004)
- Bd. 2 Nachlass Max Rostal (2005)
- Bd. 3 Katalog der Sammlung Spitta / Katalog zbiorów Spitty (2005)

Personenregister

Das Register berücksichtigt nicht die in den Texten vorkommenden Namen.
Es enthält also ausschließlich die Namen der Lehrenden.

- Abarbanell, Ludwig 59
Abramoff, J. 342
Achtenhagen, August 91
Adam, Karl-Heinz 151
Adrio, Adam 228
Ahlfendorf, Herbert 259, 295, 300
Ahna, Heinrich de 200
Ahrens, Elly (geb. Brosch) 245
Ahrens, Friedrich 100
Ahrens, Joseph 232, 254, 285
Ahrens, Werner 111
Ailboud, Hans 332
Albitz, Hans 157
Albrecht, Werner 301
Albu, Eugen 333
Aldehoff, Günter 136, 159
Almas, Joseph (José) (eigentlich Joseph Diamant) 312
Alsleben, Julius 229, 254, 285
Alsleben, Kurd 123
Altenkirch, Emma 329
Altmann, Irmingard 128
Altnr, Irmingard (geb. Fuhrmann) 165
Amsel, Ella 348
Andree, Julius 48, 87
Andrich, Friedrich 321
Ansorge, Joachim 210
Antoni, Paul 338
Aranyi, Fritz 336
Arens, Hanna 232
Armitage, Kenneth 105
Arnals, Alexander d' 192
Arndt-Weber, Gunthild (geb. Weber) 282
Arneth-Höflich, Ursula 287, 316
Arnold, Max 89
Arnoldt, Otto 277
Arrau, Claudio 245, 360
Aßmann, Fritz 348
Ast, Max 349
Auell, Karl 180
Auerbach, Dietrich 287
Auer-Habeck, Ida 342
Augustin (geb. Gebelt), Ilse 261
Avgerinos, Gerassimus 295
Bab, Julius 219
Bach, August Friedrich Wilhelm 224, 232
Bachmann, Hermann 117
Bachner, Louis 192
Bader, Georg 295
Baer, Kurt 100
Bahn (verh. Häring), Roma 311, 316
Baldner, Max 273
Baluschek, Hans 95
Balzer, Erika 302
Bandler, Heinrich 326
Bangemann, Oskar 61, 73, 117
Bannwart, Edouard 111
Bantzer, Christoph 287
Barasch-Haas, Irene 219
Barbe, Helmut 256
Bargiel, Woldemar 180
Barmas, Issay 330
Bartels, Elise 192
Barth, Ernst 188
Barth, Heinrich 210
Bartkowiak, Heinz 136, 152
Bartning, Ludwig 59, 72, 100
Bartning, Maria Constanze (geb. Neugebauer) 261
Bartsch, Charlotte 245, 269, 296
Bärwinkel-Leue, Margarete (Gretchen) 261
Bassermann, Hans 201, 234
Bastanier, Ernst 51
Bastanier, Fride (Frieda) 61, 73
Bastiaan, Johannes (Hans) 308

Personenregister

- Battke, Max 330
Bauer, Hermann 261
Bauernfeind, Winfried 261
Bauert, Werner 137, 155
Baum, Günther 261
Baum, Heinrich 55, 91
Baumann, Max Georg 269
Baumgarten, Paul 111
Baumgartner, Walter 287, 314
Baußnern, Waldemar von 225
Becker, Elisabeth 346
Becker, Fritz 55, 75, 91
Becker, Heinz 118
Becker, Hilde 217
Becker, Hugo 201
Becker, Leo Heino 96
Becker, Otto 210
Becker, Paul 237
Becker, Ursula 287
Bednarczik, Rudolf 106
Beebe, Paul 347
Beek, Jan Bontjes van 163
Behne, Adolf 111
Behrendt, Fritz 45
Behschnitt, Walter 354
Beilke, Irma 261
Bellermann, Ferdinand 29
Beltz, Johannes (Hans) 232, 261,
269, 273
Bemmer, Wilhelmine (Helma) 292,
308
Bender, Marie 210
Bendix, Kurt 192
Benesch, Harald 287
Beneddik, Bernhard 254, 261
Benoit-Uglietti (geb. Uglietti), Amelia
342
Bensen, Rolf-Harald 137, 159
Berdien, Adolf 187
Bergan, Johannes 166
Bergemann, Franz 66
Berger, Alexander 163
Berger, Wilhelm 210
Bergese, Hans 282
Bergmann, Gerhart 106, 150
Bergmann, Walter 118, 147
Bergmeier, (Carl) Albert 47, 83
Bergner, Otto 328
Bergter, Albert 201
Berké, Carla 128, 171
Bernd, Fritz 155
Berndal, Karl (Carl) Gustav 192
Berndsen, Werner 305
Berndt, Peter 128
Berner, Alfred 254, 296
Bernhard, Lucian (eigentlich Emil
Kahn) 62, 72
Bernoulli, Hans 57
Bertram, Georg 334
Bestmeyer, German 36
Bettendorf, Emmy 302
Beumelberg, Hedwig 333
Beuth, Karlheinz 256
Beyer, Frank-Michael 256
Beyer, Johannes 243
Bial, Ellen 351
Bie, Oskar 188
Bieder, Eugen 225, 237
Biederbick, Karlheinz 106
Biedermann, Hermine 210
Biedrzyński, Richard 99
Biehle, Herbert 192
Bielenberg, Christian 52
Bielenberg, Hermann 50, 85
Bielenberg, Martha 87
Bienengräber, Elisabeth 166
Bier, Wolfgang 106
Bierkämper, Dorothea (Dörte) 128,
172
Bildt, Paul 219
Bing, Albert 343
Birkholz, Hermann (?) 36, 59
Birnbaum, Kurt 153
Birr, Horst 287
Bischoff, Hilda 242, 350
Bischoff-Culm, Ernst 95
Biskupsa, Antonie 340
Biskupsa, Martha 328
Blacher, Boris 254, 256
Blank, Richard 118
Blankenberg, Karl 180
Blankenburg, Hedwig 55, 89
Blau, Martin 247, 360
Blazek, Franz 60, 67
Bleul, Gerhard 151
Block, Ernst 93

- Blossfeldt, Karl (Carl) 54, 72, 90
 Blume, Karl 59, 73
 Blumensaat, Georg 181
 Bobéth, Marek 256, 262
 Boching, Wilhelm 137, 155
 Bock, Claus 259
 Bode, Johannes (Hans) 201, 236, 277
 Bodky, Erwin 232
 Boehland, Johannes 118, 150
 Boës, Bernhard 111
 Boettcher, Hans 242
 Boettcher, Wolfgang 273
 Böhländ, Richard 54, 67
 Bohlmann, Theodor 336
 Böhm, Ernst 60, 72, 103, 118
 Bohnen, Hans 62, 67
 Bohnke, Emil 201, 342
 Bokelmann, Christian Ludwig 33
 Böckermann, Elisabeth 323
 Bollert, A. 49
 Bollert, Paul 88
 Bolte, Johannes 188
 Bonnell, Hildegard 262
 Borchert, Bernhard 118
 Borck, Edmund von 242
 Borgmann, Hans-Otto 225, 287, 304, 316
 Bork, Johannes (Hans) 232, 245, 361
 Börner, Kurt 210
 Boroffka, Erwin 232
 Borries, Fritz von 181
 Borries, Siegfried 247, 273
 Borris, Siegfried 217, 282, 292
 Bortz, Alfred 181
 Böse (Boese), Conrad (Konrad) 31, 47, 83
 Brach, Luise 346
 Bracht, Eugen 31
 Bracht, Reinhold 287
 Brandes, Elsa 358
 Brandt 56
 Brandt, Dore 238
 Brandt, H. 93
 Brase, Fritz 187
 Brauer, Hans-Joachim 129, 172
 Brauer, Herbert 262
 Braun, Alfred 221
 Braun, Gerhard 129, 153
 Braun, Katharina (Käthe) 316
 Braun, Manfred 277
 Braun, Reinhart 129, 173
 Braun-Feldweg, Wilhelm 118
 Braunschweig, Ernst 192
 Brausewetter, Otto 32
 Bräutigam, Emil 201, 236
 Breiderhoff, Elise 192
 Breithaupt, Rudolf Maria 245, 353
 Breitzkreuz, Horst 137, 148
 Breitner, Emil 342
 Breitner, Ludwig (Louis) 342
 Brekenfeld, Henning 137, 155
 Breker, Arno 67
 Brero, Vittorio 274
 Breuer, Peter 33
 Brieger, Eugen 337
 Brieger-Palm, Margarethe 338
 Britzke, Ruth von 251
 Brix, Willy 145, 146
 Brockmann, Anna Dorothea 111
 Broddack, Lothar 269
 Bruch, Max 181
 Brucken-Fock, Günther von 351
 Brunn, Paul 163
 Brunn, Rosa (Rose) 334
 Bruns-Molar, Paul 338
 Brüsewitz, Käte (Käthe) 334
 Büchin, Karl 118
 Budde, Elmar 256
 Budde, Kurt 262
 Buecheler, Kurt 287, 313, 315
 Buesche, Albert 149
 Buhe, Walter 95
 Bumcke, Gustav 333
 Bundesmann, Julius 250
 Bundfuß, F. 326
 Büning, Wilhelm 60, 67, 111
 Bünthe, Charles 210
 Bunzel, Otto 118
 Bürck, Heinrich 31
 Burdack, Gerhard 277
 Bürger, Erich 274, 301
 Burger, Ludwig 42, 82
 Bürger, Werner 137, 147
 Burgstaller, Valeska 211

Personenregister

- Bürke, Gustav 211
Burmam, Fritz 69
Busch, Adolf 201
Busch, Axel 112
Busch, Richard Walter 55, 90
Busse, Kurt 123
Bussler, Ludwig 321
Butting, Max 221
Büttner, Erich 98
- Cairati, Alfredo 340
Calace, Enzo 347
Calsow, Rudolf 123
Camaro, Alexander (eigentlich Kaczmarofski) 106
Campenhausen, Freiherr Bodo von 73
Caner, Muammer 112
Cantelon, Auguste 337
Capizucchi, Gemma 332
Cappelli, Elena 262, 300
Cardona, Ramon 351
Cateni, Giuditt 325
Chadwick, Margaret 346
Chemin-Petit, Hans 225, 256
Chrobaczek, Lucie 238
Chrome (Crome), Fritz 343
Chruxin, Christian (eigentlich Eberhard Hoffmann) 137
Claus, Rut 312
Claus, Willy 112
Clement, Mary 321
Clewing, Carl 188
Colin, Richard 106
Collin, Willy (eigentlich Wilhelm Cohn) 302
Commer, Franz 229
Conrad, Woldemar 201
Cordes, Manfred 262
Corelli, Blanche 330
Correns, Hermine 342
Cramer, Rose Marie (Rosemarie) 242, 245, 296
Cremer, Wilhelm 45, 82
Crodell, Karl 123
Croner, Helene 356
Cruciger, Curt 324
Curth, Alexander 192
Cymbalisyj, Eugen 262
- Czerlinsky, Horst 129
Czermak, Hubert 137, 153
- Dahlen, Caecilie Anna (geb. Eßner) (gen. Ciliane Dahlen-Friedlaender) 288
Dahlke, Fritz 349
Dahlke, Julius 232, 269
Dähn, Konrad 288, 316
Dammeier, Rudolf 32
Dammköhler, Reinmar 152
Daniel, Oskar 192
Dannenberg, Otto 53, 73, 89
Dannhoff, Erika 288, 316
Daube, Christian 166
De Niem, Margarete 354
Debus, Maximilian 106
Dechert, Hugo 321
Deetz, Eugenie 325
Degner, Arthur 123
Dehmlow, Hertha 229
Deleuil, Eugene 332
Deman, Rudolf 201, 274
Demmler, Fritz 277
Derbe, Ruth 245
Deri, Max 189
Derreth, Richard 168
Dessau, Bernhard 328
Dettmann, Max 211
Dettmann-Vietor, Hilde 356
Deun, Horst van 145
Deusch, Werner Richard 99
Dexel, Walter 99
Dickmann, Walter 238, 303
Dieckmann, Else 353
Diederich, Fritz 36, 73
Dienel, Otto 325
Diener, Hermann 234, 274
Dieren, Dorothea 129, 173
Dierkes, Paul 106
Dietrich, Felicia 243
Dietrich, Paul 100
Diez, Hugo 262
Dircks, Grete 118
Distler, Hugo 181
Dittberner, Martin 129, 168
Dobberstein, Erhard 168
Dobbert, Eduard 29, 82
Dobiey, Herbert 303

- Dobler, Erwin 288
 Doebler, Albrecht 180
 Doebler, Kurt 226
 Doepler, Emil (der Jüngere) 47
 Doerken (auch Doercken), Otto 358
 Dohnányi, Ernst von 211
 Dombrowski, Hansmaria 181
 Domeniconi, Carlo 274
 Domroese, Wilhelm 277
 Doms, Johann 277
 Domschke, August 28
 Domschke, Carl 80
 Donath, Eduard 269
 Donderer, Georg 308
 Donop, Lionel von 83
 Dorn, Alexander 211
 Dorner, Mirko 274
 Dörries, Bernhard 100, 106
 Dounias-Sindermann, Elisabeth (geb. Sindermann) 245, 353
 Drach, Erich 229
 Dräger, Hans-Heinz 189, 228
 Drescher, Paul 59
 Dreschke 233
 Dreßler 349
 Dressler, August Wilhelm 75
 Drews, Louise 325
 Dreyer, Adolf 351
 Dreyer, Arnold 358
 Dreyschock, Felix 321
 Drissen, Fred 229
 Drose, Siegfried 129
 Drösser, H. 47
 Drwenski, Walter 245
 Dufès, Marie 193
 Dunkel, Joachim 137, 161
 Dünschede, Hans 201, 274
 Durieux, Tilla (eig. Otilie Godeffoy) 219
 Dürr, Klaus 157
 Dürst (geb. Szubert), Stanislawa 300
 Ebel, Arnold 226
 Ebel, Paul 238
 Ebel-Wilde, Minna 229
 Eberhardt, Georg 201
 Eberhardt, Siegfried 320, 339
 Eberlein, Gustav 46
 Ebersbach, Erika 306
 Ebert, Carl 219
 Ebert, Willy (Wils) 112
 Eckert, Hans 146
 Eckert, Maria (eig. Hildegard Tischer, geb. Freund) 300
 Eckle, Gudrun 274
 Eckler, Ludwig 80
 Eckmann, Otto 53
 Effenberger, Theodor 99, 112
 Egert, Paul Egert 242
 Eggers, Wilhelm 55, 92
 Eggers-Kestner, Kurt 311
 Egidi, Arthur 226
 Egidi, Dorothea 304
 Egk, Werner (eigentlich Werner Mayer) 254
 Ehemann, Franz 46, 83
 Ehmsen, Heinrich 104, 106
 Ehrat, Egon 119
 Ehrecke, Rudolf 358
 Ehrenberg, Karl (Carl) 358
 Ehrentraut, Julius 31
 Ehrl, Felix 329
 Ehrler, Siegfried 152
 Ehrlich, Heinrich 321
 Eibenschütz, Albert 327
 Eibenschütz-Knorr, Rose 330
 Eichelmann, Paul 300
 Eichhorn, Klaus 262
 Eichhorn, Max 321
 Eichhorst, Franz 69
 Eichler, Horst 277, 307
 Einbrodt, Helene 351
 Eisenberg, Max 351
 Eisenberg, Severin 335
 Eisermann, Sophie (Sofie) 245, 358
 Eisner, Bruno 211, 343
 Elfims-Ogly (gen. Stahr), Maria 270, 300
 Elgers, Paul 248
 Elis, Carl 44, 83
 Elsen, Alois 77
 Elsholtz, Hans-Jürgen 129, 158
 Elter, Heinrich 270
 Emge, Hans 193
 Endell, August 67
 Enderlein, Erik 262
 Engel, Erich Wilhelm 193

Personenregister

- Engel, Gerhard 146
Engel, Gustav 193
Engel, Kurt 278
Engel, Werner 163
Engelhardt, Hermann 57, 93
Engelmann, Martin 107
Engels, Hieronymus 278, 306
Engels, Irmgard 248, 356
Enke, Ferdinand 236
Epping, Anna 211, 270
Erben, Robert 328
Erbs, Karl 168
Erdmann, Alies 218, 301
Erdmann, Dietrich 256
Erfurth, Arno 211
Erlemann, Gustav 332
Erné, Antonio Luigi 263
Ernst, Klaus H 112
Eschelmann, Oscar 327
Espe, Hartmut 137
Espenhahn, Fritz 324
Essmann, Karl 202
Ewald, Ernst 42, 43, 79
Exner, Gustav 193, 321
Eybel, Adolf 28
Eye, Wilhelm von 211
Eyken, Heinrich van 181

Fabritius, Gabriele 331
Fackler, Josef 202
Faerber, Uwe 256
Fall, Siegfried 333
Fallmann, Irene 250
Fandrich, Jürgen 154
Favre, Waldemar 358
Fechner, Hanns 34
Fechter, Ferdinand 329
Fedtke, Traugott 304
Fehling, Karl 270
Feichtinger, Charlotte 355
Feiler, Max Feiler 244
Feilitzsch, Erika 356
Feistmantel, Elenita von 170
Feldbach, Romo 263
Feldgen, Hans-Ludwig 291
Feldkircher, Melitta 58
Feldt, Ilse 351
Feller, Ludvik 129
Felsenstein, Walter 311

Fendler, Aemil 42
Fengler, Franz 351
Fersenheim, Margarete 325
Feuerhahn, Anneliese 98
Feuermann, Emanuel 202
Feuerstein, Carola (Karola) 349
Fiebig, Maria 356
Fiedemann, Alexander 341
Fielitz, Alexander von 320, 321, 332
Fietz, Gerhard 124
Findert, Gerhard 263
Finke, Eberhard 274, 307
Fischel, Oskar 96
Fischer, Albert 193, 243
Fischer, Cuno 312
Fischer, Curt (Kurt) 360
Fischer, Edwin 211, 337
Fischer, Hans 238
Fischer, Heinz 137, 158
Fischer, Karl 339
Fischer, Karl August 193
Fischer, Peter 62, 76, 119
Fischer, Walter 211, 345
Fischer, Werner 342
Fischer, Willi 152
Fischer-Dieskau, Klaus 262
Fisch-Nebelung, Margarete (Grete)
(geb. Nebelung) 288, 313
Fix, Hedwig (geb. Hähnelt) 119,
129, 172
Flämig, Rudolf 149
Flatau, Theodor Simon 189
Fleischer, Oskar 189
Flemming, Ernst 57
Flemming, Fritz 202, 236, 278
Flemming, Reinhard von 119
Flesch, Carl 202
Flick, Karl 187
Flieser, Lieselotte (Jeane) 107
Fock, Hans-Werner 138, 158
Foerster, Anton 327
Fohr, Arthur 147, 169
Fohström, Alma 356
Foller, Gisela von 263
Forchert, Kurt 245
Fornaçon, Siegfried 285, 305
Förster, B. 83
Förster, Ursula (verh. Hanke-Förster) 107

- Forstmann, Willi 112
 Forstreuter, Ekbert 129, 174
 Förtsch, Hans 138, 155
 Fouqué, Martin 291
 Franck, Philipp 80, 88
 Franck, Walter (Walther) 219, 311
 Franke, Judith 349
 Franke, Werner 138, 155
 Frankenberg, Viktor von 353
 Franko, Sam 343
 Frank-Rückert, Betty 347
 Frantz, Angelika 321
 Franzke, Hermann 67
 Fredrich (auch Frederick), Kurt (Curt) 346
 Freese, Hans-Ludwig 282
 Freiburger, Trude 350
 Freimann, Irene 346
 Freise, Richard 170
 Frenkel, Reinhold 93
 Frenkel, Stefan 202
 Frenz, Johannes (Hans) 278
 Frenzel, Otto 242
 Frenzel, Wolfgang 278
 Freudenberg, Elise 342
 Freudenberg, Günther 328
 Freund, Karl 202
 Freyhan, Max 219
 Freytag, Otto 100
 Fricke, Margarete 355
 Friebe, Karl 221
 Friedel, Arthur 96
 Friedel, Fritz 130, 166
 Friederich, Georg 35
 Friedrich, Hartmut (eigentl. Hartmut Friedrich Adolf Lemcke) 130
 Friedrich, Woldemar 32
 Friemert, Manfred 112
 Fries, Otto Heinrich 152
 Friese, Ernst August 278
 Fritsch, Ernst 124
 Fritsch, Günter 138, 155
 Fritz, Helmut 112
 Fritz-Hartmann 296, 355
 Frohse, Friedrich (Fritz) 92
 Frotscher, Gotthold 238
 Frühauf, Arnold 202
 Fuchs, Hans-Erwin 282
 Fuchs, Heinz 124
 Fuchs, Marga(rete) 263
 Fugmann, Willy 278
 Fülling, Erna 351
 Funk (geb. Sturtz), Irmgard 263
 Funke-Stern, Monika (geb. Funke) 130
 Furtwängler, Wilhelm 181
 Fußmann, Klaus 107
 Gaede, Werner 138, 158
 Gagliardi, Ernesto 193
 Gagliardi, Marie 193
 Gailis, Werner 124
 Galland, Georg 35
 Galston, Gottfried 336
 Galston-Drouker (auch Droucker), Sandra 334
 Ganse, Albrecht 181
 Gantenberg, Heinrich 202
 Geccelli, Johannes 124
 Geerke, Otto 90
 Gehri, Hermann 59
 Geiseler, Wolfgang 291
 Geisler, Johannes (Hans) 250, 292, 296
 Geisler, Walter 263
 Genick, Albrecht 44
 Gensch, Heinz 138, 154
 Genth, Karl August 347
 Genz, Martha 301
 Genzmer, Fritz 146
 Gerbert, Karl 229
 Gerhardt, Jakob 130
 Gerhardt, Ulrich 288
 Gericke, Herbert 62
 Gericke, Hermann Peter 238
 Gerke (auch Gercke), Karl 336
 Gernsheim, Friedrich 320, 323
 Gerresheim, Lieselott 311
 Gerstel, Wilhelm 37, 69
 Gerstler, Michael 81
 Gerwig, Walter 235
 Geuser, Heinrich 278
 Geyer, Johann 50
 Geyer, Paul 331
 Gies, Ludwig 61, 72
 Giese, Joachin 104
 Gieseler, Hans 274

Personenregister

- Gilewicz, Walter 341
Gillmann, Kurt 278
Gillmann, Wilfried 119
Gipser, Else 353
Girke, Raimund 107
Gläsecker, Gertrud 296
Glasenapp, Elisabeth von 356
Gläser, Horst 130, 172
Glaß (auch Glass), Otto 202, 236
Gmeindl, Walter 181
Gmeiner, Luise 270
Goethe, Ferdinand 46, 83
Goethe, Franz 46
Gohlke, Alfred 278
Gohr, Else 361
Goldberg, Jacques 332
Goldenweiser, Maria 351
Goldmann (geb. Chopard), Helén
314
Gollmer, Erna 246
Gonda, Alexander 107
Gordon, Elfriede 355
Göritz, Eduard 43, 81
Gorke, Eva 130, 172
Gortakowski, Bruno 333
Gosch, Carl Friedrich August 80
Gössler, Friedrich Wilhelm (Willi)
230
Goth, Rolf von 314
Gothe, Otto 74
Götsch, Georg 217
Götte, Ivo-Hellmuth 263
Götteritz, Horst W. 138, 154
Göttinger-Heymann, Luise 327
Gottschalk, Harry 263
Gottschalk, Ottomar 113
Göttsching, Robert 238
Gottwald, Günther 113
Götz, Karl-Heinz 112
Götze, Günter 138, 155
Goujon, Dominique 263
Grabau, Friedrich 212
Gräber, Klaus 138, 160
Grabianowski (geb. Dubiska),
Ludomira 334
Grabner, Hermann 182, 256, 304
Grabosch, Walter 163
Gradl, Kurt 151
Gradl, Moritz 146
Graef, Hildegard 351
Graef, Karl 230
Graefen (Gräfen), Julius 321
Graener, Paul 320, 362
Graf, Günter 119
Graf, Otto 288, 315
Gramann, Willy 145
Grams, Else 340
Gräner, Georg 212
Gravenhorst, Fred 163
Grawert, Theodor 187
Grazioli, Alfred 113
Greifenhagen, Adolf 124
Greiner 43
Grell, August Eduard 233
Grenander, Alfred 53, 67
Grenzebach, Ernst 193
Gresko, Georg 149
Greve, Fritz 92
Griebel, Wilhelm 154
Grobler, Johannes 113
Grohmann, Will 104
Gronostay, Walter 221
Gropius, Martin 79
Gross, Friedrich Rudolf 296
Groß, Rudolf 182, 243, 360
Grosskopf, Klaus 138
Großmann, Rudolf 98
Grossmann, Walter 343
Grote, Gottfried 282
Grothmann 92
Grube, Christian 285
Grümmer, Elisabeth 264
Grümmer, Paul 203
Grünberg, Max 337
Grunelius, Wilhelm von 270
Grüner, Karl-Arpad 130, 150, 170
Grunert, Ute (geb. Ehrhardt, später
verh. Grass) 285
Grünewald, Kurt 150
Grunow, Conrad 42
Grunwaldt, Paul 164
Gruppe, Margot 96
Grützmaker, Curt 107
Grzimek, Waldemar 124
Guaita, Carlo 203
Guhl, Adolf 264

- Günsburg (auch Günzburg), Max 333
 Günther, Clara 345
 Günther, Joachim 257
 Gussow, Carl Heinrich Julius 29
 Gustedt, Meta 351
 Guszewski (Guschewski), Alfons 285
 Gutdeutsch, Ruth (geb. Preller) 288
 Guth, Hermann 50, 84
 Guthknecht, Gustav 33
 Gutkelch, Walter 288
 Gutkind, Sally 333
 Guttmann, Wilhelm 230
 Gutzmann, Hermann 254

 Haase, Paul Ernst 182
 Haase, Wolfgang 164
 Haas-Heye, Otto 61, 72
 Haberlag, Aribert 154
 Hackenberger, Oskar 187
 Hadank, Günther 219, 313
 Hadank, Oscar Hermann Werner (O.H.W. 61, 72, 119
 Haefliger, Walter 346
 Haendly, Wolfgang 285
 Haenschke, Friedrich 147
 Haese, Helmut 148
 Hagel, Richard 226
 Hagemann, Carl 221
 Hagen, Hans 275, 303
 Hager, Paula 337
 Hahn, Karl August 168
 Hahn, Willy 151
 Haiding, Karl 238
 Hajek-Halke, Heinz 119
 Halbig, Hermann 228, 242
 Halir, Carl 203
 Hallé (eigentlich Wilma Norman-Neruda), Lady 331
 Hämer, Hardt-Waltherr 113
 Hampe, Charlotte 292, 305
 Hancke, Ernst 29, 47, 80
 Händler, Paul 82
 Hanetzog, Eugen 84
 Hanisch-Concécé, Eduard 69
 Hanne, Adelgunde 212
 Hannuschke, Willy 259
 Hanschke, Ulrich 124
 Hansen, Conrad 246
 Hansen, Hans 249, 278, 296
 Hansmann, Richard 324
 Harder, Heinrich 35
 Harder, Waldtraut 289, 315
 Harich-Schneider, Margarete 212
 Harlfinger, Ruth 332
 Harriers-Wipper, Willy 324
 Härring, Ernst 52
 Härtel, Benno 182
 Hartig, Heinz Friedrich 257
 Hartmann, Adolf 107
 Hartmann, Franz 130
 Hartmann, Franz 167
 Hartmann-Dressler, Irmgard 264
 Hartung, Johannes 246
 Hartung, Karl 107
 Haseloff, Otto W(alter) 148, 314
 Hasler, Bernhard 95
 Hass, Horst-Adolf 289
 Hasse, Hans 235
 Haubold, Rudolf 148
 Hauck, Walter 264, 307
 Häupl, Martin 288
 Haupt, Karl August 212, 225, 226
 Hausburg, Gabriele 341
 Hauschild, Walter 94
 Häuser, Kurt 353
 Hausmann, Robert 203
 Havemann, Gustav 203
 Haverkamp, Wilhelm 54
 Hebener, Karl (Carl) 76
 Heber, Richard 203, 235
 Heckscher, Hans 233
 Heermann, Hugo 344
 Heger, Robert 182
 Hegner, Otto 331
 Heid, Philipp 233
 Heidenreich, Else (Elsa) 350
 Heidenreich, Johannes 193
 Heidtke, Klaus 130, 172
 Heilemann, Ernst 54
 Heiliger, Bernhard 107
 Heilmann, Martin 283
 Heim, Wilhelm 95
 Heimann, Ingrid (geb. Schwerdtfeger) 130, 172
 Hein, Julius 89
 Heinemann, Alexander 328

Personenregister

- Heinemann, Fritz 53
Heinemann, Rudolf 285
Heinicke, Oskar 131, 171
Heinitz, Eva 235
Heinke, Albert 303
Heintze, Hans 286
Heinz, Margarete 246
Heise, Katharina 97
Heister, Hanns-Werner 255
Heitmann, Fritz 212, 233, 286
Hekking, Anton 327
Helbig, Gerhard 139
Hell, Hans 77
Heller, Bertha 353
Heller, Helmut 306
Heller, Max 340
Hellquist, Carl Gustav 32
Helmis, Fritz 279
Henatsch, Marga 358
Hendorf, Richard 53, 88
Henker, Karl Richard 69, 97
Hennig, Franz von 233
Henniger, Gerd 152
Henschel, Gerhard 139, 159
Henseler, Ernst 48, 76
Hentrich, Gertrud 355
Hermann (eigentlich Loewy)
(Pseudonym Leo Friedrich), Leo
338
Hernried, Robert 226, 360
Herrfurth, Karl-Heinz 124
Herrmann, Alfred 145
Hertel, Albert 30
Herter, Ernst 33
Herting(-Vogel), Trude-Mariane
131, 168
Hertling, Cornelius 113
Hertzer, Hugo 56, 80
Herwarth, Hugo 30
Herwarth, Wilhelm 32
Herzogenberg, Heinrich Freiherr von
182
Hess, Günter 264, 313
Hess, Ludwig 230
Hess, Walter 105
Hess, Willy 203
Hetze, Rudolf A. 148
Heuser, Kurt 312
Heuser, Willy 248
Heuß, Alfred 189
Heydeck, Horst 264
Heyden, August von 32, 43
Heydrich, Hermann 212
Heyland, Arthur 346
Heymann, Carl 212
Heymann, Rosi 358
Hiedler, Ida 194
Hilbert, Gustav 69
Hildebrand, Ernst 31
Hildebrandt, Henriette 194
Hildebrandt, Margarete 353
Hilker, Franz 97
Hill, Otto-Arthur Douglas 74
Hille 91
Hilsdorf, Hans 260
Hindemith, Paul 182
Hintze, Friedel 303
Hinz, Linda 350
Hinze-Reinhold, Bruno 335
Hippe, Herbert 131, 170
Hirschberg, Ludwig 212
Hirsig, Horst 131, 172
Hitzberger, Otto 61, 74
Hitzer, Hans 74
Hödicke, Karl Horst 108
Hoefs, Heinz 307
Hoehne, Carl 326
Hoelscher, Ludwig 203
Hoelzmann, Egon 119
Hoerth, Franz Ludwig 194
Hofer, Karl 37, 70, 103 auf S. 70
Hoffacker, Karl 49, 87
Höffer, Linde (geb. von Winterfeld)
279
Höffer, Paul 182, 254
Hoffer, Peter Paul 264
Hoffmann, Arthur 270
Hoffmann, Baptist 243, 361
Hoffmann, Georg 212
Hoffmann, Gustav 29
Hoffmann, Hans 270
Hoffmann, Hans-Joachim 139, 151,
315
Hoffmann, Wilrich 257
Hoffmann, Wolf 108
Hoffmann-Behrendt, Lydia 358

- Hoffzimmer, Ernst K. 339
Höflich, Lucie 219, 315
Hofmann, Hans Philipp 194
Hofmann, Johanna (geb. Stirnemann) 170
Hohenschild, Auguste 194
Höhne, Carl 203
Höhne, Erwin 183, 249
Holbein, Eduard 80
Hollaender, Erich 335
Hollaender, Gustav 320, 326
Hollaender, Victor 321, 330
Hollaender-Goldmann, Mary 339
Holländer, Hans 187
Höllger, Georg 243
Hollm, Lydia 335
Holst, Richard 58, 74
Holsten, Gerda 131, 173
Holst-Stappenbeck (geb. Stappenbeck), Gunhild 270, 300
Hölter, Wilhelm (Willem) 119, 148
Holzapfel, Oskar (Oscar) 246, 349
Homolka, Heinrich 52, 87
Homolka, Heinrich 52, 87
Honigberger (verh. Erler), Selma 301
Hönow, Günter 131, 172
Hopf, Hermann 296
Hopf, Otto 264
Hoppe, Fritz 264
Hoppe, Georg 158
Hoppe, Hermann 213, 264
Hoppe, Jean 342
Horn, Otto 58
Hornbostel, Erich Moritz von 189
Horst, Paul 351
Hosemann, Theodor 81
Hoyer, Hanns Thaddäus 37, 61, 76
Hoyer, Karl-Heinz 153
Hubbard, Blanche 344
Huber, Ulrich (Uli) 139, 145
Hübner, Marlene (Schumacher) 131
Hübner, Charlotte 131, 169
Hübner, E. 46
Hübner, Eduard 31
Hübner, Elfriede (geb. Hopf) 279
Hugk, Gertrud 350
Huhn, Charlotte 62, 74
Huhn, Charlotte 348
Hulwa, Jürgen (Hans-Jürgen) 139, 156
Humperdinck, Engelbert 183
Hundt, Hugo 324
Hunker, Hans 139, 154
Huntley, Annie 337
Hurrle-Trautschold, Annerose 289, 313
Husadel, Hans Felix 187
Hüsgen, Max 213, 264
Husler, Fred 243
Hutcheson, Ernest 329
Huth, Will Robert 108
Hutschenreuter, Otto 324
Ickstadt, Leonore (geb. Friedland) 289
Ideler, Martin 125, 164
Ilisch, Roman 131
Illing, Carl-Heinz 183
Ilm, Grete 220
Immohr, Gertrud 355
Irgens-Bergh-Möller (geb. Möller), Julie von 330
Irrgang, Bernhard 213, 335
Isenberg, Gerhard 213, 246
Ivogün (verh. Raucheisen), Maria 265
Jabs, Waldemar 220
Jack'l, Lisa 213, 270
Jacob, Felix 120
Jacob, Käthe 217
Jacobs, Alfred 203, 236, 279, 360
Jacobsen, Heinrich 204
Jacobsen, Maxim 358
Jacobsthal, Johann Eduard 43, 81
Jacoby (auch Jacobi), Gertrud 341
Jacoby (auch Jacobi), Helene 351
Jacoby (Jacobi), Franz 350
Jaeckel, Charlotte 96, 120
Jaeckel, Willy 97
Jaenisch, Hans 108
Jäger, Richard 265
Jahn, Arthur 189, 275
Jakobi, Theodor 183, 260
Janczewska, Zoffia (Zofia) 344
Janensch, Gerhard 33
Jannicke, Hertha 357

Personenregister

- Janssen, Peter 108
Jasper-Tomka, Isabella (Bella) 265
Jauer, Hermann 87
Jedermann, Gerhard (Gerd) 154
Jedliczka, Ernest 328
Jeidels, Stefan 213
Jekelius-Lissmann, Eva 194
Jemetz, Fedir 70
Jensch, Hans-Gerhard 292, 306
Jensen, Jens 139
Jensen, Marie 329
Jentsch, Walter 257, 304
Jernberg, Oluf 36
Jessen Peter 92
Jessner, Leopold 220
Jinkertz, Willy 335
Joachim, Joseph 179, 204
Jockeit, Werner 113
Jöde, Fritz 238
Johannesson, Oscar 94
Johanning, Wilhelm 139, 156
John, Theodor 235
Jokl, Ernst 194
Jolles, Johannes Andreas 94
Jonas, Johannes 248, 296, 358
Jonas, Luise 283
Jonas, Tilly 341
Joppich, Therese 50
Jordan, Heiner (eig. Heinz Josef)
289, 316
Jordan, Helene 194
Jordan, Wilhelm 93
Jordan-Hellmtuhhäuser, Ellen 131,
173
Juergens, Jürgen 139, 151
Juhl, Dagmar 344
Jung, Friedrich 194
Jung, Karl (Carl) 91
Jung, Ralf 292
Juon, Paul 183, 226
Jürss, Julius 50, 86
Kachel 45
Kadow, Johann 187
Kaehler, Erich 94
Kaehler, Hermann 92
Kaempf, Carl 332
Kagelmann, Frida (Frieda) 246, 352
Kahle, August 89
Kahn, Robert 183
Kaiser, Hermann-Josef 283
Kaiser, Karl-Heinz 283
Kaiser, Sepp 59, 67
Kallmann, Aribert 139, 158
Kallmorgen, Friedrich 35
Kalt, Pius 233
Kammer, Nikolaus 357
Kammerer, Klaus 113
Kämmling, Wilhelm 326
Kampf, Arthur 27
Kämpf, Karl 72
Kamps, Heinrich (Heinz) 72, 80, 98
Kanoldt, Alexander 80
Kapell, Johannes 249, 296
Kapitzki, Herbert W. (Herbert-
Wolfgang) 120
Kappstein, Carl Friedrich 35
Kardorff, Konrad 98
Karfunkelstein, Arthur 332
Karman, Irene 356
Kaselowsky, August Theodor 81
Kasten, Gisela 113
Kästly (auch Kaestly), Martin E. 347
Kastner, Gerhard 273
Katzenstein, Jacob 189, 330
Kaufbusch, Angelo 104
Kauffmann, Fritz 183
Kaufmann, Hedwig 329
Kaufmann, Herbert 125
Kaus, Max 70, 104, 108
Kautzsch, Paul 42, 66
Kayser, Alice 213
Kayser, Konrad 322
Keefer, Charles 341
Keimer, Elisabeth 74
Keinke, Carl 50, 85
Kelbetz, Friedrich 204, 237
Kelch, Werner 306
Keller, Paula 248, 358
Kellerer, Max 150
Kellermann, Heinz H. 156
Kelletat, Herbert 286
Kempe, Erna 355
Kerbs, Diethart 125
Keßler (auch Kessler), Alfons 131, 174
Kestenberg, Leo 213, 340
Keune, Heinz (Heinrich) 36

- Keunecke, Karl-Heinz 132
 Kiefer, Georg R. 120
 Kiefer, Heinrich 331
 Kiel, Friedrich 183
 Kiel, Gerhard 125
 Kienitz, Lieselotte 132
 Kießner, Klaus 279
 Kieth, Bruno 194
 Kilger, Heinrich 311
 Killitschgy, Adam Ludwig Rudolph
 233
 Kind, Silvia 275, 303
 Kindt, Johanna 98
 Kinzer, Georg 125
 Kips, Alexander 51, 85
 Kirch, Wilhelm (Willy) 275
 Kirchberger, Hermann 120
 Kirchdorffer, Felicia 325
 Kirchner, Gerhard 283
 Kirchner, Heinz 275
 Kittel, Bruno 184, 241, 244, 295,
 324
 Kittel, Lieselotte (Lilo) 132, 174
 Klatt, Albert 114
 Klatte, Klara (Clara) 353
 Klatte, Wilhelm 226, 335
 Kleberger, Annemarie 356
 Kléber-Grund, Emmy 230
 Kleesattel, Josef 84
 Kleffel, Arno 194, 324
 Klein, Bernhard 164
 Klein, Bernhard 230
 Klein, Cesar (César) 61, 67
 Klein, Otto 265
 Klein, Robert 335
 Klein, Rudolf 189
 Klein, Waltraud 120
 Klein, Wolfgang 120
 Kleindt, Joachim 265
 Kleinschmidt, Peter 108
 Kleinschmidt, Werner 170
 Klemm, Gerhard 140, 160
 Klemm, Richard 248, 275, 297
 Klemz, Willy H. 120
 Klewer, Maximilian 37, 70
 Klibanski (Klibansky), Sergei 337
 Kliemann, Ernst 140, 158
 Klimsch, Fritz 37, 70
 Klimsch, Fritz 37, 70
 Klingler, Karl 204
 Klinkert, Walter 68, 99, 114
 Kluge, Kurt 37, 74
 Knab, Armin 226
 Kneif, Tiburtius (Tibor) 255
 Knille, Otto 30
 Knipsel, Ulrich 108
 Knoch, Eberhard 304
 Knoche, Gerhard 166
 Knochenhauer, Paul F. 85
 Knorr, Ernst-Lothar von 188
 Knott, Alfred 70
 Knudsen, Hans 312, 314
 Knüpfer, Ottomar 214
 Knüpfer, Paul 195
 Koch, Emma 327
 Koch, Eva 292, 303
 Koch, Friedrich Ernst 184
 Koch, Georg 35
 Koch, Lothar 279
 Koch, Margarete (Grete) 167
 Koch, Max Friedrich 49, 76, 84
 Koch, Rosmarie 312
 Kochen, Pancho 314
 Koch-Zeuthen, Reinhold 70
 Kock, Peter 289
 Koeppel, Matthias 132
 Koepfen, Walter 58
 Koernig (Körnig), Arno 57
 Koester, Heinrich Paul 165
 Koetsier-Müller, Jan 220
 Kögler, Harry 125, 150
 Kögler, Oskar 204
 Köhler, Georg 226
 Köhler, Reinhard (auch Reinhold)
 326
 Köhn, Klaus 316
 Köhnke, Luise 160
 Kolbe, Dora 248, 349
 Kolscher, Bernhard 43
 Kommol, Walter 357
 Koner, Max 33
 Konietzko-Haecker, Johanna (geb.
 Haecker) 132, 169
 König, Leo Freiherr von 55
 König, Rainer 132, 171
 König-Czerwenka, Hans 353

Personenregister

- Königsberg, R. 333
Kopp, Werner 307
Korbanek, Max 352
Körber, Hilde 289, 313
Korn, Karl 312
Körte, (Ludwig) Martin 35, 54, 76, 91
Kortüm, Annalise 246
Kosack, Gustav 49, 81
Kosleck, Julius 204
Kosubek, Bruno 265
Kosubek, Sylvia 265
Kotek, Joseph 204
Kovátsy (geb. Szücsborús), Etelka von 308
Kraemer (verh. Zirpel), Margot 306
Kraft, Waldemar 120
Krakauer, Erich 341
Krall, Emil 331
Kramm, Hildegard 246
Krampen, Martin 120
Krantz, Elise 322
Kranz (geb. Schroedter), Lisa 300
Kranz, August 77
Krasemann, Werner 306
Krasselt, Rudolf 184
Kratzer, Siegfried 289
Kraus, Else C. 233
Kraus, Hans 352
Kraus, Heinz 140, 149
Kraus, Richard 260
Krause, Aline 358
Krause, C. 50
Krause, Clara (Klara) 337
Krause, Dieter 140
Krause, Konstantin 195
Krause, Martin 335
Krause, Martin 246, 270, 297
Krause, Theodor 230
Krauskopf, Gregor 157
Krausse, Joachim 140, 161
Kraußneck, Arthur 195
Krebs, Carl 189
Krebs, Helmut 265
Kreichgauer, Alfons 190
Kreiner, Eduard 204
Kreische, Gerhard 140, 148
Kreitz, Hedwig 346
Kresz, Geza von 355
Kretschmer, Anna 55
Kretzschmar, Hermann 180, 225
Kreutler, Hans 265
Kreutzer, Leonid 214
Krewald, Wally 358
Kriebel, Lotte 357
Kriegelstein, Heinrich 265
Kriester, Rainer 132
Krischen, Friedrich (Fritz) 59
Kristahn, Heinz-Jürgen 125
Kritch, William 330
Kroekel 325
Kroll, Barbara 283, 306
Krolop, Franz 195
Kropp, Harry 150
Krötsch, Alfred 153
Krug, Hans 279
Krüger, Carl 246, 359
Krüger, Franz 205
Krüger, Gustav 205
Krüger, Karl (Carl) 359
Krüger, Klaus 140, 160
Krukowski, Ernst 292, 308
Kruse, Franz 88
Kruse, John 205
Kruse, Maria 303
Kubicek, Georg (Juro) 125
Kügler, Rudolf 120
Kuhlrow (auch Kulow), Klara 352
Kühn, Clemens 283
Kuhn, Friedrich Oswald (F.O.) 31, 46
Kuhn, Hans 108
Kühn, Hellmut 283
Kühn, Karl Theodor 305
Kühn, Walter 346
Kuhnert, Rolf 271
Kuhr, Friedrich 125
Kuithan, Erich 92
Kujack, Willi 279
Kulenkampff, Georg 205
Künnecke, Eduard 339
Kunowski, Lothar von 94
Kunz, Werner 152
Küpers, Ernst 56, 87
Küpers, Ernst 56, 87
Kupetz, Günter 132

- Kürschner, Henning 132
 Kursell, Otto von 66, 70
 Kurth, Adolf 329
 Kurth, Willy 77
 Kusserow, Ernst 250, 297
 Kusterer, Arthur 184
 Kutschmann, Max 58, 66, 68
 Kuyper, Elisabeth 195
 Kwast, James 337
 Kwast-Hodapp, Frieda 337
- L'Arronge, Hans 346
 Ladentin, Kurt 301
 Laeppché, Herbert 195
 Lafont, Hermann 348
 Lafont-Helbling (auch Helbling-Lafon), Laura 337
 Lahs, Curt 98, 125
 Lamadin, Erny (eigentlich Ernestine Hunstiger, geb. Schlamadinger) 300
 Lamann, Heinz 246, 361
 Lamond, Frederic 361
 Lamparter, Omar 279
 Lamprecht, Wilhelm 323
 Lamy, Rudolf 244
 Landé, Lola 333
 Landesmann, Nadine 345
 Landgrebe, Karl 217, 238
 Landow, Max 333
 Landowska, Wanda 214
 Landsberg, Kurt 105, 255
 Landsberg-Hollaender (geb. Landsberg), Susanne (Susi) 347
 Landshoff, Werner 359
 Lang, Willy 346
 Langbein, Hanns Dieter Robert (gen. Jean Robert) 266
 Lange, Günter Gerhard 149
 Lange, Joachim 114
 Lange, Wilhelm 164
 Langenbeck, Anna 311, 314
 Langer, Gunter 114
 Langner, Peter 157
 Lantzsch, Ulfried 140, 160
 Lardy, Emil 195
 Laske, Fritz 86
 Lauch, Hildegard 147
 Lauffs, Dorothee 132, 172
- Lauschmann, Richard 205
 Laute, Herbert 244, 271, 297
 Laves, Werner 125
 Leberecht, Heinrich Franz 89
 Leckband, Powl 114
 Lederer, Felix 260
 Lederer, Hugo 36
 Lefmann, Ernst 301
 Legal, Ernst 195
 Lehde, Luise 249, 300, 352
 Lehmann, Fritz 205
 Lehmann, Lilli 325
 Leider-Deman, Frida 266
 Leipziger, Frieda (Friedel) (geb. Nietner) 98
 Leistikow, Walter 87
 Leitzen, Karla (Carla) 349
 Lelgemann, Friedrich 266
 Lembens, Hans 279
 Lembens, Hans-Dieter 280
 Lemcke, Dietmar 108
 Lemke, Eva 121
 Lemke, Hans 280
 Lengauer, Michael 140, 160
 Lengersdorf, Auguste 167
 Lenk, Anna 233
 Lenk, Franz 76
 Lenkeit, Erna 303
 Lentz, Rudolf 205
 Lenz, Lydia 233, 349
 Lenzer, Hans 266
 Leonhardt, Ernst 132
 Leowald, Georg 114
 Leßmann (auch Lessmann), Bernhard 244, 248, 297
 Letsch, Gustav 271
 Levett (auch Lewett), D. M. 329
 Levy, Stanley 339
 Leweck, Selma 327
 Libermann, Alexander 214
 Lichtenstein, Herbert 355
 Lichtfuss, Hildegard (geb. Ostwald) 121
 Lieberson, Samuel 342
 Liebeskindt, Julius 205
 Liedloff, Karl 86
 Lierhammer, Theo 349
 Lieven, Nils-Victor 218, 239

Personenregister

- Lind, Gustav 48
Lindemann, Ewald 260
Lindemann, Otto 336
Linhart, Joseph 164
Link, Georg 322
Link, Helmut 257
Linnemann, Otto 205
Lipinski, Paul 266
Lipinsky, Mihoslav 289
Lipp, Walter (Fi) 133, 167
Lippold, Meta 195
Lippstreu, Karl 164
Lischka (geb. Schultz), Giseltraud 266
Lissel, Paul 86
Littmann, Adolf 326
Löbel, Hans Jürgen 109
Loebenstein (auch Löbenstein), Frieda
218, 359
Lochbrunner, Ernst 331
Loehning, Gerda (geb. Wetzell) 121
Loeschhorn, Albert 234
Loewengard, Max 330
Loewensohn, Marix 344
Löffler, Wilhelm 86
Lohbauer 60
Lohde, Ludwig (?) 43
Lohmann, Paul 195, 230
Löhneysen, Hans-Wolfgang Freiherr
von 133, 154, 171
Lohse, Siegfried 250
Löker, Hedwig 359
Loleit, Otto 109
Lonas, Joseph Henry 121
London, Kurt 361
Löneysen, Hans-Wolfgang Freiherr
von 133, 154, 171
Löning (auch Loening), Rosa 337
Lörcher, Carl Christoph 68
Lorenz (geb. Kussicke), Ursula 266
Lorenz, Ferdinand 230
Lorenz, Heinz 105
Lorenz, Peter 140, 161
Lortz, Helmut 121
Löser (auch Loeser), Gustav 325
Lossow, Hubertus 126
Louis, Hugo 85
Löwenberg (auch Loewenberg),
Richard 337
Lübeck, Louis 323
Lübke, Hermann 149
Lück, Herbert 133, 168
Luckhardt, Hans 114
Lücking, Wolf 121
Luckner, Heinrich Alexander Graf
von 126
Lüderitz, Gustav 28
Ludwig, Hermann 357
Ludwig, Walther 266
Ludwig, Wolfgang 140, 159
Ludwig-Wuttig (geb. Müller), Maria-
Luise (Marlise) 314
Lulki, Adolf 343
Lürig, Ida 195
Lusztig, J.C. 335
Luther, Paul 249
Luthmer, Emmy (Emilie) 87
Luthmer, Ferdinand 30, 44
Lütschg, Waldemar 214
Lutz, Walter 275
Lutzenko, Paul 331
Lympasik, Siegmund 126
Maass, Emil 150
Maecker, Eugen Johannes 146
Maertin, Karl 121
Maetzke, Reinhold 97
Mahling, Friedrich 190, 228
Mahlke, Hans 205, 275
Mahn, Erich 167
Mahnke, Robert(-Ernst) 297, 341
Maibaum, Arnd 109
Maier, Jakob (Jak. R.) 141, 159
Maillard, Willi 90
Mainardi, Enrico 206
Malkin, Joseph 335
Mallinger, Mathilde 343
Mandel, Eduard Ferdinand 28
Mankowski, Gregor 357
Manleitner, Manfred 114
Männecke, Hermann 184
Manzel, Ludwig 52
Marasse, Nanny 326
Marcks, Else (geb. Penzig) 60
Marcks, Gerhard 61
Marcus, Otto 54
Margulies, Adolf 353
Markees, Karl 206

- Markert, Otto 55
 Markl, Hans 169
 Marschalk, Ernst 30
 Marteau, Henri 206
 Martens, Heinrich 230, 283
 Martens, Wilhelm 45, 82
 Martersteig, Max 334
 Martienssen, Carl Adolf 214
 Martienßen-Lohmann, Franziska
 231
 Martin, Theodor 231
 Martin, Volker 114
 Martin-Amorbach, Oskar 70
 Masbach, Fritz 348
 Maß, Annemarie 353
 Masurat, Bruno 235
 Mathéy, Georg Alexander 60
 Matthes, Alfred 206
 Matthiesen, Oscar 34
 Mauve, Elisabeth-Charlotte 167
 Mayer, Karl 340
 Meckseper, Cord 114
 Medlener, Johan 344
 Meid, Hans 36, 70
 Meier, Klaus-Peter 141, 145, 158
 Meine, Eduard 166
 Meißner, Carl Walter 359
 Meißner, Luise 244
 Meixner, Karl 311, 313
 Meldner, Katharina 133
 Mendelson, Lilli (Lili) 359
 Mendelssohn, Felix Robert 352
 Menge, Werner 248
 Merbitz, Bruno 109
 Mersmann, Hans 350
 Messchaert, Johannes 196
 Messel, Alfred 52
 Messinger, Peter 126
 Metzger-Lattermann, Ottilie 360
 Metzler, Friedrich 257, 297
 Meurer, Moritz 44
 Meyer, Adolf 84
 Meyer, Alfred 361
 Meyer, Alfred Gotthold 89
 Meyer, Antonie 335
 Meyer, Bruno 82
 Meyer, Carl 335
 Meyer, Erwin 221
 Meyer, Gertrud 327
 Meyer, Grete 352
 Meyer, Hans 32
 Meyer, Jenny 320, 322
 Meyerheim, Franz 30
 Meyerheim, Paul 32
 Meyerrolbersleben, Ernst-Ludwig 266
 Meyersohn (auch Meyerssohn), Käthe
 352
 Meyer-Weißgerber, Marianne (geb.
 Weißgerber) 126
 Meyn, Georg Ludwig 34
 Michael, Max 30
 Michaelis, Hans 275
 Michaelis, Heinrich 221
 Michaelis, Heinz 109
 Michel, Alfred 334
 Michel, Friedrich (Fritz) 275, 303
 Michel, Horst 74
 Michel, Karl (Carl) 59, 74
 Michtner, Otto 196
 Mickelait, Carl (Karl) 54, 76, 91
 Middelschulte, Wilhelm 234
 Middendorf, Ilse (geb. Kullrich) 289
 Miete-Möller 352
 Miethe, Gerhard 141, 160
 Mikulicz, Frieda von 348
 Milar, Moritz (eigentl. Rolf Müller)
 289
 Milde, Fritz 146
 Milde, Rudolf von 322
 Misch, Ludwig 300, 359
 Mittelbach, Ernst 206
 Mittelhaus, Gerhard 141, 158
 Möbes, Dieter 315
 Möbius, Dora 88
 Möckel, Martha 90
 Modern, Max 329
 Mohn, Viktor Paul 42, 79, 89
 Möhring, Bruno 89
 Moldenhauer, Walter 214
 Möllendorff, Wolf von 163
 Möller, Carl 244
 Möller, Otto 96, 126
 Möllers, Christian 257
 Molochades (verh. Molochades-
 Wandesleben), Alexandra 347
 Möncheberg-Kollmar, Vilma 220

Personenregister

- Montua, Charlotte 355
Morawe, Christian Ferdinand 94
Moris, Maximilian 361
Moritz, Hedwig 353
Moser, Andreas 206
Moser, Hans-Joachim 225, 228, 295,
304
Mosigk, Peter 157
Mosler, Rudolf 234
Moszkowski, Regina 331
Motschmann, Klaus 141, 155
Motzkus, Erwin 164
Mühlbach 62
Mühlbauer, Franz Xaver 348
Müller Skjold, Friedrich 76
Müller, Adolf 323
Müller, Erich 347
Müller, Erwin 141, 156
Müller, Georg 302
Müller, Hans 190
Müller, Ida 327
Müller, Lotar 141, 156
Müller, Lotte 350
Müller, Paul 92
Müller, Wilhelm 206
Müller-Freienfels, Richard 97, 239
Müller-Klein (geb. Klein), Gerda
266
Müller-Münster, Franz 94
Müller-Rehm, Klaus 115
Müller-Schoefer, Elsa 349
Mundt, Walter 241
Münnich, Richard 239
Münz, Lilly 218
Murero, Hans 220
Murero, Hugo 220
Murzilli, Vincenzo 244
Müthel, Lothar 220
Mysz-Gmeiner, Lula 196
Nagel, Günter 115
Nagel, Hans 109
Nalbach, Gernot 133
Nauhaus, Wilhelm 74
Naumann, Ernstguido (Ernst Guido)
250, 298, 354
Naumann, Heinz 267, 312, 315
Nebauer, Horst 133, 170
Nebel, Kay Heinrich 68
Nedela, Hans 246, 359
Nedela, Vaclav 361
Neemann, Hans 250
Nehrenheim, Joachim 133, 173
Neidenberger, Georg A. 115
Nel, Rudolf 248
Nelken, Max 343
Nerlinger, Oskar 109
Nestler, Walter 152
Netke, Elise (Lise) 96, 126
Neubauer, Ewald 115
Neuhaus 51
Neuling, Hermann 305
Neumann, Ernst 167
Neumann, Günter 151
Neumann, Karl-August 267
Neumann, Reinhold 151
Neumeyer, Fritz 214
Nicking, Willy 325
Nicklass-Kempner, Bertha 354
Nicklass-Kempner, Selma 325
Nicolaus (auch Nikolaus), Elisabeth
350
Nicolet, Aurèle 280
Niebisch, Johannes 271
Niedecken-Gebhard, Hanns 196
Niedermayr, Otto 206, 276
Niem, Margarete de 246, 354
Nienaber, Gertrud 349
Nierenz, Carl (Karl) 249, 298
Niessen, Wilhelm 322
Niestlé, Colette 276
Niestlé, Margit 276, 308
Niggemann, Hans 99
Nikitis, Otto 248
Nitka, Wilhelm 45, 84
Nitsche, Peter 255
Noack, Dietrich 115
Noack, Hermann 44, 87
Noack, Michael 267
Nodnagel, Ernst Otto 329
Noetel, Hildegard (geb. Arnheim-
Peontek) 283
Noetel, Konrad-Friedrich 184, 257
Nolte, Adolf 92
Nord, Elke 133
Noren, Heinrich Gottlieb 334
Noth, Herbert 115

- Noth, Volker 141, 160
 Nothnagel, August (Friedrich Wilhelm) 44, 81
 Oberbeck, Heinz 105
 Oberreuter, August 141, 153
 Ochs, Siegfried 196
 Oehler, Karl (Carl) Hermann 341
 Oehlschläger (auch Oelschläger), Paul 337
 Oertzen, Dietrich von 133, 174
 Oettingen, Wolfgang 34
 Ohlberg, Hermann 206, 249, 280
 Ohlendorf, Heinz 239
 Ohlwein, Günter 133
 Ohmann, Richard (Paul) 56, 84
 Oldenburg, Antonie 98, 126, 165
 Olk, Hugo 206
 Opitz, Heinz 291
 Oppermann, Karl 133
 Orlik, Emil 55, 71
 Orłowski, Hans 121, 163
 Ortel, Herbert 164
 Osske, K. Ernst 339
 Otto, Claus-Heinrich 167, 171
 Otto, Gerd 214
 Otto, Gunter 126
 Otto, Gustav 249, 360
 Otto, Irmgard 291
 Otto, Karl 103, 115
 Otto, Rudolph 196
 Paatz, Martin 97
 Pacholski, Käthe 344
 Pächter, Karl 115
 Paesler, Carl 214
 Paffen, Elisabeth 354
 Pallat, Ludwig 79
 Palm, Klaus 134, 173
 Panienska, Irene 355
 Papendick, Gustav Adolf 215, 322
 Papoff, Wladimir von 247, 352
 Parnitzke, Ruth 97
 Parow-Souchon, Hertha (geb. Kownatzki) 292
 Pasch, Tinette 354
 Pasmore, Henry B. 340
 Pass, Lothar 304
 Paßthory, Gisela von 349
 Pätzold, Ernst 239
 Paucksch (auch Pauksch), Gerda 348
 Paul, Arno 290
 Paul, Bruno 42, 57, 66, 68
 Pauly, Georg 196
 Pawlik, Robert 298
 Pechstein, Max 109
 Peltz, Friedrich 45
 Pepping, Ernst 184, 257
 Peskó, Zoltán 257
 Peter, Erich 260
 Peter, Walter 141, 149
 Petermann, Günter 153
 Petersen, Ernst 56, 93
 Petersen, Maria 271
 Petersenn, Georg von 215
 Petri, Egon 215
 Petrone, Michele 196
 Petschnikoff, Alexander 361
 Petyrek, Felix 215
 Petzholt, Alfred 75
 Peukert, Ingeborg 271, 306
 Pfannschmidt, Karl Gottfried 29
 Pfeffer, Charlotte 190, 239, 283
 Pfeffer, Elisabeth 298
 Pfeiffer (geb. Tilger), Brigitte 271, 307
 Pfeiffer, Eduard 60
 Pfitzner, Hans 328
 Pfitzner, Heinrich 329
 Pflug, Reiner 142
 Pflumm-Schönewolf, Herta 127
 Philipp, Erich 156
 Philipsohn, Adolf 196
 Pick, Fritz 340
 Pieczkowski, Franz 169
 Pielke, Walter 228
 Piersig, Fritz 227
 Piesker, Rüdiger 258
 Pilz, August 344
 Pilz, Bernhard 164
 Pinnau, Cäsar F. 68
 Pinner, Felix 338
 Pinner, Max 338
 Pinsk, Johannes 286
 Piotrowski, Waclaw 340
 Pirani, Angelo 196
 Piras-Pasch, Maria 244

Personenregister

- Pirchan, Emil 197
Plagge, Günter 271, 292
Plaschke-von der Osten, Eva 197
Pleister, Werner 239
Plieth, Kurt 134, 170
Plontke, Paul 37, 71
Podzun-Spindler (geb. Spindler),
Katharina 341
Poelzig, Hans 66
Poenitz, Franz 327
Poetsch, Otto 56, 84
Pohl, Gustav 328, 330
Pohl, Julius 206
Pohlke, Carl Wilhelm 29
Poike, Max 207
Pollack, Herbert 234
Pönichen (geb. Gompf), Ursula 267
Poos, Heinrich 258
Portnoff, Leo 339
Porzky, Martin 247, 305, 359
Posse, Wilhelm 207
Post, Hans-Joachim 142, 157
Pranschke, Johannes 308
Prätorius, Ernst 357
Preetzmann, Henriette von 357
Preilipper, Hans 134, 173
Prenez, Emile 345
Prenzel, Else 350
Prevosti, Franceschina 345
Pridöhl, Herbert 100
Prill, Carl 326
Prill, Emil 207, 329
Prohaska, Jaro 267
Prüwer, Julius 184
Puchelt, Gerhard 271
Puhl, Robert 248
Putzar, Hans-Ulrich 134, 169

Quaas, Felix 190
Quadt, Adalbert 302
Quest, Christoph 290
Quest, Leonore 290
Quitsch, Annemarie (Anna) 171

Raabe-Burg, Emmy 344
Raatz-Brockmann, Julius von 197, 231
Raba, Joseph 207
Rabenstein, Hans-Martin 260
Raddatz, Gerhard 105, 255

Radecke, Robert 215, 225, 227, 320,
322
Räder, Käte 298
Raemisch, Waldemar 61, 73
Raif, Oskar 215
Ramin, Fritz 249, 280, 298
Ramin, Günther 215
Ramm, Gerhard 134, 170
Rampelmann, Walter 327
Ramsbott, Wolfgang 121
Rank, Hans-Joachim 147, 169
Ranspach, Dieter 290
Rapmund 62, 75
Rappoldi, Eduard 207
Rathke, Günther 357
Rausch, Carl 332
Rausch, Otto 271
Ravensburg, Friedrich Freiherr Göler
von 85
Reckefuß, Friedrich (Fritz) 142, 154
Reden, Margaerthe von 218
Regel, Gerhard 142, 159
Reger, Walter 60, 68
Rehberg, Karl 227, 284
Rehbold (auch Rehboldt), Fritz Hans
247, 356
Reibe, Karl 197, 267
Reichart, Alfred 247
Reiche, Jens-Peter 255
Reichenbach, Hermann 227
Reicher, Emanuel 328
Reicher-Harf (geb. Reicher), Lina 328
Reichert, Hans 272, 302
Reifferscheid, Heinrich 95
Reifmann, Felicitas (Fella) 348
Reim, Otto 34
Reimann, Helmut 235
Reimann, Louise 322
Reimann, Margarete 284
Reimann, Wolfgang 215, 234, 286
Reimann-Rühle, Irmgard 267
Reine, Walter 239
Reinecke, Hans-Peter 284
Reinhard, Kurt 258
Reinhardt, Klaus 284
Reinhardt, Max 331
Reinholm, Gert (eigentlich Gerhard
Schmidt) 290

- Reise, Ernst 134, 165
 Reiser, Otto 104
 Reißiger, Karl Gottlieb 234
 Rembt, Paul 207
 Ressel, Friedrich Wilhelm 235
 Rettig, Wilhelm 48
 Reuschel, Ellen 197
 Reuter, Getrud 355
 Reznicek, Emil Nikolaus Freiherr von
 184
 Rhades, August 147
 Rheinhold, Fritz 362
 Rhenius, Werner 331
 Rhode (auch Rode), Hans 247, 357
 Richert, Greta (Grete) 237, 280
 Richrath, Hannes 267
 Richter, Alfred 207, 237, 280
 Richter, August 298
 Richter, Caspar 290
 Richter, Christoph 284
 Richter, Erik 71
 Richter, Friedrich 156
 Richter, Gotthold 258
 Richter, Klaus 280
 Richter, Konrad 134, 174
 Richter, Rudolf 250
 Richter, Walter 142, 170
 Richter, Walter 311
 Richter-Laskawy, Hilde 167
 Riebensahm, Hans-Erich 272
 Riedel, Dorothea 167
 Riegel, Horst 142, 161
 Rieger, Eva 284
 Rieth, Otto 52, 90
 Riewe, Manfred 134, 159
 Rinnebach, Helmuth 100
 Rintelen, Friedrich 95
 Röbbecke, Friedrich Moritz 94
 Rochow, Erich 207, 280, 301
 Rochow, Erwin 280, 306
 Rockel, Klaus 304
 Roenneke, Rolf 304
 Roericht, Hans Albert (Nick) 115
 Roese, Ursula 284
 Roetscher, Konrad 258
 Rögely, Friedrich 302
 Rohde, Kurt 142, 158
 Rohloff, Otto 51
 Rohrberg, Jürgen 142, 161
 Rolle, Georg 231
 Roloff, Helmut 254, 272
 Romahn, Bernd 276
 Romat, Michael (eig. Robert
 Matschuk) 315
 Rönnebeck, Richard 56, 88
 Roscher, Gustav 344
 Rosen, Maurice 339
 Rosenberg, Kurt Hermann 122, 166
 Rosenmund, Ida 324
 Rosenstock, Josef 185
 Ross, Erwin 305
 Roßbach (Rossbach), Anna 166
 Rossberg, Gustav 188
 Rösser, Konrad 344
 Rösser, Marie 352
 Rössing, Karl 99
 Rössler (auch Rößler), Otto 334
 Rössler, Dora (geb. Mayer) 272
 Rössler, Richard 197, 215, 272
 Roßmann-Israel (geb. Israel), Hilde
 357
 Rößner, Claus 267
 Rössner, Georg Walter 71, 96
 Rossow, Walter 115
 Roß-Stratthaus (geb. Stratthaus),
 Marianne 284, 302
 Rost, Wolfgang 255
 Rostal, Max 207
 Roth, Eduard 339
 Roth, Hermann 185
 Roth, Max 338
 Rother, Artur (Arthur) 185, 243,
 245, 260
 Rothmühl, Nikolaus 334
 Rothstein, James 329
 Röttger, Johannes 58, 76
 Rubinstein, Maurice 344
 Rückheim, Felix 96
 Rüdell, Hugo 185, 197, 207
 Rüden, Egon von 126
 Rudolph, Hans-Georg 164
 Rudorff, Ernst 215
 Ruetz, Manfred 250
 Rufer, Josef 258
 Rüfer, Philipp 331
 Ruge, Ludwig 231, 359

Personenregister

- Rühlmann, Franz 197
Rühmekorb, Hermine 331
Rulf, Willi (Willy) 66, 104
Rung, Fritz 207
Rupprecht, Martin 134, 173
Rusche, Ina Maria 168
Rust, Erich 216
Ruthenberg, Dorothea 235
Rutz, Walter 134, 171
Rybaltowska, Zofia 347
- Saal, Max 208, 281
Sachs, Curt 190, 228
Sachs, Ilse 302
Saemann, Anna 330
Sage, Konrad 104, 116, 163
Sala, Oskar 306
Salinger, Curt 360
Salomon, Elsa 332
Salomon, Heinrich 197
Salomon, Therese 322
Saltzmann, Carl 33
Samuelson, Bertha 322
Sánchez-Benimeli, Mariangeles 276
Sander, Otto 290
Sanders, Benjamin 350
Sandgaenger, Joseph 97
Sandkuhl, Herman(n) 37, 71
Sandow, Eugen 332
Sandow, Julius 334
Sant, Elsa 336
Sartory, Barna(bas) von 142, 159
Sattler, Heinz 198
Säuberlich, Liselotte (Lu) 311
Sauerbrey, Helma 134
Sauret, Emile 322
Sauvan, Martha 324
Scarneo, Giovanni 344
Schaarschmidt, Friedrich 88
Schaarschmidt, Martha 247, 341
Schad, Otto 248
Schaeede, Bernhard 53, 90
Schaefer, Jochen-Klaus 148
Schaefer, Karl Ludolf 191
Schaefer, Maximilian 32, 50, 85
Schaeling, Ernst 336
Schäfer, A. 49
Schäfer, Gustav 220
Schaller, Ernst Johannes 43, 81
- Schaper, Friedrich (Fritz) 30
Scharff, Edwin 62, 73
Schauss (auch Schauß), Ernst 242, 247, 338
Scheck Gustav 208, 237, 258
Scheffel, Hans-Joachim 135, 148
Scheibe, Richard 109
Scheltema, Marie Adama van 217, 237, 251, 282, 295
Schenck, Irmgard 354
Scherbarth, Günter (Günther) 135, 171
Scherchen, Hermann 191, 354
Schering, Arnold 242, 361
Scherz, Bruno Ernst 60, 73
Scheurenberg, Josef 33
Schildberger-Luxemburg, Anni 345
Schiller, Willi 157
Schimming, Wolfgang 315
Schindler, Lina 331
Schlabitz, Adolf 35, 53, 85
Schlameus, Hans-Joachim 122
Schlemmer, Oskar 71
Schlenzka, Margarethe 347
Schlesier, Raimund 272
Schlesinger, Alfred 338
Schlesinger, Charlotte 218
Schlichting, Gustav 48, 87
Schlick, Elise 322
Schlicke, Christian 260
Schliephacke, Fridtjof 135
Schlimbach, Kurt 142, 156
Schlubach, Jan 122
Schlusnus (geb. Weigl), Helene (Helena Maria) 244, 298
Schlüter, Gerhard 135
Schmalstich, Clemens 198
Schmarje, Walter 56, 92
Schmeidler, Karl 323
Schmejkal, Ilse-Maria 122
Schmelzer, Klaus 135, 174
Schmettau, Joachim 110
Schmetzstorf, Gudrun 272, 307
Schmid, Edmund 339
Schmid, Max 88
Schmidt (geb. Ewert), Heidrun 258
Schmidt, Charlotte 110
Schmidt, Ernst 99

- Schmidt, Felix 198
 Schmidt, Günter 169
 Schmidt, Heinz 143, 150
 Schmidt, Hermann 188
 Schmidt, Joost-Wilhelm 116
 Schmidt, Karl 163
 Schmidt, Leopold 330
 Schmidt, Rudolf 359
 Schmidt, Rudolph (Rudolf) 216, 272, 359
 Schmidt, Werner 153
 Schmidt-Badekow, Alfred 332
 Schmidt-de Neveu, Annlies 235
 Schmidt-Lehmann, Gerda 298
 Schmidtman, Paul 268
 Schmidt-Pfeiler, Hildegard 272
 Schmidt-Rhein, Hermann 259
 Schmidt-Rottluff, Karl 110
 Schmiedel, Peter 153
 Schmitt, Richard 191
 Schmitt, Vital 51
 Schmitz, Bernhard 165
 Schmitz, Fritz 360
 Schmitz, Hans-Peter 281
 Schmitz-Gohr, Maria (Ria) 268
 Schmohl, Eugen 37, 68
 Schmoldt, Benno 255
 Schmoll, Fritz 116
 Schmölling, Rudolf 308
 Schmuller, Alexander 344
 Schnabel, Artur 216
 Schneeweis (geb. Mikolajcak), Ruth 314
 Schneider 43
 Schneider, Albert 354
 Schneider, Julius 227
 Schneider, Marius 191
 Schneider, Max 227
 Schneider, Michael 286
 Schnitzler, Carl 86
 Schnitzler, J. 51
 Schnyder, Paul 336
 Schoenberger, Theodor Isador 327
 Schoenholz, Michael 127
 Scholz (auch Scholtz) 44
 Scholz, Horst-Günther 216, 284, 301
 Scholz, Wilhelm 208
 Schön, Else 244
 Schönberg, Arnold 334
 Schönherr, Walter 135, 170
 Schoppmeier, Ansgar 50
 Schorling, Adolf 99
 Schörnack, Paul 91
 Schottländer, Johann-Wolfgang 191
 Schrader, Julius 29
 Schramm 94
 Schramm, Walter 355
 Schran, Wilhelm 91
 Schrattenholz, Leo 185, 325
 Schreiber, Klaus 143, 156
 Schreker, Franz 180, 185
 Schrenk, Klara (auch Cläre) 298
 Schreyer, Henning 143, 161
 Schreyll, Karl-Heinz 145
 Schrieber, Ludwig Gabriel (G.) 104, 127
 Schrimpf, Georg 99
 Schröder, Ernst 310
 Schröder, Friedrich 293
 Schröder, Hermann 236
 Schroeder, Carl 345
 Schroeder-Zimmermann, Grete 116
 Schubert, Detlef 143
 Schubert, Hans-Jürgen 149
 Schubert, Hermann 248
 Schubert, Kurt 234
 Schubert, Oscar 208
 Schubring, Paul 34, 92
 Schuch, Benno 357
 Schuke, Karl 286
 Schüler, Heinz 167
 Schüler, Konrad 135, 157
 Schulte, Alfred 247, 272, 299
 Schultze(-Bansen), Joachim-Fritz 122
 Schultze, Hermann 239
 Schultzen von Asten, Anna 198
 Schultze-Ritter, Hans 198
 Schultze-Seehof, Gerhard 135, 174
 Schulz (auch Schultz), Fritz 354
 Schulz (auch Schultz), Joseph 327
 Schulz, Alfred 49, 86
 Schulz, Franz 185
 Schulz, Harry 152
 Schulz, Rudolf 276

Personenregister

- Schulz-Dornburg, Marie 245
Schulze (geb. Laux), Ilse 316
Schulze, Adolph (Adolf) 198, 326
Schulze, Hugo-Otto 158
Schulze, Johannes 216
Schulze, Kurt 116
Schulze-Engelbrecht, Elfriede 355
Schulze-Kolbitz 42
Schulz-Schwerin, Carl (Karl) 325
Schumacher, Ernst 110
Schumacher, Hermann 276
Schumann, Erich 188
Schumann, Meta 165
Schünemann, Georg 180, 191
Schunke, Carl 208
Schuppan, Gustav 58
Schürhoff, Else 231
Schuricht-Held, Ruth (geb. Held)
135
Schuster, Elfriede 354
Schuster-Woldan, Raffael 36
Schütte, Ernst 122
Schütz, Alexander 46
Schütz, Gertrud 59, 75
Schütz, Wolfgang 166
Schütze, Johann Wilhelm 81
Schütze, Margarete 244
Schützendorf, Leo 198
Schwab, (Karl-)Tobias 62, 73, 100,
127
Schwabe, Emy 347
Schwabe, Friedrich 359
Schwalbé, Michel 276
Schwartz, Clara 334
Schwarz 37
Schwarz, Adolf 198
Schwarz, Josef 345
Schwarz, Max 350
Schwarzmann, Alexander 361
Schwarz-Schilling, Reinhard 186,
259
Schweiger, Adolf 341
Schwenke, (Carl) Friedrich 52, 84
Schwiedam, Carl 216
Sedlacek, Wilhelm 220
Seeck, Franz 57, 68
Seeck, Otto 35, 71
Seeger, Hermann 28
Seekamp, Reinhart 142
Seeling, Heinrich 83
Seichter, Helmut 150
Seidel, Karl 208
Seidemann, Wladyslaw 329
Seidler, Erich 305
Seidler-Winkler, Bruno 221
Seifert, Baldur 290
Seifert (auch Seiffert), Franz 297,
298
Seifert, Gerd 281
Seiffert, Max 190, 227
Seiler, Carl 34
Seiler, Emil 235, 276
Seipelt, Gloria 267
Seitz, Gustav 109
Seitz, Paul 116
Seliger, Emma 51
Seliger, Ida 51
Seliger, Max 52, 89
Seling, Emil 185, 216
Sellenthin, Hans-Gerd 304
Senff, Ernst 267
Seppeler, Carola (geb. Grosse) 122
Seppeler, Wolfgang 135
Sesin, Sergej 122
Shaievitch, Vladimir 348
Sieber, Walter 291
Siebers, Rotraut 237
Siebert-Wernekinck, Lotte 126
Siegel, Bruno 326
Siegel, Harro 97
Siegert, Eugen 90
Siegert, Robert (Bobby) 86
Siemers, Friedrich 290
Siems, Margarete 356
Sievert, Else (Elsa) 340
Sieverts, Thomas 116
Simhandl, Peter 290
Simon, A. 336
Simon, Hans 165
Simon, Wilfried 160
Sindermann (verh. Dounias-
Sindermann), Elisabeth 353
Singer, Kurt 190
Singer, Otto 328
Sinken, Elisabeth 127
Sintenis, René 109

- Sittard, Alfred 198, 234
 Skarbina, Franz 31, 47
 Skibicki, Maximilian 208
 Skoronel, Vera (eig. Laemmel) 220
 Smend, Friedrich 255
 Smith, Eleanor 345
 Sobanski, Hans-Joachim 216
 Sobner, Ägidius (Egidius) 127
 Söhngen, Oskar 229, 286
 Solltmann, Else 356
 Solty, Hans 341
 Sommer 61
 Sommer, Fritz 169
 Sommer, Knut 268
 Sormann, Alfred 216, 326verm. Die
 gleiche Person
 Sörrensen, Wolfgang 42, 66
 Spanihel, Johannes 171
 Spannagel, Carl (auch Karl) 258
 Spanuth, August 340
 Sparr (geb. Beckmann), Dorothea
 (Thea) Gräfin von 237, 281, 305
 Speer, Rudolf 46
 Spencer, Vernon 341
 Sperber, Olga 325
 Spiegel, Ferdinand 36, 71
 Spielberg, Hermann 81
 Spiering, Theodor 340
 Spies, Maarten 343
 Spitta, Heinrich 227
 Spitta, Philipp 180, 191
 Spohn, Jürgen (Hans-Jürgen) 135,
 160
 Springer, Gisela 354
 Sputh, Ernst 49, 84
 Stabenau, Friedrich (Fritz) 110
 Stabernack, Carl 336
 Städing (Staeding), Hildegard 242,
 295, 299, 352
 Staegemann, Waldemar 199
 Stahl, Wolfgang 281
 Stampe, Carl 349
 Standfuß, Waltraud (Traute) 240
 Stange, Max 199
 Stapeler, Wilhelm 93
 Starck, Constantin 57, 93
 Starcke, Julius 75
 Stauch, Adolf 268
 Staudte, Otfried 136, 172
 Stechern, Ernst 90
 Stedler, Rudolf 100
 Steffen, Wolfgang 259
 Steffens, Grete 338
 Steffin, Ilse 273
 Stegmann, Martha 56, 88
 Stein, Alfred 165
 Stein, Elisabeth 127
 Stein, Fritz 180, 186, 225
 Steinbeck, Dietrich 161
 Steinberg, Heinz 314
 Steinborn, Gerhard 168
 Steiner, Adolf 208
 Steiner, Hans-Joachim 116
 Steinhardt, Ottilie 342
 Steinhauer, Fritz 96
 Steinkopf, Otto 281
 Steins, Karl 281
 Steite, Bernhard 116
 Stemler, Adolf 326
 Stenzel, Hans 273
 Stern, Anna 323
 Stern, Dora 323
 Stern, Julius 320
 Stern, Paul 320
 Stern, Rudi 157
 Sternitzky (auch Sternitzki),
 Maximilian 243, 348
 Stetten, Freifrau Emy von 231
 Stief, Werner 166
 Stiller, Hans-Joachim 136, 173
 Stirz, Hans 208
 Stöckhardt, Heinrich 48
 Stöckmann, Hermann 149
 Stoeger, René 324
 Stollreiter, Reinhard 293
 Stolzenberg, Benno 328
 Stolzenberg, Karl (Carl) 361
 Storr, Walter Rupert 122
 Stoverock, Dietrich 284
 Strack, Heinrich 28
 Strack, Heinrich 82
 Strakosch, Alexander 338
 Stransky, Josef 343
 Stranz, Herbert 116
 Straube, William 96
 Streckler, Hermann Paul 127

Personenregister

- Streckfuß, Wilhelm 31
Strehl, Gerhard 117
Strelitzer, Hugo 199
Streubel, Erich 199
Strickert, Eberhard 268
Strub, Max 208
Strube, Adolf 218, 240
Strübe, Adolf 58, 71
Strübing, Hans 148
Struck, Willi 122
Struppler, Heinrich 75
Stübner, Hans 169
Stückgold, Jacques 199
Stumme, Wolfgang 240
Sturm, Wilhelm 209
Stürzebecher, Peter 117
Stutterheim, Richard 93
Succo, Reinhold 185
Suchland, Harry C. 159
Sütterlin, Ludwig 55, 95
Svenson, Walter K. 166
Szalonek, Witold 258
Széll, Georg 185
Szulc, Josef 339
- Tadge, Karl 305
Tajiri, Shinkichi 110
Talman, Hermann 348
Tamchina, Jürgen 290
Tamm, Johanna 352
Tank, Wilhelm 77, 110
Tappert, Georg 95, 104, 127
Tappert, Hedwig 323
Tappeser, Rainer 122
Taschner, Gerhard 276
Tau, Carl 168
Täuber, Ernst 34, 77
Taubert, Carl 52
Taubert, Ernst Eduard 321, 324
Taubert, Karl-Heinz 218, 240, 268
Täubert, Liselotte 268
Taubmann, Otto 186
Taut, Max 117
Tegeger 326
Teichert, Johannes 146
Teichmann, Kurt 199
Teigeler, Peter 143, 157
Tellesch, Göta 117
Telschow, Hans-Jürgen 136, 174
Tennenbaum, Betty 347
Teschendorff, Emil 28
Tessenow, Heinrich 69
Tetteh, Gisela (geb. Methner) 136,
173
Tetzel, Eugen 218
Tetzlaff, Emil 323
Teuber, Hermann 127
Teutenberg, Wally (geb. Masa) 127
Thärichen, Werner 260
Thiedemann, Agathe von 247
Thiel, Carl (Karl) 225, 231
Thiele, Walter 247, 299
Thiele, Wilhelm 97
Thieler, Fritz (Fred) 128
Thieme, Helga 285
Thiersch, Paul 57
Thol, Paul 75
Thoma, Helmut 128
Thoma, Ruth (geb. Butowski) 281
Thomas, Kurt 186
Thomas, Max 297
Thomas, Selma 199
Thöne, Fritz 301
Thum, Margarethe 323
Thumann, Paul 30
Thürmer, Ludwig 123
Tiede, August 82
Tiessen, Heinz 186, 259, 295
Tietz, Elisabeth 323
Timler, Carl (Karl) 51
Tippel, Georg 54
Tobias, Rudolph 186
Toepfer, Ilse 231
Tomicich, Hedwig 359
Topel, Kurt (Curt) 93
Töpfer, Ilse 315
Torchiana, André 343
Torshof, Hans 338
Töttcher, Ellen (geb. Schmidt) 281
Trantow, Rüdiger 293
Trapp, Max 216, 305
Trau (verh. Hollaender), Josephine
(Pepi) 357
Trauer, Heinz-Joachim 268
Trautschold, Walter 315
Trautwein, Friedrich 191
Trautwein, Susanne 240

- Tresckow, Getrud von 354
 Treskunoff-Sander, Rose 284
 Treu, Georg 82
 Treuberg, Friedrich Franz Graf 311
 Triebler 92
 Trier, Hann 104, 110
 Trinks, Walter 157
 Troester, Arthur 249
 Trökes, Heinz 110
 Trubach, Horst 151
 Trümper, August 91
 Trüstedt, Niklas 293
 Tscharrich, Albert 83
 Tschautsch, Albert 48
 Tschiersch, Willibald 242, 359
 Tucholski, Gerhard 165
 Tuepcke, Georg 99
 Tuerschmann (auch Türschmann),
 Hans 342
 Tuerschmann, Bruno 340
 Türkheim, Edith 312, 313
 Tyler, William B. 343

 Uhlmann, Hans 110
 Ulrich, Ernst 357
 Ulrich, Gerhard 71
 Ulrich, Kurt 209
 Unbehagen, Niels 111
 Ungewitter, Wilhelm 297
 Upmann, Armin 332
 Urban, Wilhelm 209
 Utech, Harry 153
 Uthemann, Barbara 357

 Valentin (auch Vallentin), Richard
 333
 Van Damek (auch Dameck), Hjalmar
 345
 Van de Sandt, Max 322
 Van Eweyk, Arthur 353
 Van Laar, Louis 344
 Veith, Gertrud 356
 Vellguth, Friedrich 128
 Verkerk, Bernhard 169
 Viegelmann, Anita 346
 Vielmetter, Karin 312
 Vinecky, Josef 98
 Virchow, Hans 33
 Vocke, Alfred 69

 Vöge, Martin 143, 150
 Vogel, Albert 29
 Vogel, Fritz 339
 Vogel, Hugo 33
 Vögely, Fritz 342
 Voigt, Friedrich Wilhelm 188
 Volbach, Franz 231
 Volkert, Werner 128
 Vollerthun, Georg 199
 Von der Lancken, Oktavie (Oktavia)
 360
 Vorgang, Paul 32
 Vorwerk 94
 Voss, F. W. Otto 339
 Voswinkel, Wilhelm 247, 299, 360
 Vultée, Waldemar von 199

 Wachsmann, Max 356
 Wachten, Edmund 242
 Wackerle, Josef 58
 Wackwitz, Peter 286, 307
 Wagenfeld, Wilhelm 98, 123
 Wagenmann, Josef Hermann 232
 Wagner, Arnold 343
 Wagner, Ernst 77
 Wagner, Wilhelm 302
 Wahlert-Willert, Katharina 360
 Waldmann, Elisa 346
 Waldmann, Guido 240
 Walger, Heinrich 45
 Wallat, Joachim 136, 174
 Wallner, Kurt 209
 Walser, Karl 59
 Walter, Elisabeth (Lisa) 268
 Walter, Georg Adolph 199
 Walter, Hanna (Hannah) 360
 Walter, Herbert 143, 156
 Walter (geb. Krause), Käte 234, 273
 Waltz, Ulrich 236
 Wandelt, Amadeus 334
 Wappenschmidt (auch
 Wappenschmitt), Oskar 343
 Warburg, Fanny 199
 Warlich, Otto 268, 314
 Warner, Theodor 227
 Warthmüller (eigentl. Müller), Robert
 34, 86
 Wartisch, Otto 356
 Wassermann, Jiri (auch Georg) 259

Personenregister

- Watermann, Adolf 347
Wauer, Alfred 156
Weber, Ernst 155
Weber, Mathilde 299
Weber, Werner 117
Wedepohl, Edgar 117
Wehlau, Wolfgang 159
Wehle, Gerhard F[ürchtegott] 217
Wehlte, Kurt 75
Weidemann, Willy (Willy) 333
Weigert, Hermann 200
Weinbeer, Ernst 93
Weiner, Heinrich 345
Weinhöpel, Richard 338
Weinland, Kurt 171
Weisbrich, Heinz 136, 168
Weismann, Anton 123
Weiß, Emil Rudolf 57, 73
Weiss, Hermann 28
Weiß, Olaf P. 143
Weiss, Otto 345
Weißenberger, Karl 240, 361
Weißenborn, Hermann 200, 269
Well, Carl 348
Welti-Herzog, Emilie 200
Wendland, Winfried 66
Wendorff, Ernst 143, 155
Wenneis, Friedrich 217
Wentzel, Gregor 48, 86
Wentzel, M. 45
Wenz, Sonja 273
Werner, Alfred 105, 255
Werner, Anton von 27, 30
Werner, Max 200
Weruschek, Heinz 151
Weschke, Paul 209
Wesenigk, Fritz 281
Westphal, Kurt (Erich) 295, 308
Westwang, Albert 347
Wethlo, Franz 229
Wetzel, H. 50
Wetzel, Heinrich (Heinz) 85
Wetzel, Justus Hermann 227
Wichmann, Anna 323
Wichmann, Walter 146
Wicke, Friedrich (Fritz) 243
Wickert, Erwin 143, 152
Wiedemann, Max 200
Wieprecht, Paul 209
Wiese, M. 49
Wiesemann, Herbert 147
Wiesinger, Liselotte (geb. Horn) 171
Wiesler, Hermann 105
Wiesner, Rudolf 151
Wietrowetz, Gabriele 209
Wigger, Stefan 291
Wikarski, Romuald 217
Wilberg, Christian 31
Wilberg, Ludwig Martin 49
Wild, Bruno Fritz 354
Wilde, Alfred 269
Wilde (geb. Haase), Erika 291
Wilhelm, Martin 232
Wilhelms, Günther 269
Wilke, Friedrich 245
Wilke, Martin 145, 147
Wille, Eva 249
Wille, Georg 249, 362
Willms, Etta 354
Willner, Arthur 321, 336
Wills, Franz-Hermann 147
Willutzki, Heinz 136
Wilm, Joseph 58
Winkler, Doris 282
Winkler, Wilhelm 87
Winter, Gerhard 116
Winter, Herbert 100
Winter, Max 330
Winterstein, Eduard von 336
Wirba, Hedwig 348
Wirth, Albert 34
Wirth, Emanuel 209
Wirth, Karl 93
Wischer, Otto 247, 299, 347
Wiske, Eva 69
Wisnieski, Oskar 44
Witt, Edwin 345
Witt, Fredi 308
Wittek, Charlotte 351
Wittenberg, Alfred 209, 338
Wittfeld, Emil 49, 83
Wnuczeck, Wilhelmine 328
Woiku, Petrescu 336
Wolf, Johannes 229
Wolf, Josef 330
Wolf, Leopold Carl 186, 323

- Wolf, Robert 261
 Wolf, Winfried 217
 Wolff (geb. Wolff), Melanie 277
 Wolff (genannt von Wolfurt), Kurt
 von 243
 Wolff, Albert 29
 Wolff, Fritz 46
 Wolff, Ilse 149
 Wolff, Kurt 169
 Wolff, Teda 236
 Wolfenstein, Richard 47
 Wolfram, Helmut 117
 Wolfsfeld, Erich 36, 71
 Wolfsthal, Josef 209
 Wölki, Konrad 250, 308
 Woll, Carl 346
 Wollenschläger, Adolf 251
 Wonneberger, Herbert 249, 297
 Wottke, Heinz 152
 Wowczyk, Alfons 153
 Wrage, Wilhelm 88
 Wrochem, Renate von 136, 173
 Wulf, Heinrich 111
 Wüllner-Hoffmann (geb. Hoffmann),
 Anna 244, 333
 Wunderlich, Theodor 85
 Wunsch, Hermann 186, 259, 362
 Wurach, Hans 95
 Wurm, Mary 350
 Würzburger, Karl 221
 Wuttke, Adolf-Ernst (A.E.) 123
 Wynand, Paul 69

 Yun, Isang 259

 Zaar, August Leo 56, 90
 Zaar, Carl 47
 Zaar, Heinrich 46
 Zabel, Kurt 149

 Zadora, Michael von 340
 Zaeper, Max 72
 Zajic, Florian 324
 Zander, Hans 200
 Zänsler, Otto 250
 Zeidler, Fritz 249, 299, 352
 Zeitner, Herbert 75
 Zell, Georg 250, 299
 Zeller, Gertrud 343
 Zelter, Carl Friedrich 224, 228
 Zemke, Hans-Joachim 307
 Zemlinsky, Alexander von 187, 200
 Zensler (auch Zänsler), Otto 352
 Zepperitz, Paul Rainer 277, 307
 Zerlett, Johann Baptist 353
 Ziburra, Theodor 360
 Ziche, Gertrud 273, 299
 Ziehm, Hans-Jürgen 302
 Zieritz, Grete von 355
 Ziffer, Margarete 350
 Ziller, Martin 281, 307
 Zimbal, Hans 80, 98
 Zimdars, Catharina (Katharina) 325
 Zimmeck, Paul 147
 Zimmer, Josef 243, 295, 299
 Zimmermann, Gertrud 218, 240
 Zimmermann, Heinz (Mac) 128
 Zimmermann, Helene 341
 Zimmermann, Helmut 154
 Zinganell, Hilda 269, 303
 Zlotnicka, Bella 345
 Zöllner, Karlheinz 282
 Zorn, Manfred 117
 Zoske, Hans-Georg 105
 Zschenker, Georg 249, 301
 Zumpe, Herbert 146
 Zur Nedden 45
 Zwirner, Ernst 143, 161

Die Universität der Künste Berlin ist – als Resultat einer Geschichte mit Brüchen – jung und alt zugleich. Ihre heutige universitäre Struktur bildete sich, ausgehend von der Gründung der *Hochschule der Künste* 1975, erst in den letzten Jahrzehnten aus. Dank einer Vielzahl von Vorgängerinstitutionen besitzt sie jedoch eine verzweigte, mehr als 300-jährige Geschichte, die schwer zu überblicken ist.

Im vorliegenden Verzeichnis werden die Lehrenden aller Vorgängerinstitutionen mit ihren Lebensdaten, Fachgebieten und ihrer beruflichen Laufbahn an den jeweiligen Schulen aufgeführt. Kurze Einleitungen stellen die jeweilige Kunst-, Musik- oder Theaterschule als solche vor. Das Verzeichnis erwuchs aus der praktischen Archivarbeit. Es ist als ein Hilfsmittel für die Archivnutzung, aber auch als ein historisches Nachschlagewerk gedacht.

Die Herausgeber und Bearbeiter

Antje Kalcher, Dipl.-Archivarin, war von 2000 bis 2023 im UdK-Archiv tätig und wechselt jetzt ans Stadtarchiv Augsburg.

Dietmar Schenk, Dr. phil., besuchte die Archivschule Marburg und leitet das UdK-Archiv seit 1991.

